

Trauer Liebe Unendlichkeit



**Mondrian
graf v. lüttichau**

www.autonomie-und-chaos.de

Die erste fassung (1986) dieses buches
hatte den titel 'ABSCHIED VON GISE'; sie entstand in kircheim/teck und wuppertal-
elberfeld und enthielt tagebuchauszüge, briefe und rezensionen aus den jahren 1977-79.
Das buch wurde gründlich durchgesehen und erschien 2009 als neuauflage online
unter dem titel 'TRAUER LIEBE UNENDLICHKEIT'.
Deren 2. auflage 2010 wurde im teil 2 erweitert, die teile 1 und 3 kamen neu dazu.
Die 3. auflage 2013 wurde ergänzt um teil 4.

Teil 1: Briefe über bewußtsein, spontaneität und erfahrung (1973-75)
(seite 4)

Teil 2: Abschied von gise (1975-80)
(Seite 39)

**Teil 3: Erinnerung an HAP grieshaber und margarete hannsmann
(Briefe 1970-2000)**
(Seite 139)

Teil 4: Aus briefen an hans imhoff (1977-1981)
(Seite 155)

3., nochmal erweiterte auflage 2013

© 2009 VERLAG AUTONOMIE & CHAOS LEIPZIG/BERLIN
Mondrian W. Graf v. Lüttichau

ISBN 978-3-923211-21-0

www.autonomie-und-chaos.de

Diese online-ausgabe kann für den eigengebrauch
kostenfrei heruntergeladen werden.

Für petra bern im januar 2008

Diszipliniere dich also weder körperlich noch geistig. Lebe mit dem Unkontrollierten, lebe mit dem Chaotischen, lebe mit der Gefahr. (...)

Aber das heißt nicht, daß sich keine Disziplin einstellen wird. Sie kommt, aber als *Freiheit*. Sie kommt als lebendige Disziplin von innen: immer in Berührung mit dem Grenzenlosen, immer potentiell chaotisch, immer explosiv, immer im Unbekannten – eine Disziplin von Augenblick zu Augenblick. Das erscheint von außen sehr inkonsistent, hat aber seine eigene Konsistenz – eine innere Konsistenz zieht sich wie ein roter Faden hindurch.

Bhagwan Shree Rajneesh: Rebellion der Seele

Seit drei Jahren lebt sie alle und ohne Telefon auf einem Bauernhof bei Kitzreck im Sausal (Steiermark). Ihre Münchner Agentin muß den Nachbarhof anrufen, um meinen Besuch anzukündigen. Für Freude und Bekannte galt sie schon im Kindesalter als 'nicht ganz richtig im Kopf'. Wenn es warm ist, schläft sie im Heu und wäscht sich in einem nahe gelegenen Bach. Um ihre Traurigkeit loszuwerden, zieht sie ein schwarzes durchsichtiges Spitzenkleid an und spielt in ihrem Haus ganz für sich Hexe.

Zur Aufnahmeprüfung ins Gymnasium lieferte sie anstatt der geforderten Nacherzählung eine Geschichte ab, die sie sich selber ausgedacht hatte. Bei einer Rechenarbeit schrieb sie als Ergebnis der Addition keine Summe, sondern eine Anzahl beliebiger Zahlen unter den Strich.

Nachts wandert sie mit einer brennenden Fackel in ihr eigenes Maisfeld oder legt sich ins nasse Gras und stellt die Lautsprecher der Stereoanlage ins offene Fenster. Als ich um sieben Uhr abends ankam, begrüßte sie mich – gerade erst aufgestanden – in einem weißen Nachthemd und schwarzen Gummistiefeln. Auf dem Plattenteller lag das Violionkonzert von Brahms.

Abends zündet sie im Haus alle Kerzen an und läßt die Santa Anna-Fuge von Bach aus den Fenstern dröhnen. Sie bietet mir einen Schlafsack im Gras an, fragt, ob ich Most will, Coca-Cola, Käse oder ein frisches Ei. Dann träumt sie schweigend in den Sternenhimmel hinauf. Erst als ihre Hände fast steif sind, merkt sie, daß es zum Schlafen im Freien zu kühl ist.

Am nächsten Morgen, dem Tag meiner Abreise, liegt auf dem Tisch in der Küche ein angefangener Brief, den sie wie alle ihre Briefe nicht abschicken wird.

Über **Antonia Reininghaus (1954-2006)**

(im Stern, irgendwann im frühjahr 1977)

Teil I

Briefe über bewußtsein, spontaneität und erfahrung (1973-75)

Adressat dieser briefe war einer der internatler, sechs jahre jünger als ich. Die begegnung mit ihm hat mir viel bedeutet, schon während der internatszeit und auch innerhalb unseres briefwechsels in den jahren danach; gerechtwerden konnte ich ihm nicht. Dazu waren wir schon damals zu sehr auf unserem je eigenen und sehr unterschiedlichen lebensweg. Wir haben einander wohl gut gebrauchen können als katalysatoren für reflexion, für die wir sonst keine partner hatten. Im verständnis füreinander sind wir, das wurde mir erst später deutlich, meist nur grad so aneinander entlang geschrammt. Zu einem großen teil waren unsere briefe monologe. Beide wußten wir noch viel zu wenig von uns selbst, von unseren je eigenen lebensaufgaben, und wir hatte beide gar nicht die muße und nicht die kraft, intensiver auf den anderen einzugehen. Beide mußten wir damals mit ziemlich monomaner dynamik mauern durchstoßen, verschiedene mauern, auf unterschiedlichen wegen.

Meine briefe an den internatlerfreund gehören zu den wenigen zeugnissen einer wegstrecke meiner entwicklung und meines nachdenkens – vom ende der internatlerkommune bis zur übersiedlung nach elberfeld – für die es sonst kaum aufzeichnungen gibt.¹ Die tagebücher jener zeit hatte ich irgendwann ungelesen vernichtet; - aus den jahren mit gise, voller liebe und nichtverstehen, verzweiflung und hilflosigkeit und sorge konnte ich kein buch machen – ich konnte sie nicht mal mehr lesen.

¹ Der gesamte briefwechsel existiert noch, aus urheberrechtsgründen kann jedoch nicht aus den gegenbriefen zitiert werden. Die auswahl der zitate aus meinen briefen geschah ohne jede philologische korrektheit: ausgelassene stellen wurden nicht vermerkt, einzelne formulierungen wurden sprachlich modifiziert.

20. juli 73

Du mußt unheimlich aufpassen, daß du dich nicht verrennst. Du verstehst von allem was du liest ein bißchen, und daraus schließt du, das ganze sei dir klar; ergo argumentierst du mit dem ganzen, und merkst nicht, daß du zitate aus dem zusammenhang reißt und sie in falschem sinn gebrauchst, - und dann letzten endes ins schwimmen gerätst. Und du wirst nicht sicherer, wenn du nur noch mehr zitate und meinungen anderer in die diskussion wirfst – vielmehr mußt du viel mehr drangehen, **in dir selbst zu suchen**. Du *suchst* viel mehr als die meisten in deinem alter – aber du suchst eben zum größten teil draußen, im fachwissen, in den büchern.

Weißt du noch, wie wir mal über dein sicherheitsstreben gesprochen haben? – Es geht nicht nur in diese richtung, aber auch.

Um meinungen anderer verarbeiten/einordnen zu können, mußt du erstmal dein eigenes wertsystem und deine eigenen vorstellungen *ganz alleine* in eine ordnung bringen, bevor du den vorstellungen anderer einen entsprechenden platz einräumst.

1. august 73

Daß du erwachsen sein willst und doch nicht: das ist keine zweigeteiltheit, sondern sind zwei stiefel, die aber blödsinnigerweise denselben namen haben: *reif* und *reif*..

Deine gefahr ist hier, daß du durch das reif sein im sinne von *verstehen* (zu einem teil wenigstens) dir vorteile verschaffst vor deiner umwelt, und jetzt mittels dieser vorteile einen weg findest, mit möglichst wenig energie eine ungestörte ROLLE innerhalb dieser umwelt einzunehmen.

Junge, das ist furchtbar gefährlich. Es ist klar, ein fehler ist um so gefährlicher, je intelligenter der ist, der ihn vertritt, ich meine: wenn es ein fehler ist, der in der *gefühlswelt* begründet liegt - dann schafft die intelligenz nämlich nicht, ihn zu erkennen, sondern verteidigt ihn nur, je mehr, um so mehr intelligenz da ist!

Wenn du dich auch, soviel ich weiß, möglichst komplett rational fassen möchtest, du wirst eben doch sehr von deinen gefühlen geleitet (wir alle!) – und zwar auch in deinem denken. Deine gefühle setzen dir brillen auf, durch die du dann siehst & denkst. Das ist das handicap. Allerdings ist das natürlich und kein grund zur aufregung. Nur mußt du drandenken.

12. august 73

Dein ganzes verhalten (deiner umwelt gegenüber) geht auf distanz, auf absicherung deiner momentanen situation gegenüber veränderung (von außen); und dieses verhalten hast du ganz genauso gegenüber dir selber. Du darfst auch wenn es um dich selber geht nicht davon ausgehen, daß du dich "im griff hast", daß du dich kontrollierst, auch wenn diese deine vorstellung dir selber einleuchtend vorkommt.

Das ist keine sache von intelligenz, sondern das geht ganz allgemein nicht. Versuch, hinter deine distanz von dir selber zu kommen, und damit hinter den "betrug" deines unterbewußtseins an deinem bewußtsein. Denn eigentlich ist es ganz einfach, den trugschluß zu sehen: Wenn du sagst, du hältst deine entwicklung insoweit für natürlich, als sie dir gradlinig vorkam, erklärbar ist usw. – Dazu ist zu sagen, *daß eigentlich nur neurosen von geradliniger entwicklung sind*. Eine einigermaßen gesunde entwicklung ist abhängig von hunderterlei einzelnen umweltafaktoren, und wenig gradlinig, es sei denn, mensch hätte annähernd alle umwelteinflüsse auf dem tisch und eingeordnet, bzw.: *im rückblick* ist der zusammenhang eventuell zu verstehen, sozusagen als dialektischer prozeß. Eine neurose dagegen ist eine zwangsentwicklung, d.h., je mehr sie fortschreitet, eine automatisch, eine *logisch* nachvollziehbare sache. -

Worauf ich hinauswollte: das stetige, leicht nachvollziehbare deiner entwicklung (und vor allem: der überblick, den du über deine zukünftigen schritte zu haben meinst!) ist eben das symptom einer teilweise unnatürlichen, einer "neurotischen", einer zwangsentwicklung.

Worum es mir geht, ist übrigens nicht deine intellektuelle, sondern deine *soziale* weiterentwicklung!

Du schreibst, unbewußte entwicklung könntest du nicht entschuldigen wollen. O doch: genauso unbewußt nämlich. Du mußt wirklich lernen zu verstehen, daß auch du zu einem großteil abhängig bist von deinem unterbewußtsein. Das darfst du nicht beiseiteschieben wollen, ignorieren wollen.

18. august 73

Du schreibst, schriftliches unterhalten mag unter umständen ergiebiger sein als mündliches, weil mensch beim reden des anderen mimik und gestik mit vor augen hat. Das stört, sagst du, oft die offenheit im gespräch. Das ist oft so – aber sollte es so sein? Woran liegt es? Das ist auch wieder ein moment der distanz, nicht wahr, wenn einen sowas stört und hindert, frei zu sein. *Frei sein..* was ist das eigentlich. Es ist doch gar nicht mal so sehr ein objektiver zustand als ein gefühl, das mensch selber ganz alleine

hat oder nicht hat. Im grunde hängt es wenig von anderen (und situationen) ab. Wenn mensch sich unfrei fühlt, dann liegt das doch eigentlich, im tiefsten grund, an einem selber, an der grundeinstellung. "Wer hat dich gemacht? Wer hat mich und uns gemacht? Vielleicht wir selber?", hat roger einmal geschrieben.²

Dein verstehen, daß dasselbe, was dir einmal fast zu banal erschienen war, sich jetzt als das eigentlich schwierige, komplexe entpuppt, ist seltener, und weiser, als du vielleicht selber weißt. – Das erstere zu meinem ist so oft die ursache dafür, daß menschen steckenbleiben, nicht mehr durchblicken. Das ist auch der grund grad innerhalb der psychologie (eigentlich als beliebiges beispiel) dafür, daß die leute hier oft nur auf billigen thesen rumhacken, immer wieder, und letztlich nur ihre billigen klappschematismen von symptom und seiner ursache (im lehrbuch nachzulesen) kennen: weil sie immerzu meinen, das sei doch so einfach, so klar, so selbstverständlich.

Der "betrug" deines unterbewußtseins an deinem bewußtsein ist die tatsache, daß in deinem unterbewußtsein etwas abläuft, was du bewußt nicht funktionieren siehst. Dieser ablauf besteht (bei dir!) in einer distanz gegenüber gewissen situationen (um es allgemein zu sagen). Diese distanzfunktion ist *eine schutzmaßnahme* deines unterbewußtseins, die dazu dient, dein bewußtsein, dein ICH, allgemein vor konflikten zu bewahren.

Betrug daran ist, daß sich dein unterbewußtsein ganz konsequent dagegen wehrt, daß dein bewußtsein (durch nachdenken oder durch das gespräch mit andern menschen!) erfährt, was da noch funktioniert. Denn es ist ja der zweck der übung, daß dein ICH keine konflikte hat, also: keine wahrgenommen werden können vom ICH!

Diese werden also ins unterbewußtsein verlagert, verdrängt (als erster schritt) und dann überlagert mit schutzfunktionen (der "betrug"), was sich in gewissen aktionen deinerseits äußert. – Immer, wenn etwas in dein denken und fühlen kommt, was dein ICH zu einem konflikt der betreffenden art bringen könnte, treten die mittel deines unterbewußtseins in kraft und hindern dein bewußtsein, sich mit der heißen sache zu sehr zu befassen: diese widerstände sind der "betrug".

Das mit dem "früh erzwungen" und "jetzt in Gewohnheit übergegangen", wie du schreibst, stimmt auch genau. - Es ist, um es nochmal rauszuholen, daß früher gewisse konflikte auftaten, die dich sehr aus dem seelischen gleichgewicht gebracht hätten, wenn sie dein ICH hätten beherrschen

² Roger ist einer der internatler.

können. Damals wurden die widerstands-(betrugs-)aktionen nötig durch die schwere der konflikte.

Es kann aber sein, daß dem inhalt nach dieselben konflikte jetzt, zu dieser zeit, gar nicht mehr besonderen schaden anrichten könnten in deinem bewußtsein, ja, vielleicht wären diese situationen heute gar keine konflikte mehr. (Es ist sogar wahrscheinlich, denn solche sachen hängen meistens mit bestimmten entwicklungsstufen zusammen und verändern ihr reales seelisches gewicht ständig!) Das weiß aber das unterbewußtsein nicht, es ist auch nicht seine aufgabe, derlei zu erkennen, - und darum laufen seine widerstände jetzt unter umständen zum teil leer: werden angewandt und angewandt, wo du sie eigentlich gar nicht mehr brauchtest.. Nur: diese aktionen sind deinem bewußtsein ja nicht bekannt! Das ist das problem..

28. august 73

Ich freu mich sehr auf die zeit beim bund – nicht, weil ich ein militarist wäre, sondern einfach, weil ich mich *ganz* auf etwas *neues* einstellen muß! *Muß* - sonst gehe ich unter dort. Ich war ja im internat auch schon nach vier wochen wieder in einer situation drin, in der ich machen konnte was ich wollte, in der ich die sache so weit in der hand hatte, daß mir nichts wirklich überraschendes mehr passieren konnte. Das ist dann zwar ungeheuer bequem, wenn mensch alles kontrollieren kann, aber mensch schläft leicht dabei ein..

6. september 73

Du sagst, jedesmal, wenn du blau bist oder allein, willst du unbedingt nach paris. Es ist dasselbe, auch wenn's himmelweit anders ist, wie wenn ich sage: immer wenn ich blau bin oder allein, will ich bei horsti sein.³ Ja, das ist ein mensch, aber es interessiert mich dabei der mensch horsti garnicht besonders; ich muß sagen, wir wissen furchtbar wenig voneinander. Es interessiert ausschließlich die atmosphäre, die spannung – wie du's nennen willst, die immer dann existiert, wenn wir beieinander sind, für ihn & für mich. Ich weiß nicht, ob du das 'gleich' sein zu deinem paris verstehst – du mußt beachten, daß es sich nicht um ein menschliches verhältnis handelt zwischen uns. Horsti – und wie er sich benimmt, ist eine art symbol für mich, ein katalysator, ist ein schalter, der ein tor *in mir* aufmacht, das im allgemeinen nicht offen ist, nicht offen sein kann aus vielerlei gründen.

³ Horsti war ein internatler (im schuljahr 1971/72).

Offen haben will ich's zumindest, wenn ich allein bin (d.h., und das ist das wesentliche: nicht in anspruch genommen von den menschen, der umwelt!), oder blau (was etwas analoges ist). Nicht verwunderlich darum, daß unsere hauptbeschäftigung war, uns vollaufen zu lassen, als horsti mich am 30.6. nochmal besucht hat im internat (aber vielleicht hast du das ja mitgekriegt?).

PARIS hatte bis zum ersten mal, als ich da war, fast dieselbe stellung bei mir, und sie hat es bei sehr vielen leuten, mehr oder weniger bewußt, zum teil auch reklamemäßig verstärkt. Ich fürchte nur (bzw. ich hoffe – und glaube, eigentlich), daß du, wenn du mal dagewesen bist, und so kreuz und quer rumgelatscht bist, mit einem mal dir vorkommen wirst wie ein dichter, der den mond besungen hatte - und dann ist armstrong draufgewesen: ein bißchen leer das alles. Paris ist, dies als geheimitip, eine ganz normale stadt, voller knipsender touristen und parkbänke und autos, voller schlechter bilder von paris, die auf der straße verkauft werden und andererseits mit häusern und läden und alten leuten, die mit dem spazierstock den spielenden kindern drohen.

Vielleicht ist es gemein, wenn ich dir solche dummen sachen schreib, die nur eine legitimation haben: daß sie stimmen; vielleicht solltest du das selber merken..

Die menschen in paris sind nicht 'anders'; vielleicht gibts ein paar mehr von der sorte, die diesen "*gräßlichen Fortschritt*" noch nicht so drauf haben – aber es gibt auch in deutschland noch genug davon, und von denen, die uns ankotzen, weil sie so infiziert sind mit dem virus, von denen sind die meisten (wenn mensch sehr genau hinguckt: alle) bloß arme schweine, vor denen wir (die das sehen) nicht davonlaufen sollten, sondern ihnen helfen, denn wer sonst könnte das? - - "*Fortschritt*" in diesem sinne, das können wir nicht verhindern, das liegt irgendwie in der technik des menschlichen denkens – aber wir können versuchen (jeder an seinem fleck), das schlechte daraus zu verkleinern, und den fortschritt zu lenken..

Eine andere möglichkeit haben wir, die das beschissene sehen (was die andern größtenteils nur erleben, ertragen, ohne es zu verstehen), auf die dauer nicht. Wir können nicht immer davonlaufen in reinkulturen von gutem, lebendigerem, kreativerem – abgesehen davon eben, daß paris keine solche reinkultur ist.

Ich bin früher, wenn ich im urlaub war, immer mit dem foto rum und hab geknipst, in der absicht, etwas von dem mit 'nachhause' nehmen zu können, was ich da gefunden hatte: der atmosphäre. Letztes jahr hab ich in 4 wochen urlaub in luxembourg – frankreich – spanien – italien – österreich – schweiz nur 12 bilder gemacht. Da hatte ich gemerkt, daß ich dieses schöne nicht durch bilder von der gegend oder den häusern oder den

menschen einfangen kann. Da hab ich dann den kontakt gesucht mit den leuten überall. Und es hat unheimlich spaß gemacht, aber als ich nach heidelberg zurückkam, wurde mir plötzlich klar, daß überall dort, ob paris oder palermo oder barcelona oder wien, letztlich die leute auf dieselbe weise denken wie überall, wie in heidelberg. – Nur gewisse gesellschaftliche unterschiede bestehen, die einem vorgaukeln, mensch sei jetzt bei *ganz anderen* leuten. Und dies jahr bin ich, weißt du ja, erst gar nicht in urlaub gegangen, obwohl ich noch vor ein paar monaten irre weit weg wollte (nach dem abitur! vor der bundeswehrzeit!). In dem augenblick, als ich aus heidelberg wegging (am 11. juli, - mit allem, was da an gefühlen dazugehörte), hab ich gemerkt, daß ich in jedem dorf die ganze welt finde (wie es agatha christie ihre miss marple sagen läßt).

Ein bißchen hab ich auch jetzt noch solche symbole: luxembourg zum beispiel, die stadt, die ich seit 5 jahren wie meine hosentasche kennengelernt hab, - und letztes jahr kam noch port bou dazu, ein winziges nest an der grenze zwischen spanien und frankreich. Aber das ist jetzt bewußt subjektiv: Ich weiß, daß diese orte im grund nichts anderes sind als andere städte und orte, und ich hab mir bewußt den luxus geleistet, sie als etwas ganz besonderes zu empfinden. – Diese art von gefühlsregulierung und -kontrolle würden viele leute als leicht pervers und eben gefühllos bezeichnen, aber das liegt dann daran, daß sie es eben nicht tun und sich nicht vorstellen können, was es für eine funktion hat.

Ich denke, wenn du immer mehr dazu kommst, dir über deine gefühle klarzuwerden, dann merkst du auch immer mehr, wie wenig absolut und echt (im sinne von: ursprünglich, unvermittelt) die im grunde sind. – Diese erkenntnis bringt dich in die gefahr, sie nicht mehr ernst zu nehmen, du faßt unter umständen mit der zeit jedes gefühl von anderen oder von dir selber als funktion irgendwelcher phänomene auf, was es ja auch ist (*unter anderem!*), und baust es dann ab: entweder als unbequem oder in form irgendwelcher beeinflusbarkeit; du 'arbeitest' mit den gefühlen, machst sie dir untertan. Das ist die gefahr für uns; bevor ich nach heidelberg ins internat kam, steckte ich ganz tief drin – vor allem durch maßlose MUSIL- lektüre..

Ich mein, das ist oft recht bequem, du stehst über jedem haß oder ärger oder jeder unkontrolliertheit; das heißt aber auch, über gefühlen wie liebe und freundschaft. Und da liegt der mist, denn die folge ist, daß du zwar unberührt von schwierigkeiten durch gefühle, so doch aber auch unberührt durch irgendein tieferes menschliches interesse an deinen mitmenschen durch die welt marschierst.

Das, was ich oben wegen luxembourg und port bou meinte, ist dann die nächste (längst nicht letzte, ohne ich langsam) stufe solcher gefährlichen entwicklung. – Ich bemühe mich, zwar alle negativen gefühlsmomente zu objektivieren (zu relativieren), aber die positiven, zu einem teil wenigstens, beizubehalten (wobei die auswahl ganz subjektiv sein kann und muß). Das ist's, was ich oben meinte: ich leiste mir den luxus, diesen ort als etwas besonderes zu empfinden, *ihn absolut zu setzen*.

Komischerweise geht sowas. Zum glück, sonst wären für mich alle menschen nur klinische objekte.. nur ein haufen von aktionen und reaktionen und funktionen ihrer geirne und von umwelteinflüssen! - - Buddhisten sind ja der meinung, mensch sollte alles so annehmen, wie es kommt, auch das negative. – Das bedeutet in der praxis, daß der größte buddhistische guru der ist, der am meisten so lebt, als wenn er nichts anderes als ein dummer reisbauer wäre.

Das ist ansichtssache. Vielleicht hab ich irgendwann mal auch kein interesse mehr daran, mit dem, was ich weiß, sozial *etwas zu erreichen* in der welt: Weil es natürlich objektiv egal ist, ob ich was tue oder nicht; es ist selbstzweck, falls mensch nicht irgendwelchen religiösen prinzipien folgen will. Vorläufig aber gestatte ich mir noch den luxus der annahme eines sinns der welt *für mich persönlich*; und der besteht darin, daß ich mich um etwas bemühe in der welt.

18. september 73

Hast du faßbinders 'Katzelmacher' im TV gesehen gestern? Wenn nein, ist's schade: Es war so ein wunderbares beispiel für die stereotyp gleichgeschalteten verhaltensnormen der gesellschaftsmenschen. Faßbinder hat den ganzen film in fünf oder sechs orten, mit kaum mehr einstellungen gedreht, immer stehende kamera, und die leute haben eigentlich immer dasselbe gemacht in den verschiedensten situationen, und auch wenn sie krach hatten oder so, waren sie doch eigentlich alle auswechselbar in ihren charakteristika! Als dann gezeigt wurde, wie sie einen "fremden" aus ihrem kreis ausekelten, war das eigentlich schon selbstverständlich nach allem vorausgegangen. Es hat mich sehr an den 'Letzten Tango in Paris' erinnert; ich weiß nicht, ob du in dem film warst. Obwohl da natürlich eine andere variante der sache gezeigt wird: nämlich indem die beziehungslosigkeit, die aus der erkenntnis, daß nichts anderes mehr geht als sex, absichtlich durchgehalten wird. Als ER dann IHREN namen und IHRE verhältnisse erfährt, erschießt sie ihn.

14. oktober 73

Jetzt bin ich schon 2 wochen beim bund; ich glaube, grad du kannst dir vorstellen, daß das die erste zeit ein wahnsinnsschock für mich war: nicht was ich da tun muß, das ist relativ egal, mensch nimmts hin, aber: daß ich es tun *muß!* Daß ich jetzt mit einem mal in einer situation stecke, in der es geradezu unmöglich ist, "durchzublicken" im sinne von 'die psychologischen fäden in der hand zu haben'. Ich bin einfach einer von 200 leuten, genau mit den gleichen sachen an und um(hängend), genau demselben schrankaufbau, alle hemden zentimetergenau übereinandergestapelt usw.

Was zu tun ist: daß da grußordnungen und rumgehetze und gerutsche und "marschieren" (ich!) auf dem programm steht, ist beknackt, aber komischerweise ist mir das alles egal. Na, ich hab ja den großen trost (im gegensatz zu den meisten um mich herum, die nur wehrdienstpflichtige sind), daß ich 600.- kriege im monat, schon jetzt am anfang.

Allerdings, was ich oben sagte, stimmt langsam schon gar nicht mehr: Immer mehr entwickelt sich innerhalb der stube und auch bei nächsten vorgesetzten andeutungsweise ein bißchen was kommuneartiges! –

Ich hab einen ehemaligen sozialpädagogikstudenten hier, er erzählte von einem praktikum in enem jungeninternat, als hauslehrer – und es war wiederum das, was wir auch beobachten konnten: daß sie von einer gewissen warte aus das problem 'internatskinder' beurteilen: eben kinder reicher leute, die am samstag (meist) nachhause fahren. Wie es dahinter ausschaut, wer sieht das schon; daß wir aus unseren internatserlebnissen 600 seiten à la 'Törleß' (robert musil) schreiben könnten, das kann mensch wohl als praktikant/hauslehrer nicht sehen..

Der student erzählte, in seiner alten stube (von der ersten woche) waren zwei, die vor heimweh und verlassenheit weinten - - Das ist verständlich, grad bei den wehrpflichtigen, die sich hier wie im gefängnis vorkommen müssen.

Bei uns in der kaserne schwirren schon laufend irgendwelche gerüchte in bezug auf engagement der bundeswehr im nahostkrieg – Ich halt ja nichts von gerüchten, aber manchmal fühl ich mich doch als soldat: *Was ist wenn..* - Beschissen, diese menschen, daß sie immer noch nicht reif sind, reif genug – und noch lange nicht.

Dieser student hat zu mir gesagt, er habe das gefühl, ich sei einer, der immer er selber sei und sich nie auf andere einstellen wolle/würde; vielmehr würden sich die anderen immer auf ihn (mich) einstellen (müssen). Komisch –

6. november 73

Ich glaube nicht, daß kritik der rechtfertigung durch eine fundierte gegenposition bedarf! Ich kann durchaus sagen, daß die suppe versalzen ist, ohne selber eine kochen können zu müssen. Ab einem bestimmten niveau erwartet mensch natürlich eine gegenposition, aber das hat mit der legitimität der kritik nichts zu tun. – Aus dauernder kritik kommt ja ein mosaik von meinungen, aus negativem kommt ja letztenendes immer wieder etwas davon abgegrenztes, positives – und dann wirst du deine gegenposition haben. Besser als andersrum: zuerst position beziehen und festigen und dann (vielleicht!) kritik!

14. november 73

In deiner erklärung, daß du manchmal so bist wie miller und dann kommt so ein idiot.. (folgt aktion, die an den psychologen, den zivilisierten in dir appelliert) – darin sieht es ganz so aus, als sei für dich das millersche être und vivre mehr, ursprünglicher und echter als das andere, das deinen intellekt verlangt. Henry miller war offensichtlich, vor allem in seinen jüngeren jahren, auch dieser meinung – und ich glaube, das ist einer der punkte, wo er sich irrt. Er (und auch du) kann nicht tun, als sei er kein mensch unserer zeit, als sei er ein alter griecher ('Alexis Sorbas' von kazantzakis) oder landstreicher – denn das ist nur die eine seite in ihm und die eine seite in den gefühlen und der sehnsucht aller leute bei uns (nur die wenigsten sehen das). Es ist nur eben die seite, die mensch im alltag nicht so oft leben kann, und wie alles *andere* ist auch das *bessere* im gleichen augenblick, wo einem das bisherige (alltägliche) stinkt.. – Im übrigen war's natürlich auch bei mir das, was mir an henry miller wichtig war, was mir total geholfen hat, dieses moment in mir hervorzulocken und als berechtigt und gut anzuerkennen (bei mir). Die zeit im internat, in unserer kommune, war dann für mich der nächste schritt..

Ja, ich weiß, was du meinst. Ich kenne diese menschen, die einen fressen wollen, die sich an einen klammern, mit haut und haaren sich einem hingeben wollen: "*Rette mich!*" Und diesen energieball, den du dir mit deinem selbst-denken, und durch gefühle, bzw. nicht-gefühle, asoziale gefühle aufbaust, um eine art abstoßungskraft zu schaffen, zu denen, den kenne ich so gut von mir selbst! Ich hab ihn immernoch, aber ich hab intellektuell (gefühlsmäßig noch nicht ganz) gemerkt, daß ich ihn im grunde nur brauche, wenn ich selbst die einstellung mitbringe, die andern wollen mich fressen!

Sie wollen es tatsächlich, aber was sie wollen ist parallel dazu, nein: identisch damit noch was ganz anderes: daß sie deine, unsere hilfe brauchen!! Und das siehst du ja selbst, wir können ihnen etwas geben; und wir merken dann, daß es zwar etwas ist, was wir uns aus dem eigenen körper schneiden müssen, - aber wir leben weiter. Es wächst nach.

Sowas kann henry miller nicht.

Aber anais nin; - und diese 'menschlichkeit', gegen die du dich immunisiert hast, die gibt's in drei verschiedenen formen. Die erste lehnt du ab, mit recht, das ist ja klar. Weil es im grunde schon die zweite ist: nämlich eine verhunzte und verzivilisierte form der menschlichkeit, die dadurch fast zum schimpfwort gerät. Aber es gibt eine dritte, und das ist die von anais. Sie sagt, *compasión* sei der einzige schlüssel, den sie jemals gefunden habe für die menschen. Er passe für jeden menschen..

HAP grieshaber und margarete hannsmann waren gestern hier in sigmaringen, eine öffentliche veranstaltung, haben über vieles gesprochen, - CHILE⁴ natürlich, NERUDA, grieshabers 'Engel der Geschichte', JÖRG RATGEB (deutscher bauernkrieg), KATO I DIKTATORIA (diktatur in griechenland).. - gedichte, holzschnitte an der wäscheleine quer durch den raum gehängt.. ! Es war wunderschön, nach über einem jahr wiedermal bei denen zu sein, weißt du, - dieses andere leben, wo jemand von seinen büchern spricht und die meint, die er selbst geschrieben hat. Eben: *etwas tun*. Reporter waren da und ich hab mir durch einen der hiesigen honoratioren 'ausgang bis zum wecken' geholt und es ging dann die halbe nacht noch inoffiziell weiter in einem café, ich zwischen HAP & frau H., sie wollten mich da haben, die beiden. Es war schön, zu denen dazuzugehören.

Das ist keine information, das ist eine große SONNE !

4. dezember 73

Am vergangenen wochende war ich wiedermal bei meinem vetter und seiner familie und ich kam ein bißchen als ganz anderer mensch zurück. Es war nach dem kaffeetrinken, wir saßen da: mein vetter und ich. Seine frau und die kinder waren draußen. – Schweigen. Das war das erste. – Es war schon öfters so, doch meist kam dann immer gleich jemand. Na ja, aber als ich überlegte, was zu sagen wäre (sowieso grotesk, wenn mensch bedenkt, daß ich für jeden außenstehenden seit jahren quasi zur familie gehöre!), da merkte ich, daß es kein thema gibt zwischen uns. Ich kenne meinen vetter

⁴ 11. september 1973: Sturz der gewählten sozialistischen regierung durch konterrevolutionäre truppen (unterstützt durch den CIA); tod des präsidenten SALVADOR ALLENDE GOSENS.

quasi mein ganzes leben lang (er ist 37 jahre alt) – aber jetzt sah ich ihn da in seinem sessel, in seiner wohnung, und ich sah eigentlich nur das um ihn rum. Seine eigentümer, für die er jahr um jahr arbeitet und geld ranschaft. Ein grausiges gefühl plötzlich. Da kam mir mit einem mal: daß der sein leben lang jetzt hier ist, seit 10 jahren, und nichts anderes mehr machen wird aller voraussicht.

Wenn ich mir das vorstelle: heim, eigentum, und mein leben, das in bahnen läuft, die dieses eigentum zeichnet. Eigentum ist was schönes (sachen, zeug), aber es ist ein unterschied, ob es wichtig ist oder auch noch wesentlich. Sieh mal, unsere kommune: die ganzen materialien waren unheimlich wichtig, aber keinem waren sie wesentlich: sie hatten kein wesen. Sie waren keine geister, die wir gerufen hatten, sondern nur tote mittel.

Das geht nicht gegen die familie als gesellschaftliches phänomen, das ist in seiner berechtigung für mich unbestritten, zumindest heutzutage. Es ist mein ganz persönliches problem. Ich kann es mir nicht vorstellen, daß ich jemals in einer situation sein soll, *in der ich mein leben lang bleiben soll*. Verstehst du das?

Daß ich beim bund bin einfach deswegen, weil ich mal sehen wollte, wie das ist – denn geld könnte ich auch woanders verdienen - , das ist eine möglichkeit zu leben, ohne die ich mich gleich aufhängen könnte. Einer, der auf eigentums-bahnen lebt, für so einen wären das verlorene jahre, "die mir nichts bringen", in denen er viel besser studiert hätte, zum beispiel. Für mich ist das auch (ist alles!) studieren.. – lernen.. – leben lernen!

Und mit einem mal ist mir überhaupt unklar, ob ich noch weiter zu denen gehen kann so wie bisher jedes wochenende (vom bund aus). Mit den kindern in meinem bett und in meiner badewanne und so – als in der familie. Weil seit diesem wochenende fühl ich mich wirklich nicht mehr zu denen gehörig, kein bißchen. Ich kann sie nur noch gut leiden. - Insofern nütze ich die ja eigentlich aus, bin so eine art schmarotzer. Auch wenn sie mir andauernd zu verstehen geben, wie gern sie mich da haben. Das ist ja was anderes.

Plötzlich bin ich wieder da, wo ich wohl hingehöre: *draußen*. Nicht draußen aus mir, aber aus jeder gesellschaft, jeder gruppe.

's ist wohl auch das beste. (Ob ich/wir nochmal sowas wie die kommune finde/n?)

(Nein, das ist keine sehnsucht, auch wenn's so klingt.)

Ok, nicht mehr zu denen gehen, aber wohin dann, am dienstfreien wochende? Zu meinen eltern? Mehr als zu besuch ab & an geht mir – bei allem guten verständnis mit denen in jetzter zeit – an die nieren.

Weihnachten haben wir dienstfrei, ziemlich lange. Da steh ich auf der straße, wie ich die sach' seh. Ich würd ja nach heidelberg gehen, aber da sind ja auch ferien..

Que faire maintenant. Me promener dans la ville de sigmaringe c'est impossible car la caserne n'est pas ouvert pendant cettés journées-là. Encore ?

I woiss net.

Wenns wenigstens warm wäre. Dann tät ich mit einem bundeswehrgutschein nach der luxembourgischen grenze fahren und von dort nach luxembourg-cité. Das hab ich winters noch nie gesehen, und alle luxemburger haben gesagt, ich muß die stadt unbedingt im winter erleben.

15. dezember 73

Ich hab einen sagen wir paradiesischen zustand in meiner phantasie: Mal einen menschen *total* kennenzulernen.

Das ist schnell gesagt; aber wenn ich mir vorstelle, wohin mich dieses bedürfnis schon geführt hat und wohl noch führen wird.. Ich will das irgendwie jedesmal, bei jedem menschen, den ich kenne (kennen möchte). Ich komme da oder dorthin, aber befriedigt werde ich niemals sein; das ist ja klar, denn der vorsatz ist utopisch. *Kennen* - - einen menschen in allen situationen kennen – das wäre so schön..

Gise, ein 14jähriges mädchen (eine aus meiner kinderspielplatzzeit vor dem internat) hat mir kürzlich über ihren idealfreundtyp das geschrieben: "*Er aber sollte mich besser kennen, in allen Situationen und Dingen. Verstehst du das denn auch, was ich damit sagen will?*" –

Kennenlernen, jemanden – das ist wohl so ziemlich die schwierigste sache die's gibt, wenn mensch sie konsequent und ernst meint – na ja. Einfach schon, weil mensch fast automatisch in die rolle eines sexuellen verhältnisses kommt, und damit ist oft, meist, *der ganz andere aspekt des kennens vorbei und gestorben und nicht mehr realisierbar!!* Im internat hab ich zum ersten und einzigen mal die kombination von beidem erlebt, und ansatzweise zuvor bei den gassenkindern, mit den gassenkindern (im rahmen dessen, was bei denen an 'kindlicher' erotik/sex gelebt hat).

3. januar 74

Je tiefer umso besser: Ja, das sind wir wohl. Von mir wußte ichs, von dir seit ich dich "brieflich" kenne, immer mehr.

Wenn du erstmal so intensiv unter biersaufenden herren der schöpfung lebst wie ich hier, merkst du, wie viele seiten diese "tiefe" haben kann. Es

ist noch 'ne ganz andere sache, sich derer zu erwehren, als mit sagen wir üblichen sandkastenrockern im alter 14-19 auf diese (unsere) weise fertigzuwerden. Und ich hatte mal gedacht, *das* sei das schlimmste. Nein: Erwachsene, die das werkzeug "denken" *kennen* (und nur nicht kreativ anwenden können), sind in ihrer impertinenz oft öder und mehr 'rocker', geistige rocker, als echte "halbstarke", die dieses werkzeug zwar auch nicht verwenden, aber wenigstens es auch nicht objektiv kennen und nicht meinen, sie wendeten es an !!

Das klingt und ist arrgoant, sei's drum. Du weißt, in welchem rahmen es nur gilt.

16. januar 74

Ja, man braucht nur nachzudenken, frei wie wasser auf völlig grader fläche, ohne tendenzen, so gut es immer geht, und dann lösen sich die probleme weitgehend von selber, dann wird alles klar, das ist übrigens das, was im TAO TE KING gemeint ist. Ich habe noch lange keine malkommune beim bund aufgebaut, es ist erst ganz, ganz klein hier, und das selbstverständnis noch völlig labil, *aber na und?*

Was du über diese typen, lehrer, geschrieben hast, das ist so *total* – es ist eine explosion aus traurigem haß, und du hast ja recht. Du wirst auch *die* einmal akzeptieren (müssen) – auch wenn du weiterhin sehen wirst, daß sie so sind und so bleiben. Aber wenn *du* immer so bliebest wie jetzt, dann würdest du dich kaputtmachen. Für jetzt, diese jahre, ist es ok, natürlich.

Was du sagst, ist immer meine große frage gewesen: soll/muß mensch solche leute aufgeben, nicht mehr versuchen, sie zu ändern? Sich nur um die NEUEN MENSCHEN kümmern? Oder auch die verkauften, toten? Ich weiß es nicht.

29. oktober 74

Ich meine, es ist ein zu einfacher weg, gefühle und reflexionen über gefühle mit dem argument beiseitezuschieben (wie du es sagst): "*Du weißt doch, ich bin viel zu sehr Logiker, als daß ich nur aus meinen Gefühlen leben könnte*". Ich muß an 'Er und Ich' (von moravia) denken, ein buch, das mir von stil her nicht zusagt, aber es bringt einen typ, der krampfhaft versucht, mit seinen gefühlen (und deren abgründen!) fertigzuwerden, indem er sich/sie sublimiert. – Er möchte so gern ein sublimierter mensch sein, ein mensch von kultur. Er geht irgendwo davon aus: entweder ich lasse meine gefühle laufen – oder ich bin *ein mensch*, habe kultur. Das ist ein relativ

dummer (nein: beschränkter) mensch. Du machst das viel raffinierter, raffiniert vor allem dir selbst gegenüber.

Was ich ansprach (du sollst sein wer du bist), bezog sich auf deinen satz: "*Ich bin, wenn ich sein will*", und das scheint mir als roter faden durch deine vorstellung von dir selbst zu gehen: die diskrepanz zwischen dem, was dein ICH tun will (was aus dir rauskommen will) und dem, was du dann wirklich tust (zuläßt). Du sagst, du seist mensch, du lebst, und setzt dann in klammern dazu: "*Unterscheide: außen – innen*".

Eben darum geht es! – Um diese konstruktion, die du *willst*, die teilweise ihre berechtigung hat, die aber oftmals zum allzu einfachen ausweg gerät, sich gefühlsmäßig schwierigen situationen zu entziehen.

Du sagst, du hast – genau wie damals im internat – darauf gezielt, mit niemandem eine feste verbindung einzugehen, weil das dich in deiner arbeit stören würde – die normativen verpflichtungen dem anderen gegenüber etc.

Ich muß dich fragen, wieviel ist deine ganze arbeit wert, wo sie nicht auf den menschen hin abzielt? Wo sie nicht voll auf den menschen hin sich konzentriert? **Wo ist alle arbeit nur einen funken wert ohne die liebe?**

Ich weiß wie gefährlich so ein wort ist. Ich gebrauche es doch - - ich glaube, ich kann mich dadurch am ehesten von aller klischeehaftigkeit abgrenzen.

Es ist, daß du nichts schaffst ohne daß du dich, dein ICH, und zwar ganz, in den menschen investierst – nicht in einen, sondern prinzipiell in alle. Alles, was du *willst*, ist null und nichts, wenn es nicht aus deinem leben inmitten der menschen und *mit* den menschen heraus kommt! –

Du sollst nicht gefühlsduselig werden, das ist nicht gemeint mit "aus deinen gefühlen leben". Du solltest nur '*aus den menschen heraus*' leben, deren einer du bist.

- - Ich hoffe, daß du in die vieldeutigkeit, die vielfältigkeit, die freiheit gehst – aber deine rational so wunderbaren erkenntnisse bedürfen der gefühlsmäßigen verwirklichung!

Dein schlüsselsatz: "*Sein kann ich immer, auch allein, aber leben nur mit anderen*": Wo ist der unterschied zwischen "allein" und "mit anderen", besser gefragt: Wo ist der unterschied zwischen "sein" und "leben"?

Ich will da keinen.

Ich bin im moment so frei wie noch nie, und – und das ist der grund dafür – so gebunden wie noch nie: an gisèle.

Ich kann das nicht erklären, wills nur einfach aufschreiben..

5. november 74

Du hast recht, unsere gefühle sind doppeldeutig. Das ist nichts neues für mich, ich weiß es. Und ich akzeptiere es. Du hast recht, in gefühlen ist irgendwo immer egoismus drin. *Aber das ist ok so*. Und das ist wohl die schwerste aussage in dem brief hier: Es ist ok so. Denn du bist ein mensch, keine maschine, und der mensch ist egoistisch, auf einer ebene. Hast du angst vor deinem menschsein = deinem egoismus? Hast du angst vor deinem ego und dem anderer menschen?

In gefühlen ist strategie, in gefühlen ist *"sich selbst vorteile im weitesten sinn erhoffen"*: na und?

Was willst du denn, wie willst du denn leben? Meinst du, es gibt echtere gefühle als die, in denen ego drin ist, die aus ego entstanden sind? DU liebst, DU haßt – im banalsten verallgemeinerungston – der aber doch die einzige antwort ist auf deine sätze: "du" bist es! Und nichts anderes ist dein ego-ismus.

In einem bin ich ungerecht, unfair: Wir reden beide von gefühlen – und meinen doch etwas verschiedenes.

Ich lebe jetzt mit gefühlen, die ich vor 1 jahr noch nicht gekannt hatte, und du – da bin ich mir ziemlich sicher – lebst (noch) nicht mit solchen gefühlen.

Vor diesem jahr hätte ich tief drin in mir wohl ähnliches wie heute gefühlt, aber sagen können hätte ich es auch nicht. Es war noch nicht 'reif'.

Ich war in kirchheim in einem leben mit gefühlen, die immer nur bis zu einem punkt gingen – wo nämlich die angst anfang, die jetzt du ansprichst: daß ich durch meine offenheit kaputtgemacht werden würde usw. – wie du es schreibst. Das hatte ich so gelernt im alltag mit meinen eltern, wie ja du wohl auch.

Dann kam ich nach heidelberg, zu euch ins internat..

Dort habe ich offenheit gelernt durch die kommune, ich habs ja oft genug angedeutet. – Dieses lernen: war nicht rational, fast garnicht. Es war erfahrung, war das erleben, was alles geht durch offenheit, durch gelebte gefühle – auch wenn ich manchmal mit denen reingefallen bin, sie mir (u.a.) permanent ärger bereitet haben, zum teil weißt du's oder hast es mitgekriegt. Aber diese zeit hat es mir unmöglich gemacht, rationale (analytische) sätze zu postulieren über gefühle.

Was war zwischen jim & mir, krümel & mir, horsti & mir, das war ATMOSPHERE, war pures da-sein. Der 'pädagogische faktor' (also das, was ich "erreicht" habe, die leute zu gefühlsäußerungen und zum malen

und reden zu bringen beispielsweise) lief nebenher. Primär war es ein miteinander – und im nachhinein ist die frage, ob, wie und wen ich da "geändert" habe, ziemlich uninteressant: Wir haben miteinander gelebt. Das ist leben – ist lebenserfahrung. Für die alle – und für mich genauso.

"Ausgenutzt" bin ich worden, du hast recht. Aber hat mich das ärmer gemacht? Nerven gekostet? Geld, materielles? (Ja. *Na und?* Bedeutet das was? Es blieb dennoch ein geben und nehmen..)

Das alles mag dir fadenscheinig vorkommen, aber den posten ATMOSPHERE kann ich dir *rational* tatsächlich nicht erklären.

Überleg dir, ob du dir vorstellen kannst, daß es einen glücklich macht, wenn jemand ins zimmer kommt, zwei stunden rumsitzt, rausgeht – ohne die pflicht empfunden zu haben, etwas über den grund usw. zu sagen. Wenn einer ins zimmer kommt und reißnägel haben will, weil er weiß: der hat welche. -

Kannst du dir vorstellen, daß offenheit und für jemanden gefühle aufbringen auch sowas sein kann?

Und du hast recht, wenn du rausanalysierst, daß ich auch hier für mich vorteile erreicht habe, nämlich die befriedigung, benötigt zu werden, oder sowas. Stimmt. *Na und?* Gott, es gibt keinen wert außerhalb deiner selbst!! Und jeder von uns ist existenzialist, wenn du sein handeln dir ansiehst - auch wenn er's nie als philosophie auf seine fahnen geschrieben hat!

Du schreibst, zuletzt würde ich sehen, daß niemand gelernt hat und daß ich fertig bin. – Du weißt vielleicht, daß ich x leute um mich rum hatte und habe, deren beichtvater, diskussionsgegner, vater, bruder und sonstwas ich war und bin. Jeder ist in dem augenblick, in dem er kommt, der einzige in meinem herzen (ich sage herzen, nicht gehirn, - das sowieso), sonst könnte ich nicht das für die alle sein.

Und das geht. Und es ist echt. Es ist nicht geheuchelte intimität. Und ich bin nicht "fertig" – obwohl ich weiß, daß nur promille von dem, was ich versuche zu zeigen (meist will ich nur die vielfalt zeigen, die in denen selbst drin ist, das weißt du wohl), faktisch aufgenommen wird, und nur prozente davon überhaupt etwas neues bringen. Vieles ist nur "nett" für die leute, manches wird überhört, überlesen. *Na und?* So ist das eben.

Aber ich lebe dieses leben und es ist ok so, weil die menschen so sind. Soll ich nichts tun, bloß weil keine idealmenschen da sind? Und, du? Du wolltest einmal so viel tun – aus deinen sätzen hier lese ich fast, daß du drauf verzichtest, weil du nicht die richtigen menschen um dich hast!?

Meinst du, du kannst auch nur das geringste tun mit deinem intellekt, wenn nicht dein ganzes ICH, deine ganze offenheit drin ist? Es gibt so ein bibelwort, ich totaler atheist hab aber noch nie was besseres dafür

gefunden. In den *Korintherbriefen* (1,13) heißt es sinngemäß: Wer mit engelszungen redet und hat die liebe nicht, dessen stimme ist wie stumm; wer eine glocke gießt ohne liebe, dem wird sie taub wie erz.

Es ist banal, aber es ist die einzige antwort, die ich dir geben kann auf deinen brief. Und ich sage es, auch wenn du mich vielleicht auslachst oder meinst, jetzt ist er ganz vertrottelt.

10. märz 75

Ich hab mir eine stereoanlage zugelegt, musik zu hören macht jetzt noch viel mehr spaß, zudem fange ich langsam wieder an, meine vielfalt wiederzufinden, die ich durch den bund echt verloren hatte, das merke ich erst jetzt, danach. Ich schwelge in dem gefühl, ich zu sein, meine energie zu haben, was bedeutet, 150 sachen zugleich zu machen oder eigentlich eher: zu empfinden; das ist mein leben. In heidelberg konnte ich es ausleben, das soll wieder kommen! Verstehst du das? Das wunderschöne gefühl, ständig zu vibrieren, ständig aufzunehmen und wiederzugeben, informationen, gedanken, assoziationen, empfindungen.. Es ist schön.

In der bundeswehrzeit hatte ich 80% meiner energie in die (so völlig neue) beziehung mit gisèle investiert. So viel spaß mir der bund gemacht hat, mit all den erfahrungen, so sehr hat mich das doch auch zermürbt, - und die wochenenden mit gise, all ihre briefe.. – ohne das hätte ich diese zeit kaum so locker wegstecken können. Aber jetzt geht's weiter, wo ich am 10.7.73 aufgehört habe, am letzten tag im internat.

Ich dachte an dich und daß ich dir die mauer in palermo gern gezeigt hätte – Sie haben über 3 km weit das meer von der stadt abgesperrt durch diese mauer; nur bei den touristen kommst du rein, oder du steigst in die höfe der fischerkaten.

Und wie es ist, wenn du mitternächtlich über die hauptverkehrsader von wien läufst, über den platz vor der stephanskirche: als einziger mensch, leer alles.. in wien. Oder das gefühl, wenn du von morgens um 8 bis abends um (etwa) 8 auf ein- und derselben bank sitzt und vor dir meer und sonne und himmel, immer der gleiche blick, in port bou, in katalanien. Oder wenn's in lutetia regnet (in paris) und kein tourist mehr zu sehen ist. Ja, das wollte ich dir schreiben.

23. august 75

Das war ein komischer tag.. Ein kleines folkfestival in kirchheim; gisela & ich waren da. Die atmosphäre – das übliche, klar, aber es war zu dieser zeit genau das richtige für mich: dieser anschein von *eigenständigerem leben* bei diesen hunderten von jugendlichen. Sie werden auch aufgesogen werden, sind's teilweise schon - aber hier (ausnahmsweise erweist sich eine gruppe als positiv!) war, wohl fast schon unbewußt, halbbewußt bei den leuten *ein neudenken, ein selberdenken* zumindest noch fühlbar für mich – auch wenn das bei 95% der leute zu schwach sein dürfte, um je wirklich gelebt zu werden.

Das mir, der ich jetzt innerhalb von ein paar tagen mich entschlossen hatte, mein berufsziel, das schon jahre feststand, zu vergessen: psychagogik.. - Ich war in diesen letzten tagen endgültig auf dem höhepunkt einer entwicklung, die mich seit zwei jahren stark und stetig von meinem idealismus wegbringt, die menschen rausholen zu können aus der normalgesellschaft. In den letzten wochen kam da der ganz große sprung: die erkenntnis, daß das unmöglich ist außer bei einer winzigen gruppe, bei einzelnen, ganz im engen kontakt. Ich wollte etwas eigenes und bedeutsames machen im leben, das hatte ich schon immer als fast selbstverständlich angenommen – und ich glaubte, das feld dafür sei die psychagogik.⁵ Es hätte da liegen können; das *ist* der geeignetste beruf für mich, der einzige, der in mir ist - - aber ich brauch dazu eine einstellung, die ich verloren habe: die annahme, es sei ein erstrebenswerter zustand, in den ich die menschen aus ihrer individuellen neurose hinausführe..

Immer mehr aber hab ich gemerkt, und das war ein prozeß, der sich aus unendlich vielen unendlich kleinen teilchen zusammengesetzt hat, **daß ich sie nur hineinführe in die gesellschaftliche (normal-)neurose.** Selbstverständlich helfe ich ihnen doch auch damit, weiß ich schon – aber ich weiß auch, daß dieses kleine helfen überrollt werden wird in einem leben als psychagoge von der frustration, den leuten "das gute" dieser gesellschaftlichen neurotik schmackhaft machen zu sollen, - zumindest bei mir würde da die frustration alles andere überwiegen. (Kindern das bettnässen wegtherapieren, um sie dann wieder in ebendas elternhaus zu schicken, das ursache des bettnässens war?!)

Etwas eigenes machen (vielmehr sein)? Das kann ich auch auf andere weise; und da geh ich jetzt hin: indem ich mir ein leben aufbaue nicht für oder gegen oder soetwas in bezug auf die gesellschaft, sondern ein leben (möglichst mit gisèle), das sich reinweg aus sich selbst, aus mir heraus definiert und begründet, von innen. Basta! -

⁵ Damalige berufsbezeichnung; heute: Kinder- und jugendlichenpsychotherapeut.

Das ist schon resignation. - - Gesellschaft ist, vermutlich genauso wie's ist, nötig für die masse. Wir sind auch produkte der gesellschaft – produkte, die definiert sind aus der tatsache, daß die gesellschaft sie zu a-sozialen elementen gemacht hat. Ich jedenfalls bin asozial (in diesem sinne); du nicht auch? Ich weiß es nicht genau, bei dir, aber hab das gefühl, daß du dorthin gehst – wenn auch auf einem anderen weg als ich.

Na, und dann der haufen auf dem boden liegender, hockender jugendlicher.. Eine zeitlang hatte ich das gefühl, als sei ich doch nicht allein, so gut wie allein, als sei ich nicht ein marsmensch, als seien das alles leute wie ich, die freiwillig nachdenken, die sie selber sind.. Diese illusion, denn es ist eine, war schön, ich hab mich an ihr berieselt genauso wie an der musik, was solls. Vergessen, daß es eine illusion ist, tu ich nicht.

Jedenfalls hör ich in der akademiker-intelligentsia auf (und ich versichere dir, falls du meinst, ich sei dann um eine möglichkeit ärmer, mich selber auf höheren geistigen stand zu bringen: daß ich dies auf hochschulen eh nimmermehr hätte erreichen können! Eher verblöden.)

Und wenn wir soweit kommen (gise & ich), gehen wir nach kanada und bauen dort eine deutsche buchhandlung auf. Wenn's nicht klappt? Wir verhungern nicht, falls wir noch fühlen, was wir wirklich brauchen und was einem als bedürfnis nur anmanipuliert wurde..

Auf dem festival saß plötzlich neben mir ein junge; ich hatte den in der stadt schon öfters gesehen, aber nie von nahem.. Das war schon schlimm, du! – Weißt du, mädchen, das ist eine sache, und ich möchte nie darauf verzichten; ich meine nicht das ficken (das ich eh noch nicht gemacht hab, wie du weißt), ich meine ein mädchen.. ihren körper, ihre art zu fühlen, die um soviel mehr *von innen heraus kommt*, die ist wie eine muschel, oder wie eine zwiebel, du kannst schale um schale abblättern.. oder du kannst es nicht. – Ja, aber jungen, das ist eine ganz andere sache.. Es ist ihr körper, es ist die art wie sie sind; schlacksig und grob, und dahinter versteckt sich so viel kindliches.. Ja, männer sind irgendwo viel mehr kinder, weil sie im allgemeinen nie die gefühlsabgründe durchleben dürfen, die mädchen, frauen durchleben (können?müssen?). Zum teil, weil sie sich erziehungsgemäß "zusammennehmen" müssen, zum teil, weil sie diese gefühle, die auch physisch bedingt sind, gar nicht haben können.

Männer spielen um soviel mehr als frauen; männer spielen ihr halbes leben lang *räuber-und-gendarm*, in allen stufen, und die andere hälfte *monopoly*, auch in allen stufen, mit allen denkbaren einsätzen und werten. Eine frau spielt nur etwas: sich selbst. (Zumindest grob vereinfacht und auf die frau als durchschnitt ist so eine aussage wohl legitim.)

Ein junge im bett, das ist wie wenn du einen eisberg schmelzen läßt, der sich und dir immer wieder klarmachen will, daß er einer ist – und dabei ist er wirklich kein eisberg, sondern eine blume, die MANN spielt, und dieses "mann"-sein so falsch versteht.. Wie sollte er's auch anders, wenn wir's ihm nicht zeigen?! Wir, das sind die, die mit ihm schlafen, ob frauen oder andere männer. – Der junge, der mann definiert sich eher vom *sehen*, weil er seine möglichkeit zu leben zwischen seinen beinen hängen (oder stehen) sieht: *Das bin ich!* Er findet gewißheit eher in der aktivität nach draußen.

Oft muß der junge, der mann, das fühlen erst mühsam lernen, weil er es, sollte er ein bißchen davon in sich gefunden haben, beim wichsen wieder verlernt. Wichsen, das ist als gefühl so grob behauen, daß es der tod von fühlen als bewußtsein (nicht als zustand) ist; das weiß keiner so gut wie ich..

Das mädchen wird erzogen, 'sich' von den andern her zu sehen (zu definieren), also außerhalb ihres leibs. Falls sie dennoch selbst etwas empfindet von sich, *fühlt* sie das eher in sich drin, alsdaß sie sich sieht. Sie findet gewißheit dann eher in sich drin.

Ein mädchen ist verlegen, unsicher, vor etwas neuem, wenn sie gefühle hat: sie zögert, horcht in sich rein. Ein junge in derselben situation: er springt rein in die situation – meistens jedenfalls. (Immer gesetzt den fall, er will's wirklich und hat nicht ziemliche hemmungen; ich geh vom durchschnitt, vom "normalfall" aus..) Der junge über-spielt(!) seine verlegenheit durch action – das mädchen reagiert eher mit zagen, zaudern, wenn & aber, mit rückzug in sich.

Der junge macht sich lustig über gefühle, die er im grund ernstnimmt: er holt sich das werkzeug des denkens. – Das mädchen leugnet sie oder steigert sich rein, wenn sie sie nicht einfach hinnehmen kann; in jedemfall bleibt sie an den gefühlen dran. - - Alles vereinfachungen, insofern illegitim; lies es schnell, als flüchtige skizzen, farbschattierungen, sind keine ganzen bilder.

Bilder.. Dieser junge da... er ist 15 oder 17, sieht älter aus von der größe, vom körper her; man sieht's nur im gesicht, wie jung er ist; er hat haare mit schmuddelsexsträhnen, herunterhängend, ohne schnitt.. aber ansonsten ist er nicht dreckig; es ist halt so bei dem!

Sein gesicht, seine haut, die wirkt im gesicht wie ein schlag ins herz, an den händen wie ein vergessener atemzug: Seine haut ist (ganz bestimmt!) weich und warm, aus diesem glatten, matten weiß, seine hände sind keine

gymnasiastenhände und (noch) keine arbeitshände, es sind die hände, denen ich ein motorrad (schwarz gefahren) zutraue, jims hände also.⁶

Er hat ein gesicht, das ich nicht beschreiben kann (geht das überhaupt je?), es ist wie ein engel so malerhaft, malerisch, aber wie ein engel aus dem bösen.. klischee, kitsch? Aber es paßt. Es ist schön, und ordinär. Und schön aus dieser ordinärheit. Oder so.

Er hat wahnsinnig große lippen, die ruhig in seinem gesicht liegen, der mund ist immer ein bißchen offen, die nase ist klein, gerade. Sein körper ist – bei dieser haut! – so wie der von jim, er hat vielleicht noch ein bißchen stärkere (nicht dickere) beine; und seine blue jeans war so eng; - - seinen schwanz stelle ich mir lieber gar nicht vor; obwohl gise & ich, als er da neben uns flackte, nichts anderes getan haben als das..

Natürlich hat er ein hohlkreuz und den arsch, den gang, den jim so sehr und ich ein bißchen habe, den schwulen gang. Und zwei kumpels bei sich, die, wie gise meinte, recht genau wußten, welche wirkung er verursachte (vielleicht auch auf die beiden?). - - - - Ein kerle wär auch mal wieder nett! Das hab ich selten so deutlich gemerkt wie heut.

Er hatte ungeheure boots an, die seine füße ziemlich groß machten; ich mag große füße nicht, aber zu dem paßten diese mordswerkzeuge an den füßen. Er hat die körperproportionen eines mannes, oder sagen wir jungen mannes, im körper eines jungen.. Das schaut einfach schlimm aus; so schlimm – mir ist's da echt schlecht gegangen, die zeit, als der neben mir lag. Ich meinte zu gise, als ich sie küßte, jetzt grad hätt' ich den lieber; gottseidank ist ihr nichts klarer als das.

UND DER GEHT NICHT MIT MIR INS BETT !! DAS IST DIE ALLERGRÖSSTE UNGERECHTIGKEIT DER WELT ! FRAGEN ? HOFFNUNGSLOS: ENTWEDER ER IST HETEROSEXUELL, DANN ISTS NICHTS, ODER ER IST HOMOSEXUELL, DANN MACHTS KEINEN SPASS, WEIL ER'S DANN TODERNST NIMMT UND MIT MIR GEHEN WILL. UND DAFÜR IST ER MIR ZU PRIMITIV. DENN DAS IST ER, DA BIN ICH MIR ZIEMLICH SICHER.

Und dann hat mich so ein typ mit jenseitslangen haaren angeflirtet, ich denk, das ist ein mädchen, das ich kennen müßte, aber vergessen hab, da steht es auf und ich merk, es ist ein kerle. Aber im gedränge war er weg; auch scheiße. Der war nichts soo berühmtes, aber immerhin.

Halb drei nachts. Noch nicht im bett.

Dieser typ.. Ich flipp noch aus, wenn ich an den denke. Sex ist schon was ganz schön gefräßiges, wenn mensch es mal angefangen hat über

⁶ Jim und ich waren während meiner zwei jahre im internat die meiste zeit zusammen.

wichsorgien hinaus. – Aber arg schön, wenn mensch sich nicht auffressen läßt, sondern nur immer mal anknabbern läßt, und das tu ich. Sex – der soll mich ruhig ab und zu *beherrschen* – aber dann wieder bin ich unabhängig von ihm.

Jetzt geh ich ins bett; allein, allein mit meinem schwanz; ein bißchen wenig, und ein bißchen altgewohnt, aber was will ich machen..

27. oktober 75

"Exzentrizität ist des größten Kummers größtes Heilmittel."

(Nabokov: *'Ada oder Das Verlangen'*, seite 332)

Die ada! Daß du sie liest – die ada! Da kann ich nur dankbar sein: daß du auch dieses so andere willst! Und die natur.. jetzt sind wir wieder da, wie so oft. NATUR.

Plötzlich, schreibst du, ist dir deine stellung innerhalb dieses formengebildes gar nicht mehr so eindeutig und überlegen wie sonst..

Ich kann jacques hamelink (*'Horror vacui'*) zitieren, der mir mal schrieb: *"Beim Blumenvolk wirst du im Verdacht der Perversität stehen"* - - und dir ist sowas aufgefallen sicherlich zum teil jetzt angesichts des *'Perrudja'*.⁷ Glücklicherweise greift es deine *"überlegene Stellung"* an, das erschrecken, das wundern über dinge in der natur, - deswegen häng ich irgendwo so an dir – nicht wegen deiner intellektuellen kompetenz, als vielmehr wegen deiner echtheit, ungebrochenheit, mit der du gegebenenfalls auch.. *unecht* dich darstellst, auslebst.

Ja, *'Perrudja'* - - Dein verlangen nach stärke, nach integrität der gefühle, und deine schwäche – du bist schwach und bist stark, weil du mehr aus deiner schwäche machst als andere, die meisten, aus ihrer stärke – und genauso ist perrudja.

Schwäche? – Ja, in deinen gefühlen bist du schwach, schwankend, zaghaft. Das weißt du, oder? Genau wie perrudja. Irrsinnig starke gefühle haben und nicht wagen, sie auszuleben, - vielleicht eher so.

6. juni 76

Das ist mein aufstand: übers wichsen reden und weinen, zu hoffnungslosen verhältnissen mich bekennen; *pasodoble* hören, kinderarmbänder tragen und briefe an emanzipatorische frauengruppen schreiben, da mitmachen wollen; vor einem jahr lernte ich inge kennen, ein mädchen aus giselas klasse, wir waren neugierig aufeinander, wir sind miteinander ins bett

⁷ von hans henny jahnn

gegangen (aber da wird keine "beziehung" draus, nur eine freundschaft) und sie hat mir gesagt, sie spüre, wie ich mich vergewaltige, wie ich einen großen teil von mir abgebaut hab wegen gise. Es hat gestimmt.

Danach fing ich wieder an zu malen, in bücher reinzuhorchen und musik zu lesen.

Und dann merkte ich, wie sehr mich das ankotzt, an kühlchränke und waschmaschinen zu denken und wohnung und geldausgeben und geldverdienen, - als familie mit gisela, in einem jahr. (Weil wir doch nach westberlin gehen wollen.) - - Wer bin ich geworden in den 2 jahren mit gisèle?

In 30% kennt sie mich als einzige, neben jim, der mich da ein bißchen gekannt hat, ein bißchen. Als liebesbeziehung. Aber die 70% sonst noch ?!?!?!?!?!???

So viel liebe und kummer, verzweiflung und glück in dieser zeit, aber ich will nicht mehr so weiter. Aber sie ist dabei, den zweiten teil ihrer persönlichkei rauszuarbeiten, den teil, der unabhängig von mir werden muß und werden wird, - also irgendwie etwas ganz ähnliches wie bei mir jetzt.

Es ist mein aufstand, meinen weg zu gehen. Ob sie mitkommt, weiß ich nicht. Ist auch nicht die hauptsache – die hauptsache ist, daß ich *meinen* weg gehe. Immernoch höre ich *pasodoble* – in dem rhythmus ist der brief geschrieben, die sonne von perpignan und arles ist drin: *Olé!* Auch wenn's albern klingen mag. Es ist, ich sagte es schon: mein aufstand.

27. juni 76

Wenn ich an dich denke, könnt ich auch flippen, - hab ich grad zu gise gesagt.

Wir sind so "verschieden" – du schreibst druckreife sachen (dein brief, der vor mir liegt, ist es!), und ich kotze HERZEN und SONNEN aus mir raus - - und doch, du *könntest* HERZEN und SONNEN rauskotzen und ich *könnte* druckreif schreiben.

Nächsten samstag gehen wir für 2 wochen auf interrail-tour nach spanien usw.

Hast du nicht lust mitzukommen (das ist eine assoziation – nicht mehr, nicht weniger. Aber assoziationen sind mehr als was gesetz und katechismus für andere sind, für mich). Gise sagt grad, es wäre für sie dann doppelt was zu tun: den urlaub zu bewältigen und dich. Aber das ist für *sie* kein negatives argument!!

Ich höre Deep Purple.

Deep Purple hören und danach eine violinsonate. Das ist vernichtender für mittelmäßigkeiten als jede erkenntnis. **Die vielfalt des lebens zulassen.**

Verstehst du, theorie & erkenntnis ist etwas, über das mensch hinauswächst, - nicht der endpunkt!

Warum hat rimbaud aufgehört zu schreiben? Das ist die wichtigste frage der menschen fast, - oder symptom für die wichtigste frage der menschen. (Adorno über die unmöglichkeit, nach auschwitz noch gedichte zu schreiben..)

Dein brief ist trotzdem wunderbar. Er sagt besser als ich es je gedacht oder gelesen hätte, was geschieht in "unsereinem". Vielleicht ists ein kleiner trost (was sowas normalerweise nie sein kann), wenn ich dir sage, daß du über das alles hinwegleben wirst und die synthese erreichen wirst in diesem doppelleben. Daß du näher dran bist als die meisten menschen, zumindest das.

Ich hab mit gisela geredet – sie hat recht: du wirst es nicht erreichen. Du hast recht. Ich werds auch nie erreichen. Alleine hätte ich jetzt gesagt, es ginge. Nein: die synthese ist zu hoffen, aber unmöglich. Niemals können wir *unser bewußtsein vergessen*, wir!! Niemals können wir sein wie *die*..

Grad hab ich geheult, als mir klarwurde die fundamentale diskrepanz in mir: hin- und hergerissen zwischen ekel vor der dummheit und primitivität der menschen und ihrer wunderbar-heit! Das ist mehr als ein mensch, als ich fassen kann. Das ist leben, ich weiß es ja.

Aus atomen soetwas zusammenkombiniert!

Aber die synthese ist unmöglich. Gise hat mir gezeigt, daß du recht hast.

Und doch ist die hoffnung immer da.

Das bewußtsein um diese hoffnung war mir nie da – du hast mirs gezeigt.

Es ist ja bald ein dreierverhältnis mittlerweile, zwischen uns - -

Wenn ich mir vorstelle, daß menschen

(ich hab mit gisela weitergeredet, der satz ist vorbei)

(der satz, da ist er:)

daß menschen solche verhältnisse haben können: nicht zwei leute, sondern genauso legitim drei oder 4 oder oder, und sie tun miteinander was sie wollen, was eben geschieht, gehen ins bett miteinander oder reden oder besaufen sich miteinander oder sagen sich sachen und machen was auf der welt.. - - Ein bißchen war's ja in unserer kommune so – das sich vorstellen (und: wenn ein mensch das denken kann, kann's die menschheit ausführen, das ist ein gesetz!) – und wissen, daß die menschen es nicht tun, es nicht

zulassen (in sich nicht und bei andern nicht) - vielleicht nie - - das ist schlimm.

Zu wissen, was die menschheit *kann* und doch nie tut, - das ist schwer.

Gott, du hast recht, wenn du alkohol in mir vermutest, aber ich hoffe, du denkst nicht, das täte der echtheit meiner aussagen abbruch ?!

23. august 76

"Die Dinge schienen nicht aus Holz und Stein, sondern aus einer grandiosen und unendlich zarten Immoralität zu bestehen, die in dem Augenblick, wo sie sich mit ihm berührte, zu tiefer moralischer Erschütterung wurde." (Robert Musil: 'Der Mann ohne Eigenschaften'. I/40)

Algecira', dieser schon fast marokkanische ort neben gibraltar; ich glaubte feuer zu atmen; das ist kein aphorismus; es war – ich war ein anderer da.. Das nächste mal gehe ich rüber nach afrika. AFRIKA .. China, amerika lockt mich wenig. Afrika ist es; und mit gise kann ich sowas machen. Ich mit jemandem in urlaub gehen - ! Außer mit internatlern wär mir das annähernd unmöglich gewesen.

Das hat nichts mit liebe zu tun; - es ist, weil sie 'der typ neben mir' ist, unabhängig von mir, in ihrem eigenen leben drin. Ich wollte eine frau 'wie roger' – ich hab sie bekommen (bis zur neige, im guten wie im schlechten). Ich ändere mich! – Und daran ist größtenteils gise schuld. Sie gibt mir mut, dinge anzuziehen und zu machen, von denen ich früher gemeint hätte, die passen nur zu typen wie jim oder clemens - -

Mittlerweile hab ich eine liste von an die 12 berufen, die ich mir für mich vorstellen kann. Buchhändler steht natürlich nicht drauf; aber das ist schon recht so – das ist eine absprungbasis.⁸

Du weißt, daß ich nach ende meiner lehre nächstes jahr nach berlin will? Gise auch mit, wenn sie bis dahin noch bei mir ist. Berlin? Weil es auch heut noch die einzige stadt ist, in deutschland, die lebt, *als stadt lebt*.. Ja; kein altes, veraltetes bild, sondern es wird dauernd bestätigt von leuten, die dort sind oder waren..

Nicht für immer, aber für so 5 jahre (vorläufig).

⁸ Zu diesem zeitpunkt befand ich mich in einer buchhändler-lehre.

24. september 76

die erde schützen -- leer, weiblich -- jims mund -- menschen: Vier kleine FIMO-figuren an dem tag, an dem beckett mir ein antwortbriefchen geschickt hat, aus berlin. Dieses formen, das war meine größte entdeckung der letzten zeit: formen, stein.. Steine.

Ich schicke dir LEER, WEIBLICH. Sie hat am meisten mit dir zu tun, find ich. DIE ERDE SCHÜTZEN – das brauchen wir wohl beide nicht zum aufstellen: es ist aus der erde fließen und in sie hinein, sie lieben; ich wünsch es gisèle, deshalb hat sie's. Innenläufiges sich-winden nach oben, theoretisch: denn es geht eben nicht nach oben, sondern in sich rein. Daß wirkt in diese größe nicht, außerdem.

- - - - *ein Kommen und Gehen, Hauptsache, das Spiel bleibt in Bewegung,* schreibt biby wintjes, der büchervertreiber der alternativpresse, den ich entdeckt hab auf der mainzer minipressenmesse.⁹

Oktober 76

Aufbruch in eine welt der nicht mehr selbstverständlichen dinge, sagst du? – Ja, und der wieder selbstverständlichen dinge. Ich gefalle mir unheimlich, irgendwie. Einmal möchte ich das sagen. Und ich möchte den treffen, der mir endlich mal zeigt, daß ich ganz hundsgemein üblich bin, *einfach ein mensch.* Ich kann doch logischerweise nicht annehmen, daß ich "so besonders bin"!

Auf der buchmesse hatte ich eine lila hose an; ich konnte sie grad noch anziehen – aber, seit ich mich *anschaue*, dank gise, dank inge, dank mir selbst, dank dem reden-können zu dir auch, merke ich, daß ich halt auch ganz gern aussähe wie die kerle, die all das anziehen können, was sie wollen.

Albern? Ja. Na und. -

Das dir zu schreiben klänge profan für viele, als antwort auf deinen klugen, schönen brief – aber es ist viel da drin, es ist ich; wie ein kleines kind geb ich dir (verschwitzes händchen, die alte - und doch so echte metaphor: bonbon- und erdeklebrig!) mein bündel leben in die hand, nimms! Dieses hin und her von philosophie zu jahrmarktsrummel, - *zoophilie* ist das! – verstünde bei mir außer dir wohl nur miller; ich wüßte momentan sonst keinen. Und miller ist weit weg. (*"Ich entdeckte, daß es darum ging, so zu malen und zu schreiben, als ob ich nichts wüßte, was natürlich der Fall war."* – 'Insomnia', von 1974)

⁹ ULCUS MOLLE INFO (Bottrop)

Ich saß einmal im zug einem mädchen gegenüber, 19 etwa. Sie sah nicht häßlich, nicht besonders hübsch aus und ich sah sie während der ganzen fahrt; ich *sah* ihr gesicht aus sich heraustreten und lebend werden; ich sah sie lächeln, weinen, glaubte sie schreien zu hören im sex, wie wir männlichen armen würistchen so wenig schreien können (oder es nicht tun?), so vieles – dabei saß sie nur da.

Ich wollte nichts von der, aber ich spürte, wie ich DIE SCHÖNHEIT DES MENSCHEN in ihr, durch sie begriff. Die schönheit in dem leiblichen leben, - der körper *ist*.. denkt, fühlt, leidet, liebt, all das – da kommts auf die klischeebegriffe natürlich nicht an.

Am ende der fahrt ließ ich ihr, gab ich ihr wortlos ein zettelchen, auf das ich geschrieben hatte, daß sie mir die schönheit der menschen gezeigt hat, daß sie schön sei.. – War der letzte teil albern? Ich wollte ihr das so gern sagen, wollte aber doch garnichts von ihr! Deshalb der zettel, im rausgehen.

Seither spüre ich oft (bei frauen eher als bei männern; ich bin eben doch mehr hetero als schwul) das leben, die leibliche schönheit.. Früher konnte ich mir nicht vorstellen, daß "alte" (zum beispiel 40jährige) körper noch sex mögen, daß mensch deren körper noch mögen kann – jetzt sehe ich auch solche körper mit den augen dessen, der die schönheit sieht, die im leben ist. (Kennst du lucian freud, den maler?)

16. november 76

Dieser brief ist teil eines abgesangs, der sich schon über ein jahr hinstreckt..

Vor der internatszeit hab ich mir die leute angesehen und es ging *SONNE* hin und her; das war schön. Es gab 150 weisen von begegnungen und keine mußte gegen andere je ernsthaft abgewogen werden; ich war ein mosaikbild, aber die einzelnen teile ließen einander ganz selbstverständlich leben.

In der internatskommune hab ich versucht, anderen den weg über die brücke zu *MING* und zur *SONNE* ¹⁰ zu zeigen; ich merkte, daß das legitim war; du hast es mir später oft bestätigt. Nur hatte ich nicht beachtet, daß die in der kommune nicht gleichsetzbar sind mit den menschen draußen..

Dann kam gisela. Sie hat drei jahre lang, oder zwei jahre jedenfalls, ohne daß es mich störte, all meine *SONNE* geschluckt, war andererseits für mich *ersatz* für alles andere, ohne daß mir ein fehlendes bewußt wurde.

¹⁰ 明ming: chinesisches; zusammengesetzt aus den zeichen für MOND [rechts] und SONNE [links]; meint: klarheit, intelligenz, denken.

SONNE: Lebensfreude, lebenskraft. (Beides waren symbole unserer internatskommune.)

Als giselas (frühere) freundin mir sagte: dir fehlt was, wo ist das? da merkte ich es wieder; natürlich nicht zuletzt durch diese beziehung mit inge selbst. – Du warst der einzige gewesen zwei jahre lang, der 50% von mir gesehen hat, der darauf angesprochen hat.

Inge wurde dann ein neuer anfang (als begegnung und freundschaft, nicht als "verliebtheit"); inzwischen sind die beiden verfeindet, von gise ausgehend; ein erster keil zwischen ich und ich.

Jetzt, ein jahr später, glaube ich kaum noch dran, daß es lang weitergeht mit gisela & mir. Warum? Weil sie die menschen verachten, hassen möchte; weil sie sie nicht lieben kann.

Und ich? weiß, daß mir LIEBE, die nicht auf "zusammenleben", auf "ehe" gar, auf "sexuelle verhältnisse" oder sonst ähnliches zielt, sondern die zum beispiel meint, was hinter unserem austausch steht und garnicht auf zustände zielt, sondern auf *bewegungen*, wichtiger ist und bleiben wird als die, bei der mensch "verliebt" ist. Ich bin verliebt in gise, 150 mal mehr als ich es je wieder sein werde; aber diese liebe würde zum tod, wenn sie mir das zu rauben vermöchte, woraus sie entstanden ist.

Das schlimme ist, in ein, zwei jahren wird gisèle wohl da drüber weg sein – nur entscheidet sich unser verhältnis in dieser zeit jetzt, nicht später. Und ich habe es nicht geschafft, *das* licht in ihr anzuzünden.

"Die Schönheit und die Güte sind zwei archaische Stadien des Fortschritts, der noch vor uns liegt." – dieser satz aus dem dritten EMMANUELLE-buch hängt bei mir im zimmer an der wand.¹¹

Das nur dazu. Ich baue immer mehr leute ab, bei denen ich noch vor einem jahr missionarisch mich betätigt habe. Ich halte niemanden mehr; und ich halte vor allem keinen mehr von denen, die gezeigt haben, daß sie nicht bereit sind, auf die rückendeckung des platten *verstandes* zu verzichten. Ihr intellektualismus sei ihnen ein guter führer ins grab. In zehn jahren sind sie lehrerinnen oder mit einem lehrer oder wissenschaftler verheiratet und überzeugte SPIEGEL-leserinnen; für männer gilt analoges.

Verstehst du, was ich meine, wenn ich sage: lassen wir sie gehen? Und: es tut wiederum not, alleine zu sein, esoterisch und eigenbrötlerisch?

Lauter so sachen; dauernd jetzt häng ich leute ab, die ich mag, die aber bloß einen "wolfgang" beanspruchen, der nur in ihrer phantasie existiert. Das tut gut.

Und bei gisela wird's genauso gehen. Sonst gibt's mich in 10 jahren nicht mehr, nur noch den mann von gisela, und wir haben dann gemeinsame freunde, mit denen wir gemeinsame, gleiche verhältnisse haben. Und ich

¹¹ Emmanuelle Arsan (i.d. Marayat Rollet-Andriane): 'Les enfants d'Emmanuelle (deutsch: 'Emmanuelle oder die Kinder der Lust')

habe dann ein schlechtes gewissen, wenn ich an all das denke, was ich auch noch sein könnte – wie an einen traum.

Wenn dich die schule nicht schafft, nicht der bund, nichtmal die uni, wenn das alles nichts nützt, nichtmal das geschäft, die arbeit, der chef – aber dieses ding, was sie "liebe" nennen und "freundin", das schafft dich zuletzt doch. Fangschuß.

Mich nicht.

Denk dran, wenn du in diese lage kommst. Oder, wenn du meinst, die gefahr gibt's dann bei dir nicht, dann mußst du mir die frau zeigen: ein wunder, wenn's nichtmal gisèle schafft, *offen zu bleiben für das weiterwachsen beider innerhalb der beziehung*, - gise, nächst roger das grellste wesen und nächst krümel das menschlichste und nächst roger und dir das klügste, das ich kenne.

Grabgesang.. hoffentlich nicht auf mein verhältnis mit ihr; es wäre schade drum.

Aber jedenfalls wird es nicht überleben, falls es gegen mich lebt, gegen MING und die SCHNECKE und die SONNE und DIE BRÜCKE MIT DEM LOCH IN DER MITTE (von roger : die gefahr, die zur weiterentwicklung immer dazugehört).

Als ich an jacques hamelink kürzlich einen brief in ganz unpoetischem stil schrieb zum thema, '*wie stehst du zu ulrike meinhof?*', da hat er reagiert wie ein deutschlehrer, zu dem mensch sagt, goethe ist scheiße. Daß ich ihn mit sowas behellige. Darauf hab ich ihm einen neuen brief geschrieben, in dem ich dieselben aussagen poetisch und allegorisch verbrämt habe, und da hat er geantwortet, wir seien freunde wie immer, und SONNE und was weiß ich noch, und an der sprechplatte von paul celan sei er sehr interessiert. Wenn ich geld hätte, würde er sie als abschiedsgeschenk bekommen. – Nein, wir können nur ganz unten bleiben, immer ganz unten. Sieh dir bloß die 'Eremitenpresse' an – was war das mal?! Und jetzt: ein bibliophilenverlägle mit dem *haut goût* von underground (und riesigem stand in frankfurt). Nein, danke.

Unten bleiben ist das einzige rezept gegen die finsternen instinkte im menschen (in einem selbst).

Was solls. Nie regeln aufstellen. (Nie '*nie*' sagen.)

Kürzlich ist's mir zum zweitenmal passiert, daß nachts besoffene leute an mein fenster geklopft haben und wollten rein.¹² Beidesmal mädchen aus der spielplatzzeit (vor dem internat); die eine hat dann den halben flur vollgekotzt; das war schön wie für andere ein blumenstrauß - weil ich sie doch liebhab und ihr das dadurch so deutlich zeigen konnte! Im übrigen war es ja einfach das leben..

So sollen sie zu mir kommen: wie sie halt sind, nicht angemeldet und vorgeplant und eingewiesen und zurechtgemacht.

Aber was hat dann gisela dazu gesagt - - !

Entweder sie schafft's und wird *offen*, oder sie ist weg von fenster.

Die meisten werden sagen: da kann seine liebe zu ihr aber nicht groß sein!

Doch, größer als alles – außer meiner liebe zu *den menschen*.

24. dezember 76

Das gedicht nach auschwitz ist tatsächlich unmöglich; wobei adorno nicht nur auschwitz fühlte, wenn er's auch meinte.¹³ Es ist der grad an nicht mehr unschuldig sein. Es ist das bewußtsein der prinzipiellen relativität, das zumindest er hatte, das aber ein welt-bewußtsein ist, jetzt. Diese gesellschaft wird nie wieder unschuldig sein, sauber geteilt in gut und schlecht, recht und unrecht.. - Tiefste aussagen über das leben kommen von horsti oder patrick, den 11jährigen, von adorno oder emmanuelle arsan (der angeblichen pornografin), von jo imog und von uns; es gibt keine ebene mehr; kunst ist ein anderes geworden. "*Aufgabe von Kunst heute ist es, Chaos in die Ordnung zu bringen*" ('*Minima Moralia*' # 143) – in eine ordnung, deren vorläufiger höhepunkt die fabrikmäßige ermordung von millionen menschen war.

Meine chefin¹⁴ versichert mir mit tränen in den augen, "man mag sie!" (nämlich die belegschaft) – aber gestern war eine kundin da, ein ausgefreaktes mädchen etwa deiner kompetenz in bezug auf literatur, und ich war nach einer halben stunde kundengespräch mit ihr wie erschlagen vor glück, endlich mal wieder "normal", d.h., in meinem eigenen jargon und meiner sprachkompetenz reden zu können! Da merkte ich erst, wie ich chamäleonisch fast jede aussage vor dem aussprechen auf kinderniveau (naja) runterformuliere; und wenn ich einmal in einer mir relativ wichtigen diskussion mit kunden oder chefin oder kollegen für mich "normal"

¹² Ich wohnte in einer kleinen kellerwohnung, die zur wohnung meiner eltern gehörte.

¹³ in: '*Kulturkritik und Gesellschaft*'. Theodor w. adorno hat diese aussage später mehrfach konkretisiert, so in '*Ist die Kunst heiter?*', in '*Engagement*', in '*Die Kunst und die Künste*' sowie in den '*Meditationen zur Metaphysik*' (in '*Negative Dialektik*').

¹⁴ Margot frey-hauber von der 'Bücherstube Hauber' in nürtingen, in der neben anderen auch peter härtling während seiner schulzeit (etwa 1949-52) die neue literatur entdeckte..

geredet hatte, waren die prompte folge gesichter wie bahnhof und "häh??!" und ich mußte dann gaanz langsam..

Na, du kennst das ja wohl auch. -

Und meine mutter hab ich heute wiederum vor den kopf gestoßen, als ich ihr erklärte, daß sie endlich (nach 5 jahren) akzeptieren soll, daß es zwecklos ist, mich zum heutigen "feiern" überreden zu wollen.

Es tut gut, mal wieder zu sehen, wo ich *nicht* bin. Ich will niemandem wehtun, ich will nicht einfach 'nein' sagen aus prinzip, aus willkür, aber es ist eben so, daß NEIN in den meisten fällen für mich die einzige mögliche antwort ist, in der welt der erwachsenen..

Dein wunderschöner satz: "*Ich weiß, daß ich mich auf mich verlassen kann*" – natürlich steht er jetzt auf meinen BLÄTTERN. Der sagt alles, was ich grad jetzt fühle. Und es ist ein gefühl, wegen dem ich manchmal, wenn ich irgendwas tue, ganz urplötzlich SCHREIEN könnte aus überschäumender freude: *ICH! - ICH!! Je m'aime! J'aime la vie!* – Das ist's! Auf mich kann ich mich verlassen, weil ich mich auf's leben verlassen kann, und deswegen kann mir keiner was. Ich kann zu allen menschen vertrauen haben, denn ich versöhne mich nach jeder enttäuschung leicht wieder, - denn jedes weggehen von jemandem führt mich doch in jedemfall wieder zu mir her!

28. mai 77

1969 saß ich auf dem sportplatz meiner kirchheimer schule, nachts, und um mich radelte auf meinen fahrrad coni; damals schrieb ich '*Verlobung*', ein gedicht über das gefühl zwischen uns, über die *SONNE* in der nacht – und vorhin saß ich am selben platz, acht jahre später; coni hat ein kind und ist geschieden; *SONNE?* In der nacht?

Ich merkte, daß ich derselbe bin; ich könnte dort weitermachen, in dieser nacht, als sie von ihrer mutter dann gerufen wurde, anknüpfen. Und doch: eine kategorie von leben fehlt; und wenn ich anfang zu fragen, dann scheint mir, es sei eben diese: Mensch kann nicht fragen; es gibt keine antworten (bei sowas).

An deren haus gehe ich fast täglich vorbei und war doch seit fünf oder sechs jahren nicht mehr drin; für die alle bin ich vermutlich alt geworden, der von damals, - distanz würde da sein – und die will ich nicht erleben; lieber garnichts.

Ich muß dieses stück leben finden, das ich damals bei der '*Verlobung*' noch hatte, und nun nicht mehr – und vielleicht ist es nur eines von ein paar stücken, die mir da fehlen.. ?

Im september geh ich also nach wuppertal, aller wahrscheinlichkeit nach mit gisèle.

Aber ich muß sie lassen, sie ist so jung, so verletzlich und, vor allem, noch so leicht aus ihrer bahn zu lenken – und sie muß doch ihren eigenen weg finden, gehen - - Das ist die einzige chance, nicht später rettungslos mir unterlegen zu sein.

Du weißt nicht, wie glücklich ich bin, wenn ich immer wieder merke, daß ich dir zwar geholfen habe, aber dich nicht, von anfang an nicht in den sog meines lebens gezogen habe.. – wie das ja so oft hand in hand geht! – Du nimmst dir, wie ich glaube gemerkt zu haben, nur das, was DU dir nehmen willst, läßt dir von mir nichts aufdrängen, aufschwätzen!

Du. Es ist schön, so DU sagen zu können; meinst du, ich kanns zu dir? Meinst du, ich sehe richtiges, wenn ich DU sage? Meistens ist es ja nicht so. Manchmal hab ich mich gefragt, ist das, was hinter deinen wörtern steht, mehr oder weniger stark als diese? Nur im ersten fall wären sie *echt*.

9. august 77

Es gibt eben, im tiefsten, nur zwei wege: den des intellekts als tragendem gerüst und den der spontaneität, des gefühls als fundament. – Alle, die ich kenne, haben sich über kurz oder lang entschieden für einen der beiden, außer roger bislang. Und mir, denn ich mag das nicht, ich meine, beides muß gehen, beides gehört zusammen; schieß dualismus, *seele – körper*. Das ist mir so sinnfremd, so leer..

Meine musil-tagebücher sind gekommen. Also, wenn es einen gibt, der dein Lieblingsdenker sein müßte, in dem wir beide uns übrigens treffen, ist es robert musil!

Aber diese leserei bringts eh nicht. Ich steige mehr und mehr zu den alternativen um. Weniger gute literatur, zugegeben – dafür aber mehr literatur als brief, kommunikation – leben. LEBEN.¹⁵

Scheißintellekt.

Ich sage das, auch wenn ich weiß, daß ich da schnell in die rubrik 'hippie' subsummiert werde. (Nichts gegen hippies!) Aber ich weiß, daß ich's intellektuell mit jedem dieser subsummierer aufnehme, also kann ich's sagen. Scheißintellekt.

Darauf läuft's raus.

¹⁵ Ich hatte angefangen, alternativliteratur (wie es damals hieß) für's ULCUS MOLLE INFO von josef (biby) wintjes in bottrop zu rezensieren.

Im zug nach wuppertal (zum wohnung angucken; am 16.8. ziehen wir um) ein mädchen (14), das in mannheim umsteigt, und noch aus dem zugfenster durch einen anderen zug hindurch haben wir uns zugewinkt. Sie fährt noch wie ich über die rheinbrücke und dennoch ist sie wieder weg aus meinem, ich aus ihrem leben. Aber die begegnung hat stattgefunden.

17. januar 78 ¹⁶

Arbeitslos; von nun an: ausschließlich non-karriere-jobs, non-geistige jobs, reiner verkauf meiner arbeitskraft, um voraussetzungen zum konsum zu schaffen. Konsum: in dem maße, in dem ich bereit bin, dafür meine zeit und meine energie zu verkaufen; - in dieser kausalität, nie mehr andersrum!

Ebene eins meiner eigentlichen "arbeit" dann: Mitarbeit in der alternativ-scene, auch hier in elberfeld versuch dazu. Gedichtheftchen kommt raus: 'Unter anderm sex' betitelt.

Ebene zwei: Manuskript 'WIR INTERNATLER' machen. "Wie Zwiebelhäute legt sich Bedeutung über Bedeutung, Wesenhaftigkeit über Wesenhaftigkeit.." – Wohin diese arbeit führt? Hoffentlich nicht zu ebene eins zurück, sondern zu

ebene drei: Jegliche menschliche logik, philosophie und wissenschaft läßt sich deckungsgleich zurückführen auf molekulare logik, ist in ihr bereits enthalten! Diese hat ihre begründung wiederum in den eigenschaften (u.a.) des wasserstoffatoms. Mit andern worten: der zusammenhang des lebens. Oder: TAO.

Und: handke, 'Die Sinnlosigkeit und das Glück', in: 'Als das Wünschen noch geholfen hat' –

Ebene vier: Durch information und weiterbildung mir ein gewisses politisches verständnis zu verschaffen, denn "es hat doch erst angefangen!" (p.p.zahl)

Meine sowieso ständige arbeit daran, verbindungen zu knüpfen, fäden zu ziehen (auch indem ich dir meine HANS IMHOFF-rezension schicke!!), ist arbeit an der ersten ebene, der dritten und vierten. *Versuche der integration.*

¹⁶ Nachdem ich trotz langer suche keine stelle als buchhändler in westberlin gefunden hatte, waren gise und ich nach wuppertal-elberfeld gezogen. Hauptsächliches auswahlkriterium war gewesen, daß gise dort einen platz für die erzieherin-ausbildung fand. Ich hatte eine stelle als buchhändler angenommen. In der firma herrschte ein außerordentlich pathologisches betriebklima: ein chef, der dauernd leise vor sich hin redete, mitarbeiterInnen, die das anpassersich übernahmen. Zudem war es dem chef unmöglich, anweisungen direkt zu geben; der bediente sich dazu grundsätzlich anderer kollegInnen: "Sagen sie dem.." – Ich andererseits konnte meine scheu nicht überwinden, ans telefon zu gehen; dies wurde mir als unaufmerksamkeit ausgelegt. Telefoniert hatte ich bis dato nur im elternhaus, mit gise oder anderen freundInnen. Im übrigen handelte es sich um eine juristische fachbuchhandlung, was nun auch inhaltlich völlig an mir vorbeiging. – Am ende des probenhalbjahrs wurde der vertrag in beidseitigem einverständnis gelöst (wobei auch dieses "einverständnis" zwischen chef und mir, von ihm ausgehend, über einen kollegen erzielt wurde und er sich nur an meinem letzten arbeitstag verlegen und ohne direkte aussprache von mir verabschiedete). - Anschließend war ich eine zeitlang arbeitslos und fing dann als lagerarbeiter/verkäufer/skimonteur im warenhaus an. Davon wird in 'Jede zigarette ist ein schrei nach zärtlichkeit!' berichtet.

Die unmöglichkeit, all dies zusammenzuschließen, wird mir beim schreiben erst klar, aber in diese richtung wird es gehen.
Na, umwerfend ist dieser brief nicht.

Teil 2

Abschied von gise (1975-79)

Lieber Wolfgang von Lüttichau,
es ist merkwürdig – als ich in Amerika in einem "funeral home" zwei Leichen gesehen habe und in New York in der Autopsie war, bin ich Ihnen fast schon auf halbem Weg entgegengekommen.¹⁷ Und ich habe plötzlich den ursprünglichen Titel zu meinem Buch – den ich schon fast ein Jahr lang verworfen hatte – wiedergefunden. Den Titel "*Denn die Liebe ist stark wie der Tod*". Das ist aus dem Hohenlied. Und wohlgermerkt heißt es ja nicht (wie der Titel eines Trivialromans: Die Liebe ist stärker als der Tod -).

Sie haben recht, ich muß über beides schreiben. Ich muß eine verlorene Jugend suchen. Das heißt auch, daß ich suchen muß nach den Ursprüngen des Ekels vor dem Geschlecht. Ich weiß nicht, was Liebe ist. Sexus von Henry Miller habe ich nur zur Hälfte lesen können. Ich finde es in manchen Passagen ganz groß, aber in anderen Passagen nicht echt, sondern einfach nur unmenschlich geil. Automatisch. Aber wie kann man über die Liebe schreiben? Ich weiß es nicht. Ich werde zu schreiben beginnen. Alles andere ist unwichtig. Früher oder später werde ich sowieso, vielleicht durch Selbstmord, sterben. Warum wollen Sie mich davon abhalten, vom Tod zu schreiben?

Ich habe mich gefreut, Sie zu sehen in Kirchheim und auf der Achalm. Was Sie über "Die Mutter" schreiben, verstehe ich nicht.

Viele herzliche Grüße
Ihre Karin Struck

¹⁷ 1975 hatte ich margarete hannsmann (siehe teil 3) begeistert auf karin strucks '*Klassenliebe*' aufmerksam gemacht. Es zeigte sich, daß schon HAP grieshaber sie darauf hingewiesen hatte. Als karin struck im oktober 75 eine lesung in kirchheim/teck machte, holte margarete hannsmann uns beide (und die kleine tochter sarah) mit dem auto ab und wir fuhren auf die achalm zu grieshaber. Die begegnung in kirchheim war der beginn eines sporadischen austausches zwischen karin struck und mir, - wohl bei uns beiden begrenzt durch unsere scheu, uns in stärkerem maße aufeinander einzulassen. Ich schrieb ihr lange briefe, die sie nur selten beantwortete, sie lud mich zweimal zum geburtstag ein und ich sagte jedesmal ab: weil ich mich nicht traute.. - Ich mochte karin struck sehr, werde nie ihr stockendes, suchendes und dabei unbedingt auf ihren inneren wahrheiten beharrendes sprechen vergessen, als wir zusammensaßen (karin, gise und ich); es war völlig anders als sie bei der lesung mit dem publikum gesprochen hatte. - Hier geht es um das später unter dem titel '*Lieben*' herausgekommene buch; ein teil dieses briefes ist dort integriert. Bei unserem gespräch in kirchheim hatte karin davon gesprochen, daß sie jetzt "ein buch über den tod" schreiben wolle. - Was die "Ursprünge des Ekels vor dem Geschlecht" angeht, möchte ich verweisen auf ihr späteres buch '*Blaubarts Schatten*'.



Liebe karin struck,

13/12/75

ihr brief war schön; er war die anknüpfung an unsere nacht im 'fuchsen'.
Denn die liebe ist stark wie der tod – ja, das ist besser, das ists, was ich meinte!

Bei ihrer lesung in berlin haben sie gesagt, sie hätten ein buch wie sex schreiben wollen, aber das nicht gekonnt – sie haben recht: es ist in einigen stellen ganz einfach unmenschlich geil, es ist einseitig "sex" ohne ganzheit des gefühls. Das ist henry millers schwacher punkt – wenn sie lesen, was anais nin erzählt, wird klar (auch aus seinen eigenen berichten über seine mutter, das verhältnis zu ihr), daß das verhältnis zur frau nichts problemloses ist für ihn. Nur hat er die immense energie, dieses problem "zu lösen" (pseudo), indem er seine aktivitäten die problematik verdrängen läßt. Dadurch kommt dann diese anatomie des geschlechtsakts heraus, die nicht nur ihnen mißfällt.

"..die Eltern kauern in ihnen und hemmen ihre Bewegungen, die leicht sein könnten und gelöst.." ¹⁸ – ja, und sie wissen, daß die eltern, die erziehung, der ekel noch in ihnen steckt, nicht wahr?

Solang der noch da ist, kann man nie wissen, was liebe ist - -

Die ursprünge des ekels vor dem geschlecht - ? Hoffentlich suchen sie jetzt nicht in der öffentlichkeit, sondern primär in ihnen selbst! Wenn sie ihre gefühle anschauen, wirklich durchleuchten, finden sie fürs erste antwort genug; und es gäbe ein buch, das groß und schön wäre und eine sonne für viele, nicht zuletzt für sie selbst. Und für mich. Ach, karin, es wär schön. Na, wir werden sehen. Sie werden zu schreiben beginnen.

Was ich über "die mutter" meinte, war, daß dieses buch zwar jetzt für mich durch seinen aufbau, seine konzeption keine hemmung mehr bedeutet, weil das mir klar geworden ist durch unser gespräch, daß das publikum aber teilweise noch nicht folgen konnte bei ihrer art, assoziativ fließen zu lassen.¹⁹ Man muß die leute, die ja sowas noch kaum gewohnt waren – es ist ein stil, eine art zu schreiben, die vorher noch nicht oft da war – langsam daran gewöhnen. Gleich mit diesem riesenbuch – und es ist ein

¹⁸ 'Die Mutter' (1975, s. 148)

¹⁹ Karin struck hatte am 27.10. in kirchheim aus 'Die Mutter' gelesen. Bei unserem gespräch sagte sie: "Ich bin mir vollkommen der tatsache bewußt, daß ich dieses buch – noch viel mehr eigentlich als das erste – formlos (wenn man die übliche roman-form betrachtet) geschrieben habe. Ich habe es jedoch ganz bewußt so veröffentlicht – etwa wie ein aus einem fluß herausgeschnittenes stück bewegung." (Sinngemäß zitiert, notiert in meinem exemplar des buches.)

riesenbuch! – das zu versuchen, war ein zweiter schritt vor dem ersten, meinte ich.

Aber, was solls – es ist vorbei; was sie weiterschreiben werden, das zählt jetzt. Bücher sind – unter anderem – ereignisse!

Warum ich sie abhalten will davon, vom tod zu schreiben? Weil man doch in ein buch, das man schreibt, hineinlebt – und es wäre schön, wenn sie in erotik und liebe hineinwachsen würden jetzt... leicht gesagt, nicht wahr?!

Viel glück, und viele herzliche grüße



Gise meint, daß ich leute fasziniere, anziehe, - und daß die von mir weggehen, wenn sie erkennen, daß nicht sie alleine bei mir sind; daß also sie für mich weniger einmalig zu sein scheinen als ich für sie.

Ist wohl das beste, wenn die dann gehen.

Gisela soll lang leben - aber vor mir sterben. Das ist auch schlimm für sie, aber kürzer. Und ich, danach? Ich weiß es nicht. Mein leben ist das mit diesem mädchen, die im kern so verschieden von mir und mir geradezu feindlich zu sein scheint und doch vielleicht als einzige mit mir leben kann. Jedenfalls ist sie die erste, die es kann.

Auf dieses mädchen will ich aufpassen wie auf ein tier aus einer andern welt, das bei mir leben muß, im kalten und fremden land. Sie ist so klein, mein liebling. Sie kann ja nichts dafür, daß sie dooferweise in mich verliebt ist – gefangen in ihrer liebe.. zumal sie sagt, daß sie mit meinen aktivitäten nix zu tun hat.

Mei hexle ratzt. Ich hör bierzeltmusik. 21 uhr. Komisch, alles.



Lieber Wolfgang von Lüttichau,

[4.6.76]

seit vier Monaten schreibe ich nun an dem Thema, das Sie mir unbedingt 'aufdrängen' wollten – über die Liebe.

Die "Häutungen" habe ich vor einigen Monaten gelesen. Aber das Buch besitze ich nicht, es war ausgeliehen. Also schönen Dank für das Buch, ich habe es gerade ausgeliehen. Es ist also nicht unnütz, daß Sie es geschickt haben.

Im September bin ich fertig mit dem Roman. Hoffe ich, vermute ich. Sie werden dann im Frühjahr sehen.²⁰

Natürlich will ich noch mit Ihnen diskutieren. Aber lange Briefe kann ich nicht schreiben. Ich bin froh, wenn ich mein SCHREIBEN schaffe.

Herzliche Grüße Ihre Karin Struck

Verena Stefan hat kein Interesse an meiner Arbeit; sie lehnt "Die Mutter" ab.



Du sagst, die arbeit müsse von der tagtäglichen situation des betroffenen ausgehen, die inhaltliche seite des alltags sei's, wo angriffspunkte möglich sind. Inwiefern wir dahinvegetieren. Das stimmt. Nur ist das, meine ich, den menschen nicht zu vermitteln rein unter dialektisch-materialistischem blickwinkel. Jede theorie, noch die beste, kann doch nur modell sein für's LEBEN!

Die leute lassen sich primär über ihr gefühl ansprechen. Ein dialektiker meint, er kann argumentativ überzeugen; das muß schiefgehen. Die massenfront in der 68er-zeit beruhte nicht auf der überzeugenden dialektisch-materialistischen erklärung für irgendwas, sondern war vielmehr folge einer emotionalen (geschichtlichen) situation. Psychologisch. Und davon geht offenbar niemand aus.

Die folge (die wunderbare folge!) dieser zeit wurde von euch nicht bemerkt, weil sie nicht auf politischer bewußtseinsebene sich ergab (vorläufig). Sie bestand (bisher) in einem neuentwickelten gefühl für das wörtchen "NEIN", das es in der form seit langem nicht mehr gegeben hatte in deutschland und in der europäischen welt.

²⁰ In ULCUS MOLLE INFO 5-6/1977 erschien meine besprechung von 'Lieben'; sie wurde aufgenommen in den von hans adler und hans joachim schimpf herausgegebenen sammelband 'Karin Struck' (Frankfurt/M. 1984: suhrkamp taschenbuch materialien)

Dieses "NEIN" wurde in diesen jahren selbstverständlich(er) für weite kreise, über die studenten hinaus! – Hier geschah in aller stille der sprung in das tagtägliche einerlei (im nicht abwertenden sinn!), - thema abtreibung, thema atomkraftwerke, thema 'emanzipation', psychiatrie, männergruppen, homosexuelle.

Nebensächlichkeiten? Nebenwidersprüche? Nein, denn die basis ist das tagtägliche leben, denn hier tauchen spontan und ohne agitatorische kräfte solche "NEIN" auf, die folge von 66/68 sind..

Meine vorstellung jetzt ist, daß du die möglichkeit hättest, einfach weil du einer der wenigen 'führer-persönlichkeiten' in der BRD bist, und weil du gehört wirst auch von leuten, die deine gegner sind, oder meinen, es zu sein, hier zu sammeln!

Nicht einen meiner meinung nach hoffnungslosen windmühlenkampf vor den mikrofonen der unis zu führen – wo das werkzeug letztlich immer theorie sein muß und bleiben wird; denn so sind die leute dort aufgewachsen, das ist zur zweiten muttersprache geworden für sie! – sondern im tagtäglichen einen behutsamen angleich, eine behutsame annäherung der zaghaften pflänzchen der bewußtseinsänderung an die theorie zu erreichen!

Aber so behutsam, daß die menschen kaum merken, wohin die reise geht – nämlich auf ein umfassenderes bild von der gesellschaft zu. Denn die leute, die aus ihren eigenen gefühlen heraus an der arbeit zu vielfältigem "NEIN" sind, haben einen horror vor theorie – ohne die sie ja letztlich (wenn auch nicht unbedingt von anfang an) nicht auskommen können.

Jemand, der stimme hat im theoretischen bereich, der zugleich aber diese vor sich hinwurschtelnden gruppierungen versteht, die nun tatsächlich grundlagenarbeit an der sozialen basis leisten, der kann mehr tun als jeder, der versucht, studenten aus ihrem sumpf von büchern zu holen.

Ja, das wärs. Es wäre nett, wenn ich mal eine antwort bekäme; aber nur, falls du interesse hast an meinem brief. – Jeder muß doch seinen kampf kämpfen, - und viele kämpfen auf vielen verschiedenen wegen um eines, sogar die frau, die gesagt hat: DIE SCHÖNHEIT UND DIE GÜTE SIND ZWEI ARCHAISCHE STADIEN DES FORTSCHRITTS, DER NOCH VOR UNS LIEGT: Emmanuelle arsan.

Mein brief wollte etwas zu deinem kampf beitragen; eine antwort würde vielleicht etwas zu meinem dazutun..

(Aus einem brief an rudi deutschke, 2.2.1977)



.. Seit stunden schreib ich an meinem INTERNATLER-buch, bleibe hängen bei patricia.. – Es kommt wie eine flut – warum ging es nicht weiter bei uns, warum? – Ich war einfach zu jung. Wenn ich an patricia denke, ahne ich, was ich eigentlich bin; nicht ein feinsinniger poet – auch, aber nur wenig. Menschen wie patricia – da ist stärke drin, wollen, nicht nur hoffen. Diese alten erinnerungen an das, was ich auch jetzt noch bin.. - wenn ich mit denen an den umzug ins wuppertal denke, in drei monaten, dann will ich so wenig mitnehmen dorthin. Ich will neu anfangen, will nur mich mitnehmen von dem, was zu mir gehört.



Weißt du, Wolfgang, dein Gedicht ist eigentlich ganz schön traurig.²¹ Was du auch machst, die Leute sehen es als schlecht an. Sicher ein paar gehen trotzdem mit dir, aber viele hassen dich auch. Warum du so zu den Menschen willst, ich versteh es nicht, manchmal ja, ich suche, wenn überhaupt, Menschen mit Intelligenz und du mit Leben. Ich will Menschen um mich die denken und du welche mit Gefühl. Ich versteh es meist nicht, aber ich will dich gerne verstehen, vielleicht werde ich nie so ein Verhältnis zu Menschen bekommen wie du es hast, aber ich will dich schon verstehen. Morgen, kann sein daß ich dann anders darüber denke, aber verstehen will ich dich schon. Eigentlich wollte ich etwas ganz anderes sagen aber nun eben das. Machs gut. – **Deine Gise**



²¹ 'Amari no kokoro', siehe in: 'Lieder von der wahrheit in uns drin'

Heut nacht 1/2 2 bin ich aufgewacht, fand mich an der maschine hockend, hellstes licht, - - seit vier stunden schon eingepennt, zusammengesackt, gemütlich auf der schreibmaschine drauf.

Noch zwei wochen in der buchhandlung – wenn ich bloß die prüfung schaffe! Dann ferien. Schreiben! Ja, ich werde wieder schreiben. – Was sonst; ist ja das einzige, was ich kann.

Zur zeit schlägt mir alles über dem kopf zusammen. Aufwachen mit alesig (dem häsle) und fücksle im arm; teddies – je älter ich werd, meine besten freunde, wie es scheint. –

Anfangen den tag mit wein. Noch fünf minuten zeit.

Die leute um mich leben so geschichtslos, - auch ihre persönliche geschichte haben sie verloren.

Diese zerteilte wahrnehmung bei mir, - daheim trag ich die brille, im geschäft nicht. Das entspricht genau meinem gefühl: In der buchhandlung bin ich eine schildkröte, nehme alles nur langsam und im wesentlichen uninteressiert wahr.

Chaos im tagesanfang – ich schwimme in den assoziationen; regentage in luxembourg, mädchen mit schamhaaren wie draht. – "Was ist das für ein Buch?", fragt ein zettel von gise, an Christine Brückners 'Kokon' geklemmt. Errico Caruso singt 'Je crois entendre' encore', die romanze aus den 'Perlenfischern'.

Zu mir passen ist das eine, liebhaben das andre. Und ich habe dieses kleine große bockige kalte verbissene mädchen mit dem heißen herzen so lieb. Hoffentlich zähmen sie die nicht. Hoffentlich läßt sie sich nicht ganz zähmen. Sie ist noch so jung.

Heute vor vier jahren saß ich in heidelberg auf dem bootssteg, vor'm internat, und martin hat mich vom balkon aus gezeichnet. Soeben ist er wieder abgereist von seinem teebesuch bei mir. Der vertraute rhythmus der internatskommune zwischen uns ("lätschig", sagt gise), literweise tee, sein segen zum internatler-buch;²² - ich geh weiter, auf wuppertal zu. Nicht abzusehen. Wunderbar. Ich. Jedenfalls wird klar und gewiß: daß ich mir in zukunft meine SONNE nicht mehr von diesen verfluchten intellektuellen nehmen lasse, zu denen ich so wenig gehöre wie zu den (v)erwachsenen!

Rosi. Sie war elf, als sie starb, sie war neun, als sie "meine schwester" war (oder sein wollte). Susanne, ihre schwester, sieht fast noch aus wie damals

²² 'Wir internatler' (I) und (II)

und doch ist's fünf jahre her. Heute ist sie 15, vielleicht geht sie inzwischen mit leuten ins bett, so war mein gefühl. Inwieweit hab ich noch rosi gemeint, an ihrem grab, als plötzlich susannes rotlackierte fußnägel neben mir auftauchten? –

Ich sitz an ihrem grab, mach sachen wegen ihr, die vielleicht oberflächlich, vielleicht verlogen sind zum teil – aber, rosi zu denken ist sowieso verlogen. Es gibt keine rosi; es ist eine andere welt jetzt. - Es ist, als hätte es rosi nie gegeben.

Ein hauch bleibt.

Beim ULCUS MOLLE INFO mitmachen, dem alternativliteratur-vertrieb. Veröffentlichungen, die "normale" buchhandlungen sich niemals hinlegen würden, und dieser deutschlandweite vertrieb ist fast die einzige möglichkeit, daß leute irgendwo im land davon erfahren. Es ist die nächste steigerung des spiels, - ein einsatz nach einer etwas höheren systematik.

Wie alt bin ich eigentlich wirklich? Was von dem, was ich in mir drin spüre, gilt? Wenn ich mich im spiegel anschau, wird mir jedenfalls klar, daß ich aufhören sollte, irgendwelche hoffnungen darein zu verschwenden, irgendjemand unter 25 würde mit mir ins bett gehen wollen.

Ich schreibe, weil ich für MUSIK zu schwach, zu klein bin in meinen gefühlen. Oder im fleiß? In der beharrlichkeit?

- - - - - Ich hab noch nie geheult, weil ein schriftsteller gestorben ist; um vladimir nabokov weine ich. Kann's nicht fassen: tot. Wie kann jetzt auch er tot sein..

Vielleicht kann ich nie begründen, wieso der so wichtig war für mich, oder ist. Jedenfalls nicht wegen der '*Lolita*'.

In die fenster der buchhandlung schauen: unvorstellbar, daß ich berufsmäßig sowas machen sollte. Es ist mir fremd und unbekannt, als hätte ich nicht dort drin eine lehre gemacht. Ich? Ich weiß nichts mehr davon. Meine berichtshefte hab ich in den nächsten öffentlichen mülleimer geschmissen, nachdem ich aus der IHK rauskam, aus der prüfung.



Nochmal HEIDI SCHMIDT

Das andauernde feed back innerhalb der INFOs ist auch nicht das wahre, aber ich mag einen artikel wie den von marion rominski im letzten ULCUS MOLLE INFO nicht unwidersprochen lassen, in dem eine frau nach einigen mit leichter hand verstreuten lobenden bemerkungen über die bücher von heidi schmidt²³ zur tagesordnung übergeht.

Frauenverlage machen hervorragende sachen, aber hier scheint mir schon wieder das alte prinzip um sich zu greifen, daß gewisse publizistisch renommierte schreiber(innen) einen standard aufbauen, an dem dann alles andere gemessen wird, - vor allem auch von den konsumenten nämlich! So ein standard bedeutet aber nur eine relative qualität, bezogen auf ein ganz bestimmtes publikum, - eines, das bereits dasteht und mit hechelnder zunge auf den neuen verlagsprospekt wartet.

Wirkung sollte in sich alternativ fühlenden kreisen ein bißchen anders verstanden werden. Zum beispiel gehören die bücher von heidi schmidt zu denjenigen, die ich am liebsten ausleihe, nicht an konsumenten des UM-INFOs, sondern zum beispiel an 14-, 16jährige mädchen. An leute, für die ungeheuer wichtig ist, eine offene tür zu finden zu einem anderen leben als dem, in das ihre eltern/lehrer/männlichen (schul)freunde sie sehr oft hineindrücken wollen. HEIDI SCHMIDT HAT DIESE WIRKUNG AUF SOLCHE MENSCHEN!

Ich wüßte nicht, was ich mir mehr wünschen könnte für das, was ich schreibe..

Die von marion rominski hervorgehobenen bücher werden eine wichtige rolle spielen, wenn einmal die geschichte der frauen geschrieben werden wird. Menschen aber wie heidi schmidt sind es, die hier einen lehrling und dort eine schülerin aus der selbstverständlichkeit herausziehen, mit der frau in die gesellschaftlich geforderte ("normale") frauenrolle hineinwächst, leis und sacht, unmerklich.

Wo bleibt eine gesellschaftliche veränderung, wenn sie nicht in den wurzeln genährt wird?

Daß die intellektuell fortschrittlichsten leute auf einen theoretischen und zukünftigen himmel zustreben und darüber die basisarbeit denjenigen überlassen, auf die sie dann noch herabschauen, das hatten wir oft genug – bei den männern. Wer weiter ist als der (oder die) andere, hat aber die verdammte pflicht, dieses weiter-sein dazu zu verwenden, andere leute weiterzubringen.

Es geht nun nicht darum, alles gutzuheißen, was aus frauenschreibmaschinen kommt. Andererseits habe ich oft den eindruck,

²³ 'die art zu leben' (Haarlem 1974); 'Tagträume' (Hamburg 1976); 'Anfälle' (Hamburg 1976); 'Das Akrobatensbuch' (West-Berlin o.J.) - Das 'Akrobatensbuch' wurde online wiederveröffentlicht bei www.autonomie-und-chaos.de.

daß unter frauenpolitisch aktiven frauen die fähigkeit erst wenig verbreitet ist, anzuerkennen – oder überhaupt erstmal wahrzunehmen -, daß es unterschiedliche emanzipatorische 'reife-schichten' gibt, zu denen legitimerweise auch verschiedene lebensformen und blickwinkel gehören. Viele frauen haben offenbar nur noch verachtung und kleinkrieg übrig für diejenigen, die auf einem anderen bewußtseinsstand sind oder die auf anderen wegen zum selben ziel sich vorarbeiten. Mir kommt es vor, als ob so dumm-arrogant oft gerade solche frauen reagieren, die durch große eigene anstrengungen ein bildungsdefizit bzw. einen mangel an selbstwertgefühl bewältigt haben, wie es zur "normalen" gesellschaftlichen situation von frauen leider gehört. Wenn frauen auf diese weise die praktiken (auch) von ("alternativen") männern übernehmen, degradieren sie die frauenbewegung zu einer modeerscheinung. Wenn nichtmal frauen es schaffen, in jeder anderen frau erstmal die leidens- und kampfgenossin zu fühlen und zu sehen und erst dann, stufen darunter, gewisse theoretische und lebenspraktische diskrepanzen diskutieren, dann weiß ich nicht mehr, auf welche menschengruppe ich noch hoffen soll, was menschenwürdigen mitmenschlichen umgang angeht. Zu denen für mich sehr, sehr wesentlich gehört, **daß wir erstmal mit allen mitteln um das gemeinsame uns bemühen, das wir mit jedem mitmenschen irgendwo haben, und erst danach um die nötigen abgrenzungen.**

Wenn ich mal erzählen darf, wie heidi schmidts bücher auf mich gewirkt haben..

Das erste ('DIE ART ZU LIEBEN') war inhaltlich mager; würdigen kann ich's nur im rückblick von den anderen her. Dort aber hat heidi wohl das schreiben beim schreiben gelernt. Die anderen sind nicht (wie marion r. meint) das resultat eines bemüehens um "abstraktion" sondern eines bemüehens um konzentration und konkretion; sie sind so ziemlich das gegenteil von abstrakt, was ja in den kanon "allgemeingültig" und "unspezifisch" gehören würde. –

Auch wo marion eine "bestrickende ehrlichkeit" lobt, handelt es sich viel wesentlicher um eine seltene direktheit oder unvermitteltheit, mit der heidi schmidt ihr denken und fühlen wiedergeben kann. Es ist scheiß, dies als eine art naiver redlichkeit zu loben; es ist eine schriftstellerische kompetenz und bedeutet eine ziemlich weitreichende identität mit sich selbst, was da bei heidi schmidt hervorzuheben wäre.

Hätten wir mehr solche schreiber/innen, die auf eine derart simultane weise ihr innenleben aufs papier bringen können, dann hätte die literatur die revolutionäre funktion, von der die meisten von uns träumen. – Das ist es auch, was ich im INFO einmal im hinblick auf karin strucks buch 'Lieben' darstellen wollte.

Die meiste kritik, die an karin struck, aber auch an heidi schmidt geübt wird, ist ad absurdum geführt, wenn wir uns erstmal klarmachen, daß menschen eben so sind, wie diese autorinnen es zeigen.

Bislang steht die frauenbewegung im großen und ganzen noch in der tradition sämtlicher bisheriger (männerbestimmter) revolutionen: Alles, was

der theoretischen zielstellung der bewegung nicht zu entsprechen scheint, muß eliminiert werden, das kann ja nur falsch und böse sein! – Der kampf orientiert sich immer weniger an tagtäglicher motivation als vielmehr an dem theoretischen "wissen" um den nächsten ("notwendigen") schritt. – So lange wird es nix mit der frauenbewegung, wie sich ihre protagonistinnern immer nur mit der leidvollen (und natürlich weitaus häufigeren!) seite von mann/frau-beziehungen beschäftigen und, um der einheit der lehre vom männlichen chauvinismus willen, ignorieren, daß auch heute schon befriedigende beziehungen (oder begegnungen) zwischen den geschlechtern gelebt werden. Die dann eben nicht ekelhaft "objektivisiert" und "problematisiert" werden sollten, so lange, bis alle gefühlsmäßige authentizität hinter den verschiedenen theoretischen annahmen von der unterdrückung der frau verbuddelt ist!²⁴

Ich sage hier nichts gegen theorien, aber adornos satz, es gebe kein richtiges leben im falschen, ist in seiner gernzitierten verallgemeinerung genauso falsch wie wenn wir seine überlegung, es könne keine gedichte mehr geben nach ausschwitz, dahingehend praktizieren, daß wir keine mehr schreiben.

"ERFAHRUNGEN FANGEN DA AN WO MAN OHNE TRICKS AN DIE SACHEN RAN GEHT / ERFAHRUNGEN FANGEN DA AN WO MAN SICH HINGIBT / WO MAN LOSGEHT / WO DIE RECHNUNGEN AUFHÖREN / ICH GEBE WAS ICH WILL ICH ZÄHLE NICHT MEHR AUCH NICHT MIT TRÄNEN / ICH WILL NICHT MEHR / EINE KURZGESCHICHTE (HEIDI SCHMIDT)"

(Artikel fürs ULCUS MOLLE INFO 1977 - wurde nicht abgedruckt.)



²⁴ Die erzählungen der französischen schriftstellerin colette sind nach wie vor eines der besten vorbilder für das, was ich hier meinte. Zu meiner damaligen grundsatzkritik an tendenzen der frauenbewegung siehe von naomi wolf: *'Die Stärke der Frauen. Gegen den falsch verstandenen Feminismus'* (München 1993)

Ich und meine städte. Ich und ICH. Ich und MORGEN. Ich und GESTERN.
Bald bin ich in elberfeld!

Irgendwann heute gegen 18 uhr war sarah²⁵ am fenster, hat geklopft; ich hab mich schlafend gestellt, - es tat mir leid, aber ich war derart müde und voll, hätte mich nicht mehr auf sie einstellen können, auf irgendwen. Um 19 uhr aufgestanden, musil-tagebücher, liszt-oratorium; jetzt ist 22 uhr. - Ich, allein. Stufenleiter der stunden.

Anders als musil bin ich, nicht so sehr mich ausdrücken wollend, nicht so sehr gedanke, manchmal lieber "Renaissancetier" (I,168). Seelenfroh..

Karin strucks '*Lieben*' war das erste buch, die musil-tagebücher und hans henny jahnn, das sind die anderen, die mich taumeln vor glück machen, schreiben zu können. Seit jahren wiedermal. Kann ich genug? Von meinem können weiß ich nichts, kann mich nicht vergleichen.

Wenn ich solche bücher lese, merk ich wieder (wie ein gedicht in mir drin), was ich bin, wo ich bin, ich - der nicht mit anderen sich zusammentut, nur mit dem leben, in welcher form auch immer es sich zeigt. Der will ich sein im wuppertal.

CAGE: '*Watermusic. Imaginary landscape Nr. 4 für 12 radioapparate*'.

Weitergehn; es wurde auch zeit!

Ich bin ich. Das ist das revolutionärste, was ich sagen kann, eigentlich.

Sarah kirsch hat einen "Antrag auf Entlassung aus der Staatsbürgerschaft" der DDR gestellt. Sie nun auch..

Und abends kommt strahlend mein vater und fragt, ob ich geschäftsführer eines antiquariats in berlin werden wolle, - nach einarbeitung, eventuell schon ab in zwei jahren. Wo 100 000 bücher in einem keller liegen und durchgeforstet werden müssen, klassifiziert, angeboten; vorrangig geschichte. Der inhaber scheint ein bekannter von ihm zu sein.

Berlin - - Das wäre schon was! Aber niemals als chef oder länger als bis es aufgebaut ist. Immer raus, immer weitergehn, um eigenes weiterzuentwickeln an verschiedenen punkten der umwelt, - nicht nur möglichkeiten, geld zu verdienen; das ist so langweilig.

Ursprünglich hatten wir ja nach westberlin gehen wollen, gise & ich, aber ich hatte dort keine stelle in einer buchhandlung gefunden. Jetzt hab ich die stelle in elberfeld und gise hat ihren schulplatz dort; - so ist es eben. Berlin läuft uns nicht weg.

²⁵ siehe sarah gerstner & mondrian v. lüttichau: "*Warum ist es so schwer, gefühle zu zeigen?!*"



16.8.77 Heute ist Elvis gestorben. Gestern sind wir nach elberfeld umgezogen, gise & ich.

Sie war eingeschlafen im auto; als wir in die nähe von wuppertal kamen, hab ich sie geweckt; war so viel glück zwischen uns..

Jetzt im völlig leeren zimmer im radio das klavierquintett A-Dur op. 81 von dvořák. Raum ist in meiner wohnung – zeit, ruhe.

Grußlos weg von meinen eltern. Ich habe überhaupt kein gefühl gefunden in mir drin, finde noch immer keins. Sie sind mir fremd; es ist wohl nie irgendwas passiert zwischen uns, vom herzen..

Irgendann wird einer von beiden zuerst sterben. Ich werde nicht kommen. Und dann? Ist effektiv jetzt nicht zu beantworten.

Deren leblosigkeit, deren isoliertheit – von der bin ich jetzt endgültig weggegangen.

Abschied von giselas familie. Sie standen alle auf der straße, haben mit angepackt, eingeladen. Großfamilie. Alles ein bißchen verlegen, verkrampft – ich nehm ihnen ja doch die gise weg; so sehr mögen die mich nicht, die erwachsenen. – Annette ist im möbelwagen rumgeklettert. Zum schluß dann – ich hätte einige von denen in den arm nehmen mögen, 's mütterle - - aber es ging nicht, war nicht drin, irgendwie.

Ich wünschte, ich hätte sie doch in den arm genommen und ihnen gesagt, daß ich auf gise aufpassen will..

Und dann noch drixie; von der wollte ich nie weggehen und jetzt bin ich einfach weg, mit ihrer cousine statt mit ihr.²⁶

Ob ich da noch jemals wieder rumlaufen werde – im laden (der typische geruch..) – die engen stiegen hoch.. ?

Vorhin stand gise am fenster, hat runtergeguckt in den hof und geweint;; die große stadt, wo sie ja doch erstmal ganz allein ist..

"Keine kinder," hat sie gesagt, "ich hab nirgendwo kinder gesehn in der stadt!"

Das war der erste tag.

²⁶ vgl. 'Schweinisch wird kritisch und physisch'

Elberfeld, laurentiusplatz. Hinter der bühne lesen, wenn die luft voll ist von 'Hölderlin': 'A Rare Bird' – Nacht, lichter, menschenmassen, krach – und zwischendrin ich, still wie eine eidechse. Glaubt vielleicht mancher, es ginge dem nicht gut, der da so allein rumhockt. Es geht ihm wahnsinnig gut. ('People in motion')

Das nachtprogramm bringt trauermusik, weil sie den arbeitgeberfunktionär schleyer entführt und umgebracht haben. Es ist zum kotzen! Sacht kommt bei mir haß.. der kam noch nie wegen gesellschaftlicher themen. Der schleyer tut mir leid; der kann so viel nicht dafür. Diese leute können individuell alle nicht mehr dafür als jeder (v)erwachsene an seinem platz. Schleyer ist austauschbar. – Aber dieses funktionieren ist zum kotzen. Ein funktionieren bis in die inszenierten gefühle hinein! - - Wir kämpfen nicht gegen die fehler dieses systems, sondern gegen seine vollkommenheit!!
(Aber wer ist schon wir?)



HANS IMHOFF : ÜBERGANG ZUR WIRKLICHKEIT

(Frankfurt/M. 1977)

(Neuausgabe der Trilogie 'Das Naturwerk/ Die Substanz/ Übergang zur Wirklichkeit': Frankfurt/M. 1979, ISBN 3-922679-15-3)

Hans imhoff ist unbeliebt. Er ist dogmatisch, unverständlich, man weiß nicht wo man mit ihm dran ist, egozentrisch, eingebildet, schwierig, dumm.. – So, jetzt wäre es schön, wenn ich noch was anderes über ihn bzw. über ein neues buch von ihm sagen dürfte.

Ich glaube, daß dieses buch am ehesten einen einstieg in seine vorstellungen erlaubt. Hans imhoff schreibt selbst: "*Man kann nicht oft genug betonen, daß meine Kämpfe von den ersten Anfängen bis heute ununterbrochen ein- und dieselbe Richtung hatten, nämlich die Totalität der durchdrungenen Wirklichkeit zu verkörpern*" oder, anders ausgedrückt: zu planen. "*Denn der Plan ist die Subjektivität oder die Freiheit, sozusagen das Vergnügen, sich in die Wirklichkeit aufzulösen und sich in ihr zu erkennen.*" –

Wirklichkeit, genauer: durchdrungene (also in ihrem innern, in ihrem funktionieren verstandene) wirklichkeit und plan – zwei wörter, die oft bei hans imhoff erscheinen, und die wir aus seinen büchern heraus verstehen

müssen (ich hab sie erst aus diesem buch verstanden; alle anderen zusammen haben mir nicht so viel geholfen, imhoffs gedanken zu verstehen, wie dieses eine!).

DER PLAN – das ist (mal mit meinen wörtern): sehen, wie die dinge, die um mich herum sind (und geschehen), in verbindung stehen mit dem, was ich selbst bin (und tue). Es besteht ein zusammenhang zwischen allem, was auf der welt geschieht; wenn man den plan sieht und versteht, wie soll ich sagen: dann lebt sich's leichter, oder: sinnvoller. Hans imhoff selbst sagt: *"Im Phänomen sollen Beliebigkeit und Sache so in Verhältnis treten, daß dasselbe zum Inbegriff durchdrungener Wirklichkeit wird."*

Jetzt weiter. *"Dieses gegenwärtige Buch beschäftigt sich mit dem Übergang der ästhetischen Form des Plans in die absolute Form planmäßiger Wirklichkeit."* –

Hans imhoff ist bekannt geworden durch seine aktionen während der studentenbewegung, in der er alle und jeden frustriert und verunsichert hat. Er hat damals gezeigt oder zeigen wollen, daß die kunst, die normalerweise so geboten wird, oft einfach hohl ist. Durch seine aktionen hat er etwas ähnliches wie experimente gemacht; es drehte sich darum, situationen herzustellen.

Schon das war planmäßig in seinem sinn, aber es war nur eben nett, ästhetisch ansprechend (oder provozierend). Jetzt dreht sich's darum, weiterzugehen, das tägliche leben zu durchdringen. – Das neue buch besteht größtenteils aus episoden des imhoffschen lebens oder episoden aus der öffentlichkeit, die hans imhoff in zusammenhang miteinander setzt. Liest man das ganze buch, ist's also absolut nicht so kopflastig, wie es hier aussehen mag. Nur kann ich eben nicht das ganze buch abschreiben!

Um solche aktionen also geht's: *"Die imhoffsche qualifizierte Aktion war das Auftreten des Plans als selbstbewußt sinnliche Unmittelbarkeit."* – Also, was ich oben gesagt habe.

Wie funktioniert jetzt das planen, das in-zusammenhang-setzen? *"Indem der Plan aus den vorhandenen Widersprüchen den nächsten Baustein konstituiert, ist es das ihn negierende System, das, sich schon aufbauend, ihm aus der Zukunft die Bausteine reicht."*²⁷

Jetzt kommen wir in die politik. Unsere gesellschaftlichen verhältnisse leben und erhalten sich großenteils dadurch, daß sie die dinge isoliert, unabhängig voneinander darstellen, daß sie den bürger daran hindern, zusammenhänge zu verstehen. Das gibt widersprüche. Und daran kann man oft am schnellsten den zusammenhang erkennen, die widersprüche also benutzen zum verständnis der welt, des lebens, oder wie man das ausdrücken will. - - Diese arbeit des planens ist nichts anderes als dialektisches denken und leben. *"Dialektik heißt konkrete Analyse unter konkreten Bedingungen. Unser Aufgabe ist es, zu verstehen, was tatsächlich ist und nicht, was unserer Meinung oder einem Lehrbuch nach*

²⁷ Meiner meinung nach ein aspekt der 'Negativen Dialektik' bei Adorno. (Anm. 2007)

sein müßte." – "Oberstes Thema für jetzt und die nächsten Jahrhunderte ist die vollständige Einarbeitung der Dialektik in alle Wissenschaft, Produktion und die übrigen gesellschaftlichen Bereiche bis zur Gewohnheit." –

Hier ist vielleicht zu spüren, daß das prinzip der DIALEKTIK nicht unbedingt fürchterlich intellektuelles, für den normalverbraucher unverständliches parteideutsch ist. Ebensovwenig wie hans imhoff ein parteimarxist ist.

Zur dialektik noch ein zitat aus dem buch: *"Hanns Eisler, der hochgebildete Marxist, sagte einmal, das Schaffen der Zukunft bestehe in dem Begreifen der Vergangenheit. Das ist Dialektik; und solange wir dieses Niveau des Verständnisses nicht erreicht haben, wird es uns schlecht gehen."*

Ich sagte oben, hans imhoff sei nicht unbedingt ein parteimarxist; dazu schrieb er selbst: *"Ich werde häufig gefragt, warum ich mich eigentlich einen Marxisten nenne. (...) Sie sind als einzig mögliche übrig geblieben, nachdem sich mir alle anderen mit Notwendigkeit zu Feinden gemacht haben."*

Hans imhoff ist dialektiker, hier liegt der schwerpunkt.²⁸ Und so kritisiert er auch: *"Wenn aber unsere eigenen Leute, statt die materialistische Dialektik anzuwenden, materialistischen Materialismus predigen, dann kommt der ernsthafte materialistische Dialektiker auf das Problem, daß hier vielleicht Mangel an Kultur vorliege.."*

Naja, das soll er mit seinen "eigenen Leuten" ausmachen – was ich zeigen will ist, daß seine bücher nicht nur DKP-leute angehen oder andere marxisten, sondern uns alle. Deswegen möchte ich versuchen, einen kleinen abriß zu geben, wie hans imhoff selbst seine arbeit hin zu einer DURCHDRUNGENEN WIRKLICHKEIT versteht. Sehr wichtig ist, meine ich, dazu die überlegung: *"Kein Tier ist dem Selbstbetrug so schutzlos ausgesetzt wie der Mensch. Relativ zur biologischen Zeit hat das Tier nur soviel Realität, wie es bewältigt; die Menschen schaffen sich mehr Realität als sie bewältigen können."*

Was ist der unterschied zwischen der realität, die der mensch sich schafft, zur WIRKLICHKEIT, wie wir sie oben hatten? –

An einer praktischen überlegung wird das deutlich: *"Die vollständige Kenntnis von einem Gegenstand wird darauf stoßen, daß es nicht möglich ist, ihn so erschöpfend zu beschreiben, wie es nötig wäre, um dem Leben gerecht zu werden."*

Leben, das ist wirklichkeit; die beschreibung, das ist die realität, und von anderen realitäten haben wir in gleichem sinn ja schon bei Carlos Castaneda und noch anderswo gehört: realitäten, das sind blickwinkel. Die WIRKLICHKEIT dagegen ist unabhängig vom blick des menschen auf sie. Deswegen meint hans imhoff (eine zentrale stelle!):

²⁸ Heute würde ich sagen, er ist ein dialektischer mystiker! (Anm. 2007)

"Weniger Gesetze zu finden, vielmehr sich in der Natur zu wissen, wie sie ist, wenn die Gesetze, die einem stürmischen Geiste einleuchten, wieder in sie zurückgetreten sind, dies ist das richtige Verhältnis zur Wirklichkeit."

Hans imhoff hat früher mehr wert auf handlungen = aktionen usw. gelegt; die schwierigkeit daran ist der oben angesprochene experimentiercharakter. Jetzt geht er mehr von gedanken aus; darum sind seine neueren bücher (vor allem *'Die Substanz'* und *'Das Naturwerk'*) wahrscheinlich für die meisten leser(innen) ein besserer einstieg. Seine *'Gespräche'* dagegen sind eigentlich eher aufgeschriebene aktion.

"Außerordentliche Gedanken", sagt hans imhoff dazu, *"sind nur der Reflex der rein aufgefaßten außerordentlichen Wirklichkeit, lediglich das Leben der Sache selbst verschafft sich in ihnen Ausdruck."*

Hans imhoff betrachtet sich also (und wer hätte das gedacht!) eher als reflex, als spiegel, der aufzeigt, was sowieso ist: *"Ich tue gar nichts besonderes, der Ausgangspunkt ist stets von der Zeit vorgegeben; der von unserer Zeit vorgegebene Ausgangspunkt ist das Individuum."* –

Der einzelne also sollte handeln, aber durch ihn sollte die zeit leben, sollte die WIRKLICHKEIT sich ausdrücken. In der praxis leben wir aber größtenteils gegen die zeit an, versuchen es zumindest, - weder nützen wir ihre möglichkeiten noch verstehen wir ihr funktionieren. – Darin sind sich viele einigermaßen einig und der eine geht zu einem guru, um das zu ändern, die andere auf trip, die dritte liest oder studiert philosophie, der nächste paßt sich an und "heult mit den wölfen", wieder ein anderer wird zum terroristen - - alle leben sie doch gegen die zeit an, indem sie sich (oder ihrer umwelt) intellektuell oder emotional abgehoben ein mittelchen gegen die krankheit verschreiben.

Ein patentrezept hat, glaub ich, auch hans imhoff nicht, - aber wir können grad durch dieses buch ein gefühl dafür bekommen, daß ein solches rezept zu leben und zu handeln aus der zeit selbst, aus der WIRKLICHKEIT kommen sollte und daß wir es finden können, indem wir uns der wirklichkeit hingeben und sie anschauen; dieses anschauen geht vielleicht nur mit dem werkzeug der dialektik.²⁹

Auf diesem hintergrund ist zu verstehen, wenn hans imhoff betont: *"Ich meinerseits habe nie einen Unterschied zwischen mir und anderen empfunden, solange man sich nicht von meiner Unterschiedenheit distanziert hat."* –

Von einem freund erzählt er, der argwöhnt, *"daß jeder doch am Ende sich selbst meine; vielleicht habe ich das mit meinem Buch PYRRHO zeigen wollen; bei mir sei es möglicherweise umgekehrt: ich spreche nur von mir, meine aber die anderen. Mit dieser Äußerung hat mein gelehrter Freund nicht nur meine Aufdeckung von Phänomenen menschlichen Verkehrs charakterisiert, sondern haargenau zugleich das zentrale Thema der Zeit im Bereich der Literatur und der künstlerischen Gestaltung gezeichnet."*

²⁹ "vielleicht" habe ich nachträglich eingefügt. Es geht sicher auch auf andere weise, z.b. auf dem weg der meditation (im weiteren sinne) – oder in der liebe. (Anm. 2007)

Damit beantwortet sich auch die vorstellung, hans imhoff sei egozentrisch. – Obwohl ich zugeben muß, daß es nicht leicht ist, zu verstehen, was hinter den meisten dingen steht, die hans imhoff tut und sagt. Ich meine aber, wir sollten uns an diesem typ, der beharrlich bücher schreibt, die nun einfach von der sache her schwierig sein müssen, nicht durch nichtachtung rächen. Insofern hoffe ich auch, daß biby wintjes diese schrecklich lange besprechung annimmt, eingedenk der tatsache, daß hans imhoff, schließlich einer der urväter des alternativliteratur-prinzips, an diesem ort bislang doch etwas zu kurz gekommen ist!

Es ist einfach schwer, über ihn etwas zu sagen, das habe ich jetzt selbst auch gemerkt, aber ich bin hundertprozentig sicher, daß seine bücher - falls wir sie nur erstmal lesen!! – einigen, vielen von uns ziemlich was bringen werden.

So weit, so gut. Noch zwei zitate (wie alle anderen aus 'Übergang zur Wirklichkeit'), die allgemeines beleuchten..

"Ich suchte mich mit der Wirklichkeit selbst abzugeben; nicht in den Erscheinungen zu ertrinken, und nicht von der Wissenschaft betrunken zu werden. Bei fast allen Menschen und dem Verhältnis, das sie zur Wirklichkeit einnehmen, vermißte ich stets ihre Individualität; gleichzeitig beobachtete ich zuviel Individuelles, in die Wirklichkeit projizierte unwesentliche individuelle Eigenart. Später brachte ich das in folgenden Zusammenhang: In aller Regel hinkt bei den Subjekten und Gesellschaften die individuelle hinter der objektiven Entfaltung her; und dieser Mangel wird überkompensiert, indem eine verbogene, faule Individualität die gesetzmäßige objektive Wirklichkeit wahnhaft überwuchert."

"Darum sage ich, daß die Massen nicht eher Herr ihrer selbst sein werden, als sie mit der Rückeroberung ihrer Arbeit auch ihre Person wiedergewinnen, was bedeutet, daß sie sich nicht nur die vorenthaltenen Reichtümer, sondern auch die vorenthaltene Selbstachtung erobern und aneignen müssen."

(Rezension in ULCUS MOLLE INFO BOTTROP 9-10/1977)



Ich liebe das wuppertal, es war liebe auf den ersten blick, wie bei luxembourg, bei algecira'. DAS TAL haut mich immer wieder um; es ist die interessanteste, faszinierendste, die vielschichtigste stadt, die ich kenne, ja. Der blick aus meinem fenster: die spitze kirche steil hoch am nützenberg, so klar der stil. Aus dem klofenster: gewimmel von häusern, dächern, dachfarben, - wie herbstlaub. Vom andern zimmer aus: die große straße hinter den bäumen durch, grade linie, weit weg. Aus dem küchenfenster: wald, eisenbahn und streben der schwebebahn vor der nase, wupper und straße - 4 verkehrsebenen nebeneinander das tal entlang, es pulsiert in 4 rhythm; weit hinten über dem tal die festung der gsamthochschule.. Wenn sich zwischen den häusern am hang da & dort, wie zahnücken, die tippentappentönchen öffnen: steile treppen weit hoch auf die nächste ebene der stadt; - hängende gärten, die hängende stadt von else laskerschüler; stufen sind ihre grundstruktur – das ganze tal ein weinberg aus häusern.. Immer wieder waldstücke, du meinst, jetzt ist die stadt aber wirklich zuende, da geht's nochmal weiter; völlig zerrissen, nein: zusammengesetzt aus unzähligen einzelnen winkeln menschlichen lebens.



Aber wie stehts mit Dir. Wie sieht es in Dir aus. Wie ein rosaroter Luftballon??? Ich glaube nicht. Als ich Dich letztes Mal nur ganz kurz sah, fielen mir Deine grauen Haare auf. Aber die Haare sind nicht weiter schlimm. Der Hintergrund hat mich beschäftigt. Frag jetzt nicht warum, ich weiß darauf im Moment keine Antwort. [...]

Ich werde die Zeit nie vergessen. Manchmal kommt mir alles wie ein ausgeträumter Traum vor. Du warst eine Legende und wirst bis zum meinem Tod eine Erinnerung bleiben.

Du bist mit dem Wind gekommen und im Herbst mit den Blättern davongeflogen – wie ein Blatt im Wind. Eine Legende, die nie aufhören wird in Erinnerung zu bestehen. Du und ich werden in der Erinnerung niemals älter.

Manchmal erscheinst Du mir im Traum. Eines Tages wird jemand kommen und mir mitteilen, daß Du tot bist. Ich werde sagen ich weiß und werde

garnicht erstaunt sein weil ich es weiß. Und sie werden sich wundern, ja eines Tages wird jemand kommen. –

Unser Verhältnis war schön. Es war aber auch unser Verhältnis. Das begreifen nur wir. Es auszusprechen ist zu schade für die Worte, die man verwendet. Ich würde Dich gerne mal wiedersehen und mit Dir diskutieren. Aber wir müssen immer dran denken, daß es besser ist für Dich, wenn wir uns nicht sehen, wegen dem Haß von Gise mir gegenüber. Das gibt nur Streitereien bei Euch beiden.

Naja, ich werde sehen. Kommt Zeit kommt - - -

(Aus einem brief von inge, 29.9.77)



1972 war ich oft so begeistert; ich schaute aus dem klofenster im internat & es sah ähnlich aus wie jetzt hier aus dem küchenfenster - und doch ist es jetzt nicht halb so aufregend. Es ist wegen gise. Ich sterbe ab, die gefühle gehen nicht mehr an die welt, sondern nur an eine person.

Wäre ich alleine hier – wär alles lebendig: vergangenheit.. traum von zukunft.. gegenwart.. – GEGENWART!

Es ist so leer jetzt.

Gise zieht alles durch den dreck, alles von mir ist schlecht, zum kotzen oder zumindest plemplem. Schön ist für sie nur unsere zweisamkeit. Für mich ist die auch wunderschön – deswegen hab ich meinen inneren selbstmord in den letzten jahren nicht recht wahrhaben wollen; in kirchheim hatte ich ja noch meine eigene wohnung – jetzt nicht mehr.

Ja, gisela, ich bin gemein. Zum erstenmal in 4 jahren bewußt und absichtlich. Weil ich anders nicht mehr um mich kämpfen kann und weil ich jetzt endlich anfangen muß, mich abzugrenzen, um mich zu kämpfen.

Ja, ich hab das liebesbriefchen meiner teddies an dich kaputt gemacht. Das hatte dir gehört, ja, aber das gefühl hat mir gehört, das du geschlagen hast, als du dieses briefchen von der wand geholt hast, weil du's angeblich nicht mehr wolltest.

Nein, ich bereue nicht, daß ich das zerstört habe, daß es weg ist, daß du es nie wieder sehen wirst und ich auch nicht. Es war so schön und wir waren so glücklich, als es entstanden ist.

Gisela, ich kämpfe jetzt nur noch um mich, endlich fang ich an damit. – Es ist der letzte kampf, den ich noch verlieren kann bei uns und die letzte chance, UNS zu gewinnen.

Vielleicht bringt das dich dazu, manchmal an mich zu denken: weil ich nicht mehr dauernd an dich denke. Wenn ich mal meine schlechten gefühle genauso unvermittelt auslebe wie du es dauernd machst.

Dieses rausposaunen, rauskotzen, das ich so ekelhaft fand bei meinem vater - - jetzt muß ich das trainieren. Komisch.

Noch geb ich nicht auf, gise. Du wirst mich vielleicht kaputt machen, aber nicht dir untertan, nicht dein stück scheiße aus mir machen.

Doch, ich versteh das schon: Für dich ist es undenkbar, daß ein männliches wesen etwas anderes ist als ein geiles stück vieh oder ein lieber pappi (wie deiner) – oder mindestens schwach, sich verkriechend.

Helmut ostermeyer: *'Revolution der Vernunft'* (ein blödsinniger titel!), lewis mumford: *'Mythos Maschine'* - Es geht weiter.

Psychologie & geschichte (wie ich die beiden verstehe) – bereiche, in denen ich jetzt lernen muß. Die belletristik bringt mich keinen millimeter weiter.

San fernando - - Ich weiß nicht, wo das ist, aber ich will da hin. Wegen diesem lied natürlich. Idiotisch. Aber so will ich auch sein dürfen, kitschig! Ich hab das recht dazu.

Gisela scheint weiterzugehen, über mich hinaus, einfach weil ihre zeit mit mir abgelaufen ist. Langsam wird sie so alt wie ihre altersgenossen, wächst raus aus der alterslosigkeit der selbstbestimmten außenseiterin, - und diesem "altersgenossenalter" gegenüber bin ich natürlich uralt. 7 jahre altersunterschied, die damals auf der gaß nichts trennendes waren³⁰ - im leben von "normalen" 18jährigen sind sie ein abgrund.

Gisela.. – die ich immer mehr so liebe, daß ich wirklich mit ihr zusammenbleiben möchte ein leben lang.. Grad jetzt geht sie - - Es war so schön, das erste vierteljahr in elberfeld (nur für mich offenbar).

(Solveigs lied, aus der *'Peer Gynt-Suite'* von Edward Grieg)

Ich bin geworden, wie ich werden wollte: daß ich briefe, die mir wichtig sind, dennoch liegenlassen kann, wenn es egal ist in diesem augenblick. Daß ich auswählen kann zwischen sachen, die zu tun sind & die alle schön sind. Daß mich nicht stört, wenn ich keine zeit hab aufzuräumen, - - daß die GEGENWART priorität hat!

³⁰ vgl. *'Schweinish wird kritisch und physisch'*

ANDREAS BAADER GUDRUN ENSSLIN

JAN RASPE INGRID SCHUBERT 18.10.77

'Hannes'.. der name, den mir birgit B. in nürtingen zum spaß gegeben hat, - weil sie meinte, der paßt zu mir. Immer wieder taucht er in mir auf. - - Wie auch immer: 'wolfgang' jedenfalls ist nicht mein eigener name!

Ich zieh mich zurück zu meinen büchern-briefen-menschen, denn für den einzigen menschen, der für mich über all dem stehen könnte, stehe ich unter all seinen (ihren) prinzipien -

Tags drauf – die fäden werden dichter; kreise schließen sich. Was von gise als meine "traumwelt von gedichten" angeprangert wurde, spüre ich als proben von mitmenschlicher aufmerksamkeit & sinnlichkeit & produktivität. "Es ist alles offen, als breite es die Arme für euch aus!" (Doc im internat)

Geprobter kampf um menschen, das waren meine gedichte; jetzt wächst das gelernte sacht in den alltag raus. Sprache und fähigkeit zu sprache erweist sich als mittel zu menschlichkeit. Und das schönste daran: gise ist neben mir. Sie ist mir gut, sie ist sich gut; sie beginnt DAS LEBEN als hauptsache zu spüren. Märchen wie die von andersen, novellen von kurt kluge und nabokov - all das, blicke auf zigarettenstummel und türschilder.

Ich hatte gise gefragt: "Würdest du sagen, daß ich große zukunftspläne habe?" (Das hatte einer behauptet.)

"Nein. – Wenn man dich so reden hört, was du so alles machen möchtest, könnte man das meinen, aber es stimmt nicht."

Natürlich hat sie recht.



Sancho Pansa [Margarete Hannsmann]:
Chauffeur bei Don Quijote
(Düsseldorf 1977)

Nein sagen wir alle irgendwo – aber das schlimme ist (und darüber ist hier ja schon genug geschrieben worden), daß viele von uns die kleinen Nein anderen alternativen möglichkeiten gegenüber viel wichtiger nehmen als das große NEIN, um das es uns eigentlich allen geht: das Nein gegen (je nach eigener tendenz:) faschisten, reaktionäre, kapitalisten, dummköpfe, (v)erwachsene oder schweine.

Genauso bedauerlich ist, daß wir oft nichtmal so weit über unsere eigenen kirchtürme hinweg sehen, um "aus den klauen der faschisten" (spricht: den "bürgerlichen" buchhandlungen) bücher rauszuholen, sie dort zu entdecken, die auf verschlungenen wegen dorthin geraten sind, obwohl sie werkzeuge und waffen für uns sind! - -

Eine revolution gab's nämlich in deutschland, die kennt kaum jemand, das war der bauernkrieg, das war der Helle Christliche Haufen, der Baltringer Haufen, der z.b. durch oberschwaben zog..

Das ist lang her? – Aber falls es irgendwas in der deutschen geschichte gibt, an das WIR anknüpfen könnten, dann ist es dies. Es war das letztmal, daß es sowas wie "volk" gegeben hat auf deutschem boden..

Solange das gefühl für eine gemeinsame arbeit, für ein gemeinsames ziel nicht wieder so stark wird, wie es beim bauernkrieg in deutschland wohl zum letztenmal gewesen ist, - so lange wird sich nichts ändern an den gesellschaftlichen umständen, meine ich.

Bauernkrieg.. Ich will an dieser stelle nicht von JÖRG RATGEB erzählen, nichts vom JÖRG RATGEB-PREIS, den HAP grieshaber & rolf szymanski als ersten kulturpreis gegen den § 88a gestiftet haben, der totgeschwiegen wurde ebenso, wie dieses buch von der kritik totgeschwiegen wird: 'Chauffeur bei Don Quijote'. -

Eine besprechung immerhin ist mir bekanntgeworden. In luxembourg schrieb michael raus³¹ unter anderem: "Ich zögere nicht, 'Chauffeur bei Don Quijote' das nützlichste, notwendigste Buch über die aussichtslos tragische Lage der Bundesrepublik der 70er Jahre zu nennen". – Ein buch, in dem margarete hannsmann, freundin des holzschniders HAP grieshaber, von aktionen der beiden in den letzten beiden jahren berichtet..

Was soll ich, was kann ich auslassen? – Buchbasar in rostock/DDR (haßerfüllte westdeutsche medien) - Kantate gegen den radikalenerlaß – Protestmarsch gegen berufsverbote – 400. todestag von hans sachs (Grieshabers offizieller festbeitrag: 'Gehe ich recht in der Annahme ist Hans Sachs Oberstaatsanwalt geworden') – Sancho pansa (margarete hannsmann) als schriftstellerdelegierte ("Rechts gucken, links gucken, unwillkürlich: was tun die andern, wo ist die Mehrheit – Mehrheit ist gut") – Why! – Tendenzwende? (HAP: "Wo die Konflikte nicht mehr offen ausgetragen werden, wo man seiner Überzeugung keine Kraft mehr mitgibt, da wendet sich nichts. Es sind die erstickten Kräfte, die sich an uns rächen..") – Jörg ratgeb

³¹ siehe auch dessen rezenion zu Karin Struck: 'Lieben', abgedruckt in: Adler/Schrimpf: 'Karin Struck'

oder thomas müntzer – "ULRIKE MEINHOF ERHÄNGTE SICH ODER WURDE ERHÄNGT DRÜBEN DORT GLEICH HINTER DEM HÜGEL UND SIE BESUDELTEN AUCH NOCH DIE LEICHE IN IHREN ZEITUNGEN MIT SPERMA" (Hannsmann) – "Wir können nicht so tun, als ob es das noch gäbe: die deutschen Künstler. Überall versprengte Haufen, die dann von den Kunstinteressengruppen aufgesammelt werden.. Sie fragen, was geht darüber hinaus? Was übertrifft jede Resolution? Mehr als jede Resolution bewirkt Kunst! Ich glaube daran, solange ich lebe." (HAP) – "Meine Gefährten, die Antifaschisten, sind mit dem Sterben dran, genau wie Sie, doch Ihresgleichen sind Hunderttausende und von den Meinen, den Augenzeugen, ist noch eine Handvoll übrig.. Wollen Sie, Vorsitzender einer Schriftstellervereinigung, noch einmal wahrhaben, was ich 1940 mit ansehen mußte? WO BÜCHER BRENNEN, WERDEN AUCH MENSCHEN VERBRANNT. Ihr Brief läßt kaum einen Zweifel." (Hannsmann) – Die gefangenenzeitung)ausgeklammert?(, (von der wir einen gedichtband im INFO-vertrieb haben) – Der 1. jörg ratgebpreisträger rudolf hoflehner: "Aber die Landschaft begreift nicht; sie sucht ihren Mörder.."

Um neun uhr morgens hab ich das buch bekommen, abends um zehn hatte ich's ausgelesen - - Was soll ich sagen danach? Ich kann bloß ein paar hilflose fetzen wiedergeben..

Die vielen zitate auf meinem notizblatt? – Was soll's - -

Don quijote zieht in's feld, um unablässig zu verhindern, was unablässig um ihn herum geschieht. Sein erfolg stellt sich ein, wo er ihn zu verhindern trachtet: Er kann eben holzschnitte nicht billig halten, wenn die plakate, die er für fünf mark verkauft (signiert, bei aktionen, an studenten, schüler), morgen für fünfhundert mark in den verkaufsgalerien hängen! – Dadurch, daß all diejenigen ihn kaufen und sich mit ihm schmücken, gegen die er kämpft, übesehen ihn regelmäßig diejenigen, zu denen er gehört und zu deren kampf (nämlich unserem!) er beiträgt.

Wichtig kann dieses buch sein, weil es von einem menschen erzählt, der seinen eigenen kampf kämpft, der sich nicht zu einer richtung, einer partei bekennt und gerade darum sein leben lang konsquent auf unser ziel hin arbeitet: Freiheit, menschlichkeit.. Für mich ist er ein vorbild..

Einen satz von volker braun, dem DDR-autor, hab ich vorne drauf geschrieben:

UND MIT KEINEM VERBÜNDEN WIR UNS,
DER NICHT ER SELBER IST /
UNVERKENNBAR ER IM HASS, IM LIEBEN, IM KAMPF.

Hinten auf dem buch steht (gedruckt) in grieshabers handschaft:

GEWALT IST MÄCHTIG AUF DER STRASSE
RECHT STEHT KRUMMER DENN EINE SICHEL –

(Geschrieben für's ULCUS MOLLE INFO BOTTROP 1978, jedoch nicht übernommen worden.)



Eine Überlegung von Heinz Brandt (in: Narr: *'Wir Bürger als Sicherheitsrisiko'*): Allenfalls das Produktionsmittel der intellektuellen, der Künstler (und ähnlicher Leute) könne in unserer Zeit Träger der Bewegung sein.³² Das kombiniert mit Grieshabers Ruf nach dem Bauernkrieg unserer Zeit: da irgendwo bin ich.

Gise.. – Mußte ich vier Jahre neben ihr leben und merk erst jetzt, daß wir beide im tiefsten Innern dieselbe Sprache sprechen?

Klar, daß sie dann protestieren, sich verwehren mußte, wenn ich ihr analytisch und mit Argumenten kam, klar, daß sie die dann als zerstörerisch empfinden mußte. Denn vermitteln, wie ihr Inneres ist - dazu hat sie die Erfahrung noch nicht, weder im Leben noch im Vermitteln. Zeigen konnte sie es mir heute. Jetzt weiß ich's.

Wie schon oft bei uns ist im letzten Augenblick, als das zerstörerische schon am Fressen war, der Durchbruch auf die nächste Stufe von Verständnis, von Beziehung gelungen: "Siehst du nicht," schreibt sie, "das Auge ist am Suchen?!"

Und ich? Nebeneinander der Beginn von eigener Lebens-Arbeit, - Wege die sich auf tun einer neben dem Andern, - Konsequenzen die sich klären: wo meine Lebensaufgabe sein könnte. Und andererseits, zur seltenen Zeit: werd ich alt, immer häufiger auch stumm. Was gibt es wirklich zu tun? Wozu? Wohin? Beckett, Adorno, Lao Tse, Struck, Bettine Brentano, Rimbaud, alle, alle - - alles ist gesagt, aber die Menschen sehen es doch nie und, sähen sie es: was wäre gewonnen? Wo ist die wirkliche Alternative, wo ist die Wirklichkeit des sozialen Lebens, des menschenwürdigen Lebens? Licht im Dunkel..

Was (mir) bleibt, ist Arbeit, die von innen heraus wächst, - weil's Spaß macht zu erleben, daß ich ich bin, - anders als die Andern; vielleicht meinte sowas der Hauslehrer BO im Internat: daß ich hier mit keinem zu vergleichen sei, jenseits aller individuellen Unterschiede. Und kaum einer wird merken, wieviel davon nur Angeberei ist – Angeberei und Aktionismus, um überhaupt noch etwas tun (oder wollen) zu können.

Ich lese Hans Carossa und merke, wie ich immer weiter mich in die Vergangenheit zurück lese; der macht mich neugierig auf Rilke und Goethe,

³² siehe auch Rudolf Bahro! (Anm. 2007)

- die ruhe seiner sätze, - wie ein breiter und klarer fluß sind sie. Sowas vermisse ich sehr in der neuen literatur.

Aber er geht nie über eine ebene von kritik hinaus, weil er letztlich doch alles so will, wie es ist. . - Aber ist nicht bei jedem von uns irgendwo diese linie, hinter der er oder sie eben doch zu der welt gehören will, in der er/sie lebt?



Karin Struck und die Vermarktung

"Die Vorlesung der Karin Struck hat mich (...) geärgert, weil hier – vermutlich auf ihre eigenen Kosten – Schmerz cool vermarktet, mit Dokumenten der Ausweglosigkeit ein Weg zur Optimierung des Kulturkonsums beschriftet wird. (...) Oder sollte ich mich irren, und die Misere liegt nicht in der Vermarktung der Literatur, sondern tiefer?"

(F. Sandmann: Die Vermarktung der Karin Struck; Stuttgarter Zeitung 1977)

Friedrich sandmann hat recht und unrecht zugleich: Karin struck wird vom suhrkamp verlag vermarktet; der verlag versucht, mit aller gewalt ein neues zugleich populäres und literarisches zugpferd aufzubauen. Dies wird ihm mit karin struck nicht gelingen. –

Karin struck "gehört" nicht zur frauenbewegung; sie betont – gerade in letzter zeit -, daß sie als mensch schreibt, nicht mit dem vorzeichen des frau-seins. Damit wird sie dann den letzten noch unverständlich, die bislang ihren weg guthießen.

Vergleichen wir sie mit den schriftstellerinnenn der 'offiziellen' frauenbewegung, wird deutlich, wie wesentlich dieser ihr protest ist.

Verena stefan stellt fest, beim schreiben ihres buches 'Häutungen' sei sie "Wort um Wort und Begriff um Begriff an der vorhandenen Sprache angeeckt".

– Ihr weg nun: planvoll zerstören, um danach neues aufbauen zu können. Diese methode wird verena stefan gewiß nicht so schnell den vorwurf eintragen, sie gehe nicht konform mit den zielen der frauenbewegung. Im konsequenten verneinen liegt eine linientreue, die einesteils unangreifbarer ist als karin strucks arbeiten, bei der entsprechende rationale vorüberlegungen kaum auftauchen würden.

Andererseits liegt eine große schwierigkeit darin, aus dem bloßen negativen heraus aufzubauen, denn das ist ja zunächst nur re-aktion auf die zweckrationalität (Horkheimer: "instrumentelle Vernunft") und emotionswelt der männergesellschaft, also: abhängig. Allzuschnell erstarrt bewußtwerdungsarbeit dabei zu schematischem widerspruchsprinzip.³³

³³ Sofern sie nicht auf der ebene einer 'Negativen dialektik' (Adorno) geschieht. (Anm. 2007)

Karin struck wird vorgeworfen, sie reproduziere "nur" immer wieder dieselben erfahrungen. Gibt es denn andere? – Unfähigkeit zu einem selbstverständnis, das LIEBEN erst möglich machte, ist thema der meisten schriftsteller – zu jeder zeit. Aber kaum jemand gestattet sich, derart penetrant und nahezu unhöflich deutlich die verbogenheit und widersprüchlichkeit unserer realen gefühle darzustellen!

Karin struck wird vorgeworfen, ihr stil sei unreflektiert, kraftlos. Wird nicht mit "kraftvollem" und stilistisch gefeiltem ausdruck oft nur kaschiert, was dargelegt werden soll? – Wenn stilübungen nur verschleiern, sollten wir diesen schleier herunterreißen. Aber das gehört sich ja nicht. Jeder spielt das spiel mit und hilft mit, literatur zur mode zu degradieren. Schließlich soll geld fließen.

Karin struck ist in vieler hinsicht eher protagonistin dessen, was vielleicht einmal als "neue frau" bezeichnet werden wird, als die meisten derer, die lauthals etwas derartiges für sich in anspruch nehmen. Sie ist es, weil sie "neuer mensch" sein will. Sagen würde sie wohl auch das nicht; sie will karin struck sein, ganz einfach – und es ist die frage, ob wir nicht am allgemeingültigsten denken und fühlen können, wenn wir uns bemühen, möglichst umfassend für uns selbst einzustehen.

"Lapidar, pauschal, maßlos", hat klaus fischer in einer rezension karin strucks drittes buch ('Lieben') genannt. Stimmt. Na und? – Aber selbst das wird ihr manchmal abgesprochen. Friedrich sandmann kritisiert: "Den Zweck muß der Autor (die Autorin) dazu erfinden." – Weder hier noch anderswo wird konkretisiert, was denn nun unglaublich, nicht authentisch sein soll an diesem buch.

Anklänge an gelesenes, literaturzitate tauchen nicht selten auf – aber auch hier die frage: Wer könnte behaupten, daß bewußtwerdungsprozesse bei ihm oder ihr nicht über die verarbeitung, auch adaptation tagtäglicher erfahrungen laufen? Persönliche begegnungen, konflikte, filme, bücher – bei wem arbeiten solche einflüsse denn nicht in der von karin struck offengelegten weise?

Nur gehört es sich in der bundesrepublikanischen literarischen praxis eben nicht, derlei prozesse dem leser zuzumuten. "Kraftvoll" (nicht zufällig ein begriff aus der werbung) – das bedeutet, eine beeindruckende lösung der gezeigten konflikte bzw. eine ebenso beeindruckende unauflösbarkeit darzustellen. So wünscht sich der bürger die literatur..

Sich nicht an diese spielregeln zu halten, dem rezensenten zuzumuten, auf gewisse bewährte kategorien zu verzichten, bezahlt der schriftsteller (und noch mehr die schriftstellerin) mit hohn und verachtung; das war schon immer so.

Aber auch in der methode der karin struck liegt gefahr: Sie muß durch einen urwald hetzen, in dem schlinggewächse aus vorgegebenen wortbedeutungen und sumpfe akademischer sprachformung sie erwarten. Leicht verlieren wir die orientierung, wenn das ziel erst in uns selbst leuchtet. In der 'Mutter' ist ihr dies, meine ich, zeitweise geschehen, in 'Lieben' aber weniger denn je.

Recht hat jeder, der dem suhrkamp verlag durchsichtig kommerzielle intentionen vorwirft. Recht hat jeder, der karin strucks leseveranstaltungen nicht mag. Bücher, wie sie sie schreibt, lassen sich kaum vorlesen. Vielschichtige prozesse, wie sie dort geschildert werden, sind nicht einfach und sind nur in ruhe nachzuvollziehen; die leser(innen) brauchen dazu weniger einen fundus an lese-erfahrung als vielmehr lebendige, assoziierende empfindungen/gefühle, die bereit sind, durch die türen zu gehen, die jemand vor ihnen aufmacht.

Karin strucks buch 'Lieben' ist eines der ersten, vielleicht das erste (deutschsprachige) buch, das nur von einer frau geschrieben werden konnte (wenn auch nicht von vielen frauen).

Karin struck kommt – gefühlsmäßig, assoziatorisch, sprachlich – aus sprachlosen bereichen ihes erlebens, die weitgehend unbeeinflusst von schriftstellerischer, ja sprachlicher disziplin sich äußern. Nun ist disziplinlosigkeit meist gewiß kein anzeichen für qualität – die schriftstellerische disziplin aber, um die es hier geht, ist diejenige einer gesellschaft, in der emotionaler ausdruck und ausdruck von gefühl in geschlechtsspezifischer weise konsolidiert sich darstellt. Darüber versucht auch karin struck hinauszugehen. (Adorno: "Aufgabe von kunst heute ist es, Chaos in die Ordnung zu bringen.")³⁴

Nach ansätzen bei vielen anderen schriftstellerinnen, die aber zumeist aus rational begründeter, taktischer verweigerung her kamen, ist karin struck vielleicht die erste, die JA nicht erst als folge eines NEIN sagen kann.³⁵

(Der Stuttgarter Zeitung angeboten; nicht gedruckt.)



³⁴ 'Minima Moralia': 'In nuce'

³⁵ Ergänzend hinweisen möchte ich noch auf karin strucks viel späteres buch '*Blaubarts Schatten*' (München 1991). – Die dort nuanciert dargestellte koinzidenz von eigener traumatischer kindheitssituation (väterlicher incest) und späterer abtreibung eines kindes ist wohl kaum nur literarisches sujet, vielmehr ohne zweifel hintergrund gerade der ersten drei bücher von karin struck. Kaum ein zufall ist die beigabe eines geradezu erschlagenden nachworts (von herbert huber, einem katholischen philosophieprofessor in münchen, dessen spezialgebiet mythologische fragen zu sein scheinen. Aber auch ein handbuch für ministranten und gottesdienstbesucher hat er geschrieben), in dem '*Blaubarts Schatten*' einseitig auf die abtreibungsproblematik festgeklopft wird und das thema der sexuellen traumatisierung in der kindheit mit hohem aufwand an bildung und rhetorik ins metaphorische wegdisputiert wird. – Karin strucks schrittweise abwendung von der sich als links verstehenden scene, ihre zunehmende fixierung auf den kampf gegen abtreibung und ihre spätere orientierung am gott der katholischen kirche (als instanz jenseits des politisch-ideologischen tagesgeschwätzes) scheinen mir momente von hoffnungslosigkeit, resonanz und zuwendung zu finden für eines ihrer existenziellen themen. Möglicherweise hat die abtreibung einer eigenen tochter (mirjam leah) eine eigene frühe traumatisierung aktualisiert, wodurch von nun an beides füreinander stand. Bereits in '*Lieben*' durchdringen sich momente zerstörter liebe (und liebesfähigkeit): zerstörte kindheit/jugend, zerstörte sexualität im erwachsenenleben, zerstörtes vorgeburtliches leben, tod nach gelebtem leben. Nachdem die öffentlichkeit nichts wissen wollte von ihrem lebensleid um ihre (durch sexuelle traumata?) "verlorene jugend", um "den ekel vor dem geschlecht", und sie wohl wenig glück und geborgenheit in intimen begegnungen mit männern finden konnte, hat karin struck wenigstens um kinder gekämpft, denen das recht auf leben insgesamt abgesprochen wird; so jedenfalls ist mein eindruck. (Anm. 2010)

Alfred Sohn-Rethel als marxkritiker.. warendefinition.. - - Faszinierend ist das alles! Ich will lernen, lernen, lernen.. Dabei hätte ich mir bis vor einem jahr nicht träumen lassen, daß mich sowas je irgendwie berühren würde! Als ob das wegziehen aus der kindheitsatmosphäre eine hülle zum platzen gebracht hat – ich wachse weiter.. !

Gegen den klippschulmarxismus, letztlich auf (wie immer definierte) anarchie zu! Selbstbestimmung der individuen, verantwortlichkeit für sich selbst ebenso wie für die gemeinschaft..- ach! Der alte traum!

Ich bin erst ganz am anfang, werde mich gewiß nie in borniertes revoluzzertum verlieren. Nachdenken ist zu faszinierend, um damit aufzuhören, weil ich irgendwo "angekommen" bin!

Solange mir der austausch mit anderen, mit fremden leuten & empfindungen & meinungen noch mehr spaß macht als irgendwelche ergebnisse, ist die gefahr kleiner, daß ich mich in eine (eigene) theorie flüchte vor der vielfalt des lebens.

Kassetten mit gerlindes liedern von damals (aus dem radio aufgenommen);
- - Wo ist sie jetzt? Ob sie überhaupt noch lebt?

Ihr erwachsenen versteht wenig von kindern. Fühlt gar nichts mehr. Habt alles vergessen. – Für diese momente des lebens will ich schreiben, die keinen marktwert haben. Für die wir schreiben müssen gleichermaßen vom verstand & vom gefühl her, um sie in den leuten zu wecken.

Lücken brechen für das wortlose – mit dem wort. Oft fällt das zusammen mit dem schreiben über dinge, derer andere sich schämen: sie seien primitiv, kindlich, fehlerhaft, sentimental, albern, kindisch, unanständig, privat. – Sie werden nicht akzeptiert, weil "kultur" nur durch abgrenzung existiert. "Kultur" ist ein kind des konfuzianismus, was sonst.

- - - In ihrem zimmer die lautsprecherboxen, die der vater zu hoch oben angebracht hatte; da saßen wir auf dem bett, nebeneinander, eine zeitlang hielt ich ihre hände; ihr schmuck hat so gut wie immer zu ihrer braunen haut gepaßt; - sie redete leise, ich auch. –

Es war das vorletzte mal, daß wir uns gesehen haben; dann die letzte begegnung, - als wir wie gelähmt voreinander standen, verzweifelte starre, hilflosigkeit, wortlosigkeit.

Gerlinde ist ein junkie.. - ja.

Ich will kämpfen – mit den wörtern, mit meinen wörtern. Nicht, daß ich meinte, es komme drauf an, sondern weil ich's wohl nur so aushalte zu erleben, wie immer wieder die menschen, die ich mag, deren schönheit ich

erlebt habe, kaputtgehen – an der borniertheit & lieblosigkeit & entfremdung der herrschenden mehrheiten um sie herum.

Mehr ist es nicht bei mir, das weiß ich.

Hans Imhoff kann sich nicht verkaufen; er will es ja auch nicht. Er gehört gar nicht in diese zeit (er, der so viel von dieser zeit versteht), - ist eher sowas wie ein sizilianischer adeliger vor 200 jahren (tomasi di lampedusa).

'Das letzte Band' von Beckett entspricht recht genau meiner weise nachzudenken und zu schreiben, über die jahre hinweg. Immer wieder werde ich über dieselben themen schreiben, - neue assoziationen kommen dazu – abstand entsteht, überblick.. – Wie eine eisenbahn, die den weg hochfährt in serpentinen; bei jeder kurve schau ich runter auf momente von früher: erfahrungen, empfindungen, gedanken, gefühle, blickwinkel, meinungen..

Meine eltern sind wie andere (v)erwachsene – und mit (v)erwachsenen hab ich seit einem jahr nurmehr zum geldverdienen zu tun. Meine eltern sind austauschbar, schemenhaft, unpersönlich, grausam mittelmäßig – aber wirklich gemerkt habe ich das erst mit 26. – Was sollte ich ihnen antworten auf ihre fragen: *'Was machst du? Warum machst du nicht endlich mal was ordentliches? Wozu hast du denn das abitur gemacht, wenn du dann nicht studieren willst? Was willst du denn eigentlich machen mit deinem leben?? – Wozu schreibst du all das zeug?! Dann geh doch wenigstens zu einem verlag und tu was dafür! Was glaubst du denn, wie das sein wird mit deinen dschobbs in zehn jahren??!'*

Worüber könnte ich wohl mit meinen eltern noch reden? (Worüber konnte ich jemals mit ihnen reden?) – Worin besteht deren welt? In der erinnerung fällt mir nichts ein, was sie überhaupt tun im leben. Vermutlich ist das ungerecht. Sie haben zwei kinder aufgezogen, genährt, geld verdient für die..

Aber ich bin anders..

Politik für jeansmädchen machen – und für andere klischees: das will ich!



**Peter Schult: Besuche in Sackgassen –
Aufzeichnungen eines homosexuellen Anarchisten**
(München 1978)

Schon beim ersten durchlesen hat mich dieses buch angesprungen. Da schreibt einer, jahrgang 1928, luftwaffenhelfer, soldat, leichenbestatter, pferdeknecht, hilfspolizist, buchhändler, jugendwart, heimleiter, berufspolitiker, vertreter, bauhilfsarbeiter, fremdenlegionär, tiefdrucker, chemiewerker, dealer, gefangener, übersetzer, journalist, schriftsteller; - das buch ist danach.

Die authentizität haut immer wieder voll rein: Da hat jemand mit einer intensität und vielschichtigkeit gelebt, die in idealistischen (literarischen) darstellungen oft kolportiert wird. Was anarchismus bedeuten kann, nämlich ein leben aus eigener innerer freiheit, das hat schult zumindest ansatzweise vorgelebt, und er zeigt es uns sinnlich weitaus nachvollziehbarer als jede theoretische publikation zum anarchismus.

Die 265 engbeschriebenen seiten entsprechen im grund der doppelten anzahl in den meisten anderen quasi autobiografischen büchern; die erfahrung, die wir aus der lektüre mitnehmen können, ist darum sicher von leser zu leser verschieden. Das buch läßt sich lesen als aneinanderreihung von irre verrückten episoden, wie sie kurzweiliger kaum vorstellbar sind; wir können aber auch viel rausholen an informationen über sehr unterschiedliche lebensumstände.

Mir allerdings hat sich im laufe der lektüre etwas darüber hinausgehendes aufgedrängt. – Schon wenn peter schult seine kindheit als gläubiger hitler-pimpf und HJ-führer schildert, wird für mich deutlich, daß der beste typ verloren ist in dem augenblick, in dem er sein selbstwertgefühl in irgendeiner weise von einer partei, gruppe oder doktrin bezieht.

Schult lernt aus diesen erfahrungen, ja, aber sein ganzes leben lang läßt er sich immer wieder einfangen von dem, was sozial/gesellschaftlich gerade 'in' ist. Sei es später die fremdenlegion, sei es (direkt im anschluß!) das wälzen von möbelkatalogen, der traum von der BRD-wirtschaftswunderwohnung mit allen finessen! An dieser stelle spürt er *"das Gefühl, etwas versäumt zu haben, den Anschluß verpaßt zu haben."* – Daß er den anschluß an gruppen und gruppenhaltungen letztlich immer gesucht hat und immer, wenn auch kurzzeitig, zugunsten solcher gruppenorientierung seine individualität in (für mich) erschreckendem maße zurückgestellt hat, - darin liegen die grenzen meines einverständnisses, meiner begeisterung für diesen menschen.

Der titel des buches besteht zu recht: Es waren immer nur besuche in sackgassen; zwar findet peter schult wieder raus, aber was hätte er mit seiner lebensenergie und inneren wachheit alles machen können, wenn er nicht so viel davon hätte ver(sch)wenden müssen, um sich vom

ideologischen und emotionalen dreck der jeweiligen gruppe wieder zu befreien!

Einmal merkt er an: *"Ich verfluchte innerlich diese bürgerliche Hemmung, aber ich wagte nicht den Absprung."* Letztlich gilt diese erkenntnis für das meiste in schults leben. – Dennoch bedeutet der eine schritt, den peter schult immer wieder raus in die freiheit gewagt hat, mehr als die nur belletristischen, lyrischen kopfsprünge vieler "alternativ"-literaten, gewissermaßen vom schreibtischstuhl auf die schreibplatte.

Ich habe das buch mit vergnügen gelesen; das bleibt.

Eigentlich wollte ich nicht so viel schreiben über das thema homosexualität in diesem buch, warum eigentlich? – Was mich aber tatsächlich erschüttert hat: als peter schult von den jungen schreibt, die - wie motten um die kerze – auf den straßen von schwabing tanzen – und in den flammen zu nichts werden. 13-, 15jährige, aus heimen und von schlimmen elternhäusern ausgebrochen; wenn er schildert, wie sie dann zuletzt an der nadel hängen, grade die, mit denen ihn am meisten verbunden hatte – und er schreibt: *"Aber ich wollte mich da raushalten.."* oder: *"Ich riet weder ab, noch redete ich zu."* Zum fixen, meint er, *"würde ich auch keinem raten, sich da anzuschließen."*

Mehr nicht?

Das tut weh (mir jedenfalls). Mir scheint, er ist letztlich doch vorübergegangen auch an diesen jungen menschen, die so wichtig für ihn waren. Im buch bleiben sie namen, haben verschiedene haut, sie sind verschieden *"im Bett"* und ihr schicksal wird referiert. Und? - -

Ich kenne solche ausreißer/ trebegänger/ heimatlose jugendliche auch ein bißchen und glaub, ich kann mir ein urteil erlauben. – Sie sind nicht frei oder selbstbestimmt, wissen nicht, was sie tun, - jedenfalls wollen sie was ganz anderes als nur die vordergründige freiheit von eltern/heimen! Sie sind auf der suche.. sie sind einsam. Warum hat er sie nicht unterstützt bei ihrer suche nach einer etwas – ja: etwas schöneren, selbstbestimmteren form von "freiheit" als derjenigen von trebegängern und fixern?!

Weil er viel zu fasziniert von gruppen, speziell den außenseiter-gruppen ist; die scheinen ihm oft wie lebensfrohe chöre von menschlichkeit, scheinen seine sehnsucht nach dazugehören einzulösen (für allzu kurze zeit), - dabei sind sie nur letzte zuckungen der von der massenkonformität gefressenen individualität. - - Also, mit dem mann würd ich mich gern mal unterhalten!!

(Rezension in ULCUS MOLLE INFO BOTTRUP 11-12/1978)



Gise leidet so sehr; sie versteht das alles nicht. Sie hat mich lieb und ich tu ihr weh.. Aber ich müßte alles verleugnen und verhöhnen, was ich an welt-, an lebensverständnis in jahren entwickelt habe, um zu verhindern, daß ich ihr weh tue mit meinem so-sein.

So ist das mit uns. Es ist das schlimmste, was es geben kann. Sie wird dieses prinzip: mich ganz für sich haben zu wollen, nie aufgeben. Gise ist der wunderbarste mensch, den ich kenne, und ich liebe sie jeden tag mehr. Aber das ändert gar nichts.

Die welt muß sein, wie gisela es will. Da die welt das nicht ist, wird gisela vielleicht an ihr zugrunde gehen. Mir rät sie, nie wieder mit jemandem zu leben. Sie hätte vollkommen recht, falls alle menschen so wären wie sie selbst; wovon sie offenbar irgendwo ausgeht.

Viele menschen fangen an als alles-ändern-wollende idealistische, politisch engagierte jugendliche; kommen zu der erfahrung, daß (so) nichts zu ändern ist; verringern die energie ihres engagements. Frustration, resignation, beschränkung. Richten sich ein in dem, was ist. – Ich hingegen hatte früher gar keinen ehrgeiz in bezug auf gesellschaftliches; ich wollte die welt für mich entdecken. Ich hatte keine erwartungen in bezug auf meine möglichkeiten – also konnten keine erwartungen (wünsche, träume, hoffnungen) frustriert werden. Insofern gab es keinen rückgang an energie bei mir, im gegenteil: Jetzt, da ich schritt für schritt meine möglichkeiten ahne und wahrnehme, wächst im gleichen maße meine energie, mein engagement, meine lebendigkeit. Meine lebensfreude.

Der sogenannte kampf, den ich führe, erlaubt mir, charaktereigenschaften produktiv auszuleben: organisationsgeilheit, sprachkompetenz, meine vorgebliche arroganz, - ehrgeiz, menschen und situatonen zu ändern (naja, ich kann es nicht leugnen). Hätte ich keinen spaß mehr dran, würde ich dieses psycho-Monopoly nicht mehr betreiben und vermutlich an langeweile sterben.

Das unengagierte (nicht zielorientierte) meines engagements relativiert die manipulation durch die gesellschaftlichen umstände, aber auch meine erfolgserlebnisse (einfacher ausgedrückt: irgendwo sind mir die ergebnisse egal, - es soll nur was passieren in meinem leben!) – und genau wegen dieser dynamik könnte meine seltsame art von aktivität im laufe der zeit tatsächlich tatsächlich zum authentischen, ganzheitlichen gesellschaftlichen, sozialen engagement werden!

Das ist ja geradezu 'ne große rochade..



Der film 'Eis am Stiel' (teil 1) war wahnsinnig wichtig für mich - aber nur wegen der einen scene, als der junge mit diesem mädchen schläft, in dem boot. Als ich gesehen hab, wie dieses mädchen sich verwandelt hat (es war ja nur das gesicht zu sehen!). Sie ist irrsinnig schön geworden, strahlend, - stark & echt & einfach schön, schön, schön. Da war so sehr ein mensch, weißt du, - ungeteilt, ohne 'hintergedanken' oder so.

Du, das war glaub ich das erstmal in meinem leben, wo ich vögeln auf mich bezogen hab, wo das für mein gefühl auch zu mir gehörte. Weil es so schön war, - ich mag das alles gar nicht aussprechen - die wörter, die ich sagen könnte, sind alt und kahlgeredet, - für das, was ich hörte, was aus ihrem mund kam, wie ihr gesicht war, ihre bewegungen, - es war einfach irrsinnig schön; wie orgelmusik von sebastian bach - -

Es war das erstmal im leben, daß ich gespürt habe, mit jemandem schlafen, das kann unheimlich schön sein, nicht "sich abreagieren", nicht, weil es mal wieder nötig ist (oder gar einseitig "der trieb des mannes").

Dann kam ich in der 'Néa' (von emmanuelle arsan) an die stelle, wo suzanne SCHREIT, ganz aus sich heraus schreit, da heißt es im buch, in diesem augenblick sind bei néa (sie war's, die ihre hände, ihren mund zwischen suzannes beinen hatte) die schranken zerbrochen, die die gesellschaft vor das starke und strahlende am sex aufbaut (bis heute). Das meine ich!

Wenn ich mit anderen über sexualität rede, ist das meistens so klein und eng, was die offenbar erleben und sich vorstellen, alles so gedrückt, heimlich und vorhersehbar (schematisch), - überall sind grenzen - in den leuten selbst drin! Die fangen damit an zu einer zeit, in der es eben dazugehört, anzufangen mit sex. Wenn sie vermutlich so viel noch gar nicht spüren in sich drin, wenn sie noch garnicht so sehr aus sich heraus leben können (oder: nicht mehr! - denn kinder können das ja, in ihrer weise!), daß sex entsprechend lebendig sein könnte.

Und dabei bleibt's dann meistens: Es kommt nichts dazu, - jede(r) meint dann, es gibt nichts mehr zu lernen, wenn sie grad mal "bumsen können".

Die menschen sind sich meistens allzu einig darin, daß wir erst im laufe der jahre lebenserfahrungen sammeln, und es klingt doch auch richtig, daß verständnis für sich selbst und für andere erst durch erfahrung kommt. Nur was sex angeht, meinen die leute, je jünger desto besser.

(Aus einem brief an sarah, 1979) ³⁶



³⁶ vgl. Sarah Gerstner & Mondrian v. Lüttichau: 'Warum ist es so schwer, gefühle zu zeigen?'

Inga buhmann: '*Ich habe mir eine Geschichte geschrieben*' - auch sie ist gefangen. Die tiefe ihrer nachdenklichkeit vom anfang, die sie später im buch nur noch anekdotisch, fast kopfschüttelnd zitiert, die hat sie dort nie wieder erreicht.

Mensch, ich muß so sehr aufpassen. Ich will immer nach neuem suchen (denn das kommt nicht einfach auf mich zu und ruft, hier bin ich!), aber in erster linie will ich vorhandene lebendigkeit (bewußtsein, gedanken, erfahrungen, momente des lebens um uns herum) zusammenbringen, - es zusammenwachsen lassen in mir drin. Wo ich diesen willen zu synthese (besser gesagt: *synergie*) über alles andere stellen kann (vor allem über den analysierenden impuls), habe ich eine größere chance, nicht zu enden wie die meisten 'selbstdenker', die unbedingt selbst neues (er)finden wollen. Falsch daran ist der ehrgeiz, der verengt den blickwinkel mehr und mehr. Neues geschieht, wir finden es - aber wir können es nicht machen oder finden wollen. Es sind immer dieselben sachen, die in immer neuer form immer wieder gezeigt werden müssen.³⁷

Kein schlechtes verfahren: theoretische bücher zuförderst auf die persönliche erkenntnisgrenze des autors abzuklopfen. Wo ist bei ihm das brett vor dem kopf, wo ist seine dogmatische begrenzung?

Alleinsein, wie ich es meine: für-mich-sein. Das hatte ich verloren, offenbar. Heut abend raus in die herbstluft, gerüche - da war die nasse asche der städtischen müllkippe, da war essensgeruch; das ist's. Tee in flachen schalen, mit beiden händen umfaßt, - namen waren da und die zeichnung einer frau mit breiten formen, mit weiten flächen an der wand (von kortemeyer); da war der erinnerte blick in gerlindes gesicht.. *L'inconnue de la Seine*..

Wesentlich daran ist das geben & nehmen, sind die glitzernden steine des lebensmosaiks, die mir durch die finger laufen..

Asphalt unter meinen füßen, nachtmusik bis ich einschlafe -

Dieses für-mich-sein steht hinter allem, was ich mache und schreibe. Die meisten werden es wohl als arroganz auffassen, als unangemessene elitäre haltung. Ich kann das nicht ändern.

Für-mich-sein liegt in jedem lied, auch in den "sogenannten melodien" (adorno), die kleine blumen im nichts sind, - aber dieses NICHTS ist wie alle wiesen der welt und zuviel für den einzelnen; so ähnlich meine ich das. Es liegt im abendlichen geruch der straßen, in der geborgenheit, die

³⁷ Der letzte satz ist, sinngemäß, ein aporismus von Egon Friedell, den ich jahre zuvor, in der kirchheimer stadtbücherei, in einem buch von ihm gefunden hatte. (Anm. 2007)

städte geben können, es ist bei den amseln morgens um halb vier. Überall liegt dieses für-mich-sein, nur müssen wir es von uns aus anschauen, von innen heraus. Das unterschiedslose ist es, TAO, don juans Nagual..

Daß die kunden im warenhaus bei gartenstühlen, geschirr oder egal was regelmäßig das gleiche muster verlangen, von dem sie schon was zuhause habe, - dieses bedürfnis nach gleichklang, harmonie auf der allerniedrigsten ebene.. Bloß keine spannung, keine unklarheiten, selbst bei den papierservietten nicht. Wie sollten solche menschen unterschiedlichkeit und reibereien dann erst in beziehungen aushalten?!

O nein, gise, ich will dich nicht verlassen! Wenn du schläfst und ich schau dich an: - nein. Ich weiß nicht, ob das liebe ist, aber es ist treue.. wohl eine andere form von treue als die, die du meinst.

Ich gehe zu den menschen, um für-mich-sein zu leben; in jedem gegenüber spüre ich mich, als anderen. Das tut gut, ist staunen angesichts des unendlich vielen, das nicht ich ist, aber genausogut ich sein könnte. Staunen macht stumm sein und stumm sein verhindert zerteilen, zerreden, zerdenken in einzelnes. Das ist ein gutes gegengewicht zu meinem beschreiben-wollen, vermitteln-wollen! -

Was mir gegenüber ist, empfinde ich als verschiedenes und als anderes, nicht jedoch als vereinzelt. Auch bei einem bild brauchen wir gutes licht, um die vielen einzelnen farben und formen sehen zu können; dennoch zeigt es sich durch diese genauheit mehr und mehr als einheit.

(Präludium & Fuge Nr. 1, C-dur, BWV 846)

Nein, ich würd jetzt nicht mit jemandem in's bett gehen, auch wenn du's nie erfahren würdest. Ich würde es nicht, weil du mir damals dein herzle in die hände gelegt hast, deshalb, gise. Weil du gise bist, - grell und zart, zerbrechlich und stark. - - Hart, starr, so weich und unangreifbar wie der wind, so verlassen, so treu auch du, dumm manchmal und manchmal so klug.

Sex - was für gise irgendwas komisches zielgerichtetes, nehmendes zu sein scheint, ist für mich eines, ein einziges nur: staunen. Anderes, oder spezielleres, kann ich noch nicht sagen, - tanzen vielleicht? Körper werden sachen in mir wecken..

Aber noch schläft vieles in mir.

Ich sage, schreibe – doch es bleibt ein umschreiben; das wesentliche bleibt ungesagt; stumm sein ist ausdrück für das unsagbare, staunen ein gutes mittel, diesem unsagbaren als mensch näherzukommen.

Wenn ich im '*Internatler*'-manuskript blättere: Dieses buch wird gut; - so eine beschreibung gab es noch nie; es ist neu und gehört in unsere zeit. Was soll ich sonst tun als kompromißlos das mir eigene einzubringen, darzustellen?! Manchmal ist es sehr speziell: na und? Das spricht eher dafür als dagegen.



Ich hab schon ein paarmal von anderen gehört – mehr oder weniger deutlich ausgesprochen – daß ihnen an mir vor allem oder besonders meine hände gefallen - - also wie ich andere anfasse. Das ist ja eigentlich ein positives urteil – aber, weißt du, auf der andern seite war's bisher fast immer so, daß es sich dann nur um den körper, die empfindungen der/des andern gedreht hat; - wo's mal andersrum war (in ganz kleinen momenten), da war ich regelmäßig ganz verzaubert. Wenn mal die/der andere was macht, es sich auch mal um meinen körper, meine empfindungen dreht..

Das bezieht sich nicht nur auf sex. – Weißt du noch, wie dir damals klar wurde, daß ja auch ich probleme habe? Irgendwie bin ich so, daß ich grundsätzlich auf den andern eingehen will – und das kann jeder soo gut gebrauchen. Klar, daß sich jede(r) darin aalt und es keinem so leicht einfällt, auch mal nach dem "du" zu fragen.

Ich versteh's ja, aber – ist eben doch oft blöd.

Jetzt kommt bei mir schritt für schritt wieder die freiheit, mit jedem menschen den aspekt zu leben, der mich wirklich mit ihm verbindet. So kann ich doch immerhin mit meinen problemen, überhaupt mit meinem innern ein bißchen hausieren gehen; darauf läuft es raus, ist mir schon klar. Aber was soll ich machen - -

Du, lies mal die geschichten von jack micheline. Viele denken, er sei so einer wie bukowski (nichts gegen bukowski!!), aber das stimmt nicht. Er schaut viel tiefer rein in die menschen.. so wie ich auch hinschauen will. Seine geschichten haben mich sehr an meine zeit als internatler erinnert - -
(Aus einem brief an sarah, 1979)



-- - - Wie schnell du weg warst, als es klingelte und tommy dich für die nacht abgeholt hat. Wie du immer mit einem ohr rausgehört hast, ob du das auto hörst..

Ich bin froh, daß du endlich andere menschen findest, die dir wichtig sind - - Es ist nur eines: Ich möchte so gern mit dir ficken, wollte es doch mit dir zusammen entdecken! Es ist wohl leicht für dich, zu anderen zu gehen, zu den jüngeren – die können das, für die bedeutet es nicht überwindung von grenzen und hemmungen, die in 10 jahren (oder länger) sich entwickelt haben, wie bei mir, und noch immer weiß ich nicht, wieso. Die sind dir ja auch vom körper her näher als ich. Jetzt kommt, wovon ich wußte, daß es kommen würde..

Ich wollte so gern mit dir um unsern sex kämpfen; aber du wirst es mit anderen machen, egal mit wem, weil sie dir grundsätzlich näher sind als ich – dein alter vertrauter..

Das war ich ja immer wieder: Der Beste Freund, der vertraute der mädchen; für sex haben sie sich andere geholt – denn ich hab ja keine initiative gezeigt so, wie es üblich ist.

Ich dachte, sowas wächst eben zwischen menschen, die sich lieb haben; aber die mädchen haben auf die üblichen signale gewartet. Warten frauen immer auf signale? Können frauen nur re-agieren, in dieser gesellschaft - ?

Als ich mal schrieb, "ficken ist wie tanzen, vielleicht", hast du erstaunt gefragt: "Was schreibst du denn für gedichte?!"

Ist es so seltsam, daß ich sowas schreibe? Bei tommy bist du nicht erstaunt, wenn er sagt, er würde dich gern verführen; da reagierst du. Diese sprache verstehst du, - die wird uns ja auch beigebracht in den filmen, - überall.

Ich hab diese sprache nie gelernt und weiß nicht, ob ich sie lernen will. Eher nicht.

Ich will's mir nicht mehr nur alleine machen, ich will sex mit dir erleben, - mit irgendjemandem, aber am liebsten mit dir. Als du weg warst mit tommy, kam ich mir so alt vor wie selten.

Ich bin nicht eifersüchtig, aber ich habe angst davor, wenn du mir eines tages sagst: "Ich hab mit dem und dem geschlafen."

ANGST! – Und weiß doch, daß es unausweichlich ist wie kaum etwas anderes, für dich wie für die meisten menschen. Nur für mich offenbar nicht.

"Überreife Pfirsiche sind klebrig" (Sebastián) – das ist ok so.³⁸ Aber was bringt mich zum reifen?

Wenn ich angst habe vor diesem satz von dir, dann deshalb, weil er mich in meiner meinung bestätigen wird, die ich seit 10 jahren von mir habe und so gern doch losbekäme: Daß ich auf ewig Der Beste Freund sein werde bei den frauen – und für den sex sind die andern da. Das können sie sich mit mir *"gar nicht vorstellen"*, - daran haben sie *"noch nie gedacht"* und sie verstehen gar nicht, wieso ich mir *"da hoffnung gemacht"* habe.

Und wieder träume ich von gisela & männern, wie früher oft, weil ich nicht träumen kann von gisela & mir - - obwohl ich das so gerne, so sehr gern können wollte.

Ja, ich will tanzen, will alles, gise, damit du anfängst, auch meinen körper zu mögen, wie auch immer, ach gisela, ich bin so traurig.

Ich weiß nicht, ob ich dir das hier zeige, im tagebuch; ich will nicht, daß sich wegen mir irgendwas ändert bei euch beiden; - - es wäre keine hilfe, denn du hast auch einiges zu überwinden, hast deine probleme und verletzungen. Manchmal denke ich, ich darf nicht so egoistisch sein; vielleicht ist das jetzt dein nötiger absprung von der vergangenheit (zu der ja auch ich noch gehöre), wenn du mit einem anderen schläfst?



³⁸ 28 jahre später sagt gise: "Aber ich wollte doch, daß du die überreifen pfirsiche pflückst, *du* - !" Ich konnte nicht, und erst jahrzehnte später begann ich zu ahnen, wieso. Aber sowas ist (noch immer) kein thema: männer, die "nicht können", die sexuelle schwierigkeiten haben? Das ist tabu. Und weil es das (scheinbar) nicht gibt, muß eine frau sich ungeliebt fühlen, wenn der mann blockiert ist.

ALEXANDERs MENSCHENKIND –
Seelengeschichten und Lebensstücke
(Selbstverlag)

Für 3 mark kann mensch wohl in der gesamten alternativliteratur selten auch nur annähernd so viel wertvolles bekommen wie hier!

Alexander hat ein dickes A 5-heft mit unheimlich viel LIEBE gefüllt; das lay out ist doppelt so anregend und vielfältig wie beim UM-INFO, und inhaltlich (geschichten, märchen, autobiografisches, gedichte, bilder..) quillt es über von ideen, denkanstößen, reizen..

Ich konnte das nicht von vorn bis hinten durchlesen, es ging einfach nicht. Blättern - etwas aufschnappen – stutzen – neugier - im vorüberblättern was komisches sehen – zurückblättern - es nicht mehr finden - dafür zwei andere komische dinger: so war das.

In sehr individualistischer weise werden viele aspekte der natur-freak-philosophie angesprochen: das eigene arschloch kennenlernen, das abenteuer leben, die malоче, die angst, radioaktiv strahlender planet terra, komm einfach, lust, fernab von den maschinen, hermann hesse, über den tod, eltern, isoliertheit, meinungsmache, maskerade, einsam sein, überfluß, KKW, chile..

Viele nervt ja das oft allzu demonstrative 'Da steht alles für euch offen, als breite es die arme nach euch aus!' der hippies. Meistens geht mir das auch so. In **alexanders menschenkind** aber ist so viel nachprüfbares drin, das fundament des sonnigen geredes ist so breit und richtig, daß ich mein anfängliches 'Hu, was soll ich denn mit so'nem zeug?!' schnell vergessen habe.

Aus diesem heft können freizeit-graswurzelerolutionäre einiges lenen. Von good vibes und einheit mit der natur kann mensch leicht schwätzen, das ist oft ziemlich religionsersatz (im sinne von: "opium des volkes"!), - bei alexander nie. Kann ich also voll empfehlen als hervorragendes exemplar seiner gattung! ³⁹

Eigentlich ist es einer der wenigen texte von einem mann, der aus der 'männlichen schreibe' herausfindet – ohne gleich in selbstmitleidiges softie-gesabbere reinzufallen (das dann meist eh nur dazu dient, frauen auf noch wirksamere weise anzubaggern).

(Rezension in ULCUS MOLLE INFO BOTTROP 1-2/1977)



³⁹ 1980 hat ninives überall auf die titelseite meines exemplars "Danke! Danke! Danke! Danke!" geschrieben. (Anm. 2007)

Ich kann nicht jetzt, wo gisela die freiheit findet, zu der ich ihr immer verhelfen wollte, meine eigenen bedürfnisse reklamieren, als ob dies eine beziehung sei wie andere.

Lebensexperiment ist unser verhältnis, und hexen sind beteiligt – das gilt noch heute; wer meint, jammern zu müssen, gehört nicht dazu.

Jahrelang konnte ich mir irgendwelche mädchen und jungs noch eher als gisela mit mir im bett vorstellen (auch wenn das konkrete gefühl für's ficken erst jetzt ganz sacht dazu zu kommen beginnt). Was für eine berechtigung könnte es geben, etwas dagegen zu haben, wenn sie jetzt mehr drive hat für sex mit einem, mit dem sie nicht seit 5 jahren auf brüderlich-schwesterliche zärtlichkeit festgelegt ist?!

Mal so rum gesehen ist jedes ressentiment doppelt lächerlich; ich sollte gar nicht mehr dran denken.

Es ist mein leben, das ich lebe, in dem das geschah – 5 jahre mit gise in dieser weise – jetzt eben nicht mehr. Jetzt muß ich wieder neu mein leben finden, draußen in der welt..

Ohne gisela zu sein läßt mich abends länger aufbleiben, läßt mich sachen machen, die bisher meist liegenblieben – und das nichtmal wegen gemeinsamer zeiten mit gise, sondern weil ich mich so wenig auf meine sachen besinnen konnte (oder kann), solange sie DA ist.. - - Weil ich immer bereit war für unser beziehung.

- - - - - Jetzt hätt ich dich so sehr gebraucht wie nie im leben, um mich zu trösten; du liegst neben mir und grad jetzt, wo alles in mir schreit: Gise, hilf mir doch!! – da kannst du mir nicht helfen, niemand kann es, aber vor allem du nicht, und von dir würd ich hilfe wollen! Wer ist denn wirklich nah bei mir? Du doch, du als erste und einzige im leben.

Wenn ich nur wörter denke wie "letztes mal", - oder als du vor dem einschlafen von köln erzählt hast, wo du mit ihm warst, - - das kann ich kaum ertragen. Und jetzt, dich schlafen lassen wollen, dir nichts davon zeigen wollen - und dann wieder: daß du's merken sollst, daß du mich in die arme nimmst, mir die tränen wegwischst – und grad von dir darf ich das nicht haben wollen, denn du mußt endlich dein eigenes leben finden.

Du gehst – irgendwie - weg von mir, ich weiß es. Vielleicht bist du einmal wieder bei mir, vielleicht mehr als je zuvor, das ist möglich, aber – wer weiß es denn?

Ich bin froh, daß es weitergeht bei dir. Du willst jetzt gerne leben, - so wollte ich's doch. Das war doch meine aufgabe. Ich darf dir nicht meine tränen mit auf den weg geben. Aber was soll ich tun; in mir schreit alles, daß du es wegmachen sollst, daß DU irgendwie mich tröstest, - aber ohne daß dadurch etwas zwischen tommy & dich kommt! Und es käme was dazwischen, traurigkeit in dir, schuldgefühle. - Das will ich nicht. Aber ich?!!

Ach, gise, du bedeutest so viel, so viel glück, so viele tränen, so viele graue haare; das alles geht doch nicht weg, nie. Und doch warst du mit mir ja nie so glücklich wie jetzt schon 1 tag mit tommy.

Ich bin so wenig ohne dich. Du bist untrennbar verbunden mit dem teil meines lebens, der am meisten glück erfahren hat, - auch die meisten tränen, aber das gehört ja wohl zusammen. Trost ist das nicht, wenn ich glaube, daß du mit tommy so vieles nicht teilen würdest; aber vielleicht ja doch – was weiß ich, wer tommy wirklich ist.

Gise ist in heidelberg. Hoffentlich passen sie aufeinander auf. Hoffentlich ist alles so schön, wie's angefangen hat. Hoffentlich ist ihr verhältnis glücklich und hoffentlich lernen sie beide viel schönes dadurch. Und hoffentlich komt sie zu mir zurück; hoffentlich liebt sie mich einmal so sehr, so bewußt wie jetzt den thomas – mit all dem, was sie von mir kennt. Naja.

Ich hab's immer gewußt; jetzt ist's gekommen. Ich wollte es nicht verhindern – aber gehofft hab ich immer, du entscheidest dich dann für mich. Ob ich das spiel jetzt verloren habe?

Und unsere liste mit all dem, was wir noch machen wollten - ?

Ach, gise, es kann nicht sein, daß es auseinander geht wie sowas täglich geschieht; bei uns doch nicht!

Sowas, haben wir doch immer gesagt, finden wir beide nie wieder. Hexenbeziehung. Nur, vielleicht willst du sowas gar nicht mehr? Vielleicht kannst du noch ganz anders leben und willst es auch? Vielleicht hab ich dir all das kompliziertere nur eingeredet? Vielleicht hab ich null damit zu tun, wenn du wieder ok wirst, - vielleicht nur damit, daß du es so lange nicht warst? Vielleicht bist du ganz anders und ich hab schuld an vielem..

Ich hänge da rum und sag mir immer wieder, wie lieb ich sie habe, - sie mich ja nicht.

Bei allem, was mir in die finger kommt, was gisela & ich gemacht haben, was uns verbindet, denk ich: vorbei - ?!

Wie lange hält tommy sie aus, wie lange sie ihn? – Jetzt schon hat sie angst, ein blödes gefühl, es könnte nicht lange gehen, da drück ich ihr alle daumen, daß sie wegen dem nicht auch weinen muß. Dann denk ich, daß andererseits ich ja weine.

Kaum etwas gibt mir mehr gefühl für das leben: solche zufälligkeiten, von denen ich mich abhängig weiß und bewußt auch abhängig mache; - wie wenn ich auch von besonders schönen teeschalen nur eine einzige kaufe. Ich will mich nicht absichern gegen das risiko, daß sie kaputt geht. Kaputtgehen-können ist auch ein stück vom leben.

Das vergangene leben ist (im nachhinein) wie ein film; dem trauere ich ja auch nicht nach.

- - - - - All die musik und die unzähligen bilder, die irisierenden träume und erinnerungen, die vielen wege, die lebendigen ebenen und anteile in uns, durch die wir beide x verschiedene menschen sind, die sich auf x verschiedenen ebenen mögen (oder mochten?) – all das kannst du aufgeben für tommy? Einmal hast du gesagt, so etwas wie mit mir wirst du nicht nochmal machen in deinem leben.

Aber aufgeben brauche ich unser verhältnis nicht, das war abgesprochen. Ich will nicht unfair kämpfen, nicht dauernd unsere gemeinsamkeiten betonen, nur manchmal dran erinnern, daß du es nicht ganz verdrängst – aber es doch wegschieben kannst, falls du's wirklich nicht gebrauchen kannst – ohne schlechtes gewissen.

Das ist jetzt meine aufgabe, daß du kein schlechtes gewissen bekommst, weil dein leben über mich hinaus geht. Ich muß das lernen und ich bin froh, daß du mich genauso einschätzt wie ich mich: daß ich ja noch aus jedem scheiß was gutes für mich gelernt habe!

22.30 uhr - - Schade, daß sie nicht mehr kommt. Ich hatte mich gefreut über ihr "vielleicht.." Ich muß wieder lernen, allein zu sein. - - - - Enttäuscht zu sein, daß sie nicht kommt ("the ugly duckling"), ist viel schlimmer, als wütend zu sein über sie.

23 uhr - - Eigentlich könnte ich genausogut in's bett gehen. Morgen werd ich mich nur ärgern, daß ich wieder auf sie gewartet habe.

Es wäre nicht so schwer, wenn ich nicht 26 wäre und noch immer muß ich warten auf sex, auf all das, was ich seit 10 jahren haben könnte, wenn ich mich nicht so blöd anstellen würde in der erwachsenen-gesellschaft. – Jetzt wollte ich's mit ihr, aber sie geht weg. Sie hat's jetzt und ich - ?

Ich will nicht mehr, daß sie sich im bett an mich schmiegt, will nicht, daß sie sich von meinem körper nur das bißchen holt, das neben ihm als rest von bedürfnis noch bleibt: geborgenheit, zärtlichkeit, vertrautheit..

Ich wünsche mir, daß jemand mich ganz mag - meinen körper mag, geil ist auf mich, wirklich mich will. Nützt nix, - ich bin der mann, ich muß wollen.



**Robert Jarowoy: Mit Geduld und Energie, irgendwann und irgendwie...
– Geschichten und Märchen aus der Isolierhaft
(Hamburg 1978)**

Das ist ein sehr schönes buch! Es sind wirklich märchen drin, der zauber, die traurigkeit von märchen ist in ihnen, von andersens märchen, um genauer zu sein – aber sie spielen mit uns und meinen uns, und ihre traurigkeit kann ändern helfen; es ist der blick aus wut & zärtlichkeit, aus verzweiflung & hoffnung; dem kann sich der leser, die leserin kaum entziehen, wenn jemand schreiben kann wie robert jarowoy. Das ist nicht nur ein anarchistischer schriftsteller, sondern er ist eigentlich ein dichter; das ist ja was ziemlich unübliches.

Trotzdem schläfert er seinen verstand und denjenigen seiner leser(innen) nie ein mit wertfreier wortkunst; nein: er nimmt dich tatsächlich an der hand und zeigt dir den scheiß um uns rum und in uns drin.

Jarowoy's geschichten & märchen sind rundherum gelungen; nie verlieren sie sich in esoterik, in dichtung oder in theorie (die drei gefahren!). Es ist fast unvermeidbar, sie sinnlich nachzuvollziehen. – Robert hat diese sachen ja im gefängnis geschrieben; mich erinnert das irgendwie an oscar wilde: 'De profundis' - - Aus dieser an sich absolut ekelhaften situation heraus ist hier ein buch entstanden, das sehr, sehr überzeugend eintritt für eine menschliche welt.

Jarowoy's sprache ist berückend, wahrlich märchenhaft dort, wo das paßt, wo dir eben einer was erzählt, auf der straße oder sonstwo. Angemessen ist seine sprache allemal, und was die märchen angeht, so kann robert jarowoy für sich in anspruch nehmen, daß er diese literaturform tatsächlich auf eine neue stufe gehoben hat; - diese märchen lassen sich nicht als flucht vor der realität mißbrauchen!

Allerdings: wer nicht mitdenkt, den hängt jarowoy's windungsreihe rhetorik in den märchen allemal ab. Ein waberndes gebräu aus albertumeleien und ironischen assoziationen, das an den arabischen sprachakrobaten al-Ḥarīrī weit mehr erinnert denn an bundesdeutsche alternativliteratur. – Aber er hat recht: wenn lesen keinen spaß macht, nützt die plausibelste theorie nichts; dann wird sie eben nicht gelesen.

In einer nachbemerkung des autors heißt es: *"Versuch bloß nicht an den Geschichten herumzuinterpretieren. Das geht bei meinen Geschichten nicht. Entweder versteht man da die ganze Stimmung und Situation, ohne zu überlegen, oder nicht."* – Wahr und gut so.

Hinten dann noch eine ausführliche dokumentation über roberts knastsituation, der es kaum etwas hinzuzufügen gibt außer dem rat, sie zuerst zu lesen.

Alles in allem: ein buch, das ich gerne leuten schenken möchte, die noch auf der kippe stehe – sollen sie mitmachen, sich anpassen oder lohnt es, was eigenes auf die beine zu stellen. Robert jarowoy ist einer, der aus dem knast heraus sagt: Es lohnt! Und ob! Mehr denn je!

Aber es ist doch alles sehr traurig.

Rezension in ULCUS MOLLE INFO BOTTROP 1-2/1979 ⁴⁰



⁴⁰ "Mein lieber Freund! Als ich vorhin, an diesem naßkalten, langweiligen, trostlosen Samstag im Knast den >ULCUS MOLLE< durchblättere und ganz überraschend auf Deine Rezension meines Geschichtenbandes stieß, war das als ginge hier Aladins Wunderlampe an. Also wirklich, wenn jemand, der mich noch nicht einmal kennt, aus der Lektüre meiner Märchen das herausempfinden kann, was du da geschrieben hast, dann ist mir weit mehr gelungen, als ich je zu hoffen gewagt hätte, denn Du hast mein literarisches Anliegen und Selbstverständnis besser vermittelt, als ich selbst es gekonnt hätte. Dies und natürlich auch und erst recht das reichlich gespendete Lob haben mich zumindest für dieses Wochenende richtig glücklich gemacht(...)" (Aus einem brief vom 28.4.79)

Sie sagt, sie liebt mich nicht, jetzt hat sie's gemerkt: "so deutlich!" Ob sie mal dran denkt, daß ich jahr für jahr diesen eindruck hatte? Früher hatte sie da protestiert.

Liebe ist mehr als sich vom andern das beste zu holen..

Jetzt, im wuppertal, da hat sie angefangen, mich zu lieben, mich anzugucken, neugierig auf mich zu sein; nur da kam tommy und mit dem geht manches von dem einfacher, worum wir beide seit 5 jahren kämpfen.

Aber gise ist 19. Vielleicht kann es nicht anders sein in diesem alter; - immer wieder vergesse ich, wie jung sie war, wie jung sie noch immer ist. Sieben jahre jünger als ich..

Lernen, in eine wohngemeinschaft mit ihr zu leben. sie nicht immer einfach anzufassen, die andeutungen unterlassen, die unangebrachte vertraulichkeit.

Sarah & gabriel ficken miteinander, ines & stefan ficken miteinander, ka & emil ficken miteinander, petra & ihr freund ficken miteinander, frau lofink fickt mit herrn lofink; - ich sollte endlich mal einsehen, daß das natürlich und selbstverständlich ist. Ich habe darauf, daß gisela mit mir ficken will bzw. geduld mit meiner verklemmtheit (??) hat, so wenig anspruch wie wenn ich das von marion lofink forderte, mit der ich's ja durchaus auch gern wollte. Das sollte endlich in meinen ekelhaften dickschädel rein!

Es ist weit unter meinem sonstigen niveau, da jetzt 'ne arie abzulassen, das muß ich mir mal vor augen halten! Es gibt keinerlei entschuldigung dafür!

Les mots.. - Mein leben lang schon umkreise ich die sprache, nähere ich mich ihr in immer neuer weise, um dann zu irgendwelchen sozialen aktionen abzudriften. Aber immer neu finde ich mich bei der sprache als grundlegendem medium wieder. Die sprache war wohl meine erste heimat in der welt..

Für mich gilt, was jean sagt wegen emmanuelle:⁴¹ Wie sollte tommy mir feind sein, nachdem er mithilft, daß die frau leben kann und glücklich ist, die ich liebe?!

⁴¹ Emmanuelle Arsan (id est Marayat Rollet-Andriane)

So ist es also: Gise hat angekündigt, daß tom bei uns übernachtet. Ich freue mich, kaufe ein, räume auf. Sie kommt alleine. Ganz locker sagt sie: "Er ist nachhause zu sich. Er mußte gleich was essen und er war so müde."

Wie ich's hätte wissen können. Sie hat mir noch immer jede freude zerstört, weil sie nichts wahrgenommen hat von meiner aufmerksamkeit, meinem bemühen.

Hätte sie es nicht wenigstens ein bißchen anders sagen können? Einen tag lang hatte ich mich drauf eingestellt, mch gefreut, - und alles vorbei, aus, zuende. Mußte das sein?

Ich hatte mich so sehr gefreut.⁴²

Und es tut zm schreien weh, wenn gisela jetzt so selbstverständlich über's bumsen redet wie über essen und trinken.. – nachdem ich 5 jahre lang gemeint hatte, wir lernen gemeinsam leben. Jetzt ist das ficken für sie nur noch eine frage von umständen – und ich bin so weit entfernt davon wie eh und je.

Leute aus der alternativscene sind oft erstmal mißtrauisch bei mir, - ob ich wohl dazugehöre, weil dies & das "nicht dazupaßt". Oft merke ich später, das meiste von dem, was ebendiese leute immer neu in treffende formulierungen gießen, versuche ich längst zu leben und habe angefangen damit mit 12 oder 16.

Es lohnt tatsächlich nur, mit einzelnen zusammenzuarbeiten. Bewußtsein und fortschritt war wohl noch nie 'ne sache von gruppen. Die meisten menschen latschen eben doch nur hinterher, - manchmal in einer richtung, die sich (später) als fortschrittlich erweist, dann war's angeblich 'ne fortschrittliche gruppe gewesen.

Vorhin meinte gise, daß sex bei UNS letztlich "brutaler" sein könnte (ihr wort!), actioniger, stärker, als es tatsächlich mit tommy ist. –

Wenn ich zuletzt doch mitkriege, daß sie mich nicht unbedingt als sexuell minderbemittelt empfindet, daß sie dieses authentische hervorbrechen, das gewaltttätige des fickens eher mit mir sich vorstellt als mit tom, - dann wiegt das wahnsinnig schwer für mein angekratztes selbstwertgefühl.

Von tom sagte sie, daß der vermutlich erstmal lernen muß, daß sex keine verdunkelten zimmer braucht und nicht nur dann stattfindet, wenn zwei eh in's bett gehen wollten. – Dann hielt sie inne und spürte, daß sie über

⁴² Mittlerweile ist mir klar, daß es sich hier um ein soziales/emotionales muster handelt, das ich mit sicherheit von meiner mutter übernommen habe, - die sich regelmäßig in solchen selbst-inszenierten enttäuschungen bzw. selbst-demütigungen verfangen hat! (Anm. 2007)

ihn nicht so reden kann mit mir, weil die beziehung mit ihm sonst in gefahr kommt, von unserer beziehung verschlungen zu werden.

(Aber zwischendrin hängt sie kurz wieder die moralistin raus bei meiner formulierung "die beine breit machen". Noch immer steckt sie drin in dem konflikt zwischen sex-ist-irre-gut und sex-ist-unterdrückung-der-frau-analog-vergewaltigung.)

Bei Aldi treffe ich mal wieder conni, die 13jährige, wir schauen uns an, wie wir uns oft angeschaut haben, nur diesmal näher, verbundener als je, nämlich hinter dem rücken ihrer eltern, mit denen sie einkauft. - - In einer anderen welt würde das weitergehen können, würden wir einander näherkommen, vielleicht miteinander in's bett gehen irgendwann, ziemlich sicher nicht so schnell miteinander vögeln, aber doch miteinander staunen und glücklich sein in momenten - - wie es schon jetzt in unseren blicken miteinander ist, seit wochen. Sowas entspräche uns vermutlich in größerer tiefe (auch ihr!) als mancher ganz normale fick ganz normaler erwachsener leute deren authentischen gefühlen etspricht.

Mir wird sehr klar, daß es die beste idee meines lebens war, bedingungslos ehrlich und authentisch sein zu wollen – und daß ich es auch durchhalte.

- - - - Tom ist zu uns gezogen und lebt mit gise im großen zimmer, ich hab mein revier in der wohnküche. Viel akzeptieren und verstehen ist bei uns, freude über die neue vielschichtigkeit.

Vorhin saß ich eine weile bei ihr drüben, hab gelesen, musik lief, gise hat hausaufgaben gemacht. - - Aber von minute zu minute wurden die rührseligen, selbstmitleidigen überlegungen in mir stärker. Das gefühl, überflüssig zu sein, es für sie nicht zu bringen. Spekulationen, ob sie jetzt schon mit ihm gefickt hat oder nicht..

Ich bin gegangen. Als ich in meiner küche war, verschwand das düstere gefühl; ich war wieder bei mir.

Gestern abend komm ich heim mit sehnsucht nach ihr. Erfahre, daß sie & tom schluß gemacht haben. Wir reden, ich mache ihr mut, die fäden wieder anzuknüpfen. Sie fährt zu tom, kommt wieder: "Alles ok! Ach du, ich lieb den tom doch soo!" –

Und ich? Wer fragt nach mir? Was soll ich darf ich kann ich muß ich denn jetzt fühlen, tun, denken, hoffen, sagen??

Gise lebt längst ihr leben mit tom; - ihr "wir werden uns immer zuzwinkern!" als sicher ernstgeneinter trost, - das wird mehr und mehr zur äußerlichkeit, wird zu der nähe von leuten, die sich eben sehr gut kennen.

Ein jahr, meinte sie am anfang mal, würde die beziehung mit tom vielleicht dauern. Jetzt könnte sie das nicht mehr beschränken, sie baut für die zukunft. Ihre tränen wegen ihrem kranken rücken heut morgen sind momente von deren beziehung, nicht von unserer, auch wenn er gegangen ist und ich da war – weil sie sich nicht zuletzt auf deren sex beziehen.

Einmal wird sie von tom fordern, daß er ihr beisteht, wenn sie krank ist; ich hab's von mir aus gemacht – das ist weniger partnerschaftlich, ohne ich. Sie hat angefangen, ihm zu zeigen, daß es ihr schlecht geht. Und er kann reagieren. So geht das. Selbst merken, was für den andern schlimm ist, kann partnerschaftlichkeit bedeuten nur, falls beide es können.

Gise muß erst noch lernen, für ihre interessen in einer partnerschaft einzutreten. Da nützt es nix, wenn einer wie ich manches von sich aus merkt (so wie eltern das merken sollten) – und auf der anderen seite sie hinnehmen muß, wie ich bin – weil sie sich in vielem nicht durchsetzen könnte mir gegenüber.

Sie ist 19.. – ich bin 26.

Nie wird sie zu mir zurückkommen. Mit mir hat sie soziales verhalten, in-beziehung-stehen erlebt; jetzt spürt sie mehr und mehr die lebendigkeit, die darin liegt, soziales tatsächlich gemeinsam zu lernen!

Unsere wege werden sich trennen wie die arme einer schere, weiter und immer weiter.

Sie soll ihr eigenes haus bauen können! – Für mich bleibt, mit anstand zu warten, bis sie den definitiven schritt von mir weg macht. Auch das muß reifen. Diese geduld muß ich noch haben. Die gisela, von der ich dann gehe, wird keine mehr sein, für die ich mich verantwortlich fühle.

Sie kann ficken. Gisela kann ficken. Gisela hat x mal mit tom gefickt. Gisela hat x mal mit tom gefickt. Gisela hat x mal mit tom gefickt. Und ich hab's mit 26 immer noch nicht gemacht. Es tut so weh. - Ich will's nicht mehr so. Bitte, gisela, mach schluß mit mir. Bitte mach schluß mit mir, bitte mach endlich schluß mit mir.

Nachts bis 3 uhr mit tom und gisela. Krach mit ihr, viel SONNE mit ihm. Eine stunde gespräch mit tom auf dem flur, nachdem ich ihre briefe rausgesucht hatte, um sie ihr zurückzugeben und tom mich in dieser

situation fand (als er auf's klo wollte).. wie ich halb zusammengebrochen war.. mich an ihn geklammert habe..

Zuletzt sagte er: "Wir müssen mal einen saufen gehen!"

"Was glaubst du, was du für einen krach mit der gise kriegst, wenn du mit mir einen saufen gehst, jetzt?!"

Und warum das alles? Weil gise während unseres gesprächs zu dritt, als tom grad mal draußen war, kritisiert hatte, gewisse bemerkungen, die ich in seinem beisein über ihn gemacht hätte, seien unverschämt gewesen. Bemerkungen leisester art über seinen körper, über sex, - bemerkungen, die er noch nichtmal mitgekriegt hatte und die ihn auch absolut nicht gestört hätten, wie er mir dann sagte.

Dann hat sie mich jetzt in ruhe zu lassen mit allen vertraulichkeiten, und die verantwortung geb ich ab. – Es kommt eine zeit, in der ich jede erinnerung einzeln umbringen muß. Das wird viele tränen geben, aber es wird voran gehen.

Sie will mich nicht im stich lassen, sagt sie; da hat jetzt sie das schlechte gewissen, das verantwortungsgefühl. Aber ich will die nähe mit ihr nicht mehr. - -

Das kleine, das zärtliche und teddyhafte in unserer beziehung werde ich am meisten vermessen – garnicht das, worin gise so eigen ist, ihr hexe sein. Denn das ist ja nacktes LEBEN, das geht sowieso über uns einzelne hinweg wie sturm, und wir sind darinnen wie wellen im ozean.

Manche leute haben unser beziehung bewundert und wie oft haben wir selbst gemerkt, daß wir ein ideales gespannt sind. In einer weise sind wir's auch heute noch; nur gibt es noch andere formen zu leben – die sie in der zeit mit mir weggeschoben hatte, weil sie die neben mir nicht hätte ausleben können – andere vorlieben, andere möbel, andere freizeit, andere ziele. (Aber das gilt für mich genauso!) Das entfaltet sich bei gise jetzt so stark, daß sie für mich letztlich nur noch mitleid übrig hat. In unserer gemeinsamen wohnung bin ich ein bißchen sowas wie ein überflüssiges möbelstück.

Tom hatte angst (heut nacht auf dem flur), daß sie das alles nicht verkraftet und sie dann zurück zu mir will. Ich hab ihm versichert, daß ich sowas nicht mitmachen würde.

Mit tom habe ich das alles abgesprochen, hab geheult, als ich mit ihm zusammenstand und ihre briefe an mich zwischen uns: solche momente

sind nicht umkehrbar. Es ist nichts mehr mit *Gise & Wolfi*. Ein anderer mischt mit, der aber nicht zu unserem system gehören kann.. da pendelt die hexenwaage nicht zurück. (Wie bei '*Les enfants terribles*' ist es..)⁴³

Daß sie jetzt nie mich abends von der arbeit abholen wird, wie ich sie von der schule abgeholt habe (als ich arbeitslos war), daß wir beide niemals nach berlin ziehen werden oder nach paris, daß wir kein weihnachten auf gisela-weise mehr machen werden, nie mehr, - - bei diesen wörtern steigen die tränen in mir auf, jedesmal, aber genau das muß ich ertragen lernen. Sie war ein mensch, bei dem ich zuhause war, - zum allerersten mal im leben.

Es werden rückfälle kommen – in den kleinen gefühlen, den erinnerungen. Irgendwas kleines wird der auslöser sein und die unendlich vielfältige gemeinsamkeit unserer 5 jahre wird mich überschwemmen. Mit der zeit wird's einfacher werden und dieses einfacher werden, weniger werden wird nochmal für sich wehtun.

Ich verstehe nicht, wieso ich das alles schon weiß.

Unlängst sagte sie: "Ich bin oft aggressiv dir gegenüber in letzter zeit, ich weiß – Es ist, weil ich ein schlechtes gewissen hab dir gegenüber."

Aber es ist vorbei und das ENDE spüre ich auch in mir. Ich finde keine hoffnung mehr in mir und keinen sinn für hoffnung; ich brauche keine äußerlichkeiten, kein aufwendiges trennen von gegenständen in mein und dein, und sie braucht's auch nicht. Diese dinge entscheiden sich ganz locker, still, traurig und doch leicht, wie von selbst, - platten, bücher.. Wir können uns noch ein letztes mal was schenken; sie hat mir unsere '*La Traviata*'⁴⁴ geschenkt.

Es ist vorbei, diese irrwitzige, unbeschreibliche zeit, die schönste und zugleich schwierigste, die erfüllteste und glücklichste und zugleich am meisten nervende zeit meines lebens ist vorbei.

Patti smith - - genau in diese zeit paßt sie.. Endzeit – zeit von Neubeginn, - metamorphose, - leben aus flammen, aus asche..

Entdeckt hatten wir beide sie zusammen, es ist unsere musik, noch immer.

⁴³ Jean Cocteau

⁴⁴ Giuseppe Verdi: '*La Traviata*', mit Ileana Cotrubas (Dirigent: Carlos Kleiber, Bayrisches Staatsorchester (1977) – bis heute eine der besten einspielungen überhaupt!

Grad hat gise hier neben mir ihr frühstück gegessen. Sachlicher austausch von informationen über nötige einkäufe. Bei sowas wollen mir die tränen in die augen steigen und ich könnte alles rückgängig machen.

Ein brief lag da rum; sie mußte wissen, daß ich ihn entdecken würde..



Für Wolfi in etwa 10 Jahren!

17.11.78

Wolfie, bitte glaub', daß ich dich nicht hassen werde.

Ich schreib das, weil ich's dir nicht sagen kann.

Du, es fällt mir nicht leicht mich gegen dich entschieden zu haben und meine Gefühle für dich hab' ich auch noch, aber ich muß lernen und ich lieb den Tom. Wolfi, du kennst mich jetzt hauptsächlich in Opposition, aber denk mal dran, du bist auch in mich verliebt gewesen und wolltest mich nicht anlügen hast dich bemüht ein gutes Verhältniss zu haben und ich bin ja auch in den Tom verliebt.

Wenn ich an das Dickerchen denke, das hatt' geweint und Väterchen⁴⁵ hat ihn getröstet, das war alles so schlimm, sie haben alle so verständnislos dreingeschaut.

Ich komm/ kam mir so fies vor.

Nein Wolfi, ich werd dich nicht hassen; die Zeit mit dir war sehr schön und, auch wenn schwierig, ich möchte sie nicht missen.

Wolfi, es tut weh deine Gleichgültigkeit zu spüren

Es sind 5 Jahre Wolfi, 5 Jahre, weiß du was das heißt?

14-19, weißt du was das heißt Wolfi, es war das, was bis jetzt mein Leben war. Und es fällt mir bei Gott nicht leicht.

Aber Wolfi, wir mußten einfach Klarheit kriegen und das kommt durch Tom.

Ich könnte jederzeit mit dir weitermachen, ja wirklich, aber es ging immer mehr in eine Sackgasse und das hilft doch keinem von uns.

⁴⁵ Dickerchen und väterchen (und andere) sind teddies.

Wolfi, kleiner Wolfi im Sandkasten paß auf dich auf, bitte ja!
Wolfi, und laß wieder von dir hören wenn wir mal weit getrennt sind.
Ich hätts so gern mit dir gelebt aber es wär 'ne Sackgasse.
Wolfi, küß mir die Teddy's und frag ob sie mir verzeihen.
Ich kann dich nicht hassen, weil ich dich doch lieben wollte

Wolfi, lieber kleiner Wolfi, paß auf dich auf, oh bitte paß auf dich auf.
Und fühl dich wohl unter all den vielen Blumen..

Du weißt, immer deine Gise

17.11.78

22.00 h



Hab alle sachbücher in die küche geschleppt (mein zimmer). Die standen bisher den flur entlang auf einem niedrigen backstein/bretter-regal. Prinz glitzerauge hatte sich den 5m langen flur entlang durchgängig nur auf diesen büchern drauf bewegt: ist auf der einen seite hochgesprungen, die bücher entlang gewetzt, auf der anderen seite wieder runter. Mindestens bei einem buch mußte er unterwegs rast machen und es aus der reihe fetzen. Dazu kam, daß seine eier die kante des ersten und letzten buches entlang schrammen, wodurch absonderungen aus seinen stinkdrüsen abstreifen. Mit der zeit wird's ein dicker film; alle paar tage habe ich das erste und letzte buch ausgewechselt. So ist das eben, mit einem iltis zu leben. –

Jetzt also doch eine änderung. Die bücher sind um mich rum gestapelt, dazu das tonbandgerät, ein kleiner lautsprecher; die anlage ist drüben bei gise & tom, für meine höhle hier wäre sie eh viel zu bombastisch. - - Eigentlich hab ich mich noch nie so wohl gefühlt wie jetzt, seit ich in elberfeld bin, - bei mir gefühlt!

Irgendwie neige ich dazu, in jeder situation überschaubarkeit (oder ordnung) herzustellen. Das bringt werkzeughafte funktionalität aller dinge um mich herum mit sich, - wodurch ich dann die freiheit habe, zu tun was ich will, ohne mich mit unkreativen notwendigkeiten über gebühr aufhalten zu müssen.

Auch gise stellt schon bessere konzentrationsfähigkeit bei sich fest. Wir schaffen das: *miteinander* schluß zu machen.

- - - Aber ich möchte wirklich mit leuten in's bett; ich mag mösen so sehr. Körper und bewegungen, gerüche und stimmen und augen, formen und phantasie, und manchmal auch schwänze. - Warum sollte ich auf sex verzichten, wenn jeder idiot da dran kommt.

Aber ich könnte nie ein mädchen hierher mit ins bett bringen. Ich könnte gisela nicht so unter die augen treten. Es tut ihr weh.. Solche bedenken sind ja wirklich ein bißchen seltsam, aber – das macht eben die gemeinsame zeit.



DER ANDERE DON JUAN

Carlos castaneda hat ein paar bücher über seinen tatsächlichen oder vorgeblichen indianischen lehrer, den zauberer (schamanen) don juan matus geschrieben. Berühmt geworden sind sie, weil sie vorzugeben scheinen, mithilfe von drogen und verschiedenen praktiken könnten wir eine 'andere wirklichkeit' auffinden. Berühmt geworden sind sie, weil das bedürfnis nach flucht aus dieser gesellschaft, aus dieser 'wirklichkeit' (sprich: realität) immens ist. Berühmt geworden sind sie, weil sie beim oberflächlichen lesen als argumente für maschinenstürmerei dienen, weil sie irgendwas in richtung auf ein 'natürlicheres' leben propagieren, und weil sie sich irgendwie kritisch mit der 'vernunft' auseinandersetzen.

All das hat weitaus mehr mit den don juan-fans zu tun als mit diesen büchern selbst. Daran allerdings ist don juan oder castaneda nicht ganz unschuldig. – Castaneda ist anthropologie und ging ursprünglich zu don juan, um die funktion von rauschmitteln bei den mexikanischen indianern zu erforschen. In den ersten beiden bänden wird in ethnografischer akkuratessse berichtet, wie don juan den anthropologen mithilfe diverser drogen aus dessen gesellschaftlicher bezogenheit zu lösen versucht. – Für das wesentliche sind diese drogentrips meines erachtens irrelevant, zumindest peripher; dennoch wurde castaneda vor allem durch diese beiden ersten bücher berühmt.

Erst zehn jahre später erkannte castaneda (nach eigenem bekunden), worauf es don juan ankam; auf zwei dann entstandene bände ('**Reise nach Ixtlan**' und '**Ring der Kraft**') beziehe ich mich im folgenden.

Die schamanen (selbstbezeichnung: 'zauberer', 'krieger', 'jäger'), deren einer don juan matus ist, leiten ihre besondere kompetenz her aus der zeit der spanischen gewaltherrschaft in mexiko. Die eingeborenen indianer wurden nicht nur ihres besitzes beraubt, sondern auch ihrer sozialen identität. In dieser situation entwickelten manche von ihnen ein besonderes bewußtsein, mithilfe dessen sie innerhalb der spanischen fremdherrschaft bei sich bleiben konnten. Die zauberer lernten, anderes zu wollen im leben. Sie lernten, das leben in sich drin und um sich herum anders zu bewerten. Anstatt also der materiellen macht der spanier sich nur anzupassen (wie die mehrzahl der landsleute), entwickelten sie eine alternative macht. –

Dort, wo menschen waren, saßen die spanier. Also mußten die zauberer sich im ersten schritt in menschenleeres gebiet zurückziehen. Dieses faktische exil in der wüste brachte ein neues verhältnis zur natur, zu ganzheit der welt mit sich, - und daraus entstand ein neues selbstverständnis für das eigene mensch-sein.

Bis hierhin gibt es analogien zu stadtflucht und wandervogelbewegung in europa sowie zu landkommunen. –

Wo es bei den indianischen schamanen weiterging, das möchte ich mit einem satz von hans imhoff umschreiben: "Weniger Gesetze zu finden, vielmehr sich in der Natur zu wissen, wie sie ist, wenn die Gesetze, die einem stürmischen Geiste einleuchten, wieder in sie zurückgetreten sind, dies ist das richtige Verhältnis zur Wirklichkeit. Es ist die Gegenwart, die das Höchste ist." ('Übergang zur Wirklichkeit')

Dies ist keineswegs weltabgewandt-mystisch zu verstehen. Es geht um die sehr konkrete frage, was fange ich an mit meinem leben? Geboren wurde sie (in diesem fall) aus der praktischen situation der spanischen unterdrückung; hierin scheint mir die bedeutung don juans für unsere eigene frage nach (zumindest individuellen) alternativen zur bürokratischen verdinglichung unserer gesellschaft zu liegen.

"In einer Welt, wo der Tod der Jäger ist, gibt es keine kleinen und großen Entscheidungen. Es gibt nur Entscheidungen, die wir angesichts unseres unausweichlichen Todes treffen." ('Ixtlan') – Der eigene tod ist faktisch das einzige absolute, das der mensch innerhalb seines lebens kennt. Der zauberer (schamane) nun ist jemand, der sich diesem bewußtsein stellt.

Don juan geht nur von sehr wenigen tatsachen aus:

- dem individuellen tod jedes lebewesens, speziell des menschen,
- der welt als ganzheit von mensch, tier, pflanze, material und funktion sowie, gewissermaßen als synthese, von
- der frage des verhältnisses zwischen beidem.

Es gibt nichts für den menschen verstehbares, das nicht auf eine dieser prinzipien hinausläuft. (Dabei geht es um den ganz praktischen alltag von uns allen, lebten wir in der wüste oder in der stadt, in amerika oder deutschland.)

Das gesellschaftlich "normale" selbst-verständnis des menschen hierzulande versucht diese beiden prinzipien zu leugnen, denen doch sein gesamtes denken entspringt:

- Der tod wird verdrängt, wird eingehüllt in rituale; zu sterbenden setzt niemand sich gern an's bett.
- Und die welt als ganzes? – Das nicht-menschliche wird (theoretisch manchmal, praktisch nahezu immer) verstanden als schatzkammer des menschen, aus der jeder sich nimmt, was er brauchen kann. Daß die welt dem menschen untertan sei, meinte schon einer der biblischen autoren.

Zwar lernt jeder in der schule, daß der mensch "vom affen" abstammt, zwar wissen die meisten, daß es übergangsformen gibt zwischen tier und pflanze, zwischen belebtem und unbelebtem, - aber für das bewußtsein des "zivilisierten" menschen bleibt der mensch ein von der restlichen natur grundsätzlich getrenntes.

Don juan (falls es ihn gibt) oder castaneda geht vom menschen aus, und dies grundlegender als anthropozentrische abendländische philosophen. *"Ich sah die Einsamkeit des Menschen als riesiges, erstarrte Wolke, zurückgehalten durch die unsichtbare Wand eines Sinnbildes."* ('Ixtlan')

Das bewußtsein unserer selbst als ICH muß das bewußtsein unserer getrenntheit von allem anderen beinhalten, sonst entspricht es nicht der wirklichkeit. Auch um dieses natürliche allein sein, das wir menschen oft als einsamkeit empfinden, geht es don juan. – Dieses verhältnis des Ich zur menschlichen gemeinschaft einerseits, zur nichtmenschlichen wirklichkeit andererseits ist in unserer zeit wohl gestörter denn je; schon um dieser problematik willen ist don juan interessant und wichtig für uns.

Immer wieder haben menschen mehr oder weniger gewaltsam versucht, die jeweils herrschenden nach bestimmten kriterien auszuwechseln; das bewußtsein der menschen hat sich auf diese weise niemals wirklich verändert. Sozialisten, die noch von der expropriation der expropriateure träumen, werden mit don juan wenig anfangen können; weitaus eher diejenigen, die in verschiedener weise auf eine herrschaftslose gesellschaft hinstreben. ANARCHIE, das heißt ja nicht zuletzt: gewaltloses miteinander-leben. Die nicht-menschliche natur macht uns das vor (wobei die bloße nahrungsaufnahme – bei fleischfressern auch jagd und tötung von tieren, bei pflanzenfressern die zerstörung=tötung von pflanzen – existenziell notwendig ist, was für gewaltakte von menschen gegen andere menschen nicht zutrifft).

Das bewußtsein der 'jäger', der 'krieger' oder 'zauberer' bei castaneda ist wohl eines der umfassendsten modelle in richtung auf die gewaltlose daseinsform der natur, der welt.

Die menschliche revolution kann nur eine revolution des bewußtseins sein, eine 'Revolution der Vernunft' (wie helmut ostermeyer sein wichtiges buch nennt).⁴⁶

"Es ist deine Pflicht, deinen Verstand in Ordnung zu bringen. Krieger erringen ihre Siege nicht, indem sie mit dem Kopf durch die Wand stürmen, sondern indem sie die Wand überwinden. Krieger überspringen die Wand; sie reißen sie nicht nieder." ('Ring der Kraft')

Häufig verweist don juan auf die funktion der gesellschaftlichen sozialisation für unser lebens- und weltverständnis. Das als einzelnes hervorzuheben, ist bei uns derzeit mode. Als ausweg daraus wird oft entweder gewalt gegen gesellschaftliche strukturen gesehen oder aber eine wie immer geartete flucht aus ihr.

Don juans erster schritt besteht demgegenüber darin, die gesellschaftliche anthropozentrik mit ihren eigenen waffen zu schlagen. Er betont die persönliche pflicht des kriegers zur autonomie. Daß der mensch von sich ausgeht, ist eine qua bewußtsein ihm gemäße lebensform; siehe schon bei kant. – Die "normale" gesellschaftliche anthropozentrik hingegen hält für direkte erkenntnis der wirklichkeit, was doch nur menschliche interpretation und beschreibung der welt bedeutet. Diese fehleinschätzung hat verheerende folgen.

Der mensch funktioniert (abgesehen von dem ihm eigenen bewußtsein) nach denselben gesetzmäßigkeiten wie die übrige natur. Sein bewußtsein, seine fähigkeit, sich der welt gegenüberzustellen in der wahrnehmung, verführt ihn immer wieder dazu, sich für etwas aus der übrigen natur herausgehobenes zu halten.

Meistens führte solche erkenntnis zu theorien und prinzipien, die alles spezifisch-menschliche leugnen und zerstören wollen, - sei es im sinne eines mechanistischen menschen- und geschichtsverständnisses oder aber als suche nach einer quasi tierhaften unschuld.

Die zauberer gehen davon aus, daß das menschliche bewußtsein ein zwar nur dem menschen eigenes, jedoch nicht weniger naturgemäßes, natürliches phänomen ist.

Es kommt darauf an, daß der mensch sich der relativität seines bewußtseins bewußt wird. Solange er es als direkt (unvermittelt) der wirklichkeit entsprechende entscheidungsinstanz überbewertet, wird er laufend in kollision kommen mit anderen faktoren der natur, die in ihm wirken – im weiteren mit der natur außerhalb seiner selbst.

"Man kann die Ganzheit seines Selbst nur dann erreichen, wenn man vollkommen begreift, daß die Welt lediglich eine Ansicht ist, ganz gleich, ob

⁴⁶ Siehe auch das lebenswerk von Rudolf Bahro!

diese Ansicht von einem normalen Menschen oder einem Zauberer vertreten wird." ('Ring der Kraft')

Daß das Bewußtsein keineswegs Wirklichkeit vermittelt, sondern nur ein Modell, eine Vorstellung der Wirklichkeit ist, zeigt sich als zentraler Ausgangspunkt bei Don Juan. Menschliches Bewußtsein ist nicht das Ganze, sondern nur ein Teil des Verhältnisses zwischen den beiden Invarianten, denen der Mensch ausgesetzt ist, nämlich dem eigenen Tod und der zeitlosen Welt jenseits seines eigenen (zeitbeschränkten) Lebens.

Ich habe versucht, die Voraussetzungen zu umreißen, auf denen Don Juans Alternative sich aufbaut. Diese Alternative selbst besteht erstens aus einem philosophischen System und zweitens aus praktischen Herangehensweisen für's alltägliche Leben; zu alledem will ich hier gar nichts sagen; jeder Leser/jede Leserin sollte die ihr/ihm gemäße Umsetzung suchen und finden.

"Du sagst, du brauchst Hilfe. Hilfe wofür? Du hast alles, was du für diese großartige Reise brauchst, die dein Leben ist. Ich habe versucht, dich zu lehren, daß die wirkliche Erfahrung darin besteht, ein Mensch zu sein, und daß es nur darauf ankommt zu leben; das Leben ist der kleine Umweg, den wir heute machen. Das Leben ist ein zureichender Grund, es erklärt sich aus sich selbst und ist vollkommen." ('Ring der Kraft')

"Nur als Krieger kann man auf dem Pfad des Wissens überleben. Denn die Kunst des Kriegers besteht darin, den Schrecken, ein Mensch zu sein, und das Wunder, ein Mensch zu sein, miteinander im Gleichgewicht zu halten." ('Reise nach Ixtlan')

(Artikel für 'Die Andere', ein eher kulturell orientiertes alternatives Tageszeitungsprojekt, statt derer dann ab 22.9.78 – vorausausgaben! – bzw. regulär ab 17.4.79 die stärker politisch gewichtete TAZ erschien.)



Vorhin, abends, sind die monika aus der gögelstraße und ich um die blöcke am arrenberg gegangen, prinz glitzerauge war dabei, den ich ihr vorbehaltlos anvertrauen konnte. – Unlängst hatte sie mich angesprochen, als ich mit ihm draußen war: "Dürfte ich die leine wohl auch einmal halten?"

Genüßlich und am laufenden meter erzählte monika von sich, meistens ging's um tiere, ihr verhältnis zu tieren. Grundsätze, beurteilungen, die alle zusammengepaßt haben, momente eines hieb- und stichfesten systems rund um die tiere: "Man muß die tiere respektieren, das ist das wichtigste, wenn man mit ihnen zusammen ist!"

Monika wußte immer, was sie meinte; nur die form wirkte oft denkbar gekünstelt und altklug. Auf den ersten blick ist sie ein eher langweilig und langsam wirkendes 12jähriges mädchen mit brille und gummistiefeln, im anorak. Aber es ist ganz anders; und das besondere an ihr ist nichts irgendwie spektakuläres. Unaufdringlich ist es und beharrlich.

Als ich meinte, daß sie wohl 'ne gute tierärztin werden würde: "Das will ich doch auch werden!"

Noch oft greift sie etwas von mir auf, als sei es längst in ihr drin gewesen, ihre häuslichen erlebnisse und anekdoten klingen wie zusammengesucht aus 'Schneider'-büchern. Dennoch hielt ihr erzählen meiner kritischen distanz stand; monika redete mit einer sicherheit, mit einer verfügbarkeit über ihre biografie, bei der lüge unwahrscheinlich schien. -

Sie lebt mit ihrer mutter und ihrem hund, einer mischung aus dogge und zwergdackel ("Die dogge war der mann, so ging das schon!") und einem papagei, der frei rumfliegt, in einer vierzimmerwohnung. Ein raum gehört dem hund; der hat einen künstlichen rasen, der automatisch gewendet und von unten gesäubert wird, wenn er schmutzig ist. Die eltern sind geschieden; diese information kam kommentarlos, wie in klammern, innerhalb eines irre komplexen satzes über irre komplexe zusammenhänge. Ihr vater "reist durch die welt herum", ist etwas leitendes im tierschutzverein, dadurch kommt monika oft mit tieren zusammen. Einen biker hat sie auch, - und – und – und..

All das hat sie niemals hervorgeprustet, wie kinder sich oft von ihrer phantasie mitreißen lassen, sondern ruhig und wie nebenbei berichtet. Immer wieder kam monika auf momente zurück, die sie bereits erzählt hatte. Dabei schienen mir nicht die konkreten inhalte das wesentliche zu sein; im erzählen selbst hat sie ein dichtes netz gesponnen, ein schützendes geflecht um sich herum, und jede erwähnung war (selbst-)vergewisserung – vor allem, wenn ich darauf einging. Monika macht (sich) heimat aus ihrer phantasie, aus ihren träumen, aus der sprache..

Wir liefen nebeneinander, ein paarmal kamen unsere schultern zusammen (sie ist kaum kleiner als ich); - von anfang an war ein gleichklang zwischen uns in dieser kennenlernen-situation, in der sonst meist ich mich einseitig als aktiv erfahre, - mein tastendes vordringen in die anderartigkeit des gegenüber. Mit monika ging die suche nach dem 'Du' von anfang an gleichermaßen von ihr aus.

Es wurde kalt, sie mußte heim, ich fragte, ob wir uns wohl mal wieder treffen würden auf der straße. Monika war sicher, - in ruhigem selbstverständnis auch das. (An die MIRIAM bei Truman Capote erinnert sie mich sehr..)

Wenn ich bedenke, daß sie über ihren hund (diese grandiose mischung) sagte, der dürfe nicht raus, weil der arzt meint, die straßenatmosphäre sei schlecht für ihn, daß er außer haus scheuklappen trägt, wie ein pferd, - dann wird mir klar, daß monika vermutlich das allermeiste erdichtet hat. Aber sie möchte so leben und im wesentlichen könnte sie es wohl auch, denn ihre sozialen meinungen und beurteilungen sind lebensfähig. Daß ihre eltern geschieden sind, stimmt sicherlich..

Die brauchte nur weiterzumachen mit mir, um wichtig zu werden für mich, - ja, dieses kind. Wenn sie all das erdichtet hat in dieser komplexität und sprachkompetenz.. – dann ist sie ein potentiellles 'Du' für mich. Mit monika ist es wie mit dem leben in großen städten, womit ja auch die meisten menschen nicht klarkommen, sich kleine überschaubare dörfer definieren, eindeutigkeiten, - separatwahrheiten. Monikas wahrheit ist für mich kein widerspruch zu derjenigen der (v)erwachsenen, die sagen würden, monika lügt. – Nur schützt monika ihre innere wahrhaftigkeit auf andere weise als die meisten.

Gestern abend haben wir zusammen gegessen und gisela hat mich angetörnt, dann zu ihr in's bett zu kommen. Ich hatte bedenken, das chaos nach sowas hatten wir ja schon mal erlebt – als direkt danach kurzzeitig mit tom schluß war. Nein, jetzt kann sie derlei gefühle abchecken, meinte sie.

Dann im bett ihr körper, den ich noch so sehr mag und der so viele zukünftige gefühle anklingen läßt.. - unseren (verlorenen) gemeinsamen weg..

Irgendwann sagt sie nebenbei: "Ach, weißt du, man kann auch ganz zärtlich ficken.." – Da war's dann, minute um minute deutlicher, vorbei bei

mir. Ich hab's ihr erklärt, sie hat's verstanden, ich bin wieder rüber in meine küche.. zu väterchen und dickerchen, zu den teddies.

Mit mir würde sie es ja nicht (mehr) machen, und ich verstehe sie darin, ich könnte vielleicht auch nicht mit 2 leuten zugleich das ficken wachsen lassen, solche gefühle, zum erstenmal, - aber ich spüre so viel von solchen gefühlen in mir drin, die sind gefangen und eingeschlossen in meinem körper, der möchte sich umstülpen - - aber mit wem?

Ich fang an mich zu fürchten. Wenn ich auf diese wartetour weiterlebe, geht meine lebendigkeit doch langsam flöten! Ich will endlich mit jemandem in's bett gehen und diese entwicklung weitermachen, aus der ich mich (spätestens) mit 12 ausgeklinkt habe - - sonst schaffe ich das irgendwann nicht mehr. Das hab ich zu gisela gesagt; sie hat's gut verstanden und konnte mir ja doch nicht helfen.

Jedenfalls hat mir dieses erlebnis gestern nacht wieder ein stück gewißheit gegeben, daß mein lebensweg auch einer auf authentische sexualität zu sein soll!

Vielleicht habe ich mir in den jahren mit gise immer mehr lebensadern abgeschnitten – in der hoffnung, dadurch käme mehr gemeinsamkeit in unser leben. Wäre es so gewesen, hätte ich's vermutlich sogar dabei belassen – weil ich so, so gern mit gise zusammen leben wollte (und noch immer leben würde, wenn..) - - aber es kam nicht mehr gemeinsamkeit dadurch.

Ich weiß und fühle, daß der faden von hoffnung und doch-noch-mal-versuchen zerrissen ist. Tag für tag bestätigt mir meine laune 'ohne gise', daß mein leben.. über sie hinaus.. weitergeht. Mehr und mehr werden die hilferufe an das namenlose schicksal, es möge doch alles wieder so schön wie damals sein, zur routine, - die gegenwart in mir drin beginnt, darüber hinweg zu wuchern.

Es war ein goldener, ein liebevoller käfig, aber es war ein käfig. Ich war für sie ein (geliebter) käfigvogel, - für den sie mehr getan hat als für alles andere auf der welt, das weiß ich!

Fünf jahre lang, und geboren aus ihrem willen mit 12, mich als freund zu bekommen; - bei mir kam dieser wille erst, als er bei ihr schon 2 jahre gewachsen war.

- - - - Da bist du gekommen und hast gesehen, wie ich geweint hab, dann haben wir 'ne stunde beieinander gehockt, in meinem asyl, auf meinem bett, wo 'Je t'aime ..' dran steht seit jahren (schon dran stand, als dieses bett

noch zu deinem kinderzimmer gehörte, im elternhaus) – und haben beide geweint. Zuerst lange zeit ich, dann du, da konnte ich dich halten. Dann bist du eingeschlafen in meinen armen und jetzt liegst du da neben mir, ich hab dich mit meinem federbett zugedeckt. Mein ewiger liebbling, mein ein und alles, - ja, so wörter, jetzt sag ich sie selbst und es sind die richtigen.

Wenn ich einmal sehr alt bin, werde ich schreiben wie Nabokov in seinen letzten büchern, nur ohne die selbstgefälligen elemente. (Oder gar nicht mehr.)

Tom sagte zu gise, er hat das gefühl, daß bei UNS eigentlich nur irgendein funke überzuspringen braucht, um aus unserem verhältnis wieder alltag zu machen – und er ist sich ziemlich darüber im klaren, sagt gise, daß eigentlich er die objektive funktion dieses auslösers haben könnte.

"Aber wollen wir's denn - ?"

Sie schaut mich an und schüttelt den kopf.

Conni von der friedrich ebert-straße ist schon 14 und nicht 13, wie ich gedacht hatte.. – Heute haben wir uns zufällig getroffen, vom hundertsten in's tausendste geredet; ihre beiden kleinen brüder waren weit voraus und dann auch verschwunden. Conni hatte irgendwas warm bleiben sollendes zu essen verpackt in der hand, worauf sie x-mal hinwies; um uns rum eis & schnee, ihre hände wurden blau, meine auch..

Beim abendessen sitzen und – nein! kein buch aufgeschlagen; es wieder weggelegt. Mein leben lang konnte ich essen mit genuß nur, wenn ich was zu lesen daneben hatte. Jetzt.. – kauen – kleine gedanken – spüren, wie der tag an mir vorüberzieht, - wiedermal waren es allzu viele sätze, gedanken, gefühle, assoziationen. Die setzen sich jetzt ab, verlaufen sich, zergehen, - irgendwohin.

Erleichterung, - wieder frei sein, ruhe – ausruhen.

Ein sehr neues lebensgefühl ist das alles.

Ich bringe kinder nicht mehr davon ab, "Sie" zu sagen zu mir! Es ist also vorbei; ich laufe rum in meiner welt wie in diesem märchen: wo einer unsichtbar bleibt, weil er zum totenreich gehört; wo er – einflußlos und unbemerkt – nur zuschauender besucher sein kann auf der welt und niemand von denen, die er liebhat und die ihn liebgehabt haben, merkt, daß er noch unter ihnen ist..

Ich seh jene vertrauten blicke der kinder.. unsere rollschuhplatzblicke auf die erwachsenen: sichernd und zugleich durch sie hindurch.. – Jetzt sind

die auch auf mich gerichtet; dann spiele ich erwachsener (der kinder übersieht, als seien sie höchstens hindernisse auf seinem weg, wie mülltonnen); – die sind wie katzen, wollen keinen kontakt herstellen mit ihren blicken, - das weiß ich ja.

Ab und an erkennt mich jemand, - die conni, - oder melanie, im kaufhaus unlängst (eine halbe stunde voller blicke, sonst nix)..

Täglich situationen von kaum zu übertreffender skurrilität zwischen uns, konflikte, die sich auflösen in der hitze unserer beständigen, unabänderlichen NÄHE - - Gise, wir sind ein seltenes gespann. Und sie beginnt, es wieder zu würdigen. In diesen 8 wochen mit tom hat sie offenbar angefangen zu merken, was eigentlich möglich ist in unserer beziehung; was sie in unseren 5 jahren möglicherweise weniger mitkriegen konnte, weil sie keine vergleichsmöglichkeit hatte. Sie war so jung.. CRAZY LOVE.. Es war kein zufall und kein irrtum, daß wir zusammen sein wollten.

Ich lese Christiane F: *'Wir Kinder vom Bahnhof Zoo'* – und denk natürlich an gerlinde & jim. – Ob die da je rauskommen? Ob gerlinde davon wegkommt? Ich glaub's nicht, - wie auch. Ich hätte um sie gekämpft, aber es kam anders.⁴⁷

Ich möchte nicht, daß sie vergessen sein wird; sie ist so viel – und niemand außer mir weiß es.

Einen ranzen hab ich bekommen, ziemlich. Kummerspeck ist das, - ich esse, esse! – In der mittagspause hol ich mir bei Aldi würste, bier und schokolade, manchmal noch chips. Wenn mich doch seit monaten keine(r) mehr anschaut!?

Gise hat mich ausgelacht, als ich sowas sagte. Aber es stimmt schon.

Benjamino gigli singt italienische volksarien. Der geruch meines neuen lebens..

Aber jeden tag muß ich nach dem nachhausekommen erst giselas mist wegräumen – weil die zwar zeit hat, fast jeden abend bis nach mitternacht wegzubleiben, nicht aber, ihr zeug hier aufzuräumen. Die heizung bleibt an, mumina (das kaninchen) ist nicht gefüttert.. Wieg dich nicht in sicherheit, gise! Du wirst dich irgendwann sehr plötzlich vor die nicht mehr rückgängig zu machende situation gestellt sehen, daß du dich um 'ne neue wohnung kümmern mußt. Sie meint immer, ich sag das nur.

⁴⁷ Doch, sie ist dauerhaft weggekommen vom heroin! Ihr freund jim leider nicht; er ist tot.

Ich kämpfe nicht mehr gegen die schlechten gefühle in mir; das hab ich 5 jahre lang gemacht. Gisela kennt mich garnicht anders.

Einmal hatte sie den traum, daß sie nach langer zeit bei mir klingelt, zu mir zurückkommt – mit 2 großen taschen voll schönem essen und trinken..
Daß dann sie für mich sorgen kann. – Ja, du hast das versucht. Du hast meine sehnsucht gespürt, daß mal auch jemand für mich sorgt, vom herzen her..

Patti smith: 'Easter' - - Das haben wir heut zusammen zum erstenmal gehört, gise & ich, an unserem jubiläum. Anfang – und ende – und anfang – und ende – und anfang – und ende – und..



Stimmt es denn, daß die auflehnung des menschen gegen die zwanghaften wechselbeziehungen befehl/gehorsam, macht/privileg erst sich "aus dem Entwicklungsstrom der neueren Zeit als zentraler Impuls (...) regt"? Ich glaub's nicht. Das könnte randbemerkung bleiben, erscheint mir jedoch symptomatisch. Wenn heutige phänomene als außerordentlich, als einmalig und niemals dagewesen angesehen werden, wird der ohnehin schon schwierige über-blick auf den status quo vollends sabotiert.

Dieser gefahr nähern sie sich an der genannten stelle schon insoweit, als sie die biologisch-ethologischen prägungen des menschen außer acht lassen. Sie natürlich ergeben sich dort nicht, wo wir stolz die jetztzeit zum maß aller dinge machen und, das folgt logischerweise und auch bei ihnen an späterer stelle, damit in eine anthropozentrische betrachtungsweise hineinrutschen, - - die hier dazu noch ihrer eigenen erkenntnis widerspricht, es gelte, die begriffe auf ihre funktion hinsichtlich des sozialen organismus und dessen wechselbeziehungen zur naturordnung abzuklopfen.

Eben das wäre angebracht, wo sie selbst heutige phänomene mit begriffen belegen, die ebendiesen phänomenen entsprangen, so, als seien jene begriffe übergeordnet, was sie aber keineswegs sind.

Bereits in der einleitung ein beispiel: Sie wollen "die Umkehr herbeiführen". Es gibt aber keine umkehr; umkehr hieße flucht, hieße – im doppelten sinn –

kopflosigkeit. Umgekehrt wird aus einer sackgasse heraus, aus dem irrtum heraus. Entwicklung gesellschaftlicher umstände jedoch ist niemals sackgasse, denn jedes dieser entwicklungsmomente ändert irreparabel, schafft neue, nie dagewesene umstände, erkenntnisse, erfahrungen, empfindungen. Umkehren hieße demgegenüber in jedem fall, überwundene (wenngleich unter umständen auch schmerzhaft überwundene) phasen ungeschehen machen zu wollen; das ist krampfzig. Auf diese weise lebt das leben nicht.

Nicht im verdrängen, im ungeschehen-machen-wollen liegt ausweg, sondern im überwinden und bewältigen, im dialektischen sprung. Dies geschieht ja auch, niemand kann es verhindern! Sackgassen der entwicklung aber belasten allenfalls das individuum, den sozialphilosophen oder wirtschaftswissenschaftler, der nicht weiterkam (denn er stirbt), nie aber die entwicklung (denn die stirbt nicht).

Was die von ihnen eingeführte "*Umkehr*" angeht: schon in diesem kurzen absatz entspringt aus einem denkfehler, der marginal zu sein scheint, ein grundlegend falscher gedankengang: Aus der angeblichen möglichkeit einer gesamtgesellschaftlichen umkehr entsteht geradezu zwangsläufig die frage nach 'führern' einer solchen umkehr, - entsteht also ein garnicht originelles gedankenbild, das schon seit mehreren tausend jahren den fortschritt des menschseins eher verzögert denn beschleunigt. -

Es gibt keine umkehr, es gibt nur (irreversible) weiterentwicklung, metamorphose, die jedoch sowieso geschieht und erst im nachhinein kann gesagt werden, welche politische initiative letztlich welche folgen hatte. Fast immer sind es andere als initiiert..

Zur "*ökologischen Krise*": Unser verhältnis zur welt (zur "*Natur*" um uns herum) ist grundlegender gestört als im hinblick auf die ausplünderung der natürlichen schätze. Sowas ist nichtmal symptom für den kern unseres defekts, vielmehr lenkt es eher davon ab! - Denn selbst wo politische entscheidungen natur erhalten bzw. ihre weitere zerstörung (punktuell) verhindern, liegt dem im allgemeinen das selbstverständnis der menschlichen vorherrschaft in der welt zugrunde, der 'macherwahn'.

Im übrigen: Immer wieder in der geschichte wurde es zeitweise mode, 'die natur' (id est bäume, wind und tiere) in gegensatz zu stellen zum 'künstlichen', zu allem, was aus menschenhand und -hirn kommt. Das ist unsinn. Genauso könnten wir die bauwerke und organisatorischen leistungen der bienen und ameisen als nicht-natur, vielmehr ameisenwerk ansehen.

Am tiefsten dringen sie dort zu den wurzeln der problematik vor, wo sie das geld als zentralen faktor hervorheben, sowie dort, wo sie an den begriffen arbeiten wollen. Beides geschieht jedoch nicht radikal genug.

Die funktionen von geld und staat sind keine, die erst der struktur der im 20. jahrhundert zur herrschaft gekommenen gesellschaftsordnung angehören, vielmehr begründen sie sich auf die neolithische revolution. Leute wie childe, thompson ('*Die ersten Philosophen*'), g.w. müller ('*Geld und Geist*'), alfred sohnrethel und sicher noch andere haben darüber nachgedacht. Sie zitieren herbert gruhl: daß westlicher und östlicher kapitalismus "*beide durch ein neues System abgelöst werden*", denn beide "*sind am Ende*". Nein, nicht abgelöst wird etwas, vielmehr geht es (bestenfalls) in ein anderes über, und zwar sacht, ganz sacht. – Das mag ihnen jetzt vollends wortklauberisch vorkommen, ich halte es tatsächlich für wesentlich. Das gesellschaftliche nachdenken verändert sich im ganz kleinen; das gilt natürlich auch für manipulative (intentionale) veränderungen. Kaum ein zufall, daß das prinzip der manipulativen sprache in orwells buch '1984' kaum je diskutiert wird: kommt es doch der realen situation heute näher als alles andere in orwells buch!

Sicherlich gehören änderungen des grundgesetzes zu den notwendigen folgen einer weiterentwicklung – nicht aber kann sowas gefordert werden. Eine derart spektakuläre angelegenheit würde allein schon durch ihr eigenes getöse teil eben der ablenkenden (manipulativen) dynamik, gegen die sie wirken soll. (Zu solchen paradoxen zusammenhängen hat ja theodor adorno viel geschrieben.)

Immer wieder kommen sie in ihrem artikel zu meiner meinung nach richtigen schlußfolgerungen, in denen sie nur einen faktor außer acht lassen, nämlich das schneckenhaft langsame gesamtgesellschaftlicher entwicklungen. Ich denke, wir können nur im ganz kleinen eingreifen; solche selbstbeschränkung ist wohl nicht nur unsere einzige möglichkeit, sondern unsere pflicht oder aufgabe. Ich empfinde diesen umstand keineswegs als trostlos, - nur sollten wir menschen uns ein bißchen mehr auf unsere reale funktion innerhalb der natur (also: der welt) besinnen. Das hat bereits vor 2500 jahren im vielleicht ersten überlieferten sozialphilosophischen text der menschheit LAO TSE in kristallklarer folgerichtigkeit dargelegt. Allerdings hatte das offenbar nur die wirkung, daß sein buch (das '*Tao Te King*') durch die grenzenlose verständnislosigkeit seiner anthropozentrischen leser bis in die heutige zeit allgemein als mystisch-religiöser text gilt; was er allerdings auch ist. Die handfesten sozialphilosophische und sozialpsychologischen aussagen blieben meist unbeachtet. Durch die übersetzungskünste unzähliger sinologischer philologen wurde das mißverständnis noch erleichtert.⁴⁸

⁴⁸ Eine nuancierte darstellung der verschiedenen deutschsprachigen übertragungen des Tao Te King findet sich in der sehr lesenswerten web site www.das-klassische-china.de . (Anm. 2007)

Ich habe ganz allgemein nicht viel hoffnung überall dort, wo gesamtgesellschaftliche strukturen quasi im handstreich geändert werden sollen. Selbst dort, wo in der geschichte eine staatsdoktrin auf diese weise vom tisch gefegt wurde, hat sich an der konkreten, alltäglichen situation der bevölkerung dadurch kaum viel geändert – außer der äußeren aufmachung, der idelogischen sprachregelungen. Bewußtseinsmäßige umwälzungen sind immer wieder so abgelaufen, daß denker und künstler, politiker und andere *einzelne* für sich, in kooperation oder in gegnerschaft, ihre höchst eigene bewußseinsstruktur entfaltet haben (ihre wahrheit), und nur im nachhinein stellen wir fest, daß das ein same war, ein keim, - daß da eine neue zeit angebrochen ist.. und dies nicht, weil einer die welt aufgerufen hat und die welt ist gekommen, sondern weil, durch ungleich komplexere zusammenhänge, die zahl derjenigen sich erhöht hat, die teil hatten an diesem neuen bewußtsein. Die öffentlich auftretenden protagonistInnen hatten dazu allenfalls eine kristallisations- oder katalysatorfunktion. (Wie sie sie ohne jeden zweifel haben im hinblick auf ein erweitertes kunstverständnis.)⁴⁹

Sie reden von der von zwängen befreiten gesellschaft; richtiger wäre vielleicht: einer sich befreienden gesellschaft?

Das erste, was ich von joseph beuys hörte, war ein zitat, das vielleicht nichtmal richtig wiedergegeben wurde. Schrieb mir vor 10 jahren ein mädchen in einem brief: *"Freiheit ist die Fähigkeit des Menschen, Ursache zu setzen."*

Ich habe das immer sehr auf mich bezogen und gern zitiert.

Kommt nicht in diesem gedanken zum ausdruck, daß freiheit nie ein faktischer (objektiver) zustand ist, sondern ein subjektiv empfundenes ?

Analog sehe ich's im hinblick auf die freiheit einer gesellschaft. Sehr viel verschiedenes wird individuell als 'unfrei' empfunden. Ich wehre mich dagegen, wenn jemand die menschheit retten, befreien will; das wollen alle, das wollten schon die kreuzritter – und die nazis!

Sie schreiben: *"Nötig ist, daß die Arbeitsleiter die Fähigkeit haben, ihre Mitarbeiter nach deren Fachtüchtigkeit und Sachverstand zu berufen. Aus dieser Funktion werden sie jedoch weder materielle Privilegien noch irgendeine andere Form von nicht demokratisch legitimierter Macht haben können."* - -

An jedem punkt innerhalb unseres gesellschaftlichen systems sitzen leute, von denen erwartet wird, daß sie irgendwelche fähigkeiten haben, fähigkeiten technischer art und der menschenführung, aber sie haben diese nicht und bewirken dadurch einen rattenschwanz an auswirkungen auf's seelenleben anderer. – Wie wollen sie sowas je verhindern? Quis custodiet ipsos custodes?

⁴⁹ Aus der flut der bücher über beuys möchte ich nur auf zwei titel verweisen:

Joseph Beuys: "Jeder Mensch ein Künstler". Gespräche auf der documenta 5, 1972 (Frankfurt/M. 1975)

Heiner Stachelhaus: 'Joseph Beuys' (veränderte lizenzausgabe für die DDR: Reclam Leipzig 1989)

Jeder, der entscheidungen treffen muß und kann, wird umworben, diese entscheidungen so und so ausfallen zu lassen; - sie können sicher sein, daß auch in ihrer organisationsvariante die phantasie der menschen wege finden würde, die umwelt in ihrem interesse zu beeinflussen.

Bei mir in der wohnung lebt ein iltis; was glauben sie, wie der immer wieder neue wege findet, um in zimmer zu gelangen, in die er zu einem bestimmten zeitpunkt nicht kommen soll, - oder um an lebensmittel zu gelangen, die er nicht haben soll. Diese phantasie ist es, die ich nicht als negativ empfinden kann, die der mensch auch in ihrem system der "beratenden Kuratorien" nicht aufgeben wird!

Es gilt, von der wirklichkeit auszugehen; das ist so schwer gar nicht, aber zu träumen ist offenbar doch leichter.

"Realität ist, daß es marxistische, katholische, evangelische, liberale, anthroposophische, ökologische usw. Alternatiokonzepte und -initiativen gibt. In vielen wesentlichen Punkten besteht unter ihnen bereits ein großes Maß an Übereinstimmung. Dieses ist die Basis der Gemeinsamkeit in der Einheit. In anderen Punkten besteht Nichtübereinstimmung. Dieses ist die Basis der Freiheit in der Einheit."

Seltsames phänomen jedoch, daß bei gesellschaftlich fortschrittlichen initiativen regelmäßig die nichtübereinstimmungen ungleich schwerer zu wiegen scheinen als die übereinstimmungen, das heißt, jede dieser initiativen verschleudert ein gutteil ihrer energie im kampf um abgrenzung.

Solange dieses phänomen nicht bewußt(er) problematisiert und angegangen wird, nützt uns die vielzahl der alternativen konzepte und initiativen nicht viel, und die "Freiheit in der Einheit", die dann nichts ist als mittelmäßiger pluralismus, erst recht nicht.

(Aus einem brief v. 14.1.79 an joseph beuys, aus anlaß seines 'Aufrufs zur Alternative' in der Frankfurter Rundschau vom 23.12.78) ⁵⁰

⁵⁰ Am 27.3.79 schrieb beuys: "Lieber Herr von Lüttichau, wir fanden, daß Sie nicht telephonisch zu erreichen sind. Wir müssen, da wir in laufenden komplizierten Aktionsentwicklungen stehen und tausende Adressen zu versorgen haben, persönlich auch ausgedehnte Gespräche mit denjenigen führen, die so weitgehende Problemstellungen in ihren Briefen aufwerfen, daß fast ein ganzes Buch erst eine adäquate Beantwortung darstellen würde. Kurz: ich bitte um ein Gespräch bei Ihnen oder bei uns. Geben Sie uns bitte Ihre Telephonnummer durch, damit wir so oder so zusammenkommen können. - Mit herzlichen Grüßen und für Ihr Schreiben dankbar, Ihr Joseph Beuys". Darauf bin ich nicht eingegangen, was ich heute sehr bedauere; vielleicht hab ich mir ein gespräch auf diesem niveau nicht zugetraut oder ich war einfach wieder zu schüchtern für eine persönliche begegnung; ich weiß nicht mehr. Im august 1980 trafen wir bei einem landesdelegiertentag der NRW-GRÜNEN in köln aufeinander und haben uns kurz darüber unterhalten. Letztlich wollte er (wieder) anregen, unsere diskussion in einen größeren kreis einzubringen. Dazu hatte ich eigentlich keine lust, weil sowas doch nahezu immer in small talk ausartet. Joseph beuys starb 1986. Sein prinzip der 'SOZIALEN PRAXIS', wozu jener 'Aufruf' eine publizistische keimzelle war, hat noch immer viel mit meinen intentionen zu tun; allerdings habe ich noch dieselben einwände wie damals. (Anm. 2010)



Wenn tom meint, bei gise & mir hätte sich im innern garnichts geändert, hat er recht und unrecht zugleich. – Unrecht, weil alles sich geändert hat, und recht: weil letztlich doch alles, was in dieser zeit geschieht, noch immer teil UNSERER beziehung ist..

Manchmal jetzt gehe ich durch die zimmer (wenn ich allein bin), nehme das eine oder andere ding in die hand, blättere da und dort - - und es ist dieses: "ja, ja – " alter leute auf den parkbänken in mir drin: "Soo isch no au wiedr.."

Da war so viel SONNE, so viele gefühle waren da, so viele tränen, wünsche, hoffnungen waren da, so viel zähne zusammenbeißen – und was bleibt übrig: schweigen, - einverständnis zwischen uns jenseits aller worte. Und die ahnung, daß alles danach weniger sein wird - -

Ein radiogespräch zwischen adorno, horkheimer und eugen kogon, in dem adorno darauf hinweist, daß der rückzugsbereich des menschen aus den gesellschaftlich verpflichtenden formen kleiner geworden sei; darin liege das wesen der heute sich intensivierenden unfreiheit. – Das scheint mir auch so, und wenn ich weiterhin konsequent das augenmerk richte auf momente des borchert'schen NEIN zu ebendiesen normen und formen, so müßte das doch recht interessante, wennauch nicht vorhersehbare resultate für mein leben haben. – Allerdings meine ich damit nicht aktionistische maschinenstürmerei, keine zivilisationsflucht.

Selbst bei horkheimer diese typischen fehlschlüsse: wenn er mit angeblich menschengemäßerem in der vergangenheit liebäugelt, - die überlegung anstellt, das heutige könnte eine fehlentwicklung sein. Es gibt keine fehlentwicklungen in der natur, weil es keine kriterien gibt für das leben an sich. Die wirklichkeit ist die wahrheit, - allerdings orientiert sie sich nicht am menschlichen bewußtsein. Es ist dem menschen möglich nur, tendenzen dieser entwicklung-aus-sich-selbst auszuwerten und einzelne aspekte zu unterstützen oder zu sabotieren. Es ist witzlos, vorgänge in der natur als ganzes moralischen kriterien zu unterziehen. Moralische kriterien sind nichts als menschliche hilfskonstruktionen, sind soziale ordnungskategorien.

Dieses interview! – Da ist kogon als ambitionierter schwätzer, horkheimer als alter mann, - und dann die genaue, stille nachdenklichkeit von theodor adorno. Wenn er ein paar sätze sagt, lehne ich mich zurück und in mir drin wird es ganz warm. Auch ich hätte (wie kogon) bei adornos komplexer

rhetorik nicht mithalten können, aber ich hätte (anders als kogon) durchaus mitzureden gewußt: aus mir heraus, auf meine weise; – nicht weniger authentisch als adorno und deshalb angemessen. Kogon dagegen versucht, adornos rhetorischen stil aufzunehmen und macht nicht nur sich lächerlich, sondern es wird alles, was er sagt, irgendwie falsch dadurch. – Er rennt adornos duktus hinterher und verliert seine eigene betroffenheit, die doch ohne zweifel vorhanden ist.⁵¹

Horkheimer und adorno ist die höfliche, aber etwas gelangweilte und verkrampte rücksichtnahme auf ihren interviewer anzuhören. – Ich hätte ganz anders gefragt, ach, - wie gern hätte ich mal so ein interview gemacht! Dieses gespräch versandet, bleibt an der oberfläche, weil kogon nie nachdenklich auf das eingeht, was die beiden sagen. Immer wieder schnappt er sich nur ein stichwort auf (*"Wenn ich sie richtig verstanden habe, herr professor horkheimer, meinen sie, .."*) und blubbert monologisch seine allgemeinbildung dazu raus. Regelmäßig muß er dann korrigiert werden: Nein, sie hatten etwas durchaus anderes gemeint.



Gerlinde, du kennst sie. Hast sie kennengelernt damals in kirchheim, beim gallusmarkt, in der max eyth-straße. Und du hast damals auf die 'Blätter' beschrieben: "Ich möchte mit Elke schlafen."

Das ist sie. –

Seit 2 jahren ist sie rauschgiftsüchtig; sie spritzt heroin. Sie hatte einen freund, der fing damit an, weil er's nicht mehr geblickt hat, eltern und schule und überhaupt die erwachsenenwelt; sie hat ihn sehr liebgehabt. Ich hab ihn gekannt; ich hätte mich vielleicht auch in ihn verliebt, wenn ich ihn öfters erlebt hätte. Einmal bin ich mit ihm durch die stadt, geburtstagsgeschenke kaufen für sie, wir haben viel geredet über elke – seine neue, meine alte liebe..

Ich weiß nicht, was jetzt mit ihm ist; ich frag sie nicht. Vielleicht ist er tot. Sie hat mir damals geschrieben, entweder krieg ich ihn weg davon oder ich steig selber ein. Sie hat ihn nicht weggebracht. Ich hab das damals

⁵¹ Eugen Kogon war 1939-1945 gefangener im konzentrationslager buchenwald; vgl. sein standardwerk 'Der SS-Staat'.

mitbekommen, ich war ja vermutlich der einzige, dem sie davon erzählen konnte.

Dann war sie drauf. – Sie kam mich in der arbeit besuchen, stand da, wo du mit joa gestanden hast, in der Bücherstube Hauber. Zur gleichen zeit etwa. Sie sah so schlimm aus. - Als sie wieder weg war, bin ich in's klo, hab geheult. Hab geheult, daß ich für sie nur gedichte schreiben konnte. - - Ich war zu jung, ich hatte angst vor dem gift und dachte: vorbei. Sie muß selbst weg davon kommen, - ich will nichts damit zu tun haben!

Dann bin ich mit gise in's wuppertal gezogen. Und dachte manchmal: gerlinde ist sicher tot.. oder bald..

Dann der bericht von christiane F. im Stern. Ich hab mir das buch⁵² als ganzes gekauft, alles gelesen. Plötzlich hab ich so vieles verstanden und hab gerlinde geschrieben, eine karte an die adresse ihrer eltern. Vielleicht, dachte ich.

Ein langer brief kam. Das war vor vier wochen.

Seither gehen viele seiten briefe jede woche hin und her und – du weißt doch, daß ich einen dickschädel hab, gell?!- Dieser ganze dickschädel geht da rein! Ich krieg sie da raus. Und ich weiß, ich lieb sie noch wie immer.

Ich weiß nicht, ob wir je miteinander gehen werden, im üblichen sinn. Das ist so unwichtig jetzt. Sie ist gerlinde, und ich stehe zu ihr und verlasse sie nie wieder. Ich weiß, daß sie wegkommen kann vom H - aber alleine geht das nicht. Niemand kann so eine therapie machen ohne das gefühl: es glaubt einer an mich, draußen, - es wartet eine(r) auf mich. Das wird ja auch ganz deutlich in christianes buch.

Du weißt doch auch, wie das ist. Überall vorwürfe, überall mißtrauen..

Ja, da steh ich jetzt.

Es ist nur logisch, daß ich jetzt wieder sagen kann: "Hallo, kumpel!" – Weißt, das warst du in jeder minute in den vergangenen jahren. Aber ich liebe gisela.. und liebe kann etwas schlimmes sein, irgendwie. So will ich liebe nie wieder, niemals im leben.

Nein, ich werde nie wieder einem menschen die kalte schulter zeigen aus liebe zu einem anderen, weil der sonst "leidet". Ich will ein leid nie mehr anerkennen, das aufhört nur dadurch, daß ein anderer leiden muß! Nie nie nie nie wieder. Kein mensch ist es wert, daß dafür einem anderen unrecht getan wird. Das sind die grenzen. **Auch in einer liebesbeziehung bleibt jeder für sich, für sein eigenes leben selbst verantwortlich.**

⁵² Christiane F. [Felscherinow]: 'Wir Kinder vom Bahnhof Zoo'

Ich hätte schluß machen müssen mit gise, um weiter mit dir kontakt haben zu können, um dich nicht zu verraten – und das hab ich nicht getan. Das ist 'ne erklärung, aber keine rechtfertigung oder entschuldigung dafür, daß ich dich, meinen kumpel, abgeschoben habe.

Sag, was du davon hältst..

Gise hat immer wieder das meiste von ihrem leid verdrängt, hat sich kaum damit auseinandergesetzt. So ist sie eben. Elke hat sich mit allem auseinandergesetzt – wie auch immer. Sie konnte garnicht anders, - sie ist offen, verwundbar geblieben trotz des schlimmen in ihrem leben, seit der kindheit. Darin ist sie mir wohl näher als gise..

Ab jetzt will ich nur noch so leben, wie ich bin. Wer mitgehen will auf dem weg – für ein paar schritte oder mehr – der soll. Aber ich gehe meinen weg. Ich weiß, daß ich anders bin in beziehungen als vielleicht die meisten leute.. Es ist viel platz in meinem herz, für viele verschiedene momente von liebe. Das können viele nicht verstehen; aber ich bin so. – Und spüre jetzt, in diesen letzten wochen, daß ich in den jahren mit gise, so schön sie waren, doch immer nur auf halber flamme gelebt habe. Die hälfte meiner liebe zum leben war wie erloschen! Du hast es damals gespürt und ein bißchen davon wieder rausgelockt..

Kumpel, - es ist viel zärtliches gefühl da für dich, in mir. Das war immer da. Ich brauchte dich nicht und ich war glücklich, als ich merkte, daß du mich auch nicht mehr brauchst.. Da mußte ich kein schlechtes gewissen mehr haben.

Ach inge, inge - - Gise hat wohl immer geargwöhnt, daß ich doch "in dich verliebt" war im üblichen sinn: daß ich alltag will mit dir und wir so eine über allen anderen stehende beziehung haben wollen, eine konkurrenzbeziehung zu derjenigen mit gise. So war es nicht, - und dennoch spür ich in meinen fingern noch heute deine harten, borstigen augenbrauen, auch an meiner zunge. Die hatte ich oft dort.. – und deine dicken krausen haare zwischen den beinen, und wie deine möse schmeckt; laß es mich schreiben, du, auch wenn wir uns so lang noch nichtmal mehr gesehen haben. - Ich will nicht wieder anfangen zu lügen und einen teil der wahrheit verschweigen!

Ich will nichts von dir. Ich weiß eh, daß ich mich nicht wieder verlieben will.. Ach, vielleicht – wir wissen es ja nie im voraus. Aber für mich gibt's zumindest jetzt nur einen menschen, von dem ich mit diesem wort rede,

das ist gerlinde. Bis sie nicht ok ist, passiert nichts in bezug auf liebe, mit anderen, glaub ich.

LIEBE.. – das ist nicht vor allem andern sex. Auch dies offenbar etwas, wo wir uns immer bekämpft haben, gise und ich.

Mensch, ich hab mir zu keinem zeitpunkt in der vergangenheit vorstellen können, mit dir wirklich zu "bumsen" – weißt du noch, dieses wort, das du damals nicht sagen wolltest? – Ach, du.

Dennoch hab ich SEX mit keinem menschen als so sonnig empfunden wie mit dir. Wie eine wiese voll von kleinen blumen, viel sonne, spannend, prickelnd. Zählt das nicht?

Meine gefühle für dich hatten eigentlich nie was mit orgasmus zu tun. Mit staunen, das ja. Du weißt ja, unsere gedichte..

So ist meine lebendigkeit in bezug auf sex noch immer; das andere wächst erst ganz sacht – wenn jemand da ist, mit dem es wachsen kann – und es soll und darf zeit haben zum wachsen.

Jetzt, wo gise mit tom eine bumsbeziehung hat, merke ich erst, wie wenig unsere sexualität etwas gemeinsames war, oder wurde. Es kam die zeit, in der gise bumsen wollte – und ich war (und bin) noch garnicht so weit, daß das bumsen lebt in mir! Da drüber konnten wir nicht sprechen, sie nicht – und ich auch nicht. Jetzt fühl ich, wie der druck weg ist: ficken zu müssen. ("Es zu bringen", wie manche sagen.)

- - - - Deine augenbrauen, deine harten kraushaare, und die unter den achseln. Und deine finger, von denen ich fasziniert war. Deine winzigen härchen an der oberlippe.. Deine wunderschönen haare, die flut deiner haare. Als wir beide zusammen im regen an der bushaltestelle standen, - du, inge, ich werde das niemals vergessen in meinem leben. Ich spür das immer in mir drin.

Ich muß das doch wenigstens einmal schreiben, dir sagen dürfen - !

Als du damals bei mir übernachtet hast zum erstenmal, nach der klassenfahrt, als du so spät nicht mehr heim konntest, da war überhaupt nichts "geplant", wie gise immer meinte. Wir haben beide nur gestaunt..

Schon als du am starnberger see im gras gelegen hast, neben dem gedenkstein für elly ney, in dem weißen T-shirt, dein körper hat durchgeschimmert... Ich hab nicht mehr wegschauen können, - und doch hätte ich nie geahnt, wie schnell ich ihn spüren und schmecken würde. Garnichts war geplant. Ich war viel zu schüchtern, um da was planen zu können, wär's noch heute!

Atemberaubend war es dann für mich, mit dir in der wohnung, die tage – immer mehr.. Es war einfach wunderschön. Das hat sehr, sehr viel bedeutet für mein leben – bis heute und noch in die zukunft hinein!

Weißt du noch, wie dir dein busen aus dem T-shirt gerutscht ist? Hast du ihn tatsächlich heimlich wieder wegstecken wollen oder wolltest du, daß ich's mitkriege, im spiegel? –

Dann dieser tag, als du ganz fürsorglich gefragt hast, ob du dir ein handtuch über die beine legen sollst, - weil der rock so kurz war. Eine halbe stunde später hab ich meine hände da drin gehabt.

Es war einfach schön, du! So viel SONNE! Ich kann garnichts sagen als: SONNE! So war es für mich - zauberhaft! - -

Wenn sex doch immer so anfangen würde! So leis und spannend, so prickelnd und einfach wie weihnachten. Aus vielen gefühlen zusammengesetzt, nicht nur aus einem gemacht, nicht nur mit diesem einen bekannten ziel!

Ja, es war auch mit gise so, am anfang, lange zeit noch, - aber es blieb nicht so..

Und dein bauchnabel! Überhaupt dein bauch. Und wie du küßt, das weiß ich auch noch. Einmal haben wir uns oben an der kellertreppe geküßt, ewig lang, zum abschied, - weiß ich noch wie heute. Einmal auf dem weg von dettingen nach kirchheim, als wir uns begegnet sind, gise & ich in der einen richtung, du in der andern. Auf den rädern. Du auf dem weg zum freibad, dein korb hinten drauf; weißt du noch? Ich hab oft dran gedacht, als ich an der stelle vorbeikam.

(Aus einem brief an inge, 17.2.79)



- - - - Dieses rumhocken, scheinbar untätig, nur musik hörend: auch das finde ich in dieser zeit wieder und spüre, daß es ein wesentliches moment meiner lebendigkeit ist; - ich kann förmlich zuhören oder zuschauen, wie durch dieses 'rumtrien' in mir drin etwas sich ausruht, wie es atmet in mir drin. – Die kleinen sachen, die seit einiger zeit wieder im tagebuch stehen: aus sowas hatte ich aufgebaut, was ich bin, aber schon seit langer zeit war ich kaum mehr dazu gekommen, solche ziegel zu brennen. Das kontemplative hat gefehlt in meinem leben. Nicht von ungefähr hat das *nichts tun* so einen großen stellenwert im (selbstbestimmten) alltag von kindern: Es ist atmen mit der welt, ohne das wir uns nicht entwickeln können. (Nabokovs rat an alle eltern: "*Nie, nie 'mach schnell!' zu sagen.*") Auf die kinder beziehe ich mich nicht, weil ich sentimental (oder "romantisierend") einem imaginären kinderparadies nachträume, sondern weil die kinder mir immer wieder helfen, mich nicht zu verfangen in der entwicklungslosigkeit der (v)erwachsenen.

Sei es hegel oder rousseau oder fichte, börner oder schopenhauer oder sonstwer: überall finde ich sture, impertinente frauenfeindlichkeit. Es ist wirklich unglaublich, die fähigkeit der menschen (nur der männer? glaub ich nicht!), selbst derer eben, deren denkwerkzeuge hochleistungen vollbringen, sich im menschenfeindlichen stand der unschuld zu erhalten, sture, lebensfeindliche dogmen eben nur auf höherem niveau widerzukäuen! ⁵³

Nein, ich muß wirklich alles in frage stellen, muß mir aus sämtlichen disziplinen die 'marsmenschlichen' anteile raussuchen und beim kleinsten anzeichen auf lebensfeindliche tendenzen äußerstes mißtrauen entfalten. Jedes hochschulstudium wird da unmöglich: Der arbeitsaufwand stünde in keinem verhältnis zum resultat. Durch 80 % aufgebauschter dogmatik mich hindurchfressen? ("*Unsichtbar macht sich die Dummheit, wo sie besonders große Formen annimmt.*" B. Brecht: 'Turandot')

Was mir fehlt, ist zeit; darum beneide ich studentInnen. Zeit zu lesen, in ruhe nachzudenken, die erkenntnisse hineinwachsen zu lassen in mein leben, sie zu verschmelzen mit den eigenen erfahrungen. Ich muß geld verdienen. Nun ja, ich habe zeit im andern sinn; gut ding will weile haben, heute mehr denn je, wo das hervorstechendste merkmale intellektueller produktionen die vom markt geforderte sogenannte "aktualität" zu sein

⁵³ Siehe auch: Annegret Stopczyk, 'Muse, Mutter, Megäre. Was Philosophen über Frauen denken' (Berlin 1997)

Annegret Stopczyk: 'Nein danke, ich denke selber. Philosophieren aus weiblicher Sicht' (Berlin 1996, neuauflage Berlin 2000)

scheint. Das zerfasert jedes reflexive wachsen und macht erkenntnisse zum spielball der mediendiskussion.

Meine chance liegt, wenn überhaupt, in einer möglichst breiten ausgangsbasis von erfahrung und erkenntnis.

150000 theoretische grashalme streiten sich um die anerkennung der intellektuellen oder literarischen welt; ich möchte mein leben zu einem baum wachsen zu lassen oder zumindest zu einem busch. In jedemfall ist's witzlos, in den wettstreit der grashalme einzutreten. Der hatte auch mal eine wichtige funktion, aber die hat sich totgelaufen, - eben wegen des sogenannten 'pluralismus', der beliebigkeit in der mediengesellschaft. Jetzt gilt es eher, die unendlich vielen halme zusammenwachsen zu lassen, denn oft ergänzen sie einander – nur sind die meisten leute kaum aufmerksam für zusammenhänge; sie definieren sich über abgrenzung. Das ist zwar eine phylogenetisch grundlegende form der selbstgeföhls.. aber wir menschen können und sollten doch darüber hinauskommen - !



Alfred Seidel: Bewußtsein als Verhängnis
(Edition Subversion – Verlag Impuls Bremen 1979)

Über den zusammenhang zwischen dem aufkommen von geld und abstraktem denken haben thompson, sohn-rethel und r.-w. müller nachgedacht. Die vorliegende arbeit gehört in diesen zusammenhang, geht in gewisser weise aber darüber hinaus.

Zum hintergrund: Das griechische 'spiel mit den künsten' wird in der renaissance zur berufung; die 'wissenschaft vom menschen' forscht sich heran an erkenntnisse über medizinische, naturwissenschaftliche, psychologische zusammenhänge, die die (seit der zeit des kon fu tse philosophisch nahezu selbstverständliche) anthropozentrik mehr und mehr ad absurdum führen; sie 'entzaubert die welt' (ein wort von max weber). Über alle stufen der inquisition geht das bis hin zu den menschenexperimenten von NS-ärzten und denjenigen mit schweinen im schleudersitz.

Durch die wissenschaftliche erkenntnis über sein funktionieren wird im ersten schritt die frühere 'krone der schöpfung', der mensch, zum mehr und mehr austauschbaren objekt innerhalb der realitäten irgendwelcher fachdisziplinen, interessengruppen und ideologien. Schritt für schritt werden auch alle anderen bereiche der von menschen wahrnehmbaren welt ('der schöpfung') objektiviert (funktionalisiert, verdinglicht): tiere werden umgebaut zu elektronischen funktionsträgern, das ökologische gleichgewicht wird weltweit zerstört.

Jetzt gibt es zwei grundlegende blickwinkel, die wirklichkeit zu betrachten:
>Ursprünglich nur denjenigen des anthropozentrischen selbstverständnisses.⁵⁴

> Im verlauf der 'entzauberung der welt' durch die wissenschaften eignete sich der mensch jedoch für immer neue denk- und erlebensbereiche den blickwinkel 'sub specie aeternitatis' an (ursprünglich von spinoza): In an betracht der unendlichkeit nämlich läßt sich mit menschen und ökologischen zusammenhängen operieren, als sei's monopoly. Jeder übergeordnete wert, der dem leben oder sterben eines baumes oder eines menschen beigemessen wird, entspringt dem spezifisch menschlichen bewußtsein, dem anthropozentrischen blickwinkel. Angesichts der unendlichkeit ist es wurscht!

Das verhängnis liegt jetzt darin (meine ich, nicht seidel!), daß beide blickwinkel zu nutzen und frommen einer jeweiligen interessenlage beliebig miteinander kombiniert werden können. Mal wird ein wertfreies wissenschaftliches erkenntnisinteresse postuliert, mal wird auf ethische, eher irrationale momente abgehoben. Jede denkbare moral, jede ideologie, jeder bewertungsmaßstab kann plausibel gemacht werden durch das entsprechende mixen von argumenten aus diesen beiden blickwinkeln.⁵⁵

Meine prognose ist, daß sich im laufe der zeit eine neue qualität ethischer normen herausbilden wird, nach denen der eine oder andere blickwinkel je bestimmten bereichen von entscheidungen zugeordnet werden wird. – Zu solcher hoffnung hingegen sieht alfred seidel keinen anlaß. Die zunächst nur auflösende, sinn zerstörende funktion dieses wertfreien blickwinkels 'vom weltall aus' ist für ihn das endgültige, das apokalyptische phänomen.

(Einer der gipfelpunkte der 'entzauberung der welt' ist die psychoanalyse, - von der karl kraus meinte, sie sei jene krankheit, die zu heilen sie vorgibt. Das ganzheitliche anthropozentrische selbstgefühl wird dabei zerlegt in strukturelle funktionen, die grundsätzlich auch vorgänge der unbelebten physik meinen könnten. – Indem das gleichgewicht zwischen 'bewußt' und 'unbewußt' verschoben wird zugunsten des ersten, kann eine neurotische störung aufgehoben werden, - aber um welchen preis? Und was, analog dazu, wird eigentlich aufgehoben durch die fortschreitende unkontrollierbare 'entzauberung der welt' auf allen gebieten?)⁵⁶

⁵⁴ Notwendiger ausgleich dazu war allerdings ursprünglich die vorstellung von göttern, in deren aufmerksamkeit (oder macht) die menschen sich geborgen fühlen konnten. Siehe hierzu grundlegend das wichtige buch 'Gotteskomplex' von Horst-Eberhard Richter sowie auch (in aller bescheidenheit!) meine (durchgesehene) diplomarbeit: 'GEGEN ENTFREMDUNG'. (Anm. 2007)

⁵⁵ Nicht das schlechteste beispiel hierfür ist adolf hitlers 'Mein Kampf', ein unbedingt auch heute noch lesenswertes buch. (Anm. 2007)

⁵⁶ Mittlerweile zeigt sich, daß die psychoanalytisch orientierte therapie frühen störungen (nach realtraumatisierungen) kaum gerecht werden kann – trotz all ihrer verdienstvollen und weiterhin relevanten erkenntnisse über strukturelle, psychodynamische zusammenhänge. Was ihr fehlt, ist die übergeordnete orientierung an jener ebene, auf der jeder mensch unteilbar ist. Nur hier jedoch sind ressourcen zu finden, die in der psychotherapie geweckt, bestätigt und gestärkt werden müssen, um solche frühen psychotraumatischen schädigungen überwinden zu können! -

Zum thema der fortschreitenden 'entzauberung der welt' vgl. auch von max horkheimer: 'Zur Kritik der instrumentellen Vernunft' sowie Horkheimer/Adorno: 'Dialektik der Aufklärung'.

(Anm. 2007)

Mit akribie und kaum zu übertreffendem scharfsinn klopft seidel die folgen des wissenschaftlichen fortschreitens und die funktion der weltanschauung ab auf die auflösende, destabilisierenden wirkungen der zunehmenden bewußtheit. Mit das faszinierendste in seinem buch ist die (zentrale) ideologienlehre – nur ist's unmöglich, an dieser stelle auf die komplexen überlegungen einzugehen.

Was alfred seidel zu verstehen meint, bringt ihn direkt nach abschluß der arbeit (1924) zum selbstmord; da ist er neunundzwanzg. Er verzweifelt an seiner schlußfolgerung, daß 'kultur im alten sinn' mehr und mehr unmöglich wird..

Darin hatte er recht; nur hat alfred seidel bei allem verständnis für die funktion dieser bewußtseins-entwicklung nicht ihr wesen erfaßt. Seidels plädoyer für das phänomen 'kultur' ist umsonst; das wußte er. Derselben 'kultur im alten sinn' hat theodor adorno mit seiner 'Ästhetischen Theorie' implizit ein grandioses denkmal gesetzt; adorno starb nicht dran - ich vermute, er hat sich mit diesem denkmal über die hoffnungslosigkeit hinweggetröstet. Beiden aber, seidel wie adorno, ist gemeinsam, daß sie (womit der kreis sich schließt) vom blickwinkel des persönlichen empfindens aus denken; beide wollen sie, daß 'kultur im alten sinne' weiterlebt; darin liegt ihre grenze als denker. Könnten sie akzeptieren, was sie doch allzu genau wissen, wäre ihr nachdenken frei für den phönix, der aus der asche aufsteigen kann und der sich schon in mancherlei weise ankündigt. So aber war adornos rotes tuch die verdinglichung (in der folge: kommerzialisierung, 'kulturindustrie') - wie es entfremdung (in der folge: verwissenschaftlichung, entzauberung der welt) bei seidel war. Beides wird, aus trauer um das verlorene, absolut gesetzt. Ich sehe es anders.

Seidels folgerichtiger kurzschluß ist dann: *"Das nicht gesteigerte, sondern harmonische, unbewußte Leben als letzter Wert." – "Und wenn einer sagte, Christus wäre Gegner der Wahrheit, so würde ich doch mit Christus ziehen – und gegen die Wahrheit."*

Alfred seidel hat sich an mehr erkenntnis vergiftet, als seinem anthropozentrischen blickwinkel des persönlichen empfindens gut tat; er hatte keine heimat mehr in der welt. Religion aber (im sinne einer kirche) bedeutet auch nur, den teufel mit beelzebub austreiben zu wollen.

"Ihr vermeint zu kennen, aber man hat euch bestraft, ihr steht mit dem gesicht zur wand. Ihr bräuchtet die Fühler, die ich besessen habe und die ich mir abgeschnitten habe, um noch besser zu sehen", schreibt danielle sarréra in ihr tagebuch, die auch nicht weiterleben konnte, nur: sie war eine frau.

(Rezension im ULCUS MOLLE INFO BOTTROP 5-6/1980)



Weißt du eigentlich, daß ich einen iltis als hausgenossen habe? Ich mag ihn so sehr, wie ich noch nie ein tier gemocht habe.. Mein fremder bruder, prinz glitzerauge. Eigentlich heißt er ollie 31 (von den vorbesitzern her), in meinem herzen drin ist er mein zwergbärle! –

Er ist wild und ungebärdig, er kümmert sich um nichts außer dem, was in seinem kopf vor sich geht. Darum mag ich ihn; er hört nicht auf mich. Er ist ganz bei sich.

Und er ist nicht ungefährlich. Du mußt ihn verstehen, seine dynamik, seinen lebensablauf, seine innere logik, - sonst wäre es kaum möglich, so mit ihm zu leben, ohne käfig frei in der wohnung und mit rohem fleisch gefüttert; es ist anders als mit einer katze oder gar mit einem hund. – Den bär kann ich niemals ignorieren oder abschieben; er ist genauso herr der wohnung wie ich. (Die mußte ich umbauen wegen ihm.)

Seit ich mit diesem eigenwilligen tier zusammenlebe, merk ich immer neu, wie wenig wesenhafter unterschied besteht zwischen tier und mensch – daß prinz glitzerauge kaum weniger individualität ist als ein mensch, nur weniger ausdifferenziert, weniger entwicklungsfähig. Oft denke ich, so sind diese tiere eben, sie können nicht anders in einer situation. Und bei menschen ist es genauso; - auch die können in einem bestimmten augenblick meist nicht anders sein, als sie eben sind.

Wie mit gise & mir.. Wo sich so viel falsches immer weiter aufgestaut hatte und zu einem ineinander verflochtenen system von faulen punkten wurde, die laufend gegeneinander ausgespielt werden mußten (und noch immer müssen), aus selbstschutz und weil sie eben gegeneinander wirken! – Und das, obwohl wir uns doch noch so lieb haben. Es ist schon komisch, wie das mit den menschen und der liebe so kommt. –

(Aus einem brief an inge, 26.2.79)



BEDENKEN EINES ALTERNDEN**April 77**⁵⁷

Ich bin zwar 23, also schon ein ziemlich ausgetrockneter Blutfleck, ein ziemlich verhärtetes Gewächs und ein ziemlich abgekühlter Kochtopf, aber in losen Stunden kriecht das tierische Kind aus mir heraus, brüllt, weint, lacht, verlangt nach Bewegung, Liebe, Abenteuer, Schlägerei, kriegt einen wütenden Anfall und drängt auf bedingungslose Teilnahme – und da achte ich nicht auf das, was ich alles kann oder können muß, was ganz recht und was ganz unrecht ist, was verscherzt und was gewonnen wird, woher ich komme und was mir noch bevorsteht; da reicht es völlig, den Stand der Zeit, der ohne Trost ist, aus eben dieser Sicht der losen Stunden anzusehn und im selben Augenblick einen Aufruhr herbeizuwünschen und auch anzuzetteln, einen Aufruhr, der im Lauf der Ereignisse das Wesen seiner bisherigen Verhinderer offenlegt und neue, schweißtreibende wie tränenreiche Anforderungen an alle Beteiligten stellt – was in unsrer steril verpackten Hutschachtel immer noch um eine Stufe fruchtbarer erscheint, als auf eine ordentliche Ordnung eine ordentliche Änderung mit Plan und Überlegung draufzubau'n. Ich will dem Reflex nachgeben und auf die Reflexion husten, wenn durch die Reflexion der Reflex verlorengelht.

Ich will stoßen, schieben, auseinanderreißen und nichts von allem übernehmen, was nach Fertigteilen reicht, denn was wäre schon im Angesicht der schöpferischen und der spielerischen Kräfte ein Handeln und ein Denken nach dem Reißbrettmuster?

Was wäre schon im Angesicht des EINMALUNDNIEWIEDER das Dasein eines Zuschauers, bei dem alles, was er sieht, schon vorgesehen ist?

Was wäre schon im Angesicht der Not in andern Ländern das matte Ausstaffieren von fetten Polstern, die sich blähen aber niemals teilen lassen, wenn das Zuviel zerfällt, statt dem Zuwenig Linderung zu geben?

Was wäre schon im Angesicht des Universums und der Farbenpracht die Welteintönigkeit und die Enge eines Spielbetriebs, der außer gutbezahlten Virtuosenrollen letztlich nichts zu bieten hat?

Da hab ich keine Skrupel vor der radikalen Selbstentdeckung, die auf alte Gemeinschaft ganz verzichtet, und keine Scheu vor dem Unternehmen, das Bild von meiner zukünftigen Aufgabe allein zu entwerfen, ohne Rücksicht

⁵⁷ Christian ide hintze hat seinerzeit unzählige kurze texte als zettel (sein begriff dafür) verteilt, zunächst nur in wien, später in anderen städten, auch in der BRD. Oft hat er tesafilm an zäunen entlang gespannt, mit der klebseite nach vorne, und darauf seine zettel geklebt. Die passanten konnten gucken, lesen – und mitnehmen, was sie wollten. In späteren jahren gab es noch jemanden (auch aus wien), der auf solche weise eigene texte verteilt hat; das hatte ich mal in westberlin auf'm kudamm gesehen. – Christian gehörte zum ULCUS MOLLE-umkreis und er hat mir seinerzeit ausdrücklich erlaubt, einzelne zettel in eigene bücher aufzunehmen; siehe auch in: 'Wir internatler. Das zweite jahr'. Er starb 2012. (siehe auch http://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Ide_Hintze)

auf Erwartung und ohne Hemmung vor den Umständen. Denn neben einer faulen Sicherheit, die bloß die Freiheit bietet, eben diese Sicherheit zu wählen, ist außerdem nichts zu verlieren.

So wie sich der Fluß nicht nach Gesetz, sondern im Experiment einer natürlichen Regulierung das beste Flußbett schafft, will ich mich im vorsätzlichen Zufall selbst ausrichten. Und es soll gelingen, solange ich Lust hab: aufs Herumdrehn, aufs Ankicken, aufs Testen und aufs Ausprobieren; und ich habe Lust darauf: hier und jetzt und ausnahmslos! Nichts im Leben gleicht dem Selbstmord so, wie sich selbst zu einer Ordnung anzuhalten, die nicht mit der Bekräftigung aus eigener Erfahrung untermauert ist. Und das soll heißen: der Kodex ist zum Kotzen da, die Bücher sind zum Brechen da, die Ahnen sind zum Arsch da, die Weisen sind zum Wichsen da, ...

Es gilt, als Müllmann alles in einen Kochtopf zu werfen und dem Kochtopf einen Fußtritt zu verpassen. Das blecherne Scheppern wird das erste Lusterlebnis in der Stumpfheit sein.

Ich will kein Speicher und kein Datenschlucker werden, denn wo das Wissen die Macht der Bildungsbürger und der Quizteilnehmer ist, ist die Erfahrung die Waffe der Betrogenen. Und betrogen sind wir alle, wenn unsre Lebensgier in Wohlfahrtsdosen ganz verhungert.

Meine Bedenken lesen sich so bedächtig und kategorisch, daß sie wohl nur eines sein können:

BEDENKEN EINES ALTERNDEN

**Christian Die HINTZE, A-1060 WIEN, Esterhazygasse 21/21,
Telefon: 56 54 733**



O ja, gise, ich vermiss dich schon, immer wieder in diesen tagen. – Sie hatte so dringlich gefragt, bevor sie ging: ob ich sie wohl vermissen würde?

Aber briefe schreib ich nicht an sie, in der zwischenzeit. Dann ist sie wieder da und kennt mich kaum und ich hab mich zwischenzeitlich in gefühle reingehängt, hab wieder angefangen, mich auf sie zu freuen.. – und bin wieder am boden zerstört.

Immer, wenn ich besonders stark spüre, wieviel spaß mir das leben macht, merk ich giselas fehlen, vermisse ich sie; - vielleicht ist es das, was nabokov⁵⁸ HH sagen läßt: "..es war eher das Fehlen ihrer Stimme in dieser Harmonie.."



Nach der reise mit sarah.. – Das war der schritt in die neue zeit; jetzt bin ich offen.. – aber darstellen kann ich's nicht.

PARIS SACRE CŒUR NOTRE DAME SCHLAFEN IM TROCADERO-
PARK LYON PORT BOU MIT DEN WUNDERSCHÖNEN FREIEN
HUNDEN WALTER BENJAMIN AUF DEM BERG KINDER SPIELEN
BARCELONA LEBT !

MADRID PUERTA DE SOL DIESE STADT ! PLAZA DE LA ISABEL
MARKTHALLEN EL PAIS BILB'O IN DER NACHT EUZKADI TA
AZKATASUNA AM MEER IN DONOSTIA⁵⁹ IRUN HENDAYA WIE IM
SCHWARZWALD PAU HENRI QUATRE NACHTS NACH MARSEILLE
DER ALTE HAFEN PLACE GUESDE.. - PLACE GUESDE - - - - -

⁵⁸ in: 'Lolita'

⁵⁹ Donostía (baskisch) = San Sebastián (spanisch), Euskadi ta azkatasuna = ETA (baskische freiheitsbewegung) – Daß EUSKADI (baskenland) ein völlig eigenes land ist, das mit spanien (bzw. südfrankreich) nichts zu tun hat, haben sarah und ich in überwältigender deutlichkeit empfunden. Das baskische unabhängigkeitsbestreben ist zweifellos legitim, wenngleich das teilweise terroristische vorgehen der ETA (mit unschuldigen zufallsopfern) natürlich nicht zu akzeptieren ist. (Anm. 2007)

Marseille, place guesde, 14.4.79

Für sarah

Kein platz zum schlafen in dieser stadt -
du ! (Als es anfang zu regnen & du
mir sagtest daß du gehst) -
Ich kann nicht auf den bahnhof wohin ich dir
zuletzt
noch eine flasche sprudel brachte !
Und heul dauernd in dieser stadt wo
das einzige öffentliche klo
auf dem bahnhof ist
träum du wärst nicht abgefahren STÜNDST
PLÖTZLICH
VOR MIR! (Durfte ich dich sehr
sehr mögen das zumindest?)
Vergiß mich nicht -
mich, hier.

Dann allein in marseille.. MEIN ALLEINSEIN VERSTEHEN AM CAFE
NUAILLES MEIN FREUND IN MARSEILLE EL PAIS WEITERLESEN
ESPAÑA ! GEWITTER AM MEER PARIS FORMAGE & VIN & PAIN
LIBRAIRIE L'ASIATHÈQUE WIEDER NOTRE DAME EINE KERZE FÜR
GERLINDE..



Hallo Wolfi ! Brüderle

21.6.79 ⁶⁰

Es ist 11.41 Uhr und ich bin jetzt hier im Kreiskrankenhaus und bin echt ruhiger als vorher wo ich dachte ich komme in eine Klapsmühle. Der Doktor und die Schwestern sind ganz nett. Eigentlich bin ich jetzt echt froh das ich vorher so ne panische Angst hatte und jetzt drüber lachen kann. Ist besser als andersrum – oder?

Der Termin hat sich wieder um 1 Tag verschoben: also nicht mittwoch sondern donnerstag. Komisches Feeling, weg von zu Hause und so. –

Mein Zimmer sieht ganz nett aus, alles in Grün und beige. Bin allein auf Nr. 10. Die Station ist geschlossen. Stups (Hase) + s'Äffle hab ich mitgenommen. Ich hoffe auch das ich sie mit in die Burg mitnehmen kann.

Weißt du, ich hab gedacht als Junkie wird man behandelt wie der letzte Dreck. Hab's so oft miterlebt, das man halt auf so Gedanken kommt. Jetzt hab ich den ersten Schritt getan. Und bin auch echt froh drüber. Will das Loch zumachen mit SONNE und Liebe !

Ich hoffe das es klappt.

Hier auf der Station sind viele alte Leute. Beim Essen im Gemeinschaftsraum hab ich nur 3-4 junge gesehen. Es ist sehr ruhig und da ich allein bin mit meinen Stofftieren, hab ich Zeit nachzudenken. Viel Zeit – und da kommen die Gedanken von gestern. Wie der Guido im Auto gelegen hat, mit blau-weißen Lippen – wie tot – und wie wir ins Krankenhaus gerast sind und total fertig waren weil wir dachten der krepirt. Aber er kommt warscheinlich durch. Er wollte ja noch ein bischen mehr und er hat doch gewußt das er schon ne Ewigkeit nix geknallt hat. Wie der dalag Wolfi – ich hab gedacht ich flippe aus.

Sowas hab ich noch nie gesehen und ich wünsche es auch keinem. Echt, du – das war ein schlimmer Abschluß von der Scene. Den letzten Druck hab ich trotzdem gemacht – nachdem der Guido im Krankenhaus lag – aber ich glaub das dieser Abschluß was zu bedeuten hat. Ich weiß es nicht – ich glaub's nur.

Vielleicht liegt die Anni auch mal so da und vielleicht gibt's bei ihr dann keine Rettung mehr – ich weiß nicht was das für mich dann für ein Feeling wäre, ich kanns mir nicht vorstellen – und trotzdem rechne ich damit. Der Jim muß jetzt in den Knast und dann macht er freiwillig Therapie – blos

⁶⁰ Brief vom heroin-entzug vor einer stationären langzeit-drogentherapie (in der 'Burg').
Siehe auch Gerlinde Elke Occhidivento & Mondrian v. Lüttichau: 'Das Buch Tani Mara'

ob's was nützt – das weiß der liebe Gott. Ich weiß nur eins – solange du drinn bist im Kreis und somit in der Scene – dann kommst du ne raus. Nie ! Gestern hat der Typ der das Auto gefahren hat zu mir gesagt: "weißt du das von 99 einer die Therapie packt? Aber ich hoffe das du der eine bist und das du anders zurück kommst als du jetzt weggehst." –

Ich freu mich jedesmal wenn ein Fixer so was zu mir sagt. Dann denk ich immer was hast du für ein Glück das du einen Therapieplatz gefunden hast und das du den ersten Schritt mit Hilfe deiner Eltern gemacht hast. Du hast die Chance gehabt und das ist soviel wert. Bei dir besteht noch Hoffnung und je früher man anfängt um so leichter hat man's.

Ach Wolfi, ich glaub ich spiel wieder Theater.

In meinem kopf ist alles durcheinander, die Nacht hab ich nicht geschlafen, mein Rücken tut so weh und die Arme + Nieren.

Was für ein Leben laß ich hinter mir ? Und was für eins erwartet mich ? Wolfi, ich hoffe das ich den brief hier abschicken kann und vielleicht bekomme ich sogar noch mal Antwort.

Draußen strahlt die Sonne und ich sitz hier freiwillig gefangen. –

Gefangen um nachher FREI zu sein – richtig FREI ! Ob ich das packe ? Ich weiß nicht – ich trau mir eigentlich gar nichts mehr zu.

's ist so leer - Wolfi.

6.01 Uhr

Der Doc war eben da und hat viele Fragen gestellt + mich untersucht. Ich finde ihn echt nett. Nicht weil er jung ist sondern weil er einen menschlich behandelt. Wenn kein Vertrauensverhältnis da ist dann bringt der ganze Arzt nix.

Vorher hab ich Tischtennis gespielt. Bin jetzt total groggy. Aber 's bringt Abwechslung. Und das braucht man echt wenn man die nicht hat dann denkste blos ans Material⁶¹ und das ist echt schlimm. Wolfi, ich weiß im Moment nix weiter zu schreiben.

7.19 Uhr

Bin grad voll drinn in meinen Depressionen. Weißt du, mir ist gerade eingefallen, die hier – die werden alle dafür bezahlt das sie uns "betreuen". Der Doc sagte vorhin er wüßte schon gern was aus dem und dem geworden ist. Ja, das find ich toll von ihm. Aber die kannst du an einer Hand abzählen die so denken.

Wolfi – die alle werden nur bezahlt dafür.

⁶¹ die drogen (sceneausdruck)

Du bist der Patient Nr. .. und sonst nix !

Ja, das wollt ich dir eigentlich nur sagen. 's fiel mir grad ein in der Depressivität.

s kam so auf mich zu und jetzt fühl ich das Loch ziemlich arg.

Jetzt schon – nach ca. 7 Std. –

Ich komm mir so allein vor – ich kanns gar nicht beschreiben.

Nur bezahlt - - - - -

Bin ich zu anspruchsvoll oder zu egoistisch wenn ich das sage ?

s Age⁶² is weg, alles is kaputt, ich bin so allein – bin gar niemand mehr. Ein Niemand bin ich – eine Nr. - - - sonst nix. Und vorher, war ich ein Blatt im Wind das sich treiben ließ. Aber ich wußte das ich wer bin wenn auch nur ein Junkie – aber jetzt bin ich nix mehr. Bin nackt + leer.

nachts 10.50 Uhr

Wolfi, ich kann nicht schlafen. – Wenn ich liege denk ich mir haut jemand heiße Nadeln in den Rücken, in meinem Kopf fühlt sich's an wie ein Hornissennest und meine Beine tun weh als hätt ich 24 Std. Gmnastik gemacht.

Ich glaub man könnte hier verrecken wenn's leis ginge und 's würd keiner merken – erst morgens – vielleicht. Ich will nicht klingeln und um Tabletten bitten, aber 's könnt doch mal jemand reinschauen und gucken ob ich penne oder ob ich überhaupt noch da bin.

Aber da kommt kein Aas ! Weiß du Wolfi, wenn schon so ein Entzug dann sollte wenigstens jemand öfters nach einem sehen und reden.

Aber ich stelle bestimmt wieder zu hohe Ansprüche. Eigentlich kann ich erst jetzt verstehen wieso es die meisten schon beim Entzug nicht packen und sie weiterdrücken. Du bist ne Nummer und sonst nix. Ich kann nicht klingeln + sagen hey ich brauch ein paar Pillen für meinen Turkey.⁶³ Frag mich nicht wieso – ich kanns ganz einfach nicht. Und wenn das so Nacht für Nacht + Tag für Tag geht – dann dreh ich sicher duch ! Dann hätt ich ja gleich zu Hause bleiben können. Da wäre ich ZU HAUSE – aber hier geh ich kaputt. Echt Wolfi, wenn das so bleibt flipp ich aus. Das hier ist mir zu locker. Kein Mensch nimmt Notiz von dir wenn de fehlst. Ich versteh das echt nicht. Wolfi ich heul blos noch und bin so kaputt wie ich vorher nicht war.. 's ist so brutal schwer Wolfi + ich weiß echt nicht mehr woher ich die Kraft nehmen soll. Ich geh hier total vor die Hunde – Wolfi ich hab heut

⁶² Heroin (sceneausdruck, von englisch H, sprich: [eidsch]. Die schreibweise - wie das genauso ausgesprochene wort für 'alter' - war wohl gerlindes spezialität!)

⁶³ Turkey = entzugsbeschwerden (sceneausdruck)

schon gesagt zu mir wär doch ich tot + nicht der Mischel ! s wär echt besser
gewesen ! Ich brauch jemand jetzt + s ist niemand da.

Ich geh echt kaputt.

s ist s schwer + hart den Weg zur SONNE zu finden u. ich bin so
verzweifelt das ich lieber tot sein will.

Mir fehlt einfach die Kraft.

Deine Linde



Wenn ich mir vorstelle ein Astronaut
zu sein, so richtig in einem Astronautenanzug
und geschützt vor der Luft, so erfüllt mich
das mit Glück.

Ich gehe von da nach dort
ich schaue aus meinem Schutzanzug heraus
und die anderen schauen herein.

Ich muß lachen – die schauen aber
dumm in mein Glasvisier.

Die anderen lachen auch – der schaut aber
dumm aus seinem Glasvisier.

Ich sehe das Schneckenhaus und ich will
hinein, denn dort kann ich sein, kann ich
meinen Anzug ablegen und alles andere auch.

Drunnen.

Jetzt schaue ich aus dem Schneckenhaus
und ich sehe die anderen, nein, ich
sehe lauter Astronauten.-

Roger 2.8.79



Gottfried Kössler: Mädchenkindheiten im 19. Jahrhundert
(Focus Verlag, Gießen 1979)

Ein sehr nüchterner titel, der vielleicht auf eine verwaschene diplomarbeit oder eine ähnliche akademische fleißaufgabe schließen läßt. Dem ist nicht so.

Kößler bezieht sich auf cixous, theweleit, sohn-rethel, ariès, elias, negt/kluge, foucault, aber die summe ergibt hier tatsächlich etwas neues, anderes als die einzelteile.

Seine mädchenkindheiten während der industrialisierung mitteleuropas sind symptom für die entwicklung der (kapitalistischen) gesellschaft hinein in diese gesellschaft – bis hin zu uns. Kößler belegt, wie durch die mädchenerziehung ab dieser zeit der lebensbereich der frauen auf eine vorkapitalistische produktionsweise definiert wird und wie erst dadurch der zusammenhalt der kapitalistischen gesellschaftsform gewährleistet ist.

Kößler betont, daß es ihm nicht darum geht, *"eine kohärente Theorie über den Sozialcharakter der Frau und die Sozialisation der Mädchen im 19. Jahrhundert zusammenzuzimmern"*. Das ist loblich vor allem, weil kößler sich an diesen vorsatz ziemlich hält. Er hat ungeheuer viele fakten zusammengesucht und betont doch, daß aus seinem quellenreferat in erster linie sein eigenes auswahlprinzip spricht. Er zeigt zusammenhänge auf, und doch stehen am ende nicht rezepte oder utopien. So eine herangehensweise macht mir den autor sympathisch und das buch zu einer lebendigen, ja spannenden sache, zum denkreiz, nicht zum vorgedachten. Inhaltlich argumentiert kößler komplex und konzentriert, und eben weil er keine theorie anbietet, müßte ich das buch nacherzählen, um den inhalt kommentieren zu können. [...]

Ich halte dieses buch für ziemlich wichtig, weil es innerhalb der an theorien reichen sozialisationsdiskussion so etwas wie einen kleinen ruhenden punkt darstellt (für mich wenigstens). Ich glaube, es weckt verständnis für zusammenhänge ganz analog zu dem buch von HERB GOLDBERG: *'Der verunsicherte Mann'* (rororo), das ich parallel las. Es paßte, und so sachen wird wohl auch kößler meinen, wenn er vorbemerkt:

"Ausgangspunkt ist die Überzeugung, daß die Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern keine naturgegebene ist, wie z.B. Marx und Engels in der Deutschen Ideologie behaupten, sondern daß in beiden Polen – dem männlichen wie dem weiblichen - Stücke von Utopie liegen, die nur in ihrer Vereinigung produktiv werden können, die aber in ihrer Zerspaltenheit Unterdrückung repräsentieren."

In diesem sinne!

(Rezension in ULCUS MOLLE INFO 7-8/1979)



Lieber Wolfgang v. Lüttichau,

[15.8.79]

Ihre Zuneigung und Ihre Briefe haben mich immer wieder gefreut und berührt. Ich habe nicht gewußt, daß Sie Wert darauf legen, mich persönlich kennenzulernen, mich zu Ihren Freunden zu zählen. Auch bin ich mir immer mehr bewußt geworden, daß ich eigentlich unfähig bin, wirklich tiefe freundschaftliche Beziehungen einzugehen. Die einzige Beziehung, die ich wirklich als eine solche empfinden kann, ist zur Zeit die zu meinem sechs Monate alten Sohn Gabriel (meinen dritten Kind, diesmal kann ich stillen, zum erstenmal). Gerade mit "Lesern" meiner Bücher sind die persönlichen Beziehungen noch schwieriger. Es gibt dabei zu viele Erwartungen an mich, bei dem Gedanken an solche Erwartungen werde ich innerlich steif und kann nicht mehr locker sein.

Allerdings berührt mich nun dieses große Problem, das Sie mit Ihrer Freundin, die H-abhängig ist/war/ist, haben, sehr stark. Gestern noch besuchte mich "Bobbe", den ich in "Trennung" beschreiben habe. Er hat 4 ½ Jahre Knast und war ausgebrochen.

Ich habe zu diesen Menschen, den "Abhängigen", ein irr-sinnig ambivalentes Verhältnis. Einmal liebe ich sie, dann möchte ich sie wieder hinauswerfen.⁶⁴

Ich sage es ganz ehrlich: ich scheue immer mehr vor persönlichen Kontakten mit "Lesern" zurück. Ich fühle mich einfach überfordert. Ich habe ja drei Kinder, von denen jedes ganz verschiedene Anforderungen an mich stellt, jedes ganz anders ist. Manfred, mein Mann, er stellt ebenfalls riesige Anforderungen.

Ein Kontakt mit Ihnen wäre deshalb wahrscheinlich zur Oberflächlichkeit verurteilt.

Aber wir können ja versuchen, uns zu treffen. In der nächsten Zeit werde ich umziehen in eine geräumigere Wohnung. Vielleicht können Sie mich dort besuchen. Ich werde Ihnen die neue Adresse schreiben.

Herzliche Grüße
Ihre K. S.

⁶⁴ Siehe auch 'Kindheits Ende', das Karin Struck mir im April 1982 (kommentarlos) geschickt hat.



Was die einsamkeit meines lebens ist, fragst du, - das gefühl TANI MARA? Zumindest eine, die erst elke gerlinde occidivento mir in mir drin bewußt gemacht hast; zuvor hätte ich sie nicht gespürt, und das war wohl gut so. Jetzt - ist es gut, daß ich sie spüre in mir drin.

Ich kann wegen tani mara (dem gefühl) vieles sagen, aus tani mara heraus, aber über dieses gefühl selbst nur wenig. Anais nin hat einmal geschrieben: *"Es ist der Hunger, den ich in Frances erkannte und über den ich schrieb, und den wir beide auf magische Weise in ein Leben verwandelten; wir geben anderen das, was wir uns selbst so sehr wünschen: vorbehaltlose und tiefe Liebe, Leidenschaft, Unterstützung bei schöpferischer Arbeit, Vertrauen, Zuverlässigkeit."* – Auch das ist tani mara, diese umsetzung; ist hunger, ganz sicher, ist traurigkeit, ist einsamer wind. Bei gerlinde eine traurigkeit, die weh tut; bei mir tut sie nicht so weh, ich kann es wohl besser verwandeln..

Ja, einsamer wind streicht über gesichter und berge. – Aber nicht lässig, garnicht lässig, vielmehr sehr, sehr aufmerksam und voll von compación (das wort von anais).

Mut hab ich genug, daran fehlt's gewiß nicht; - ich hab den mut dauernd im nacken: dort ist doch die SONNE, - die andere seite von tani mara!

"Deine wohnung – pack sie voll mit Sonne, mit Liebe!" – hat gerlinde im juni geschrieben, bevor sie in der H-therapie verschwunden ist. Aus tani mara, wegen tani mara, für tani mara.

Sobald ich das eigene glück ganz dem DU gebe, ist es mehr, immer mehr; es ist überhaupt nur, wenn ich es weitergebe! Was weh tut, das sind die grenzen, die mich von anderen trennen und die ich nicht überwinden kann. Aber ich meine keinen bestimmten menschen, ich mein die grenzen der kommunikation mit egal wem. Diese grenzen versuche ich zu erweitern, stückchenweise, mit jedem DU so viel, wie es nur geht, weiter, weiter, mehr DU, mehr zu geben und dadurch mehr zu gewinnen, aus mir selbst herauszulocken! *"Es ist wie eine Pumpe: Je mehr du gibst, desto größere Reichtümer entdeckst du in dir selbst."* (Dieser letzte satz ist nun schon wieder von anais nin.)*

* Beide zitate aus Anais Nin: 'Tagebuch IV, 1944-47'.

Den großen schmerz kennst du noch nicht? Ich doch auch nicht. Ich werd's dann einbauen lernen; - auch das ist tani mara: zu spüren (mehr noch als zu wissen), daß alles dazu gehört zur wirklichkeit, daß ich nur sehr bedingt auswählen kann.

Entweder ich mache mich auf für's leben, dann muß ich ertragen, was kommt. Je mehr ich einen andern liebe, desto schlimmer wird es sein, wenn der tot ist; aber verhindern kann ich das nur, wenn ich ihn weniger liebe. Das ist für mich keine alternative. Der weg ist, zu verstehen, daß das eine ohne das andere nicht möglich ist..

Du darfst 'einsam' allerdings nicht gleichsetzen mit 'traurig'; das ist es auch, aber nicht nur. Es ist eine frage des augenblicks. Tani mara (das gefühl) ist auch:

Nein sagen

Keiner von euch
könnte den regen ersetzen in dem ich
der nacht hinterher
naß wie ein baum
mein mensch sein vergesse
minutenlang.

Das alles darfst du nicht festhalten wollen, nicht es in begriffe zwängen. Spürst du jetzt nicht, was mit tani mara gemeint ist, dann laß es, nimm an, daß es nicht wichtig ist, jetzt. Es ist gefährlich, die wörter zu eng zu nehmen, die sind doch immer nur flickwerk, krücken. – Auch dieses wort 'tani mara'..

Manchmal spüren menschen, wieviel SONNE in ihnen drin ist; und wenn sie das dann vergleichen mit ihrem alltag und merken, wie arm und klein, mit wie wenig liebe und zärtlichkeit, mit wie wenig leidenschaft und ehrlichkeit ihre umwelt zufrieden ist (und oft sie selbst auch), - das macht traurig. Dann wirst du traurig über dinge, die andere vielleicht gar nicht merken, - andererseits berührt dich oft nicht, was diese anderen traurig macht. Auch was da in dir wachzuwerden beginnt, ist ein anfang von tani mara. SONNE & TANI MARA, zwei seiten derselben sache. Nenn es TAO oder LIEBE.. oder, oder..

(Aus einem brief an maria H., 27.9.79)



ÜBER DAS WÖRTCHEN "man" - Ein diskussionsbeitrag

"..auch wenn mir gleich in ihrer zweiten Zeile die Artikulation 'man/frau' ein mitleidiges Lächeln über soviel Verbohrtheit entlockt, denn das Wörtchen 'man' heißt nun mal die allgemeine dritte Person und nur eine Feministin oder einer ihrer männlichen Kopierenden könnte auf die sture Idee kommen, hinter 'man' verberge sich unbedingt DER MANN, wenn man von der Allgemeinheit spricht. Ich kann eine Sprache nicht auf den Kopf stellen.." (Manfred Vogel, ULCUS MOLLE INFO 11-12/79, Seite 90)

Diese meinung vertreten so oder so ähnlich viele andere auch. Für den autor geht es hier um den versuch, *"die Sprache auf den Kopf zu stellen"*. Daß in den öffentlichen medien täglich neue wörter aus aktuellen anlässen erfunden werden, interessiert nicht. Dort wird die sprachnorm ja von den MASSEN-medien geändert, nicht nur von ein paar *"Feministinnen"*. – Diese art der argumentation kommt überall dort vor, wo jemand sich hinter regeln und normen verschanzt, um sich mit einzelfällen, mit einzelnen menschen nicht beschäftigen zu müssen. Die *"Allgemeinheit"* wird meist dort angerufen, wo es um ein höchst wenig allgemeines interesse geht, oder einfach nur darum, daß jemand zu faul zum nachdenken ist. Meistens geht dabei auch irgendeine schublade auf, in die derjenige gesteckt wird, der es wagt, die gesellschaftlich anerkannte norm zu durchbrechen. *"Nur eine Feministin... könnte auf die sture Idee kommen.."* – dazu fällt mir eigentlich bloß noch ein: nur eine menschengewordene bildzeitung kann auf diese formulierung kommen.

Mir war das 'man/frau' immer sprachlich zu unecht gewesen. So spricht niemand. – Vor gut einem jahr tauchte, für mich zum ersten mal, in den briefen von claudia h. (feministin?! – vermutlich!) das 'mensch' auf, anstatt des 'man'. Und seither bin ich dabei, das alte wort bei mir abzubauen.

Mir ist klar, daß niemand speziell männer assoziiert, wenn er von 'man' spricht. Trotzdem wollte ich durch das neue wort bei anderen auf eine grundsätzliche problematik aufmerksam machen. Mehr als diese symbolische funktion hatte ich zu anfang nicht im auge. Aber es ging weiter. –

Ich mußte jetzt aufpassen und in den ersten wochen auch noch oft das 'man' aus briefen und artikeln wieder rauskorrigieren, lange zeit war ich bei sätzen dieser art gezwungen, nochmal einzuhalten, nochmal kurz nachzudenken. Immer wieder habe ich dadurch gemerkt, wie selten eine behauptung tatsächlich anspruch auf die allgemeingültigkeit hat, die in dem 'man' liegt! Die neue formulierung 'mensch' benötige ich nur halb so oft wie früher das 'man'. Wenn ich sage: *"mensch sollte nicht.."*, dann klingt das nach, dann spüre ich: wir, die menschen, sollten das nicht. Dann geht es nicht um die *"Allgemeinheit"*, irgendwen und niemanden, dann geht es um

lauter einzelne menschen mit armen und beinen und gedanken und wünschen und und und. Diesen bezug zum "du" hätte ich früher auch nicht annähernd so oft und so intensiv gespürt. Aus der vollkommen anonymen, assoziationslosen, formelhaften "allgemeinen dritten Person" wurde jetzt ein inhalt, den ich in jedem fall neu suchen muß: "Wer eigentlich MAN?", wenn ich etwas lese, oder: "Welche MENSCHEN denn?", wenn ich selbst etwas schreibe. Und so oft merke ich jetzt, daß die allgemeingültigkeit, die selbstverständlichkeit, fraglosigkeit des 'man' in der praxis eben doch viel weniger mit frauen als mit männern zu tun hat! Wie oft hab ich seither in den nebensächlichsten sätzen zusammenhänge zu ganz grundsätzlichen verteilungen gesellschaftlicher positionen, funktionen, interessen gefunden. Als fraglos und selbstverständlich wird eine sache meist von denjenigen gesehen, in deren interesse sie liegt..

Was das reden angeht, bin ich noch längst nicht fertig mit meinem umbauprozess. Meistens sag ich noch 'man', einfach weil ich langwierige erklärungen und dispute noch scheue. Ich bin aber ganz sicher, daß das vorbei geht, weil ich's will.

Und ich hab eigentlich nicht das gefühl, daß ich jetzt jemanden kopiere. Einer wie manfred vogel kopiert ganz sicher, und zwar tausend jahre (männlicher) sprachregelung; mehr nach dem alten witz (der keiner ist): "Eßt mehr scheiße! – Millionen fliegen könne nicht irren!"⁶⁵

(im ULCUS MOLLE INFO 1-2/1980)



⁶⁵ Ich hab es nicht geschafft, das "mensch" bei mir zu etablieren; die befremdeten rückfragen haben mich doch zermürbt. Immerhin ist mir eine verstärkte aufmerksamkeit für den impliziten 'männlichen blickwinkel' wohl geblieben, außerdem eine generelle aversion gegen das 'man' (über dessen zwiespältige funktion schon martin heidegger geschrieben hat: 'Sein und Zeit', viertes kapitel). – In den folgenden jahren breitete sich in der westdeutschen schriftsprache zur stärkeren gewichtung der aktivitäten von frauen das binnen-i aus ("ÄrztInnen", das sogenannte "taz-i"); fürs sprechen war das allerdings keine lösung. Das binnen-i wurde im laufe der jahre zum moment der 'political correctness' in verlautbarungen, bei denen die gleichberechtigung der geschlechter zumindest behauptet werden mußte. – Im ULCUS MOLLE INFO gab es damals keine reaktionen auf meinen diskussionsbeitrag, manfred vogel war später direktor einer realschule – und in der TAZ vom 4.7.2010 wird das aussterben des binnen-i proklamiert. Das ist aber keineswegs ausgestorben.

Ich hab ein bild gemalt für dich, das heißt: 'Für sarah, deren körper ich lieben könnte, falls ihre augen mich festhielten'.. Ich hab so ein komisches verhältnis zu dir. Ich spüre dich als irrsinnig rätselhaftes – grad dich, wieso? Als du jetzt bei mir warst: ich hab das mädchen da neben mir gespürt und doch gab's noch eine andere ebene, das wurde mir klar, als du längst wieder weg warst. - Es gibt menschen, deren körper in meinem gefühl SEX meint, ok, das ist dann von anfang an ziemlich eindeutig so. Bei anderen tut sich da nix, auch ok. Bei dir ist es wieder anders.

Dein ganzes verhalten ist unheimlich auf 'kind', du weißt das ja selbst. Und dann, nur in momenten, einzelnen bildern oder wenn ich manchmal an dich denke, ist's wie ein wetterleuchten oder wie wenn eine wolkendecke zerreißt und ich habe gefühle, sarah – du, ich weiß genau, daß nichts in unserem verhältnis diese gefühle rechtfertigt – aber sie sind plötzlich DA, minutenlang sekundenlang oft nur, - dann spüre ich deine leiblichkeit überhaupt nicht als die eines Mädchens..

Weißt du noch, als ich in kirchheim mal von der katze in dir sprach?

Zu 90 % der zeit, wenn ich dich anschau, seh ich und fühl ich ein irgendwo sogar ziemlich langsames, phlegmatisches mädchen, die in tastenden zaghaften schritten irgendwo hingeht. In diesen kurzen blitzten dann spüre ich DICH wie einen schrei, - ja.

Komisch. Komisch?

Wie ein wahnsinnig starkes lied. Als ob ich hinter meterdicke mauern geschaut habe; aber vermutlich bilde ich mir doch bloß was ein.

Dann spüre ich, du bist eine katze, aber keine hauskatze.. die müßte nur eine tatze auf mich legen und mich würde der blitz treffen.

Das mein ich kein bißchen literarisch. Ich spür dich immer wieder mal so, seit jahren.

Vermutlich könntest du garnichts anfangen mit alledem.

Hast du meine geschichte '*dag mâri*' gelesen.. daß deine beine plötzlich groß sind und dein körper vom himmel zur erde reicht: genauso spür ich das von dir; es ist wahnsinnig atemlos, - ein blick - - - - ich weiß nicht.

(Ein nichtabgeschickter brief an sarah, 10.2.80)



Carol Hagemann-White: Frauenbewegung und Psychoanalyse
(Verlag Stroemfeld/Roter Stern, Frankfurt/M. 1979)

Die arbeit war ursprünglich ein öffentlicher habilitationsvortrag, dessen zuhörer im wesentlichen frauen waren. Auch das buch richtet sich grundsätzlich an frauen; beides soll die auseinandersetzung mit freud und der auch heute noch zumeist auf ihn sich gründende psychoanalytische praxis anregen.

Am ende der arbeit wird das heckmeck geschildert, bis dieser text nach mehrmaligem überarbeiten, über jahre hinweg, erscheinen konnte, und zwar in der zeitschrift PSYCHE. Dort hatte die redaktion massive versuche gestartet, hagemann-whites verdacht zu blockieren, daß frauen in der psychoanalytischen praxis auf die hinnahme ihrer eigenen unterdrückung beeinflusst werden. (*"Fallgeschichten, in denen ein Mann seine Gesundheit darin zeigt, daß er seinen Beruf aufgibt und Freude an der Umsorgung von Weib und Kindern gewinnt, sind mir noch nicht begegnet."*) (Nebenbei: dies sollte nicht verwundern: die praxis jeder disziplin ist diejenige des öffentlichen selbstverständnisses von der betreffenden sache selbst oder, wie's im K-gruppen-jargon hieße: der herrschenden klasse.)

Meine beziehung zu hagemann-whites text hat sich während des lesens auf sehr eigenartige weise verändert. - Auf den ersten sechzig seiten empfand ich einen nüchternen schlagabtausch mit der traditionellen psychoanalyse. (Bewußt wurde der ganz auf den freudschen ansatz ausgerichtet, da die psychoanalytische praxis trotz sehr hoffnungsvoll weiterführender ansätze in der theorie – schmidbauer, balint, cooper⁶⁶ – größtenteils nach wie vor freud zelebriert!) Ich habe mich zeitweise nur mühsam hindurchgefressen. Die sprache und argumentation ist bestimmt durch die sache, denn hagemann-white mußte ja auf die kategorien der freudschen theorie eingehen; zudem hatte sie die formalen bedingungen der habilitations-situation zu beachten.

Dann aber wurde alles ganz anders für mich; hagemann-white bringt immer mehr sich in die diskussion ein, geht von ihrer konkreten beziehung zu ihrer damals zweijährigen tochter und deren freunde aus. Und ich? Ich hab andauernd irgendwelche sachen angestrichen, zitate rausgeschrieben, nicht für die besprechung, sondern für mich.. – Wär schön, wenn sie da weiterschriebe, später mal, dachte ich, als ich zuende gelesen hatte.

Ganz zuletzt, in diesem kapitel zur veröffentlichungsgeschichte, deutet carol hagemann-white auch an, wie ihre distanz zur theorie-diskussion immer mehr gewachsen ist, einer tradition, aus der heraus die erzählung konkreter geschichten und die teilnahme an sinnlicher erfahrung als minderwertige und unwesentliche kommunikation begriffen wird! Diese wachsende aversion dürfte durch das heckmeck um die (zeitschriften-) veröffentlichung bestärkt worden sein, und sie ist als metamorphose der

⁶⁶ Das waren von mir gewählte assoziation nach meinem damaligen kenntnisstand; ich will sie nicht hagemann-white in die schuhe schieben!

schreibweise ganz massiv in den verlauf dieser letzten, der buch-version, eingegangen.

Zur theorie-diskussion innerhalb der arbeit möchte ich überhaupt nichts sagen. Obwohl ich mir dazu einiges notiert hatte, wurde mir beim lesen klar, daß ein derartiger rezensionsansatz hier überhaupt nicht gefragt ist, zumindest nicht, wenn er von einem mann kommt. Dieses buch will (frauen) anregen, die psychoanalyse als werkzeug innerhalb der frauenbewegung zu gebrauchen, auszunützen. Seinen zweck erfüllt es, wenn möglichst viele frauen von möglichst vielen verschiedenen blickwinkeln aus die gedanklichen bausteine der psychoanalytischen erkenntnisse in ihren je eigenen zusammenhang einbauen!

Hagemann-white wünscht sich wohl kaum, mit diesem text einen beitrag zur psychoanalysetheorie im üblichen sinn zu leisten. Worauf es ankommt, ist vielmehr, den methodischen zugang der psychoanalyse zur geschichte UNTERDRÜCKTER bedürfnisse nicht länger ungenutzt zu lassen. Die theortradition der psychoanalyse sowie deren praxis ist abzulehnen, darin ist sich die frauenbewegung relativ einig, aber es wäre schade, wenn weiterhin das kind mit dem bad ausgeschüttet würde: es gibt ein großes stück wirklichkeit hinter der systemimmanenten (patriarchalischen) fachdisziplin psychoanalyse, und die sollte mensch als werkzeug in der arbeit gegen zwangs- und unterdrückungsmechanismen ausgraben; diese arbeit wird, vermutlich noch sehr lange, im wesentlichen eben von der frauenbewegung geleistet.

Der umfangreiche quellenanhang besteht aus folgenden arbeiten: Sigmund Freud: Über die weibliche Sexualität (1931), Karen Horney: Flucht aus der Weiblichkeit (1926), Juliet Mitchell: Über Freud und den Unterschied zwischen den Geschlechtern (1974), Elizabeth Janeway: Über weibliche Sexualität (1974), Gregory Zilboorg: Männlich und weiblich. Biologische und kulturelle Aspekte (1944), Kate Millett: Freud und der Einfluß der Psychoanalyse (1969).

Zuerst hatte mich das übergewicht des anhangs etwas befremdet, aber inzwischen sehe ich die konzeption als vollkommen berechtigt an: Der anhang lädt förmlich dazu ein, hagemann-whites anregung aufzunehmen. Er zeigt durch die darin angeschnittenen gedanken, fragestellungen usw., daß nichts unsinniger ist, als wenn mensch mit der patriarchalischen psychoanalytischen praxis (klingt duft,was?) die methodik als solche pauschal mit ablehnt. Alle bereiche menschlichen nachdenkens werden bis dato von machismo und konfuzianischem dualismus beherrscht; es gilt, das nachdenken dem patriarchalischen selbstverständnis aus der hand zu nehmen. Es ist ein zu gutes werkzeug in der arbeit um MEHR LEBEN, als daß wir's demjenigen überlassen dürfen, der's pervertiert. Das gilt auch im falle der psychoanalyse.

Anschließend ein zitat, das hagemann-whites anliegen besser zusammenfaßt, als ich es könnte (falls ulcus molle noch platz hat!?):

"Dieser Zugang [zur geschichte unterdrückter bedürfnisse; v.lue] scheint mir unabdingbar, um die doppelbödige Subjektivität von Frauen zu begreifen. Doppelbödig bedeutet, daß wir den Anschein geben, das zu wollen, was uns zugestanden oder aufgezwungen wird, solange die Randbedingungen leidlich aushaltbar sind und ein Ausweg, eine grundsätzlich andersgeartete Möglichkeit, nicht vorstellbar/nicht realisierbar ist. Gleichzeitig besteht aber ein deutliches Bewußtsein dessen, daß wir ganz anders könnten, daß wir nicht alles sagen, was wir wissen, daß z.B. 'die liebe Familie' ein Zwangs- und Unterdrückungszusammenhang ist; und wir haben Träume, über die wir kaum sprechen. [...] Als Frau leben bedeutet, dem Mann ökonomisch subsumiert und dessen persönlicher und institutioneller Gewalt ausgeliefert zu sein. Oder aber: wir erwerben alle die Fähigkeit, mit dieser Situation umzugehen. Wenn wir besser verstehen würden, wie wir damit umgehen lernen – wie die Verhältnisse ihren Niederschlag nicht nur in unserem Bewußtsein, sondern auch im Unbewußten finden -, wäre die solidarische Verständigung zwischen unterschiedlichen Lebenssituationen vielleicht etwas leichter." (Seite 85/6)

(Rezension in: ULCUS MOLLE INFO 1-2/1980)



GEGEN DIE (V)ERWACHSENEN

"Die alternativbewegung hats noch nicht geschnallt, daß wir nicht damit weiterkommen, auch nicht persönlich, wenn wir die politik in unseren zimmern einnisten", schreibt lisa im frühjahrsrundbrief der INDIANERKOMMUNE in nürnberg. –

Das sind die, die in letzter zeit allerorten die mikros stürmen (*"um die große stille zu durchbrechen, unter der sie uns ersticken wollen, müssen wir noch viel mehr schreien"*), und über die ich eigentlich gar nichts sagen kann, was nicht viel platter und läppischer wäre als das, was sie selbst sagen. Gestern habe ich bis nachts um drei (*wolfgang, du verdirbst dir die augen! biby*) in den rundbriefen gelesen und heut weiter... Sie sind vollgestopft mit berichten und situationen, bildern und gedichten, mit haß und liebe, mit grausigen und wunderschönen briefen von kindern, die abhauen wollen, die kommen wollen, die von den bullen wieder rausgeholt wurden, - voll mit all dem, WAS DIE (V)ERWACHSENEN MIT DEN KINDERN MACHEN und was die kinder endlich nicht mehr so ohne weiteres mitmachen. Ich hab noch nie so viel von dem angegriffen gefunden, was mich selbst andauernd ankotzt an den progressiven, linken, was weiß ich wie alternativen gruppen und initiativen. Einen gabs, der mal *radikal* genug in diese wuchernde kulturschickeria reingeschrien hat, das war jerry rubin und die YIPPIES.⁶⁷ Seither hab ich drauf gewartet, daß sich in deutschland was analoges tut. Natürlich hat das 10 jahre länger dauern müssen, - denn die SDS-zeit war, in deutschland, was ganz anderes. – Aber jetzt geht's weiter: die indianerkommune (und analoge sachen), das ist der nächste schritt raus aus der verschlafenen traditionsalternative, alternativtradition, deren positionen so fürchterlich festgelegt sind, das sie doch nur scheinbar gegen irgendwas sind, - im grund greift rädchen in rädchen, schön ruhig. Im ghetto, stört keinen, wie bewährt.

Seit ich die indianerkommune kenne, weiß ich, wieso ich bei dem alternativen zeugs immer nur mit halbem herzen dabei war, und ich wette, das würde manchem anderen ähnlich gehen!

Und: literaten sind die indianer keine! *"Wir fordern alle rundbriefteilnehmer dazu auf, den federkrieg mit uns zu beenden und stattdessen mit uns zusammenzuleben!"*

[...]

Und dann gibts da noch die KINDERBEFREIUNGSFRONT in pforzheim. Mit dem tatsächlichen zusammenleben ists bei denen noch nicht soweit gediehen, aber im juli 79 haben sie in pforzheim einen hungerstreik gemacht, also kinder & jugendliche natürlich, in dem es um deren situation ging. Dazu haben sie eie broschüre herausgebracht, in der sie über (bzw. gegen) die angst schreiben, aufeinander zuzugehen, über zweierbeziehungen und die übliche aufreißer-fickmacker-zwangsheterosexualität scheinben, über einsamkeit und auch über den hungerstreik. Sie wehren sich gegen den konsumwahnsinn, versuchen

⁶⁷ vgl. Jerry Rubin: 'DO IT!' (München 1977: Trikont Verlag)

offen füreinander zu werden, kämpfen um freie zärtlichkeit und gegen die scheinbar selbstverständliche rechtlosigkeit von kindern und jugendlichen, für die ja – was keinem auffällt – die meisten artikel des grundgesetzes offenbar nicht gelten!

"..ich spüre, daß die kinderfrage genau der wunde punkt auf dieser welt ist. alle wollen sie totschweigen. in meinen träumen taucht sie wieder auf. mein eigenes hin- und herrutschen von der kindlichen gefühlswelt und die plumpe, trampelige, matschige welt der verwachsenen. [...] viele passen sich an, es gibt kaum noch leben in diesem wohlstandsland, nur tote, einsame gesichter." (Rundbrief der IK Frühjahr 1980)

"..es gibt so viele verschiedene gefühlswelten, wieso soll ich nur eine erleben dürfen und dann auch noch die von einem mann." (Brigitta, rundbrief 12/79)

"..an sich finden wir zeitungen und bücher doof. denn die werden eh bloß wie eine tasse kaffee konsumiert." (Rundbrief Frühjahr 1980)

"..wir suchen eine neonröhre, die noch geht, damit im lager wieder licht ist, die katzenkacke kann dann gefunden werden und es stinkt nicht mehr so!" (Rundbrief)

(Artikel im ULCUS MOLLE INFO 3-4/1980)

Exkurs (2010) zum thema INDIANERKOMMUNE

Mehr über meinen kontakt mit der INDIANERKOMMUNE steht in 'Wenn wir uns alle wiederfinden', auch über deren plädoyer für die legitimität von selbstbestimmter sexualität zwischen kindern und erwachsenen. – Bei verschiedenen gelegenheiten habe ich mich darüber geäußert, aus welchen gründen nicht nur ich in den 80er jahren noch keinerlei problembewußtsein hatte für dieses thema bzw. daß ich heutzutage nicht mehr eintreten kann für eine legitimität pädosexueller kontakte.⁶⁸ – Dennoch sehe ich in der INDIANERKOMMUNE auch heute noch keine initiative zur propagierung der einseitigen sexuellen interessen erwachsener mit pädosexueller neigung. Der beitrag im ULCUS MOLLE INFO (damals weitverbreitet innerhalb der alternativliteratur-interessierten der BRD) mag verdeutlichen, welchen

⁶⁸ Auch im ULCUS MOLLE INFO gab es manchmal artikel und rezensionen, in denen "gewaltfreie, einverständnismäßige" auch sexuelle kontakte zwischen kindern und erwachsenen als akzeptabel dargestellt wurden. In 7-8/1977 kam eine rezension von mir zu 'Fanny Skeller' von sagitta (john henry mackay), in 11-12/1978 über peter schult (in der vorliegenden veröffentlichung enthalten). Auch der beitrag oben enthält passagen in diesem sinne (die ich hier weggelassen habe) sowie eine rezension zu jürgen reinachers 'Befreiung von der Kindheit' (nicht von mir). In 7-8/1981 kam ein bericht zu einem strafverfahren gegen ulli von der INDIANERKOMMUNE (wegen des verdachts auf sexuellen mißbrauch; endete mit freispruch) (auch nicht von mir). – ULCUS MOLLE, auch ein "sprachrohr der pädosexuellen"? Geschichte läßt sich beliebig verfälschen, sie kann sich nicht wehren und ist angewiesen auf menschen, die ihre meinungen nicht aus den massenmedien beziehen, sondern sich mit den quellentexten befassen.

hintergrund die teilweise akzeptanz der INDIANERKOMMUNE innerhalb der linken scene der 80er jahre hatte. Sicherlich haben damals auch pädosexuell orientierte erwachsene die öffentlichkeitsarbeit der INDIANERKOMMUNE aus eigennütigen interessen unterstützt, zumeist aber wurden die INDIANERs damals verstanden als radikal konsum- und entfremdungskritische kinderrechtsinitiative, durchaus auch in kreisen, die diesbezüglich nicht konform gingen mit ihnen. Nur so läßt sich die (bei aller genervtheit) zeitweise unterstützung der INDIANERs durch die TAZ, die GRÜNEN, durch rudolf bahro, helmut ostermeyer oder andere linke aktivistInnen verstehen! - So aber erklärt sich (für mich) auch, wieso heutzutage alle, auch die damaligen BRD-linken, sich einig sind, daß die INDIANERs damals nur eine bedauerliche, geradezu pathologische randerscheinung gewesen sein sollen. Auch die '68er und die auf sie folgende linke/alternative scene unterliegt der seit anbeginn der geschichtsschreibung üblichen geschichtsklitterung, bei der bestimmte aspekte dem späteren mainstream zugeordnet werden (und nur so war es dann gewesen!) – und andere aspekte dem vergessen anheim fallen; dies aber sind nicht zuletzt die radikaleren, fundierteren initiativen und aspekte bzw. diejenigen, die in die schubladen des mainstreams nicht passen.

Nach wie vor möchte ich die lektüre der damaligen rundbriefe der INDIANERKOMMUNE empfehlen bzw. auch auf deren heutige website hinweisen: www.jugendselbsthilfe.de - Nach wie vor geht es (auch mir) um eine definition von kinderrechten, die nicht einseitig von beamteten jugendschützern vorgenommen werden kann. – Aber jetzt sollte ich wohl ein weiteres mal betonen, daß ich eine legitimierung pädosexueller kontakte ohne wenn und aber ablehne! (*Über altersgrenzen und kombinatorische sonderfälle möchte ich jetzt allerdings nicht nachdenken müssen.*)

Teil 3

Erinnerung an HAP grieshaber und margarete hannsmann (Briefe 1970 – 2000)

Nachdem ich am 9.6.1970 das dtv-bändchen der von margot fürst herausgegebenenen *'Malbriefe'* des holzschneiders HAP grieshaber entdeckt hatte, schrieb ich ihm noch am selben tag einen enthusiastischen brief, in dem sich meine ganze innere aufgeregtheit angesichts der vielfalt des lebens auf fünf schreibmaschinenseiten ergoß, - weil ich in ihm jemanden entdeckt hatte, der offenbar so authentisch und unentfremdet lebte und wirkte, wie ich schon damals empfand, daß leben gemeint war! "*Aufgabe von Kunst heute ist es, Chaos in die Ordnung zu bringen.*" – Die *'Minima Moralia'* von adorno, aus denen dieser satz stammt, habe ich mir erst 1974 gekauft (als gegengift zur bundeswehr!), aber das meinte ich und darin spürte ich an diesem tag und seither grieshaber als bestätigendes, mutmachendes vorbild. – Er hat umgehend geantwortet, bald kam auch post von seiner langjährigen lebens- und arbeitsgefährtin, der lyrikerin margarete hannsmann, es gab einige begegnungen mit beiden, sporadisch gingen briefe hin und her. Deutlich wurde dabei allerdings auch, daß die möglichkeiten eines produktiven austausches, gar einer zusammenarbeit begrenzt waren. Zum einen war ich einfach zu jung; - manche inhaltliche momente bei HAP und margarete sind mir allerdings bis heute fremd.

Das ändert aber überhaupt nichts daran, daß die beiden damals für lange zeit meine wichtigsten vorbilder waren, - in der authentizität ihrer kreativen und politischen lebendigkeit, in ihrer unkorruptierten mitmenschlichkeit!

Bis heute fühle ich mich geehrt, daß die beiden mich damals ernstgenommen haben, daß sie offenbar das eigene in mir gespürt haben (durch all den entfremdungs-schutt hindurch), aber wenn ich hier einige der briefe von beiden dokumentiere, will ich nicht nur angeben mit dieser bekanntschaft. – Zumindest in einem meiner bücher soll ein bißchen mehr

von ihrer politischen und künstlerischen achtsamkeit bewahrt werden, und das geht, meine ich, am besten durch solche unredigierten, faksimilierten briefe. -

Es ist schlimm, auf welche weise grieshaber und margarete hannsmann heutzutage in der öffentlichkeit wahrgenommen werden. Grieshaber scheint vor allem jemand zu sein, mit dessen werk sich geld verdienen läßt (vor allem mit seinen unzähligen holzschnitten, die er lebenslang als medium seines politischen engagements eingesetzt hat, sowie mit publikationen in sehr kleinen auflagen, oft mit vom stock gedruckten holzschnitten, manchmal handsigniert). Um margaretas gedächtnis und vermächtnis bemüht(e) sich offenbar nur der sohn cornelius, der am 11.10.2010 starb. – Jedenfalls scheint es keine initiative zu geben, die das künstlerische und politische wirken der beiden (für sich und hand in hand) lebendig zu halten versucht. Dafür gibt es ein buch über 'Grieshaber und seine Frauen'.

Ich kann das nicht ändern, - möchte aber immerhin noch einige veröffentlichungen von und über grieshaber und hannsmann nennen, in denen nach meinem empfinden die ganzheitlich politisch-künstlerische lebendigkeit der beiden und ihrer lebens- und arbeitgemeinschaft besonders deutlich zu ausdruck kommt:

HAP Grieshaber: Malbriefe (hrsg. von Margot Fürst) (München 1969)

Margarete Hannsmann: Pfauenschrei. Die Jahre mit HAP Grieshaber (München/Hamburg 1986)

Sancho Pansa (id est M. Hannsmann): Chauffeur bei Don Quijote. Wie hap Grieshaber in den Bauernkrieg zog (Düsseldorf 1977)

HAP Grieshaber: Katalog der Retrospektive in der Staatsgalerie Stuttgart 1999

Margarete Hannsmann: Protokolle aus der Dämmerung. Begegnungen und Briefwechsel zwischen Franz Fühmann, Margarete Hannsmann und HAP Grieshaber 1977-1984 (Rostock 2000)

hap grieshaber: Totentanz von Basel (Dresden 1968)

Margarete Hannsmann: Bis zum abnehmenden Mond (München 1998)

Margarete Hannsmann: Der helle Tag bricht an. Ein Kind wird Nazi (München/Hamburg 1982)

HAP Grieshaber: Botschaften. Zeitzeichen. Bildbriefe, Holzschnitte, Texte, Notate (Leipzig 1983)

Margarete Hannsmann: Drei Tage in C. (München 1965)

Margarete Hannsmann: Tagebuch meines Alterns (München 1991)

HAP Grieshaber: KATO I DIKTATORIA. Katalog der Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Berlin 1978

Marbacher Magazin 29/1984: Malgré tout. Grieshaber mit seinen Freunden

HAP Grieshaber: Die Arche. Mit Fotos von Ricca Achalm (München 1975)

Paul Swiridoff: die holzwege des hap grieshaber (1970; Neuauflage Künzelsau 1999)

Die Geliebte. Margarete Hannsmann erzählt die Jahre mit HAP Grieshaber (SWR; dort erhältlich als DVD) *(Die als einzelfertigung aus dem archiv nicht billige DVD ist ihr geld unbedingt wert für jemanden, der etwas mitkriegen möchte von grieshabers persönlichkeit! – Obwohl ich einen in mehrfacher hinsicht völlig anderen zugang zu ihm hatte, korreliert margarete hannsmanns darstellung durchgängig mit meinem eindruck von HAP.)*

14. Bitte geben Sie auf meinen Namen.

HAB. Gratenhaber

16
VI
70

Sehr geehrter
Graf von Lüttichau,

Sie sind begabt und
können schreiben. Der
Ansatz zum Schreiben
liegt wohl zuerst im
Brief, dem Empfänger
derselben. Mit meine
Briefe an den Knud für
den Freund sind, so
kann die Herausgabe
für Sie fördernd gewesen
sein. Das würde mich
freuen.

Resourcen Sie mich
ermahnen? Xaife
14. 4. 1970

 $\frac{22}{VI}$
70

cher compère

grand merci et
grand salut pour
Luten. bouwig

les gens en bengé
avec des amicitat:
Auschriften sind vor-
rätorisch. Die neue
generatore. setzt sich
Den. unter aus. Zwei
machen ist eine Aus-
nahme, nur nicht
für alle. Das ist apert.
parce d'après des maître!

Luten

67
17/25
Herr D. u. u., für Das Grafen
können Sie nichts!
Es ist leichter, und vor-
nehmlich sagen zu können:
mein Vater war Arbeiter
und ich bin General,
als mein Vater war Graf
und ich bin auch Graf.
(Es werden es zu sagen
lernen) Mir ist es
nicht. Ich kann so weit
und ganz oben, als ganz
unten. In der Mitte
habe ich ein Loch mit
eine Plastik von Henry Moore
oder der Elefant von
Bauhaus.

II

Allen Sch. "elitaire" habe
ni. 20.11.20. In einem
Brief darf man unter-
fangen von sich sprechen,
"Ich" sagen. Gefördert
ist man, wenn er sich
bestätigt fühlt, so
wende ich das mit
den Halbriefen: man darf.
Es ist schön Briefe zu
schreiben. Ich ging früher
sogar auf eine entlegene
Insel um eines Briefes
willen.
Die prägen nach. Dem
jüdisch. Text auf dem
cover

II

È est Xeu gne chiche,
Ere Fischer hatte es auf
Den Bug seines Bootes
geschrieben:
comme je suis, me te
n'importe (geht Dir in die
celui qui m'a me veut
aussi: (so lange du mich
hat, will mich du
(ganz
des Kopf!

cordialement
yishakey

X à propos
Luxembourg
vous recevrez ^{la} de poste
et une adresse
(de l'amour)



Luzifer? Wenn käme
 Sie ja zu der Holz-Jesu
 Kirche von Luxemburg
 berichten. Mit Ferien
 haben begonnen. Schade,
 ich hätte gerne auf Ihnen
 den Text zu einem Buch
 "Land von Teck + Neuffen"
 gemacht. Inwiefern
 herrscht im Konventionell.
 Am Di. 28.7. käme ich
 auf der Fahrt nach
 Göppingen durch Kirchheim
 (am 18.7. 1848). Wann
 und wo sehen wir uns
 falls Sie noch da sind?
 Salude G. G. G. G.

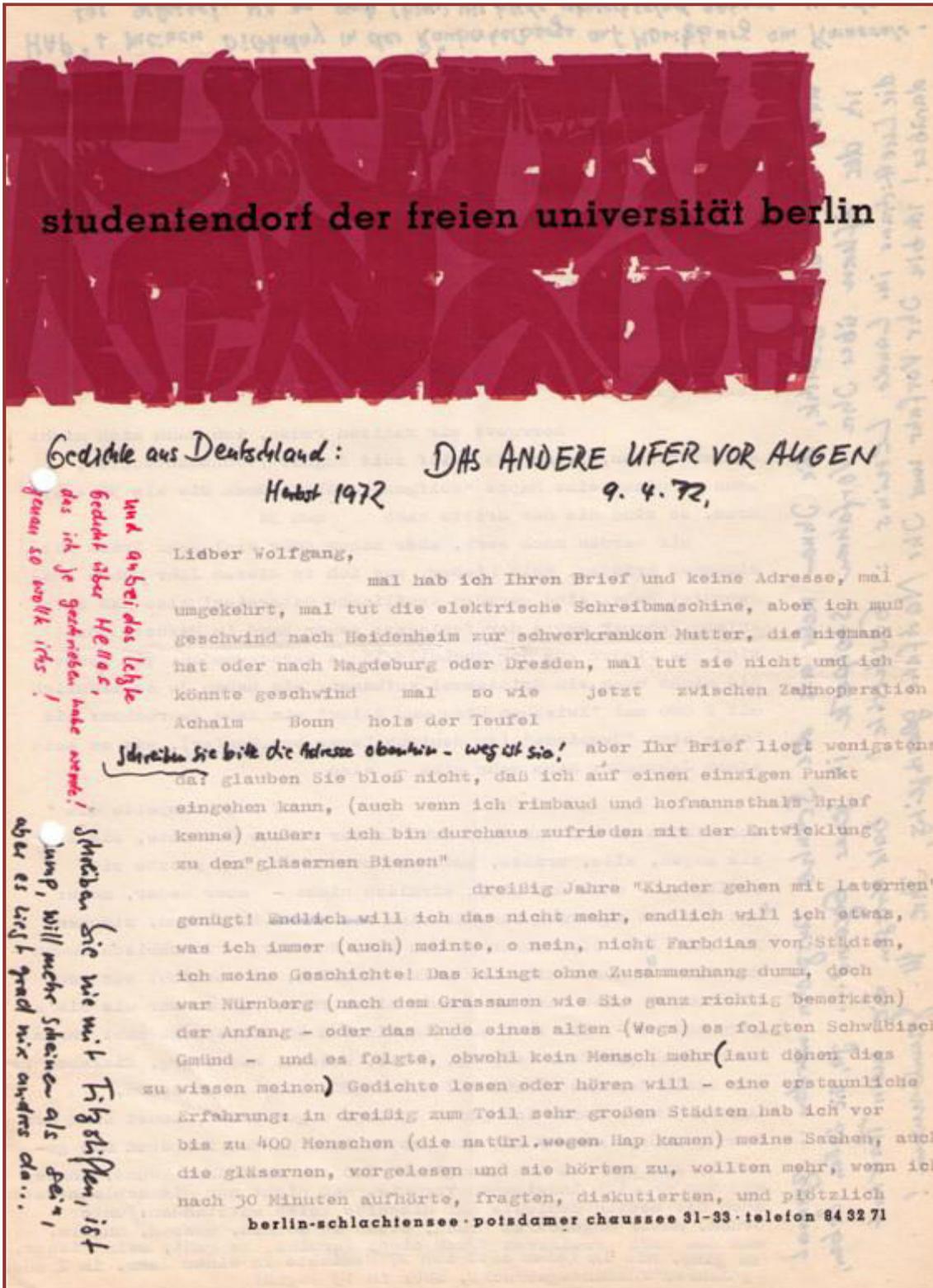
09121/42602
 11. Genovina

HAP Grieshaber
"Kopie-Glume" 1970
Original-Holzchnitt
79,5 x 47,5 cm
Auflage 100 num. und sign. Exemplare
© Verlag Galerie Schmüging, Braunschweig

herzlich Ihre
Kommentare
Denklands
Tiger Nr. 1...
Verlag aber seit 10 Tagen sind sie samt
haben sie Jordan-Lenz + S. 178

Lieber Wolfgang, danke, aber ein Dialog wirds trotzdem
nicht - vor 4 Wochen Wien - Berlin, Essen - Nürn-
berg, dann: 1 Tag Luxemburg, traurig, weil ich
nicht den Zauber Ihrer Gedichte verdrängen konnte und
infolgedessen mein nächster Band kein Lux enthalten
wird, dafür viele andere Städte - ich lebe als Crauffeur,
meine Prosa modern in Schublade, ich eines Tags am Straßen-
rand, morgen fahre ich 40 Holzstöcke nach Leipzig über
Dresden samt ihrem Herrn... dann meld ich mich wieder,
falls... anbei neues, die Schulaufsätze haben noch keinen

Studieren Sie schon?



HAP's + Meichen Dindday in der Räuberherberge auf Hordberg am Kanenals-
 fas geküert, wo er auch (bzw.) mit beide abwechselnd, geboten wurden

lebten diese gläsernen Gebilde, plötzlich gab es da einen ganzen
 Haufen Menschen, die Freude an Gedichten hatten, an d i e s e n !
 mein Weg war richtig, es handelt sich keineswegs um bloße Gedruckt-
 werden, Sie wissen glaub ich zu wenig, wies auf dem Buchmarkt aus-
 sieht: keine, absolut keine Lyrik mehr wird verlegt! Eine Hoffnung
 nach der anderen stirbt - nicht für mich, dafür sorgt Hap, aber
 für die paar Narren, die noch Verse schreiben und es sogar können,
 meinetwegen besser, anders, jünger oder älter als ich, es hat
 angefangen aufzuhören!! jeder Lyrikband ist ein Mäuseloch in einem
 schlimmer als eisernen ~~von~~ Vorhang, jeder Versuch, noch Gedichte
 zu drucken, ein Anwalt für meinetwegen solche Gedichte, die Ihnen
 besser gefallen

herrgott wir sollten reden, ich kann mich nicht
 konzentrieren, genau 123 Brief seit August 71 unbeantwortet,
 wenn es nicht eine Mappe "Wolfgang" gäbe, kämen Sie als 99. ers-
 dran, so sind Sie der dritte nach nun ja

wir werden noch serh, aber schon sehr viel mehr Krach mit-
 einander kriegen, mein Lieber, was ich in diesem Jahr schon aus-
 gebrütet habe, sind geradz teufliche Osterfeier! Also paß auf:
 Anfang Februar sagte der Verleger: neuer Band im Herbst, sonst
 sind Sie wieder von der Buchbildfläche verschwunden, wir können
 Sie nicht noch ein drittesmal aufbauen, Sie haben ja schließlich
 mit 2 000 mal "Zwischen Urne und Stier" ein Tabu gebrochen: Sie
 haben eine "Gemeinde" (zu deutsch Lenz bzw. Käufer), was es seit
 einem Jahrzehnt kaum mehr gibt - also

na? ich krepelte die
 Schubladen um und was fand ich? Lauter solche Gedichte, wie S-
 sie mögen, alte, uralte, gute und schlechte, ich putzte sie,
 polierte, - ohne das gings wirklich nicht - aber weder, noch:
 was für ein absurdes Sammelsurium ~~-----~~ Hannsmann, stecken
 Sie sich Ihre Sträußchen an den Hut, Nürnberg - Schwäbisch Gmünd -
 das iste! k der Lektor ist keine Rindvieh, er versteht was von
 Dichtung - also was? er schmiß alles raus, was so war wie Sie's
 gern hätten - ich aber fuhr inzwischen 40 Holzstöcke samt ihrem
 Herrn nach Dresden, Leipzig, Halle, Dessau, Magdeburg, Eisleben ..
 für Pablo Nerudas AUFENTHALT AUF ERDEN, Sie werden sehen,
 und am 3. März bekam ich ganze 13 Tage zugebilligt, sonst wird der
 Band gedruckt ~~WÄHRE~~ mit dem was da ist. Da hab ich eben das ge-
 macht, ~~xxx~~ von dem ich nie glaube daß man es machen könne, dürfe,
 und von dem ich inzwischen versute, daß nicht nur die schlechteste
 auch die besten Gedichte auf dieselbe Weise entstanden: unter
 Druck, unter ungeheurem Druck, etwas zu wollen, müssen, ungern,
 und dem noch gemeineren Druck eines Termins. Es geht, mein Lieber,
 es ging, nie im Leben hätt ich 27 Gedichte in einem Jahr, in 2 ode-
 3 Jahren zustandegebracht, aber in 13 Tagen!

weiter ihnen sind Gedichte, die Ihnen mehr als die Schuhe ansprechen werden .. Gernot
 in der öflein über Ihre Vorfahren stolpern in jener Gegend... ja, sie sollen leben,
 die Luftkühns im Lande Levis : Geschritte! bald kriegen sie mein Traktat
 darüber! im die Ihr Vorfahr und Ihr Nachfar gleichzeig, Ihre W. Gernotmum!

29. XII. 78

Liebe Grafenkinder,

wie viele Briefe von Euch und alle
antwortlos! Je besser Ihr schreibt,
je mehr Ihr mich angeht, zieht und
trifft, desto trüber macht mich mein Zustand.

Mehr als 19 Stunden 7 Tage in der
Woche kann kein Mensch arbeiten.

Ich tats 1978. Kaum ein paar Gedichte,

laßt Euch besser gehen, auch 1979,
wenn uns hier der 70. vollends fällt

Ihre Margarete Gumbmann.

Margarete Hannsmann

Lieber,

Sie bleiben sich wohl treu!

danke für den Gruß.

Ich bin krank und 80 - hab
mir ein zu großes Lebenspaar aufge-
laden. Gerade stirbt einer nach dem
anderen weg, wie sich gehört für meine
Jahrgänge. Morgen bringen wir
Johannes unter die Erde.

Führer .. ? haben Sie ihn jetzt erst
entdeckt. Kennen Sie mein Buch, mein
aktuelles: "Protokolle aus der Dämmerung"
Leben Sie wohl. Ihre Margarete Hannsmann

Zu den Briefen:

Grieshaber 22.6.70: Ich wollte im sommer nach luxembourg gehen; grieshaber gab mir die adresse einer freundin mit, der lyrikerin anise koltz, die ich besuchen könnte. Er hat auch sie vorbereitet – aber ich bin nicht hingegangen, weil ich mich mal wieder nicht getraut habe.

Es geht um das cover der dtv-ausgabe der malbriefe.

Grieshaber 23.7.70: "Luziade" ist eine figur aus wolf v. niebelschützens roman '*Die Kinder der Finsternis*', den ich HAP gegenüber erwähnt hatte. Er konnte aber nichts damit anfangen: "Das ist nichts für einen alten partisanen wie mich!" – Dieses argument hab ich nicht verstanden.

'*Land um Teck und Neuffen*' sollte ein fotobildband von paul swiridoff werden, mit dem grieshaber befreundet war. Er hatte sich mit mir einen dialog über die sinnhaftigkeit von burgenrestaurierungen vorgestellt; leider waren und sind die in der schwäbischen landschaft herumstehenden burgen für mich völlig uninteressant. Der band erschien dann ohne grieshabers mitwirkung.

Hannsmann 9.4.72: So sehr ich margarete hannsmann mochte, mit ihren gedichten konnte ich nicht viel anfangen, was ich ihr auch manchmal zu verstehen gegeben habe. Darum geht es auch in diesem brief. Nur in ihren frühen gedichten empfand ich POESIE, auf deren verdichtung ich gehofft habe; die späteren, die sie (und wohl die meisten ihrer leserInnen) als bedeutender ansahen, waren und sind mir zu agitatorisch. Eine bedeutende schriftstellerin ist margarete hannsmann, die sich zeitlebens als lyrikerin verstanden hat, für mich in ihrer prosa.

Hannsmann 29.12.78: Mit den "Grafenkindern" sind gise und ich gemeint. Gise und margarete hannsmann hatten sich 1976 kennengelernt, als karin struck eine lesung in kirchheim/teck (in der 'bastion') machte und anschließend mit hannsmann und mir zu HAP auf die achalm fuhr. Leider konnte gise dorthin nicht mitfahren.

Hannsmann Mai 2001: Dieser brief enthielt auch die todesanzeige von johannes poethen, dem früheren lebensgefährten hannsmanns, mit dem sie auch in den jahren mit HAP eng befreundet blieb. Es ist die letzte post, die ich von margarete erhielt. Sie starb im märz 2007.

Teil 4

AUS BRIEFEN AN HANS IMHOFF (1977 - 1981)

Seit 1977 hatte ich kontakt mit dem aktionskünstler, adornoschüler und philosophischen privatgelehrten hans imhoff. Damals war er einer der wenigen zeitgenossen, die ich in ihrem denken und sein achten konnte, in seiner konsequenten gegenbewegung gegen verdinglichung, gegen instrumentelle vernunft. Mit meiner rezeption im ULCUS MOLLE INFO⁶⁹ war ich unter blinden nur der einäugige; seine späteren werke habe ich zunehmend weniger verstanden, was sicher nicht an ihrer geringeren relevanz liegt, sondern an unseren letztlich doch fundamental unterschiedlichen lebensbewegungen. Wieso hans imhoff sich damals auf den brieflichen austausch mit mir einließ, ist mir eigentlich noch immer ein rätsel. Seine achtsamen, souveränen, zugewandten antworten auf meine kraut-und-rüben-epistel der ersten jahre lese ich heute mit dankbarkeit. Leider ist es aus urheberrechtlichen gründen nicht möglich, aus ihnen zu zitieren. Hans imhoffs denken konnte ich zu keiner zeit gerecht werden; so habe ich aus unserem briefwechsel der jahre 1977-81 stellen herausgesucht, die immerhin momente meiner damaligen inneren klärungsprozesse beleuchten.⁷⁰

⁶⁹ Ab 1969 organisierte josef ("biby") wintjes in bottrop das *Literarische Informationszentrum Ulcus Molle* als wichtigste vertriebsorganisation der sogenannten alternativpresse jener zeit. Das ULCUS MOLLE INFO war der dazugehörige katalog, zugleich rezensionsmedium sowie (in geringem umfang) auch publikationsorgan für selbstständige literarische arbeiten. Das INFO bestand bis 1990; in den jahren 1977-82 gehörte ich zu den rezensenten. - Meine rezeption zu hans imhoffs arbeiten (UM-INFO 9/10 1977) ist hier weiter vorne dokumentiert.

⁷⁰ Aus späteren jahren gibt es nur sehr wenige durchschläge/kopien meiner briefe. - Die briefauszüge werden ohne jede philologische korrektheit dokumentiert; stellenweise wurden sie sprachlich sacht korrigiert, auslassungen sind nicht vermerkt. Anmerkungen stammen aus dem jahr 2013.

24. juli 77

Ich halte sie für schön; da sag ich von erwachsenen männern selten.

Auf der messe, die stiefel waren einwandfrei.⁷¹

Ich hab mir ihren namen gemerkt, wenn ich mich in dem moment auch nicht an den souveränitätsputz am stand 1307 rangewagt habe. Später stieß ich, nachdem ich (anlässlich mainz letztes jahr, wo ich zum ersten mal war)⁷² ULCUS MOLLE kontaktiert hatte, auf das, was sich dahinter verbarg. Neugier, eine probebestellung, und jetzt dieser brief.

Ich hoffe, sie antworten!

Das ernsthafteste zuletzt:

wie sie menschen sehen, menschen! - das ist schön, schön einfach. Mehr will ich nicht sagen; sie werden wissen, wie sie sich einzuschätzen haben.

Jetzt hoffe ich auf mein glück, - obwohls natürlich unwesentlich ist, ob sie antworten. Geschrieben hab ich das. Und brauchen tu ich sie gewiß nicht.

Brauchen? höchstens die sonne, die sie in den menschen noch sehen, und ich auch, die aber kaum einer versteht, verstehen will; und es soll ja auch keiner mit der nase drauf gedrückt werden, stimmt's?

Nein, erfolgreichsein korrumpiert auf ewig (das ist leider nicht von mir, sondern von durrenmatt - tatsächlich).

WENN DU ÜBERLEBEN WILLST, MUSST DU KRISTALLKLAR UND DEINER SELBST TÖDLICH SICHER SEIN. Juan matus⁷³

DIE KUNST DES KRIEGERES IST ES, DEN SCHRECKEN, EIN MENSCH ZU SEIN, UND DAS WUNDER, EIN MENSCH ZU SEIN, MITEINANDER IM GLEICHGEWICHT ZU HALTEN. ders.

8. februar 77

Mich bewundern die leute auch; deswegen mag ich ja leute, wo bewunderung lachhaft wäre; selten genug sind die.

Ich fürchte auch niemanden; aber mich fürchten sie manchmal oder sie meinen, ich müsse sie fürchten (in die zwei rubriken passen fast alle menschen; deshalb mag ich ... siehe oben sinngemäß).

Ich verkenne sie? Ich kenne sie nicht, wie kann ich sie da verkennen? Ich war nur neugierig, bins noch genauso, danke für den brief, hoffe auf neue; und weiß und gebe kund und zu wissen, daß ich nicht böse bin oder "enttäuscht" (paßt zu ihrem "verkennen"), wenn sie nicht antworten, einmal.

⁷¹ Für mich entdeckt hatte ich hans imhoff auf der frankfurter buchmesse 1976. Er hatte dort (in mehreren jahren) mit dem EUPHORION VERLAG einen eigenen stand. Am 24.7.77 habe ich ihm erstmalig geschrieben.

⁷² die noch heute bestehende Mainzer Minipressen-Messe

⁷³ In: carlos castaneda: 'Reise nach Ixtlan'

Mein deutsch? hat mir nur zu gehorchen zu dem zweck, zu dem ich es verwende. Feinde? hab ich nicht; das meinen nur die anderen. Das wird übrigens immer unser diametralster punkt bleiben: die art zu kämpfen. Aber da macht nichts; viele wege führen nach rom; vielleicht ist meiner altrömisch (wobei meine bildung mir die lösung ihrer assoziation nicht gestattet! leider!), aber auch der ihre ist einer nach rom.

Das war ein dummer satz; man sollte nie feuilletonistisch sein wollen ums verrecken.

9. februar 77

Nach dem niedlich-vortrag⁷⁴: eigentlich müßte ich noch mehr lesen, um vergleichen zu können, wo das steht im rahmen; aber damit bin ich schon bei der antwort auf das thema, von ihnen angeschnitten: sprache, stil spiegelt das prinzip der freien assoziationen wider, die - für sich gesehen - belanglos sein mögen, als ganzes jedoch, entweder dies jetzt als tröpfchen-effekt (steter tropfen ...) oder als mosaik-effekt, je nachdem, wie man sich mit hans imhoff beschäftigt, das wesentliche überhaupt sind.

Dem, wie gesagt, ist ihr stil, ihre sprache, mein ich, angebracht.

Die frage, wird es so aufgenommen, stellt sich jedem, der nach außen sich produziert... Die frage läßt sich nicht vermeiden; bzw. nicht die (immer) unbefriedigende antwort drauf.

Das mit der lebendigen sprache intelligenter leute (intelligent?!? auch so ein wort...) halte ich für legitim und gut. Vielleicht, weil ichs auf meiner ebene auch mache: versuchen (und es geht!), die sprache als werkzeug lebendig zu halten. Wie oft hab ich studentskis in den boden geredet, die mit hegel und sonstwas kamen. In sich logisch, in sich stimmig - aber der schritt raus, da wars aus. Hier auch meine zweifel an philosophie; ich hab halt, vielleicht ist das der grund mit, keinen getroffen, der vermittels seiner - doch angeblich das leben (?) erklärenden - philosophischen vorstellungen auf meine aussagen eingehen konnte; aussagen, die dem gegenüber gefühlsmäßig meist nahe gingen - aber sein versuch, dazu aussagen zu machen, gelang (auch für ihn) befriedigend erst dann, wenn er die theoreme etc. beiseite gelassen hatte. Liegt das an den leuten oder an philosophie? Und hier mein adorno-"bild":

Er zeigt, daß deutsch eine schöne sprache ist. Das können wenige. Das ist das wesentliche, wieso ich ihn mag.

Zu seinem inhalt (soweit von mir verstanden, also die kleinen sachen): ich meine, was hans mayer über ihn sagt, seine tendenz zum feudalen, beraubt ihn letztlich des bodens unter den füßen. Was jay (anscheinend) meint, daß die frankfurter

⁷⁴ Gemeint ist eine veranstaltung hans imhoffs in der politischen buchhandlung wendelin niedlich (stuttgart), am 5. februar 1976. Der *Große Stuttgarter Vortrag* ist aufgenommen in den band *Gespräche* 5-7.

bewußt inkonsequent waren in bezug auf die praxis, ist erklärlich, verständlich auch aus der oben genannten feudal(istisch)en tendenz bei adorno, und auch sonst, rückt aber das ganze in einen ästhetischen leerraum; macht grad aus adorno ein ding in der nähe von thomas mann...

Zu musik bei ihm: da ist er der letztlich unverschämteste arroganzler, der sich je dazu geäußert hat. Aber was solls - von seinem punkt aus konnte er wohl nichts anderes sehen als immer nur den warencharakter ... durch seine brille, die immer wieder eben doch (es bleibt beim mayerschen wort) feudalistisch war.

Zur ästhetischen Theorie - ich weiß, daß ich noch viele für mich schöne sachen drin finden wird, wenn ich mich da erstmal durchgefressen haben werde.

Aber es bleibt eben doch letztlich in der ästhetik der ästhetik...⁷⁵

24. februar 77

Meine art zu kämpfen? Was weiß ich. Das sieht man von außen; was ich drüber sagen kann, beantwortet gleich die (lustige) frage nach meiner schulbildung: ich springe fürchterlich, durch alle ebene von bildung; da finden sie kaum fundiertes wissen horizontal, aber immer wieder die - vielleicht abschreckendsten, vielleicht sonstwas - ungewöhnlichsten verbindungen vertikal.

Sie werden von mir immer nur (oder: solange, bis mir was besseres kommt) assoziationen hören; mit rein psychologischem werkzeug hab ich angefangen; wie das meiste, ist auch das jetzt nur noch relativ "wahr" bei mir. Wozu? Um bei einzelnen echtheit zu erreichen; ich rede höchst ungern von sowas; alle reden davon; die größte gefahr in unserer zeit: ideale sind denkbar und bewußt geworden; alle verstecken ihren halbschlaf hinter gemurmelten statements; wer soll sich da noch auskennen - auf den ersten blick.

Ehrlichkeit, echtheit: primär im vis-à-vis, danach erst, meine ich, in größerem rahmen. Das ist mein ansatzpunkt; ich meine nicht (vorbeugend dies), daß es der einzig wesentliche sei.

Bei einem supermarket in kirchheim vegetiert seit 1 jahr mindestens eine bufo blombergi, nackt auf kies; sie kann sich nichtmal vor den blicken des volkes schützen; man sieht ihr den psychischen verfall an; seit einiger zeit ist sie zusammengesackt, still, apathisch... ein wunderschönes exemplar; aber sie kostet 150.- oder so - - Das ist eine sauererei!

⁷⁵ Diesen abschnitt wiederzulesen, hat mich doch ziemlich erschreckt! Adornos '*Minima moralia*' hatte ich während der bundeswehrzeit, 1974, durchgeackert, teilweise auch die '*Philosophie der neuen Musik*', manche der kleinen schriften schon in der internatszeit, - aber über sowas konnte ich damals noch nicht sprechen, vermutlich nichtmal selbständig nachdenken. Offensichtlich war mir die bedeutung, die all das für mich hatte oder haben würde, damals gar nicht bewußt.

1. märz 77

Ach, man müßte soviel machen; - man müßte (for example) die documenta umschmeißen. Warum immer diese konsequenz des weiter-machens, aufbauens, neues machen? - Dadurch machen sie grade NICHT weiter; ihre kunst ist tot durch ihre konsequenz; konsequenz ist mittelmäßigkeit.

Ich glaub, ich muß mal anklopfen. Ich muß einfach langsam etwas machen; oder zumindest mal wieder anfangen zu probieren, was geht. Man wird sehen.

2. märz 77

Viele menschen würden fragen nach "mir" wie sie - tun's nicht, weil sie gar nicht merken, daß diese fragen überhaupt offen stehen; sie immerhin versagen sich's, mich ignorant in eine schublade einzuordnen, die zu einem teil von mir gehört. Schön. - Und doch meine ich, auch ihr versuch (? Ich seh's als einen solchen) einer kategorisierung baut auf unpraktischem auf. Die form, in die ich zu pressen bin, steht mit mir vor ihnen; wenn sie's so nehmen, d.h.: relativ wenig vergleichen mit anderen, werd ich ihnen besser klar werden (was ich gern möcht!).

Ich springe, sagte ich. Ich bin etwas zwischen hier und jetzt; ich wüßte keine aussage zu machen, keinen wertkatalog aufzustellen. Tut mir leid. Sie müssen sich nehmen, wenn sie etwas von mir / mich brauchen können, wenn ich oder etwas von mir ihnen etwas sagt, gibt, bringt. - Ich glaub sie fahnden bei mir nach wie vor nach einem programm. Das gibt es; aber ich kann nichts drüber aussagen. Daß ich grad deswegen wenig mir mehr wünsche als menschen, die auf dieses programm ansprechen, dessen können sie gewiß sein. - Ja, das gibt es. Indiz dafür ist, daß ich sehr deutlich merke, wenn ich mich davon entferne; "es" sträubt sich dann ...

Mein kokettieren mit meinem nicht deutsch können ist keins; ich kann natürlich besser deutsch als die meisten leute in meiner umgebung, aber der kontakt mit ihnen hat mir, ich wiederhole mich, gezeigt, daß ich seit langem mir eine außerordentliche schlampigkeit in bezug auf meinen sprachlichen ausdrück angewöhnt habe. Dazu generell: überschätzen sie mich nicht! (in manchem)

Beispielsweise: würd ich ihnen gern das rezept des chinesisch lernens verraten; hätte ichs nur; mein chinesisch-"können" beschränkt sich auf einzelne piktogramme, die ich mir fallweise, nach bedarf aus den lexika und grammatiken zusammensuche, sowie einem halben dutzend, die ich kann.

Nein, ich kann nicht chinesisch. Ich kann auch nicht griechisch. Ich sagte es: ich springe.

Meine altrömischen multa, die sie beklagen: der zusammenhag ist da; o ja, und wie; alles, all das, vor allem das kleine, gehört zusammen; bei mir mehr als bei den meisten leuten.

Wo meine hoffnung sein kann, wenn ich doch nicht weiß, wofür ich kämpfe (welchselber satz so, in dieser absolutheit, nicht ganz richtig ist) - - diese frage ist gut, ist sogar sehr gut. Haben sie die beantwortet, kennen sie mich, kennen sie meinen "zusammenhang".

Meinen sie nicht, ich will einen quiz aus mir machen. Aber ich will mich nicht aufdrängen. Türen öffnen sich (für sie!) in dem moment, in dem sie anklopfen; aber an jede tür müssen sie anklopfen.

Ists denn anders bei mir, zu ihnen? Stellen sie sich mir denn anders dar? (Nur, mir reichen im monent die türen, die sie mir öffnen, ohne daß ich klopfen: indem sie fragen was sie fragen, schreiben was sie schreiben, reagieren wie sie reagieren.)

10. märz 77

Kühl? - Der kontakt mit ihnen hat mir bis jetzt schon sehr viel gebracht; ich dachte, dankbarkeit darüber sei in meinen briefen spürbar; vielleicht konnten sie das, und manch anderes gefühl, das einem "kühlen" entgegengesetzt ist, nicht lesen, weil wir wirklich, wie sie sagen, über die entscheidenden dinge verschiedener meinung sind.

Sehen sie, sie müssen nicht meinen, ich WOLLE etwas von ihnen (hatten wir das thema nicht schonmal?). Wenn kein bündnis zustandekommt, gehen sie.

Ich mag nicht, wenn sie betonen, mir zuliebe sähen sie sich oswald wiener an. Wenns ihnen nichts nützt (und gehen sie nicht davon schon aus mit dieser formulierung? oder überinterpretiert?), lassen sies.

Jeder hat seinen kampf, sagten sie auch mal. Stimmt.

In ihrem brief ist unlust, oder ich meine sie zu spüren.

Die wollte ich grad bei ihnen nicht erzeugen. Grade weil unser kontakt kein wie soll ich sagen un-persönlicher sein kann (auf dauer) - und zwar weil wir einander auf eine weise zu verschieden und auf die andere zu verwandt sind, zugleich dies in jedem brief, meine ich -, möchte ich diese unlust nicht.

Ich denke, wir leben beide noch etwas länger ... Vielleicht in ein paar jahren? Vielleicht ändert sich etwas, sie, ich, die zeit, - was weiß ich?

Noch vor nicht allzu langer zeit hätte ich sowas nie geschrieben; - hätte versucht, alles daran gesetzt, sie irgendwo festzuhalten, nach diesem, enttäuschung ihrerseits suggerierenden brief. Gottseidank ist das vorbei.

Wenn sie sich ansagen und kommen, sind sie bei uns sehr willkommen; bitte nehmen sie's zur kenntnis.

Meine insistenz auf meiner unaussprechbarkeit ist ein thema, über das ich nachgedacht habe. Vielleicht hat es die funktion eines schutzes gegen halbverstehende? gegen falsch-interpretationen, teil-interpretationen anderer, wie

ich sie laufend erlebe? und andernfalls noch mehr erleben würde? Könnte, zumindest zum teil, sein.

Andererseits: wieso verwenden sie soviel energie darauf, das zu ändern? In meinen briefen stand sicher nicht weniger über mich als in ihren über sie, oder?

Denken offeriert keine sicherheit ... (nicht von mir, aber inhaltlich bei mir.)

Grad fällt mir auf: Was ich nicht mache, nämlich MICH auf dem tablett anbieten, das tun sie ganz genauso wenig, und mit vermutlich noch mehr routine. Vielleicht stört sie's deswegen bei mir?

Ich warte drauf, bis sie den kram hinschmeißen und sagen, dieser dummkopf ist wirklich kein blatt papier mehr wert. Vielmehr: ob.

13. april 77

Auch ich habe mir nie "unsere Schwierigkeiten" aus unserer gleichzeitigen verwandtschaft rsp. verschiedenheit erklärt; woraus haben sie dies entnommen?

Ihren satz "psychisch und sprachlich zu verletzlich und verschüchtert ..." habe ich gekaut. Sprachlich verletzlich bin ich sicher; psychisch verletzlich und verschüchtert - meine ich nicht. Was ich meinte, war unlust ob vergangener (witzloser) arbeit mit menschen, mit denen ich glückliche verhältnisse hätte haben können, hätte ich nicht drauf insistiert, ihnen MICH zu zeigen, "aufzudrängen" hieß das in den fällen; hätte ich ihnen gezeigt, was (als einzelne teile) sie einzig verstehen konnten. So wars gemeint.

"Bedürfnis nach Mitteilung und Vertrauen"? - Bedürfnis? Leider/gottseidank bin ich über die zeit hinweg, wo ich's so nennen konnte. Bedürfnis beinhaltet doch sowas wie unbewußtes re-agieren gemäß innerpsychischer momente, danach verlangen usw. - Mir scheint mitteilung und vertrauen eher sache der vernunft als des gefühls (geworden) zu sein; für uns überhaupt, für mich sicher.

Sehen sie, das hängt mit dem "kampf" zusammen. Der ihre scheint für eine "gesellschaftliche" sache zu sein; das war er für mich mal; vielleicht würden sie sagen, wie manche, die älter sind als ich oder älter geworden in der arbeit um politisches als ich: er wird es noch werden. Darüber.. vielleicht wär's das einzige thema, über das wir reden könnten.

Immerhin werden sie feststellen, daß ihre erfahrungen von mir, meiner person wächst, - und zwar genau in selben maße, wie ich ECHO erfahre von ihnen; - perlen vor die säue habe ich einmal geworfen...

Ihre mahnung zu ruhe und gelassener abwicklung unseres kontaktes meine ich in meinem brief vom 10. 3. vorweggenommen zu haben: Sie sollen schreiben, wenn etwas FÜR SIE interessantes anliegt; ich werds genauso machen; man sollte nicht meinen, für uns sei die welt zuende jetzt. Trotzdem schön, daß sie auch so denken!

- lustig nur, daß sie meinen, zur fortsetzung ermutigen zu müssen, wo ich meinte, sie seien unlustig.

Zu wenig auf meinen ton eingegangen? - Sie werden insoweit drauf eingegangen sein, als es ihnen nützt. Mehr und anderes - ich beton's nochmal - wollte ich nicht, will ich nicht; mehr oder anderes mach auch ich nicht. Wir haben wohl beide zuviel zu tun, als einander höflichkeiten schreiben zu können; 's ist wohl auch nicht nötig, zur aufrechterhaltung des verhältnisses (wenngleich ihr letzter und dieser brief von mir wenig anderes sind denn gegenseitige versicherungen unseres wohlwollens ...).

20. juni 77

Ich bin jetzt auch dabei, etwas großes zu schreiben, und frage mich, warum schreib ich so ein buch,⁷⁶ warum versuch ich nichtmal, einen teil zu dem kampf beizutragen, der der ihre ist - wenn er doch fast das einzige ist, wofür ich heutzutage eintreten könnte außerhalb meiner selbst, dies auch tue, dauernd hans imhoff-bände wegschicke?! - Ein artikel über reiner kunze, der so sehr DA STEHT, - warum bin ich nicht so, frag ich mich jedesmal; wenn es doch von allen mir begegnenden haltungen immer wieder fast die einzige ist, der ich beistehn will - und doch ists nicht meine.

Man müßte verzweifelt sein, und aus dieser haltung, aus diesem gefühl heraus, handeln. Warum ichs nicht tue ist für mich manchmal rätselhafter als warum ders tut, ders tut.

Der tod, das einzige, was du weißt; ist nicht alles andere beschäftigungstherapie? - Das soll jetzt nicht tieferschürfende philosophie sein, unangreifbar durch ihre allgemeingültigkeit, sondern ist praxis meines lebens. Auch wieder: nicht verzweiflung. Noch nicht, nicht mehr? - Ich glaube (weiß aber nicht): nicht mehr; dann war verzweiflung in allem, vor jahren, das hoffnungslos und ziellos per definitionem war; ist es vielleicht jetzt in meiner vorliebe für hoffnungslose verhältnisse...

...Der ewige kreislauf ist die bahn der bahn;
das lassen ist das tun der bahn.
Die einzelnen wesen wallen zum leben,
im leben wallen zum nichts.

Jetzt bin ich gewiß kein mystiker oder zen-jüngling mit wallendem bettuch drapiert; ich weiß nicht, inwieweit ihnen LAO TSE etwas sagt; - eigentlich hab ich noch in keinem buch etwas gefunden, das nicht schon in den 81 sprüchen steht.

⁷⁶ Es ging um das buch über die internatszeit.

9.juli 77

In meiner ULCUS MOLLE-rezension von 'Lieben',⁷⁷ in die sie natürlich hervorragend gepaßt hätten, wollte ich sie schon aus dem grund nicht erwähnen, weil dieser artikel die funktion hatte, mich in der UM-scene einzuführen. Tue ich das gleich mit hans imhoff im mund, hab ich verloren. "Kampf durch die institutionen" nannten das ihre SDS-bekanntes seinerzeit wohl. Positionen gilt es aufzubauen. - Ich sagte ja schon mehrfach: wenn auch hans imhoffs kampf einer der ganz wenigen ist, für die ich eintreten mag (und zwar größtenteils begründet auf die integrität hans imhoffs), so ist es doch nicht mein kampf. Und ich wollte nicht meinen einführungsvortrag gleich so gestalten, daß ihn jedes gretchen müller in eine schublade packen kann.

Ab jetzt wird sich das schon ändern. Ich hab vor, mich dort ziemlich zu engagieren; nur eben auf meine art und in meiner weise. Sie werden nicht zu kurz kommen. - Als zitatquelle zum beispiel erscheinen sie schon seit langem, seit anfang unseres kontakts, in meinen briefen an alle möglichen leute, auch in meiner minizeitung MING, die nur zitate gewidmet ist und in einer auflage von 6 exemplaren gezielt versandt wird.

Ich versuche, teste die scene und leute; dinge, die zeit in anspruch nehmen, aber sich auf lange sicht immer gelohnt haben in meiner vergangenheit.

Im übrigen war ich mir über das ausmaß der boykottierung von hans imhoff auch bei den alternativen nicht im klaren; - ob die das nicht einfach nur nicht verstehen?!

4. september 77

Für keinen hab ich mehr geld als für sie, um bücher zu kaufen - aber ich habs nicht.

Umzug nach wuppertal, wir leben seit 4 wochen und noch bis ende oktober von dem, was ich noch hatte, was für mehr als brot und kartoffeln nicht reicht; - da ich erst oktober wieder in stellung bin und keine zeit habe, mich mit ersatzjobs vom arbeitsamt zu ärgern.

Zu ihren ermahnungen, zur literatur überzugehen, "schnell": auch hier wieder meine bei ihnen wohl schon berechtigte bockigkeit: ich gehs, aber in meinem tempo. - Schreibe (und wohl noch 2 jahre) an meinem buch über die INTERNATLER: verhältnisse, die modellfunktion haben für eine gesellschaftliche möglichkeit, psychosexuelle entwicklungen; - schwierig, kaum lesbar für den, ders nicht um der sache willen lesen will, aber es mußte geschrieben sein, seit jahren schon.

⁷⁷ Erschien im ULCUS MOLLE INFO 5-6/1977 und wurde aufgenommen in den von hans adler und hans joachim schrimpf herausgegebenen sammelband 'Karin Struck' (Frankfurt/M. 1984: suhrkamp taschenbuch materialien).

Mein näheres programm für engagement ist: lernen! - und, lieber hans imhoff, das geht nicht "schnell", tut mir (für mich auch) leid. Und ich brauche einstieg in die welt der buch-produktion, der literatur-verbretung, - mehr das als einstieg bei den literaten.

Fragen sie mich nicht nach dem bei mir hinter der vorstellung stehenden (politischen) system. Darüber schrieb ich früher; systeme und begriffe sind nichts für mich. Vielleicht (aber nur) bin ich dadurch zur anonymität, zum rumgewurschtel verurteilt, - aber lieber das als clown eines -ismus.

8. september 77

Lieber hans,

jetzt haben sie mir, im unklaren noch über meine finanzielle situation, den 'Übergang zur Wirklichkeit' geschickt. Ich darf ihn doch behalten? Ich zahle, sobald ich kann!

Ich muß dazu etwas schreiben; - dieses buch ist wunderbar. Ich verstehe als fortsetzung des 'Naturwerkes' - - wenn man innerhalb der reihe ihrer bücher überhaupt abteilungen basteln kann; - doch, eigentlich schon: überall dort, wo sie selbst - wie soll ich sagen - aus der eigenen lebendigen erfahrung ihrer lebensjahre das allgemeine entwickeln, wie in beiden genannten vor allem, sind sie am klarsten, weil: der mensch hans imhoff sich schriftstellerisch dort ganz offensichtlich auch am besten darstellen kann. Und dieser mensch - ich möchte ihn sehr gerne kennenlernen; und glaube, ich kann von ihnen lernen, und nicht wenig - ich sagte das, vermutete das schon zu anfang einmal; es wird mir mit diesem brief zur gewißheit.

Die überwindung der dualität intellekt - gefühl, wie sie in unserer epoche doch zumeist jedes freie, raumgreifende denken an der wurzel verhindert, ist bei wenigen so erfolgreich wie bei ihnen. (Wie wenige sehen überhaupt das problem; es scheint allerdings, es häuft sich. Auf dieser ebene - u.a. - sehe ich auch die phänomene der frauenliteratur à la karin struck, verena stefan und manche kleindrucke noch.)

Dieses buch hier - es ist einfach schön; ich möchte laufend briefe schreiben und daraus zitieren; obwohl man das ja nicht soll, herausreißen. Ich machs dennoch gern, wenn mir etwas wichtig erscheint; hoffe, neugierig machen zu können ...

Und wenn sie robert musil als einen der größten dichter unserer epoche ansehen - nun, mit keiner aussage hätten sie mein herz schneller erobern können als mit dieser. Zwar würde ich sagen: denker, denn mit "dichter" verbinden sich assoziationen, die RM wenig berühren, aber das ist sekundär.

Sehen sie, er ist einer der ganz wenigen, deren bücher meinen weg, mein denken tatsächlich beeinflusst haben; und wenig habe ich gewiß nicht gelesen bis heute; - zumeist nimmt man doch eh nur das mit, was schon in einem drin war ... Wer beeinflusst schon? Je mehr man liest, desto weniger.

Ich lernte den MoE mit 15 kennen, lieb ihn mir viele male nacheinander in der bücherei aus, denn sie werden sich denken können, wie schnell man darin in dem alter liest.

In heidelberg erst, 1971, hab ich ihn mir gekauft, - und, können sie verstehen, daß ich bis heute das buch noch nicht zuende gelesen? - Ich brauche es nicht mehr; *jetzt* freue ich mich nur noch an den juwelen der beobachtung, an differenziation und kombination, die ich finde, wenn ich immer wieder das buch in die hand nehme und wahllos eine stelle lese, einen absatz.

Das ist ja verwerflich, nicht wahr? Ich gelte überall als RM-spezialist; wenn die wüßten. - Und bin es doch tatsächlich - aber weil er mir mit 15, 16, als ich noch geschwankt haben mag, welchen von verschiedenen angebotenen wegen ich gehen könnte, den entscheidenden antrieb gab, doch den weg des denkens, des analysierens, des heraus-denkens ins leben zu gehen; - - und das werden sie einordnen können, nicht wahr?

Ich weiß nicht, sprachen wir jemals darüber? - adornos kleine schriften sind für mich in vielem, im meisten RM zur seite zu stellen; es hätte mich sehr interessiert, wie adorno RM beurteilt hat; sicherlich hätte er die verwandtschaften nicht so gut gesehen wie RM andersrum, falls dieser noch so lang gelebt hätte ...

Und jetzt bin ich seit monaten an der arbeit an den *Tagebüchern*; und es ist wunderbar; es ist RM, zweite stufe. In diesen beiden bänden ist denkanstoß von zwanzig büchern, - auch durch den apparat, für dessen ausführlichkeit und doch übersichtlichkeit ich frisé beglückwünsche; über die arbeitsprinzipien an sich kann ich wenig sagen; bausinger (sie werden die dissertation kennen?) sprach sich seinerzeit über die edition des MoE durch frisé ziemlich negativ aus ...

Nun, aber für mich "laien" reichs vorläufig.

So, beim nachblättern ist mir jetzt ihr buch auseinandergeflogen. Wenn ich geld hätte, würde ich erstmal alle HI-bücher binden lassen. Kommt noch.

Gerne würde ich das buch fürs UM besprechen; man wird sehen.

Nochmals betont: Glauben sie, ich behalte das problem des hans imhoff-marketing im auge. Aber geschichte, und dazu gehört HI für mich, wird nicht in monaten gemessen. Und ich lebe auch nicht sehr schnell. (Ihre verweigerung der kommunikation, als ich damals ein derartiges thema - marketing - vorschlug, bleibt offen, übrigens.)

Herzlichst!

18. oktober 77⁷⁸

Was ich ganz und garnicht meine bei uns: daß wir uns briefe hätten sparen können.

Aus all den menschlichen fehleistungen, sei es das aneinandervorbeireden am anfang oder jetzt auf der messe, hab ich immer einiges geholt, das mir für desjenigen bewußtsein usw. oft mehr gegeben hat als seine logischen und konsequenten gedankengänge.

Der mensch an sich, das gibts nicht, aber die theorie an sich auch nicht; jedenfalls nicht, wenn ich mit jemandem kommuniziere.

Und jeder macht seine persönlichen fehler. Naja.

Hätten wir uns schon auf der letzten messe kennengelernt, überlegte gise, hätten wir antworten nicht erhalten, die durch mündliche (allgemeine, gesellschaftliche) umgangsformen nie gekommen wären. - Schriftlich ist konzentration da. Die fremde sprache des anderen kann man mündlich, wo keine zeit ist und keine beschränktheit und keine freiheit, jetzt oder nachher sich auszudrücken, kaum kennenlernen bzw. erst in langer zeit.

Was wäre also anders gewesen?

Was - fragen wir mal so - hast du über mich dir klarmachen können auf der messe?

War schön, dich zu treffen. Es hat mich in meiner meinung über dich bestärkt; wär schön, wenns weitergeht mit uns. Allerdings: wird wohl kaum (nach wie vor) so weitergehn, wie du dir das vorstellst. (Was ich aus deinen aussagen über "unnötige briefe" usw. destilliere.)

Ich hoffe, wir haben beide noch einiges voneinander.

Dies vorläufig. Ob dir dieser spiegel paßt?!

22. oktober 77

Die von dir angestrebte klarheit, art von klarheit in unserem verhältnis (wohl in verhältnissen überhaupt), nämlich in form von beschränkung auf einzelne bereiche usw., wirst du wohl - nach wie vor - bei mir nicht erreichen. Davon habe ich nichts.

Was du schreibst ist wunderbar, IST weltliteratur in jeder form, aber ich sehe mich weniger als professionellen leser wunderbarer gedanken usw. denn als einen, der mit einem (bzw. mehreren) menschen kommunizieren möchte.

Vom speziellen zum allgemeinen; arbeit, engagement über die ebene persönlicher kommunikation hinaus mag daraus erwachsen; von ihr/ihm ausgehen mag ich nicht.

⁷⁸ Während der frankfurter buchmesse 1977 kam es zur ersten persönlichen begegnung mit hans; dabei war auch meine damalige freundin gise.

Das kann bei dir ähnlich sein, nur bist du wieviel? glaub 10 jahre älter als ich.
Darin liegt der grund, wenn ich "am anfang" so oft betonte, wens dir nichts bringt, laß es bleiben. Wegen mir irgend etwas zu tun lohnt nicht, hemmt dich nur in deiner arbeit, deinem weg.

Was nicht heißt, daß ich nicht hoffe, es könnte dir neues bringen, *für dich*, wenn du in kontakt stehst mit mir.

Bei mir ists zumindest so, beginnt so zu sein; sieht jedenfalls so aus.

Zu meinem *Internatler*-buch: Auf der ebene der handungen bemühe ich mich, und darin liegt eigentlich fast der ganze sinn des buches, das prinzip nur in form der unwichtigen (aber doch nie unwesentlichen!) kleinigkeiten zu zeigen, die konkret auftreten. Was nicht auftritt (in der praxis), sind die großen züge, die klaren bilder, gegensätze, konflikte, hintergründe, bezüge.

Nur kann ichs nicht in form von dialogen machen, denn die habe ich nicht mehr, auch dort nicht, wo die handungen/situationen authentisch dargestellt sind, und das ist es fast immer. Es ist ja ein buch, das im grunde extrakt aus hunderten von tagebuchheften aus dieser zeit ist, teilweise (in zeiten, in denen viel sich bewegte) ein heft alle zwei, drei tage!

10. februar 78

Hast du dich mal mit alfred sohn-rethel näher befaßt? - Ich bin grad bei seiner '*Geistigen und körperlichen Arbeit*' ... konnte ihn irgendwie sehr gut gebrauchen; - er hat, nachdem ich seit 1971 wütend gegen marxismus gekämpft hatte, widersprüche, die ich gesehen oder gespürt eher hatte, bestätigt, zugleich die sache (so meine ich) aus der sackgasse hinausgeführt.

Diskrepanzen, die ich nie hätte exakt erklären können, die jedoch von keinem aus dem weg geräumt worden waren. - Es dreht sich darum, daß der "übliche" marxist empirische phänomene einseitig nur auf ökonomische fragestellung hin ausschachtet. - Irgendwas schien mir da zu fehlen - und ohne dies erklären zu können, ohne einen ansatz zu finden, machte es mir marxismus zum naiven glauben an menschen, wie es sie nicht gibt.

Sohn-rethel greift das auf und spricht von erkenntnistheoretischen implikationen, denen marx (seinen momentanen interessen gemäß) nicht nachgegangen ist (s. 23/4).⁷⁹

Die andere sache war für mich die, daß die heutigen protagonisten des marxismus eine vorstellung von wie soll ich sagen - praktischer, gewaltsamer revolution verfechten, der gegenüber mir dieselben vorbehalte kamen: es fehlt ein stück an erkenntnis über erkenntnis; man sei hier sträflich an der natur vorbeigegangen ...

⁷⁹ '*Geistige und körperliche Arbeit. Zur Theorie gesellschaftlicher Synthesis*' (Frankfurt/M. 1970; edition suhrkamp)

Sohn-rethel beleuchtet mir auch das. - Das elend des marxismus (bzw. seiner heutigen praxis) liegt wohl darin, daß marx zwei perspektiven zum ende des kapitalismus bringt, aber nur die eine ausdrücklich ausführt, nämlich die von der schere hie konzentration des kapitals, dort wachsende verelendung, als folge dann der große knall. - Das gefällt den leuten, sowas paßt zum bürgerlichen dualismus, dem - kann ich jetzt sagen: bürgerliche marxisten? - wohl auch unterliegen. (Das geht einher mit deine kritik am materialistischen materialismus, nicht wahr?!)

Die andere überlegung war die, die auftrat, nachdem die revolution in deutschland versäumt war, bzw. (wie ichs ausdrücke) allgemein (weltweit) diese chance verschenkt wurde; denn ich bin sicher, daß auch z.b. die UdSSR auf bürgerliches und nicht dialektisches denken aufbaut - mal ganz banal gesagt; ich hab davon ja (noch) kaum ahnung.

Und zwar die, die sohn-rethel später (s. 174ff.) auseinanderklamüsert: eine wachsende diskrepanz zwischen ökonomie der produktionsstrukturen und marktökonomie. - DIE sehe ich und verstehe ich auch, und SO kann ich ja sagen zu marxismus; - wenngleich mir in diesem fragenkomplex zwischen marx und dem marxismus von heute, dem üblichen-gängigen, diskutierten ein unterschied zu sein scheint wie zwischen LAO TSE und dem taoismus!!

Mit übrigens ebenderselben funktion: zurückführen komplexer gedankengänge auf die alte sturheil dualistischen vorstellungen, wie sie sich in der geschichte aufgebaut haben als massenphänomen ... wie, wodurch? Wer hat sich darüber gedanken gemacht? - Es ließe sich letztlich aus sohn-rethels frage nach der synthesis mit rausholen, vielleicht?!⁸⁰

Das war der; - ein erlebnis!

Überhaupt fühl ich seit einigen monaten vor mir vorhang um vorhang zurückweichen ... Mit einem mal sind zusammenhänge zu sehen für phänomene, die ich bislang mit beträchtlichem eifer als singuläre bekämpfte ... seien's elternproblemtiken (bei denen vor allem bernward vespers 'Reise' den vorhang aufgezogen hat), sei's, sei's - - hans imhoff, peter paul zahl, helmut ostermeyer,⁸¹ heinz brandt, theodor rasehorn (der in narr: 'Wir Bürger als Sicherheitsrisiko' eine hervorragende studie über die geschichte des bewußtseins der richter in deutschland bringt, der gewichtigste artikel neben den erfrischend agitatorischen thesen von brandt, meine ich; die narrsche einleitung des bandes ist enttäuschend; ich hätte mir mehr sprachkompetenz, mehr durchsichtigkeit und prägnanz von diesem mann erwartet), - sei's mumford: 'Mythos der Arbeit', ein schinken, zu dem

⁸⁰ Erst 35 jahre später sollte ich den kritischen sozialpsychologen hans kilian entdecken, dem es in diesen jahren wesentlich um diese zusammenhänge ging ('Das enteignete Bewußtsein'; neuwied 1971), und dessen radikal-dialektischer ansatz bis heute weitgehend ignoriert wird von den sozialwissenschaften - ähnlich wie sohn-rethel vor 1970 und seit 1980!

⁸¹ Helmut ostermeyer: 'Die Revolution der Vernunft. Rettung der Zukunft durch Sanierung der Vergangenheit' (Frankfurt/m. 1977) - auch ein in seiner konzeptionellen radikalität bedeutendes buch, das leider völlig aus der öffentlichkeit verschunden ist. Helmut ostermeyer, familienrichter und einer der gründer der GRÜNEN, starb 1984.

ich wohl endlich bald die zeit finden werde; - - - eine tageszeitung hab ich entdeckt, die man lesen kann, die einzige bislang: *Frankfurter Rundschau*; - und eine zeitschrift noch, die mir auch empfehlenswert erscheint nur hab ich kein geld: die *Vorgänge*, bei beltz.

Wie du siehst, passiert was bei mir; es wird zeit. - Nur ists eben so, man lernt am besten, wenn man betroffen ist; - und die politischen eklats der letzten zeit⁸² werden nicht nur mich wachgerüttelt haben ... betroffen gemacht haben ...

Ich bin intensiver denn je dabei, meine mir speziell zugefallene vorliebe fürs knüpfen von kontakten zu frönen, das herstellen von verbindungen und verständnis wecken zwischen menschen, die, wie das oft so ist, wohl die gegenseitigen kleinen diskrepanzen hervorragend erkennen, darüber aber das gemeinsame des kampfes nur zu gern vergessen ...

Dein name, dein werk taucht regelmäßig auf bei mir, in den briefen, die rausgehen von mir; - ein kleiner beitrag, aber eins kann nur zum andern kommen, falls man nicht meint, es ginge mit ner maschinenpistole; dann allerdings sind die rsultate besser zu sehen ... nur, was für welche.

Eine andere überlegung: etwas zu schreiben über und zum thema deines satzes: *So zu schreiben, wie die beste frau unserer tage schriebe* - - Was ist dran an der forderung nach einer sprache der frauen, wie sie verena stefan nicht allein erhebt? - Sohn-rethel läßt mich an eine parallele hier denken:

Wo belegbar ist, daß das naturwissenschaftliche denken, diese logik also, deduzierbar ist aus der gesellschaftlichen will sagen ökonomischen grundlage ... ergibt sich nicht (es bleibe zu belegen) dann notwendigerweise die überlegung, daß auch die sprach-logik einer patriarchalischen gesellschaft eine patriarchalische sein muß?!

Ebenso wie naturwissenschaft wird sprache schnellweg als objektives angesehen; sohn-rethel belegte, daß erstere dies nicht ist. - - - - Das einzige, was ich dazu noch brauche, ist zeit.

Ich bin seit 23.12. nicht mehr im beruf (des buchhändlers); ich hatte effektiv keine zeit mehr, beruflich unterhaltungsromane zu lesen und mir derlei schmonzes zu merken; es wurde unmöglich. - Seit dieser zeit also bin ich arbeitslos ... Aber meine nicht, daß ich jetzt auch nur eine nacht eher ins bett gekommen wäre. Ich kanns mir nicht mehr vorstellen, zu arbeiten, und muß es über kurz oder lang doch. - Wann denn soll ich all das machen, was ich jetzt mache? Gise beschwert sich, ich hab keine zeit mehr für sie, seit wir in wuppertal sind. Sie kannte mich als einen, der allgemein als "faul" galt. - Nun, und jetzt tu ich eben was.

Theoretisch lebe ich von arbeitslosengeld, von dem aber noch nichts eingetroffen ist; - irgendwann gilt es, sich wieder mit der dummheit der leute etwas praktischer auseinanderzusetzen. - Jedenfalls werde ich nicht mehr in einer der üblichen

⁸² http://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Herbst

sortimentsbuchhandlungen tätig sein oder überhaupt in einer einrichtung, wo ich einen "höheren" job habe - nachdem der (als karriere-fähig) mit verkehrsformen beladen ist, die ich nicht ausüben mag. - Tut mir leid, ich bin da anders als du; für mich bleibt derlei eine prostitution, die ich nicht mit der formulierung "nebensächlich" abtun kann. - Die gefahr besteht nämlich, daß über den umweg dieser "äußerlichkeiten" sich eine sozialisation in einer weise, wie sie *denken von außen* (vollends) unmöglich macht, ergibt, und ich halte dich nicht für gefeilt von dieser gefahr.

Glaub mir, ich will hier nicht recht haben unbedingt; mir wärs lieb, wenn ichs da nicht hätte, aber auch du hast einfach eine position erreicht, in der dein bewußtsein über deinen weg und die richtigkeit dessen, was du denkst, gefährlich stark geworden ist. - Der zweifel an dir selbst wird kleiner, intensiv kleiner in dem augenblick, in dem keiner mehr da ist, oder kaum einer mehr, der dir intellektuell paroli bieten kann - eben weil deine arbeiten derart unanfechtbar sind; - der von dir gesehenen diskrepanz zwischen meinem verständnis für dein werk (wie in der UM-rezension) und dann für dich, wie in den letzten briefen zu sehen, mag auch eine diskrepanz innerhalb deiner selbst zugrunde liegen. - Diese überlegung kommt einem, das ist menschlich, nicht so gerne selbst, und ich bin intellektuell noch nicht manns genug, dir das hieb- und stichfest zu belegen. - Ich kann da nur an deinen willen zur selbstkritik appellieren ... mit dem ich allerdings bei den größten geistern keine gute erfahrung gemacht habe.

Weißt, ich kämpfe mehr um deinen kopf, den du gezeigt hast, als um dich als mensch, wenn du so willst. Natürlich ist das praktisch untrennbar, die formulierung lächerlich anmutend, und doch: ich halte eben deine arbeit für wesentlicher als vieles andere, das meiste, - aber nur, wenn du sie weiterhin mit deiner persönlichkeit vertreten kannst. - Und diesbezüglich werd ich mir dann zur not lieber das verhältnis zu dir verscherzen als still sein, um mich nicht in deinen augen eventuell lächerlich zu machen ... - Weißt du, ob nicht manche deiner freunde so handeln? - Kritik unterlassen, weil sie angesichts der ihnen überaus wertvollen freundschaft angst haben, sich diese durch kritik, die sie nicht deiner geistigen kapazität gemäß begründen können, zu berauben? - Ich würd jetzt da nicht zu schnell nein sagen.

... Immer mehr stelle ich fest, wie nah verwandt die standpunkte so vieler sind, die einander intensivst verfeindet sind ... menschen verschiedensten niveaus auch ... eine der faszinierendsten dinge, seit ein paar jahren schon merk ich das immer wieder.

Das führt immer aufs selbe zurück: das grenzenlose geistige phlegma der meisten denker (jeder art), über den von ihnen selbst einmal gezogenen rahmen hinauszuschauen ...

Daß LAO TSE ein sozial-psycholog, ein dialektiker ist, falls ich überhaupt was von dialektik verstehe (und falls nicht, dann hat nichtmal das von dir gelernte also geholfen; ich hoff aber doch) - das werd ich wohl bis an mein lebensende rumerzählen: er ist neben dir mein wesentlichstes missionarisches objekt.

Allerdings ist das nur in der ular-übersetzung⁸³ einigermaßen mitzukriegen; - ich versuche jetzt, einen kenner der materie dazu zu bewegen, den text nochmal zu übersetzen ... aber nicht nur zu übersetzen, sondern ihn ebenso aus dem damals gebräuchlichen symbol-sinn herzuleiten, wie dies ular zur verblüffung der sinologen offenbar zum erstenmal getan hat ... und erst da wurde ein inhalt diesseits düsterer metaphysik draus!

Es wäre nicht unwesentlich für den europäischen leser, den text mit den in ihm enthaltenen assoziationen zu verstehen. Jener fachmann hat mir schon ein paar zeilen auf diese weise entschlüsselt - es ist faszinierend, wie der text dadurch an transparenz und praktischer anwendbarkeit gewinnt!⁸⁴

Was mir roger schrieb (von dem ich dir wohl schon manchmal was zitiert hab; er ist jetzt 17, war mit mir im internat): "Wir sind tatsächlich Marsmenschen. Manchmal glaube ich, man sollte wie 'Eulenspiegel' leben, die Leute darauf aufmerksam zu machen wie sie eigentlich leben. Oder andere Marsmenschen suchen und das ist so schwer, denn es ist wahrscheinlich, daß sich diese Marsmenschen angepaßt haben und sich so gut tarnen daß sie gar nicht auffallen unter den Leuten. - Man muß versuchen sie rauszulocken."

DA PASSIERT ETWAS, HANS! - - Zu meinem teddygedicht⁸⁵ schriebst du, pessimismus sei drin; - nun, pessimismus an der einen stelle hält dich offen für optimismus an der anderen ... an der es sich lohnt, die (beschränkte) persönliche energie einzusetzen.

Der neue wind im ULCUS MOLLE Info - ob sich das prinzipiell noch lohnt? Ich geh davon aus; denn die zeit, über die wir auf der messe kurz sprachen (die rudimente der SDS-zeit und ihrer alternativen kultur) geht zuende, und, das hat heinz brandt in seinem obenerwähnten artikel als einziger (den ich kenne) überhaupt erkannt und herausgestrichen: es kommt eine zeit, in der eine produktivkraft kultur will sagen: humanmoralisches bewußtsein (sein wort) usw.

⁸³ *'Die Bahn und der rechte Weg des Lao-Tse. Der chinesischen Urschrift nachgedacht von Alexander Ullar'* (erstaussgabe französisch 1902, deutsch leipzig 1903). Gerade diese aussgabe wird von fachleuten meist abgelehnt, so schreibt matthias claus (in seiner zusammenstellung sämtlicher deutscher aussgaben): *"Die Übertragung ist für heutige Verhältnisse fast unlesbar, die Ausdrucksweise geschraubt und gestelzt, in seiner Kürze oft unverständlich."* Mir ist dieser eindruck bis heute völlig unverständlich!

⁸⁴ Leider konnte ich meinen alten gymnasiallehrer dr. hermann schäfer damals nicht dazu motivieren, das gesamte TAO TE KING in dieser weise zu übertragen. Die erwähnten proben wurden als faksimile aufgenommen in die veränderte neuaussgabe meiner eigenen freien übertragung: *'Die sinnsprüche des li boyang, genannt laotse'* (weinheim 2009). Mittlerweise sind sinologisch fundierte übertragungen ins deutsche verfügbar, die den leser teilhaben lassen an der vielschichtigkeit historischer assoziationen (ansgar gerstner, viktor kalinke, hilmar alquiros).

⁸⁵ *'amari no kokoro'*, enthalten in: *'Lieder von der wahrheit in uns drin'*

dominant oder doch zumindest nicht übersehbar und übergehbar wird ... Hier am ball zu sein, die schäfchen einzusammeln, diese notwendigkeit scheint mir außer brandt kaum noch einer erkannt zu haben.⁸⁶ - Ich meine, hier ists an der zeit, das UM-Info zu halten, denn es wird in der alten konzeption wohl nicht mehr sehr lange sich halten. Dann das auseinanderlaufende volk aufzusammeln und unter dem markennamen des UM-Info ... irgendwie .. alles vage, aber, man wird sehen. Ich hab meine fühler jetzt zu diesem projekt "überregionale alternativzeitung" eines gerhard kaubisch ausgestreckt - ein blutiger laie, ökonomisch naiv wie meist derlei projekt-ins-leben-rufer ... aber, vielleicht, man wird sehen.⁸⁷ Daß sowas bisher gescheitert ist, liegt auch an der mangelnden autorität der gestalter, an mangelnder eigenen klarheit über die zielsetzung usw., die dann eben auch ökonomisch bewältigt werden muß.

Jedenfalls, meine alte einstellung: viele wege nach rom gehen (aber nicht zu viele); und immer alle verknüpfen. Einem wagen mit zehn gespannen gleich ...

Als letztes auf der skala der gesellschaftlichen wertvorstellungen trennt man sich vermutlich von der illusion, zum mensch-sein gehöre eine berufliche tätigkeit, die mit einer karriere irgendeiner art verbunden ist .. gehöre, letztlich, überhaupt eine tätigkeit zum zwecke des geld-verdienens ...

Jedenfalls war diese buchhändler-stelle wohl die letzte, in der ich mich den verkehrsformen in dem grade unterworfen habe, in dem mans wohl immer muß, wenn man einen job über ein bestimmtes maß an intellektuellen anforderungen annimmt.

Mit bedacht die brücke zerstören, die die gesellschaft einem baut ... weißt, als ich diese zusammenhänge bei dir las (im 'Übergang'), da dachte ich an meine kindheit: in der ein zusammenhang, wie er mir dargelegt wurde in der drohung: "*Wenn du nicht ..., dann darfst du nicht mit in den zirkus!*" bei mir dazu geführt hatte, daß ich nicht mehr in den zirkus wollte; noch jetzt seh ich mich, spüre die ambivalenz, als ich dann am fenster stand, in eßlingen wars, und mutter und bruder gehen sah ... halb am heulen, halb im stolzen gefühl: nein, mit mir geht das nicht.

Wie, früher noch, in den ersten zwei volksschuljahren, klein wolfgang ein prügelknabe der klasse gewesen ist, außenseiter, ausgestoßen - wie das ja jede klasse einen braucht; nur hab ich eben, gejagt, gehetzt, die hauseingaänge, in die ich mich flüchtete, hab ich jetzt noch wiedergefunden, das gefühl noch jetzt in mir: gerettet! - hab ich dann stattdessen diverse (erwachsene) nachbarn abgeklappert;

⁸⁶ siehe auch seine sehr lesenswerte autobiografie: *'Ein Traum, der nicht entführbar ist. Mein Weg zwischen Ost und West'* (frankfurt/m. 1975)

⁸⁷ Geplant war eine eher kulturell-literarisch orientierte zeitung mit dem namen 'Die Andere'. Im zusammenhang mit dem 'Tunix-Kongreß' (berlin, januar 1978) entstand eine weitere initiative, jedoch mit politischem schwerpunkt, die zur gründung der TAGESZEITUNG (TAZ) führte. Auch uns wurde deutlich, daß diese gewichtung zum jetzigen zeitpunkt (nach dem 'Deutschen Herbst') ein gebot der stunde war. Außerdem haben sich die TAZ-macherInnen von anfang an mehr an den ökonomischen voraussetzungen und bedingungen orientiert; "ökonomisch naiv" bzw. ignorant war ich auch und waren wohl alle schreiberlinge für das projekt der 'Anderen'!

nicht mich frustriert in die ecke gesetzt ... Damit hats wohl angefangen; eine übung, die immer mehr zum prinzip wurde: um die hindernisse herumgehen ...

Einmal hab ich, vielleicht mit 13, ein halbes jahr lang keinen nachtisch, keine süßigkeiten mehr angenommen, nachdem einmal der obige zusammenhang aufgetaucht war ...

Und alles, alles mit der folge jeweils - daß ich merkte: zirkus IST doch auch krampf. Süßigkeiten SIND nicht wichtig ... und: die gleichaltrigengruppe IST doch auch idiotendumm. - Die späteren gruppen nicht weniger.

Tja. - Zufällig fängts mal an, später steht man draußen und fühle sich immer wohler: im leben drin! - Muß dann natürlich drauf achten, wovor der klaus⁸⁸ mich warnt, im brief unlängst: "Wir müssen verletztlich bleiben, mit unseren wunden leben ..."

23. juli 78

Natürlich war auch mir vieles schon bekannt, was ich bei norbert elias las; nur kann ich mich geirrt haben, und er (nebst anderen) gerät zu einem indiz dafür, daß ich mich eben nicht geirrt habe. Was anderes können bücher sonst sein? - Ich habe kaum je tatsächlich gelernt aus ihnen; zumeist nur sicherheit bekommen, daß ich nicht auf dem holzweg bin.

Wesentliches muß doch immer in dir schon sein, bevor du es akzeptieren/verstehen kannst aus büchern, oder meinst du nicht?

Du sagst, "das alles" sei mode-ABC; stimmt, denn die "lehren" der diversen soziologen/philosophen sind immer nur modelle für blickwinkel aus einer bestimmten zeit, epoche, insofern mode-ABC.

Der ernst aber, der, wie du richtig sagst: dahinter anfängt: - ist der nicht stumm, bleibt der nicht unsagbar? Angedeutet von dir allenfalls durch deine coda: daß du sie liebst, die wirklichkeit, was ja überhaupt der springende punkt sei. Genau das! Schreiben, ausdrücken können wir immer nur peripher; auch was du schreibst, ist mode-ABC, auch was ich schreibe.

Der qualitative unterschied zwischen "wirklichkeit" und dem, was wir über sie sagen (was auch immer), muß bewußt sein, aber ist das grund, auf einen teil dieses gesagten herabzuschauen? - Denn du schaust ja nur auf einen teil herab, gell?

Diese unterscheidungen aber (in denen du, wie ich's sehe, gut bist) sind kleinlich im sinne von verhaftet mit der epoche auf eine weise, die nicht nötig wäre für dich; meine ich zumindest.

⁸⁸ siehe auch in: 'Mauer aus schweigen und mißtrauen'

Vielleicht renne ich offene türen ein bzw. mißverstehe dich; ich bin gespannt auf die *LOGIK DES PLANS*, auf die *REPUBLIKANISCHE BLÜTE*. Wunderschöne titel. Sie machen neugierig, sind wie hände, die behutsam den inhalt mir übergeben. TAO TE KING: Das hab ich anhand einer konkordanz der verschiedenen mir zugänglichen übersetzungen ins deutsche übertragen. Daß die methode sehr zweifelhaft ist, brauchst du mir nicht zu sagen. Ich mache es so, man wird sehen. Mag man sagen, das sei nicht li pe-jang; dann ist es eben lüttichau; ich müßte das für ein großes, wengleich unverdientes kompliment halten; auf den inhalt aber kommt es an, nicht, welcher name drüber steht.

9. oktober 78

Die wissenschaft ist die form der stummheit gegenüber der wirklichkeit (wie du in der *Logik des Plans* ausführst), und doch: das stummsein gegenüber dem unbestimmt absoluten, das ist wo ganz anders als stummsein im sinne von: nichts aussagen, weil die aussage relativ bleibt (wie in der wissenschaft). - Ich kritisiere etwas beim einen, beim anderen nicht; das ist nicht widerspruch, paßt sich vielmehr dem grad von bewußtheit beim gegenüber an. Ich bilde mir ein, kritik hier ganz gleich zu verwenden, wie du es in kapitel 12 (s. 17) darstellst. Kritik "funktioniert" nur (falls ich durch sie mit anderen kommunizieren will), wo sie systemimmanent bleibt. Wenn ich mich auf die seite des prozesses schlage in meiner argumentation, von außen das jeweilige system kritisiere, fasse ich ins leere.

Aufschlußreich für mich deine warnung, daß die wirklichkeit "nicht von der Welt und uns so abgetrennt" sei. - Voilà: Wo du von wirklichkeit sprichst (in *Logik des Plans*, auch in *Übergang zur Wirklichkeit*), rede ich gern von NATUR, und meine, daß die nicht von einer (welcher?) welt nicht sei; sie *ist* die welt. Welche welt außerhalb der welt meinst du? Es gibt nur eine.

Ich sehe eine gefahr, daß du dich (wie wohl die meisten "philosophen") vom anthropozentrischen wohlgefallen becirren läßt; dann aber bringst du nichts neues mehr; das hilft nicht, wo der mensch wiederum sich auf sich und, schlimmer noch: die welt (die eine welt) auf sich bezieht.

Die wirklichkeit *ist* uns abgetrennt, aber unterscheide zwischen dem abgetrenntsein, das durch anthropozentrik kommt und demjenigen, das dem bewußtsein um das bewußtsein entspringt.

26. oktober 79

Dein brief hat mich ein bißchen beschämt: ich hatte dein schweigen (nach meinem brief vom 9.10.78) dahingegnd gedeutet, daß dir der kontakt mit mir kaum viel bringt. Ich weiß selbst, und wußte schon damals, daß ich der *Logik des Plans* zur zeit noch nicht wirklich gerecht werden kann ... Insofern also hätt's mich nicht gewundert, auch nicht geärgert oder sonstwas "schlimmes", wenn von dir nichts mehr käme. Ich hätte in jedem fall wieder von mir hören gelassen - genau in dem augenblick, in dem ich auf meinem, weg (in kreisen, wie ich das so an mir hab) wieder auf deine gedanken gestoßen wäre, unweigerlich, das war und ist mir klar. Mein befinden und fortkommen - ? Nun, es hat sich viel geändert. - Eigentlich schon mit sechzehn habe ich, still für mich, die nächsten (wie sich zeigen sollte: zehn) jahre nicht geplant, aber doch bis zu einem grad vorhergesehen, den ich auch heut noch, im nachhinein, voll übernehmen kann. Meine "große reise" war das, damals, und wesentlich daran war: Ich habe meinen weg, - und was am rand steht, steht am rand; ich nehme mit, was am wege liegt, aber der weg bleibt so, wie er vor meinen augen liegt, kann kaum abgelenkt werden. - Ich habe in den zehn jahren im wesentlichen menschen an mir vorüberziehen lassen, und ausgewählt. Mit sechzehn war ich der einzige mensch, für mich, - wollte es es zwar nicht sein, aber doch um vieles lieber, als daß auch ich am wegrand stehengeblieben wäre, bei menschen, die nicht mehr gingen, die schon standen, auch wenn sie noch nichtmal zwanzig waren.

Diese jahre sind im wesentlichen vorbei. Es sind menschen da; ich kann, was menschen angeht, auf allen (annähernd allen) lebensbereichen auf das zurückgreifen, was in den zehn jahren sich an weggefährten zusammengefunden hat; vgl. jenes gedicht mit dem "teddy", das sich dir schickte, womit ich - auch - dich meinte.

Zu den ersten zehn jahren gehörte eine ziemlich rigorose kritik; das sieb, durch das ich die menschen schicken mußte.

Folgerichtig nur, daß auch das sich ändert; und nicht aus einem plan heraus, sondern durch die entwicklung selbst; und erst im nachhinein überlege ich, finde den zusammenhang, - erkenne wiedermal, wie die dinge geschehen, wenn wir sie nur geschehen lassen. Verstehen, was geschieht, was sich entwickelt, ersetzt oft das (krampfhaft) bemühen, einzugreifen, zu lenken.

Auch meine kritik an deinen verkehrsformen, damals, zusammen mit gise, du weißt? auf der buchmesse und danach? gehört in jenen zusammenhang; ich hab noch dieselbe meinung, aber ich spüre jetzt, wie das richtige verhalten hier ist: Sehen, wie du bist, und dies als hans imhoff (an-)erkennen. Im grund wär mir nie anderes übriggeblieben; aber doch war für die zeit der ersten zehn jahre jenes verhalten richtig: weil ich umgeben war von plebs, gewissermaßen. (Ich hab grad ein bißchen gelesen über die tragödie des perikleischen athen - daher wohl das wort, hinter dem, natürlich, wieso es leugnen, ein gefühlswert steht.)

... Vieles geschieht jetzt, aber das mag ich nicht schreiben, gern aber erzählen, nur: wann treffen wir uns? Das ist ja immer so ne sache, bei dir, bei mir, bei jedem der leute, die was tun.

Das wesentlichere aber, bzw. das in unseren kontakt hineinreichende: Mir wurde klar, daß ich in den letzten fünf oder sechs jahren in einer art in den umkreis literatur eingestiegen bin, die zur sackgasse würde, zumindest, was mein gefühl für mein leben, die nächsten zehn jahre, angeht. - Ich könnte ewig so weitermachen; unendlich viele bücher in mich hineinschaukeln zu diesem und jenem thema, und wenn nicht unendlich, so doch massenweise selbst bücher ausspucken. Dieser kreislauf fing schon an, wie geschmiert zu laufen, seit ich im wuppertal bin, die muße hab, und mich außer zum geld verdienen in keiner weise mehr mit menschen abgeben muß, mit denen ich außer der mitmenschlichkeit nichts am hut habe.

Ich fing an, mein input fast ausschließlich aus anderen büchern, aus literaturkontakten und ähnlichem zu beziehen; und darin liegt das handicap, das ich umgehen will, unbedingt. - Was dabei rauskäme, wären jahr um jahr weniger DIE bücher, die ich schreiben möchte; nur würde ichs jahr für jahr weniger merken.

Und dann war ich vor zwei wochen (nach dem wegzug vor zwei jahren zum erstenmal) wieder in württemberg; eigentlich wollte ich zur messe, nur zuvor noch einige leute besuchen in kirchheim. In dieser woche ist viel geschehen, konnte viel geschehen, weil ich anders geworden war. Der schritt zum nächsten zehnjahresplan, gewissermaßen, war de facto vollzogen, und der besuch in kirchheim war die erste situation, in der der neue wolfgang, die metamorphose, die neue haut noch feucht, in aktion trat; was die menschen dort merkten.

Summa summarum hatte ich am ende der woche keine ahnung, was ich denn auf der messe wollte. Ich fuhr am messesonntag an frankfurt vorbei, in der tasche längst den messeausweis und den katalog, dick vollgeschrieben mit anmerkungen, wo hinzugehen sei, auch zu dir, natürlich.

BÜCHER... sie hatten mit den jahren, als mein wichtigstes werkzeug zur erkenntnis, nein! das waren immer die menschen, - zur beschreibung der erkenntnis, zur vermittlung, zur verteidigung dessen, was erfahren wurde jenseits der bücher, - zumindest hatten sie mit den jahren ein bißchen zuviel gewicht bekommen; ich war im wesentlichen nur noch literat. Und das ist für mich doch ein bißchen zu wenig.

All das soll werkeug, hilfsmittel bleiben, nie zum wesentlichen meines lebens werden.

Daß meine übertragung des TAO TE KING fertig ist, hatte ich dir geschrieben; natürlich ist völlig unklar, wann und wo und wie das je veröffentlicht wird. Aber es kommt, was kommt. Zur not graben sie's dann dereinst im schillerarchiv aus... kommt es darauf an?

Was deine bücher angeht: Selbstverständlich bin ich sehr an ihnen interessiert; - nur werde ich in einigen tage 900 mark schulden haben. Also schick sie mir erst, wenn sie am vergriffensein sind.

14. november 79

Lieber hans, sei nicht so ungeduldig. Mein weg muß anders sein als deiner; ich habe immer gewußt (und laut allen, die es hören oder nicht hören wollten, gesagt), daß mich niemand zu den literaten zählen darf. Wenn ich auch bis vor sechs wochen nicht gahnt hätte, in welche richtung die nächste tür aufgehen wird.

⁸⁹

Aber ich muß weiter, ich habe für den augenblick alles aus der literatur geholt, was sie mir (wie ich jetzt bin) geben konnte. Zu anderer zeit mag anderes sein.

Meine privaten studien dienten niemals dazu, "die machenschaften der gesellschaft zu durchschauen". Das habe ich mit siebzehn oder achtzehn versucht. Sie dienen dazu, im einzelfall gegengewichte zu jenen machenschaften zu setzen: für einzelne menschen!

Das geht über das hinaus, was literatur zu leisten imstande ist, sei es diejenige, die ich lese oder die, die ich schreibe.

Viel lesen scheint mir wichtig nur, um "das beste" erst zu finden. Daß alle deine werke zum beste gehören, weiß ich. Du verlierst keinen leser. Nur bin ich von 3000 mark schulden⁹⁰ zu abhängig, alsdaß ich diesen zustand länger als irgendnötig erhalten möchte.

Es wäre sehr schön für mich, wenn grade du meine neuen schritte einordnen könntest, aber das hieße wohl zuviel erwarten; wir kennen uns weniger, als ich es gerne hätte. Aber bitte, gib mich nicht so schnell auf. Ich fange überhaupt erst grade an, auf dich eingehen zu können dadurch, daß ich aus der bisherigen beschränkung mich heraus entwickle.

Ich wäre froh, wenn du die verwandtschaft zwischen uns stärker bewerten würdest als die verschiedenheit der wege, die wir gehen, Wenn du auf diese verwandtschaft mehr vertrauen setzten würdest, als du es zur zeit offensichtlich

⁸⁹ Nach dem besuch in kirchheim (insbesondere bei meinem musikmachenden bruder) hatte ich mich entschlossen, selbst musik zu machen - und mir dazu eine baßklarinetten zu kaufen. Außerdem hatte das ungegenständliche malen wieder angefangen; das war bei mir in der internatskommune (1971-73) entstanden und mit ihrem ende versiegt.

⁹⁰ Unter anderem wegen der LEBLANC-baßklarinetten, die erheblich mehr kostete, als ich mir vorgestellt hatte.

tust. Vielleicht aber hast du die nie gesehen? Sondern nur den leser deines werks?
Dann allerdings...

Falls du mich, wie auch immer, verlierst, dann nur, weil du mich, wie ich gehe,
nicht anerkennst oder verstehst. Nicht aber, weil ich in mir eine distanz spürte.
Das weiß ich.

25. november 79 ⁹¹

Lieber hans, dank dir! Du zeigst mir auf die schönste weise, daß du mir meinen
brief glaubst: *Ich bin nicht weg*. Aber - selbst ich hab nicht unbegrenzt kraft,
energie; ich weiß, wann ich sie konzentrieren muß. Es ist wie einen baum stutzen.
Manchmal ist das gut. Selten allerdings.

Umso stärker kann er dann weiterwachsen.

Mir wird langsam klar, daß ich auch einen Euphorionverlag⁹² brauchte; nur kann
ich mich um derlei nicht auch noch kümmern.

Ich habe mit siebenundzwanzig ein dutzend bücher in mir drin, ein paar
geschriebene, ich möchte den fotografen zeigen, was fotografieren sein kann, den
malern, was mit bildern zu machen ist, den musikern, was es noch alles an musik
gibt. Es tut weh, immerzu zu erleben, wie wenig die menschen aus dem machen,
was in ihnen begründet liegt. Und ich ahne, daß mein leben nicht reicht, um ein
viertel von dem zu machen, was ich machen könnte. Hans, ich habe jetzt schon
keine zeit. Und fang doch erst an. Und geh doch erst so leis, die ersten schritte.

Jeder, der mich erlebt, wundert sich, wie scheinbar "widersprüchliches" ich mache
- und jeder sieht doch nur einen teil!!

Und trotzdem kann ich nichts schneller machen, als es eben wächst. Die
geschwindigkeit liegt in der natur, der wirklichkeit, in der ich schwimme. Nicht
andersrum.

⁹¹ Hans schickte mir seine *Republikanische Blüte (I)* mit widmung.

⁹² EUHORION VERLAG war der selbstverlag hans imhoffs. Bei mir entstand einige zeit später der VERLAG AUTONOMIE
UND CHAOS (*anmeldung beim gewerbeamt heidelberg am 3. august 1981*).

21. juli 81 ⁹³

Es ist viel geschehen, - soviel, daß ich nicht mehr viel sagen kann; ich werd in der beziehung zu anderen tag für tag stummer, weil ich aufgegeben habe, auf beziehungen zu hoffen, wie ich sie in mir drin spüre, und weil die, die ich kriegen kann, mir nicht genügen. Ich mein das nicht nur in bezug auf eine "partnerschaft", wie es so schön heißt, sondern viel allgemeiner: die intensität, mit der menschen BEIEINANDER sind.

Ich habe jetzt innerhalb von zwei wochen die drei wichtigsten beziehungen mit menschen abgebrochen, die es bei mir gab, bzw. sie sind auseinandergebrochen, aber auch in dem fall, wo der hauptakzent beim anderen (bei der anderen) lag, geschah es in meinem einverständnis, meinem wissen um die hoffnungslosigkeit. Irgendwo hast du geschrieben: "Es mangelte ihr nicht an Liebe, sondern an Menschen"; hab ich immer sehr auf mich bezogen.

Ich mußte, um in diesen letzten wochen nicht steckenzubleiben, innerlich auf eine neue stufe; die im einen teil aus distanz zu den menschen besteht: still sein, nicht mehr all das sagen, was ich sagen könnte, weil sie's ja doch nicht hören wollen, und aus der relativierung meiner bisher völlig einheitlich offensiven art, beziehungen zu leben, einerseits, aber aus der hoffnung auf komplexere lebendigkeit andererseits... in der mitmenschliche beziehungen allerdings nicht mehr unbedingt den hervorragenden stellenwert einnehmen, den sie bisher hatten.

Was das büchermachen angeht, das hat ne sehr seltsame funktion bei mir: ich will der verantwortung los sein; ich will die sachen, die ich zu veröffentlichen habe, weg haben von mir. Wenn andere sie haben, haben können, wenn sie gedruckt vorliegen, kann ich mich aus den inhalten zurückziehen. Und kein wunsch ist in mir stärker, in dieser zeit.

Allerdings: wo hin?

Nur merke ich, daß ich nicht diese dinge, also geschriebenes denken, beiseite stellen kann, ohne es abzuschließen und der natur wiederzugeben!

⁹³ Der erste brief nach anderthalb jahren ohne kontakt zwischen hans und mir.

8. august 1981

Immer wieder hat dich zusammenhanglosigkeit bei mir, scheinbare zusammenhanglosigkeit, verblüfft. Auch andere leute. Immner wieder höre ich das.

Es ist, daß ich zugleich noch der von vor sagen wir zehn jahren bin, zugleich! - Das wesentliche, wesenhafte ist mir nicht die spitze der entwicklung, im gegenteil: wie sie sich hic et nunc darstellt, darauf kommt es garnicht an. Ich habe keine ergebnisse, wie ich keine ziele habe.

Vor jahren, in einem unserer ersten briefe, fragtest du, wie ich denn hoffnung haben könne (hoffnung wie auch immer), wenn ich doch nicht wisse, wofür ich kämpfe.

Das ist es: Ich habe die hoffnung aus meinem weg, nicht aus einem zu erreichenden ziel und der mehr oder weniger großen wahrscheinlichkeit, es zu erreichen.

